

Wiener Stadt- und
Landesbibliothek

57294

F

MA 9 - SD 25 - 2 - 7611 - 39532 - 45

Handwritten text on a vertical label on the left edge of the book cover, including the number 100 and the word "Zurück".

F 57.291 52.
April 1982

198

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 1. April 1982

Blatt 893

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Holländische Experten studieren Drogeneinrichtungen
ausgesendet: Tandler-Medaillen für soziale Verdienste
(grau) Überreichung von Ehrenzeichen
Neue Kurzparkzonen in Währing

Kommunal: Auch 1981: Babyboom in Wien
(rosa) Start der Behindertenausflugsaktion
Hohe Wr. Auszeichnungen für Bundesheer und Polizei

Lokal: Mariabrunn in neuem Glanz
(orange) Reich gedeckter Ostertisch, höhere Verbraucherpreise
Gleisbauarbeiten in der Donaufelder Straße
Streckenänderung bei der Autobuslinie "15 A"
Ab 1. Mai höhere Verwaltungsabgaben
Glückwünsche zum 102. Geburtstag

Nur 31.3. Zusammenstoß Rot-Kreuzwagen mit Pkw
über FS: 1.4. Meidlinger Markt teilweise ohne Strom
Umbau im Wohnungsverbesserungsreferat
Stromstörung in Favoriten
Meidlinger Schuljugend gedachte Joseph Haydns

.....
Bereits am 31. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Holländische Experten studieren Drogeneinrichtungen

Utl.: Wien - Mekka der Psychiatrie

=++++

9 Wien, 31.3. (RK-KOMMUNAL) Einrichtungen und Maßnahmen der Drogenhilfe in Wien standen auf dem Besichtigungsprogramm einer Expertengruppe aus Rotterdam (Holland), die sich zu einem dreitägigen Besuch in Wien aufhielt. Unter anderem wurde das Anton-Proksch-Institut in Wien-Kalksburg besucht. Mittwoch statteten die Experten unter Führung des Stadtrates für Volksgesundheit in Rotterdam, W. J. VAN DER HAVE, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, einen Besuch ab. Stadtrat Dr. Stacher informierte bei dieser Gelegenheit die holländischen Gäste über die im Rahmen des Kuratoriums für psychosoziale Dienste vorhandenen Einrichtungen zur Vorbeugung und Behandlung bei Drogenmißbrauch bzw. zur Resozialisierung von Drogensüchtigen. Drehscheibe der in Wien vorhandenen Therapiekette ist bekanntlich die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe im 9. Bezirk, in der Borschkegasse. Seitens der Holländer wurde dabei festgestellt, daß das Drogenproblem - und hier im besonderen die harte Droge "Heroin" - in Wien wesentlich geringer vorhanden ist als in Rotterdam. So gibt es etwa in Rotterdam eine große Zahl von Heroinabhängigen, aber auch von Heroinprostitution unter den 13- bis 14jährigen. Van der Have, der Rotterdamer Gesundheits-Stadtrat, gratulierte zu den bisher in Wien geschaffenen Einrichtungen auf dem Gebiet der Drogenhilfe und der Psychiatrie und bezeichnete Wien als ein Mekka der Psychiatrie. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 31. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tandler-Medaillen für soziale Verdienste

=++++

10 Wien, 31.3. (RK-LOKAL) Die Prof.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Silber überreichte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an zwei langjährige Mitarbeiter der Wiener Volkshilfe:

Direktor Edmund ENDLICHER, Mitbegründer des "Wiener Komitees für internationale Schulverständigung und Schüleraustausch", der von 1975 bis 1981 die Funktion des geschäftsführenden Obmannes der Wiener Volkshilfe ausübte. Direktor Endlicher hat sich vor allem beim Ausbau verschiedener sozialer Dienste aber auch bei der Betreuung von Flüchtlingen in Wien große Verdienste erworben.

Maria KRTAUSCH, langjähriges Vorstandsmitglied der Wiener Volkshilfe, hat sich besondere Verdienste um die Betreuung älterer Menschen im dritten Bezirk erworben und war mehr als 30 Jahre hindurch in verschiedenen Funktionen der sozialen Wohlfahrt tätig.
(Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 31. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Überreichung von Ehrenzeichen

=++++

11 Wien, 31.3. (RK-LOKAL) Verdienstzeichen des Landes Wien
überreichte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr.
Alois STACHER im Roten Salon des Rathauses.

Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten: Prof.
Mag. Dr. Arthuf JANOWETZ, der sich als Präsident des
österreichischen Diabetikerverbandes besondere Verdienste erworben
hat. Obermedizinalrat Dr. Alfred LEIMER, Bezirksärztevertreter im 2.
Bezirk und Mitarbeiter der Ärztekammer für Wien, der wesentlich bei
der Realisierung des ärztlichen Nachtdienstes, mitgewirkt hat.
Direktor Norvert SCHWEITZER, ehemaliger Kammerat der
österreichischen Dentistenkammer und langjähriger
Strahlenschutzbeauftragter und Fortbildungsreferent. Humbert SPITZER,
für seine verdienstvolle Tätigkeit als Verbandsobmann des Wiener
Taubstummenfürsorgeverbandes.

Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten:
Elfriede SCHÖNHOFER, Landesleiterin der freiwilligen Helferinnen des
Wiener Roten Kreuzes, die einen Soforteinsatz von Heimhelferinnen im
Rahmen des Notrufs für Soziales und Gesundheit aufgebaut hat.
Oberrettungsrat Kurt WINKLER, für sein verdienstvolles Wirken beim
Wiener Roten Kreuz.

Die Medaille für Verdienste im Wiener Feuerwehr- und
Rettungswesen in Bronze erhielt Frau Erika LACHOUT für ihr
langjähriges Wirken als Helferin beim Wiener Roten Kreuz und beim
Arbeiter-Samariter-Bund. (Schluß) zi/bs

NNNN

.....
Bereits am 31. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Kurzparkzonen in Währing

=++++

13 Wien, 31.3. (RK-LOKAL) Auf der Währinger Straße zwischen dem
Gürtel und dem Aumannplatz im 18. Bezirk werden neue Kurzparkzonen
geschaffen. Die Verkehrszeichen werden morgen Donnerstag aufgestellt.
(Schluß) ger/bs

NNNN

Auch 1981: Babyboom in Wien

=++++

2 #Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Geburten in Wien steigt weiter: 1981 kamen in Wien 15.113 Kinder zur Welt, um 714 mehr als im Jahr zuvor. Es wird auch wieder mehr geheiratet: Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Eheschließungen 1981 von 9.994 auf 10.543.#

"Wien aktuell-Wochenblatt" veröffentlicht in seiner neuen Nummer diese Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Wien und verweist darauf, daß bei den Neugeborenen der Vorsprung der Buben gegenüber den Mädchen weiter zugenommen hat. 1981 wurden 7.897 Buben und 7.216 Mädchen geboren. Der Unterschied stieg von 575 auf 681.

Die Säuglingssterblichkeit konnte weiter verringert werden und beträgt jetzt 14 von tausend.

Von den Neugeborenen waren 2.742 Ausländer. Ihr Anteil ist mit 18,1 Prozent gleich geblieben.

2.042 Kinder sind unehelich geboren worden. Mit 13,5 Prozent war der Anteil der unehelichen Geburten höher als jemals zuvor. 1980 waren es 12,8 Prozent, 1979 noch 11,1 Prozent. Die Zahl der Sterbefälle ist 1981 in Wien um 0,4 Prozent auf 25.247 zurückgegangen. (Schluß) sti/ap

NNNN

Mariabrunn in neuem Glanz

=++++

3 #Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Die Pfarrkirche und der Brunnen mit der Marienstatue in Mariabrunn im 14. Bezirk wurden restauriert und präsentieren sich jetzt in neuem Glanz.#

"Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet, daß in den letzten Jahren die gefährliche S-Kurve vor der Kirche begradigt, eine kleine Grünfläche angelegt und die Kirche umfassend restauriert wurde. Als letztes wurde nun der Brunnen instandgesetzt und eine Beleuchtung installiert.

Die Kirche wurde 1639-45 von Domenico Carlone erbaut. Zu ihr gehört der Brunnen mit der Marienstatue unter einem Baldachin, der von vier Säulen getragen wird. Die Marienstatue ist eine Kopie der einst als wundertätig verehrten Statue im Inneren der Kirche. Diese wurde nach der Legende vor mehr als 900 Jahren in einem Brunnen gefunden - daher der Name Mariabrunn. In Wirklichkeit stammt die Figur aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Die Brunnenstatue steht jetzt in einem Gehäuse aus spiegelfreiem Kunstglas und wird jeden Abend beleuchtet. (Schluß)
sti/bs

NNNN

Reich gedeckter Ostertisch, höhere Verbraucherpreise (1)

=++++

4 Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Für den Osterhasen ist es auch heuer eine reine Freude, in Wien einzukaufen, denn das Warenangebot ist überreich. Die Preise liegen allerdings teilweise höher als im Vorjahr, vor allem beim Fleisch. Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, wird die Inlandaufbringung an Eiern durch verstärkte Importe ausländischer Ware ergänzt.

Die in der Osterzeit erhöhte Nachfrage nach Eiern wird vor allem durch inländische Frischeier der Gewichtsgruppe 1 bis 3 gedeckt, das Angebot an kleinen Sortierungen ist dagegen eher schwach. Auch gefärbte Kocheier sind in genügender Menge vorhanden. Im allgemeinen sind die Preise sowohl für in- als auch für ausländische Frischware etwas höher als zu Ostern 1981. Für gewerbliche Zwecke sind rund 110 Tonnen Eikonserven und Eipräparate in den Lagerhäusern vorrätig.

Das Angebot an in- und ausländischem Geflügel ist ausreichend, lediglich die Zufuhren an Enten sind derzeit noch knapp. Geringfügige Preiserhöhungen sind bei Tiefkühlwaren möglich.

Auch bei Fleisch- und Fleischwaren ist die allgemeine Angebotssituation zufriedenstellend. Die Verbraucherpreise liegen zwar 5 bis 10 Prozent über dem Vorjahrsniveau, zeigen jedoch in letzter Zeit nur geringe Veränderungstendenz. Dem traditionell besonders großen Bedarf an Selchwaren wird durch eine gesteigerte Produktion, die gelegentlich auch zu "Aktionsverkäufen" und dadurch zu Verbilligungen führen kann, entsprochen werden. Eine Nachfragesteigerung wird bei Kitzen und Lämmern erwartet. (Forts.)
we/gg

NNNN

Reich gedeckter Ostertisch, höhere Verbraucherpreise (2)

=++++

5 Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Der Bedarf an Frischgemüse wird vorwiegend durch Importware aus Italien, den Niederlanden, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Spanien und Israel gedeckt werden. Aus der inländischen Produktion stammen neben Lagergemüsesorten - Chinakohl, Karotten und Kraut - vor allem Treibhausradieschen und Schnittlauch. Auch die Ernte von Glashaussalat hat bereits begonnen und wird bis Ostern spürbar zunehmen. Die Preise für Inlandsgemüse entsprechen im allgemeinen dem Vorjahrsniveau, bei verschiedenen Importgemüsen liegen die Verbraucherpreise sogar etwas günstiger als 1981. Lediglich bei Paradeisern könnte eine Verteuerung eintreten, da auch bei steigender Nachfrage mit keiner Vergrößerung des derzeitigen Lieferumfangs zu rechnen ist. Frischer Spinat, die Grundlage für die traditionelle Gründonnerstag-Mahlzeit, hat zwar durch Tiefkühlware an Bedeutung verloren, dennoch werden steigende Anlieferungen aus dem Inland und aus Italien erwartet. Groß ist der Vorrat an Erdäpfeln, die zu stabilen, teilweise auch leicht sinkenden Preisen verkauft werden.

Auf dem Obstsektor verzeichnen Orangen Vorjahrspreise, Zitronen sind zum Teil preisgünstiger. Teurer geworden sind Bananen. Inländische Lageräpfel sind in guter Qualität vorhanden, die Nachfrage nach Birnen wird durch Importe aus Italien und aus Südafrika gedeckt.

Gesichert ist auch die Versorgung mit allen übrigen, zu den Feiertagen besonders gefragten Lebensmitteln, wie Schlagobers, Spezial-Käsesorten und exotische Spezialitäten. (Schluß) we/bs

NNNN

Start der Behindertenausflugsaktion

Utl.: Seit vier Jahren "Fahrt ins Grüne" für Behinderte

=++++

7 #Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag wurde die diesjährige Ausflugsaktion für Schwerstbehinderte und Rollstuhlfahrer gestartet. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER verabschiedete vor der Zentrale des Wiener Roten Kreuzes, 5, Am Hundesturm 18, die ersten beiden Ausflugsbusse, die nach Altlengbach, Nö. fahren. Bei der Verabschiedung der ersten Teilnehmer des heurigen Jahres konnte Univ.-Prof. Dr. Stacher auch zwei Rekordteilnehmer begrüßen, die beide seit vier Jahren an dieser Aktion teilnehmen: Frau Helene SCHÜTZ, mit bisher 27 und Herrn Werner TUNA, mit 31 Ausflugsfahrten.#

Im Rahmen dieses von der Stadt Wien gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz seit dem Jahre 1978 durchgeführten Sozialdienstes, erhalten behinderte Menschen im Rollstuhl die Möglichkeit, kostenlose Ausflüge in Erholungsgebiete in die Umgebung der Bundeshauptstadt zu unternehmen. Seitens des Wiener Roten Kreuzes werden dafür zwei eigens adaptierte Fahrzeuge mit Begleitpersonal zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten dieser von April bis Oktober durchgeführten Ausflugsaktion trägt die Stadt Wien. Pro Fahrzeug können jeweils sechs Behinderte geführt werden, die von den Spezialfahrzeugen direkt von ihrer Wohnung abgeholt werden.

In den vergangenen vier Jahren wurden insgesamt 510 Fahrten mit rund 2.900 Personen durchgeführt, wobei rund 60.000 Kilometer zurückgelegt wurden. Anmeldungen bzw. Auskünfte erteilt das Wiener Rote Kreuz, 5, Am Hundesturm 18, unter der Telefonnummer 55 46 46 und das Behindertenreferat des Sozialamtes, 1, Schottenring 24, unter der Rufnummer 6614/296 Durchwahl.

Zwtl.: Rotes Kreuz sammelt für Ausbau dieser Aktion

Zur Zeit führt das Wiener Rote Kreuz eine Alttextilsammlung durch, mit deren Reinertrag diese Ausflugsaktion weiter ausgebaut werden soll. (Schluß) zi/bs

Gleisbauarbeiten in der Donaufelder Straße

=++++

8 Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Am Montag, dem 5. April, beginnen die Wiener Verkehrsbetriebe in der Donaufelder Straße im 22. Bezirk im Rahmen der Vorbereitungen für die künftige Führung der Straßenbahnlinie "26" (Floridsdorf - Zentrum Kagran-Stadlau) im Abschnitt Josef-Baumann-Gasse bis Anton-Sattler-Gasse mit Gleisregulierungs- bzw. Gleistauscharbeiten. Ein Fahrstreifen in beiden Richtungen bleibt frei. Auf den Kreuzungen mit der Josef-Baumann-Gasse und der Anton-Sattler-Gasse wird es keine Behinderungen geben. Die Zufahrt zur Klenaugasse und zur Saikogasse bleibt gewährleistet. Während der Gleistauscharbeiten, die abschnittsweise erfolgen, wird der Fahrzeugverkehr auf einer Fahrspur wechselweise durchgeschleust. Die Arbeiten werden mehrere Monate dauern. (Schluß) am/ap

NNNN

Streckenänderung bei Autobuslinie 15 A

=++++

9 Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Im Bereich des Unfallkrankenhauses Meidling tritt am kommenden Wochenende eine Verbesserung der Verkehrssituation in Kraft. Die Streckenföhrung der Autobuslinie 15 A wird geringfügig geändert, eine Haltestelle wird verlegt, und die Einbahnführung der Untermeidlinger Straße wird zwischen Rotdornallee und Kundratstraße umgedreht.

Die in Richtung Simmering fahrenden Busse der Linie 15 A fahren ab Samstag, den 3. April, von der Längenfeldgasse über die Kerschensteiner-gasse, Kundratstraße, Untermeidlinger Straße und Moosbruggergasse zur Wienerbergstraße (bisherige Route: Kerschensteiner-gasse, Köglergasse, Untermeidlinger Straße). In der Gegenrichtung sowie für die Verstärkerlinie 15 A mit Schrägstrich bleibt die Strecke unverändert. Beim Unfallkrankenhaus Meidling wird eine Haltestelle eingerichtet. Die Haltestelle in der Untermeidlinger Straße nach der Köglergasse wird aufgelassen.
(Schluß) ger/bs

NNNN

Ab 1. Mai höhere Verwaltungsabgaben

=++++

10 Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Am 30. März wurde ein neues Landesgesetzblatt mit der Verordnung der Wiener Landesregierung vom 9. März über Verwaltungsabgaben, Kommissionsgebühren und Überwachungsgebühren ausgegeben. Die Verordnung sieht eine durchschnittliche Erhöhung dieser Gebühren und Abgaben um 20 Prozent vor und tritt am 1. Mai in Kraft. Das Landesgesetzblatt für Wien, 10.Stück, das eine genaue Auflistung der vielen und verschiedensten Tarifposten enthält, ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, Rathaus, und im Verlag der österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12 a, zu einem Verkaufspreis von 12,50 Schilling erhältlich. (Schluß) sei/bs

NNNN

Glückwünsche zum 102. Geburtstag

=++++

11 Wien, 1.4. (RK-LOKAL) In Wien-Döbling feierte Donnerstag Theresia MONDSCHNEIN, 19., Khevenhüllerstraße 12/2, ihren 102. Geburtstag. Für die Stadtverwaltung überbrachte Bezirksvorsteher Adolf TILLER und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Richard STOCKINGER die Glückwünsche des Bürgermeisters sowie ein Ehrengeschenk der Stadt Wien und einen Blumenstrauß.

Als Gratulanten fanden sich auch das Enkel- und das Urenkelkind der noch sehr rüstigen Jubilarin ein. (Schluß) lei/ap

NNNN

Hohe Wiener Auszeichnungen für Bundesheer und Polizei

=++++

14 Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Reihe von Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Dienstes erhielten am Donnerstag im Wiener Rathaus Auszeichnungen des Landes Wien. Personalstadtrat Franz NEKULA überreichte in Anwesenheit von Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA, 2. Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Präsident Dr. Karl REIDINGER, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Oberst Friedrich WIRTH, der bei der Einrichtung neuer Möglichkeiten im Bereich des Stellungswesen im Wiener Raum hervorgetreten ist und an Oberrat Dr. Ernst ZARUBA für seine umfangreiche Lehr- und Vortragstätigkeit im Rahmen seines Wirkens im Wissenschaftsministerium. Rat Dr. Walter NEUMAYR, der auf dem Gebiet der Bekämpfung der Jugendkriminalität eindrucksvolle Erfolge erzielte und Oberstleutnant Josef SCHUSTER, der große Leistungen auf organisatorischen Gebieten erbrachte, wurden mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien geehrt. Für ihre besondere Einsatzbereitschaft im Außendienst im Bereich der Bundespolizeidirektion Wien wurden Gruppeninspektor Walter SPINDELBERGER, Bezirksinspektor Rudolf GRUBER, Bezirksinspektor Johannes STURM und Bezirksinspektor i.R. Johann TRIMMEL sowie Maximilian KRAFT für seine Tätigkeit bei der Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität, mit dem Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. (Schluß) en/di

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198
gegründet 1861

Freitag, 2. April 1982

Blatt 908

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: (rosa) Amtsblatt als Konjunkturbarometer
Projektleiter für Müllbeseitigung bestellt
Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden
Goldenes Ehrenzeichen an Heikki Siren überreicht

Politik: (grau) Gratz: Soll Finanzverbund in Frage gestellt werden?

Lokal: (orange) Alt-Ottakring und Neulerchenfeld in Bildern
Busparkplätze müssen frei gehalten werden

Kultur: (gelb) "Ver sacrum" - Ausstellung in der Hermesvilla

Nur über FS: 2.4. Zimmerbrand - verschlafen - gerettet
Gratz und Schieder über Wiens Grünanlagen

Amtsblatt als Konjunkturbarometer

=++++

1 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) "Wien wird trachten, alle eigenen Bauvorhaben heuer möglichst früh zu beginnen", erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch in einem Interview. Ein Blick in das Donnerstag erschienene "Amtsblatt der Stadt Wien" zeigt das Bemühen der Bundeshauptstadt, alle Aufträge möglichst rasch zu vergeben: Die neue Nummer enthält 62 öffentliche Ausschreibungen.

Das bedeutet gegenüber der gleichen Nummer des Vorjahres eine Zunahme von fast einem Drittel. Als weiteres Zeichen für eine Wirtschaftsbelebung kann man die Zunahme der Konzessionserteilungen (heuer 31, im Vorjahr 13) und der privaten Bauansuchen für Neubauten (49 gegenüber 33) ansehen. Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum einer einzigen Woche, da das Amtsblatt wöchentlich erscheint. #

Einige wichtige Projekte, die im neuen Amtsblatt ausgeschrieben sind: Bau-, Rohrlege- und Isolierarbeiten für eine Fernwärmeleitung zum Internationalen Pressezentrum in der Muthgasse und zum Adolf-Schärf-Heim; Abbrucharbeiten von Gebäuden und Lagerhallen am Handelskai; Stahlwasserbauarbeiten für das Wehr 2 im Bereich des Bauvorhabens Donauhochwasserschutz; mehrere gesonderte Ausschreibungen für Ausbesserungsarbeiten auf der Schmelzbrücke; Abtragungsarbeiten für die Straßen- sowie Straßenbahnbehelfsbrücke Reichsbrücke. Dazu kommen noch zahlreiche Ausschreibungen für Wohnhausneubauten und Straßenbauarbeiten. (Schluß) roh/bs

NNNN

2. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 910

Projektleiter für Müllbeseitigung bestellt

=++++

2 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Senatsrat Dr. Karl SKYBA von der Magistratsdirektion wurde von Bürgermeister Leopold GRATZ zum Projektleiter für die umweltfreundliche Beseitigung von Müll, einschließlich Sondermüll, bestellt. Insbesondere zählt zu seinen Aufgaben die Koordinierung der für die Müllbeseitigung zuständigen Dienststellen und die Ausarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Zusammenarbeit von Stadt Wien und privaten Unternehmungen sowie Mitwirkung an den diesbezüglichen Verhandlungen. # (Schluß) smo/gg

NNNN

Alt-Ottakring und Neulerchenfeld in Bildern

=++++

3 Wien, 2.4. (RK-LOKAL) Ansichten von längst nicht mehr bestehenden Lokalen, Objekten und Gebäuden, wie das "Goldene Faßl", die Lerchenfelder Linie, das Thalia-theater, das Ganstererbad, das heißt, Bilder aus einer Zeit, als Ottakring und Neulerchenfeld noch eigenständige Gemeinden waren, bilden den Inhalt einer Sonderausstellung, die das Bezirksmuseum Ottakring, 16, Richard-Wagner-Platz 19 b, zeigt. Die Ausstellung wird kommenden Sonntag, den 4. April, um 10 Uhr vom Leiter des Museums Ing. Robert MEDEK eröffnet und ist bis 27. Juni jeweils Sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Bei den gezeigten Ansichten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Zeichnungen und Aquarelle von Gustav ZAFUREK, der 1902 in Ottakring wohnte und die alten Gassen und Plätze der damaligen Vororte graphisch festgehalten hat. (Schluß) zi/bs

NNNN

"Ver Sacrum" - Ausstellung in der Hermesvilla

=++++

6 #Wien, 2.4. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 3. April 1982 bis 6. März 1983 in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten die Ausstellung "Ver Sacrum". Die Schau präsentiert die von der Wiener Secession in den Jahren 1898 - 1903 herausgegebene Zeitschrift, die zu den bedeutendsten Kunstzeitschriften der Jahrhundertwende gehörte. Verschiedene Exponate, die das Wien der Jahrhundertwende illustrieren, komplettieren die Ausstellung, die jeweils Mittwoch bis Sonntag und Feiertag von 10 bis 17 Uhr (von November bis März von 10 bis 16 Uhr) zu sehen ist.#

Anders als andere Kunstzeitschriften der Jahrhundertwende wie "Revue Blanche", "Pan", "Jugend" oder "die Insel" war "Ver Sacrum" das offizielle Informations- und Propagandaorgan einer jungen Künstlervereinigung, das auch als Diskussionsorgan über Kunst und Kunstpolitik diente. Die Ausstellungstätigkeit der Secession ist in "Ver Sacrum" durch zahlreiche Wiedergaben von Exponaten dokumentiert. Die Ausstellung in der Hermesvilla präsentiert alle erschienenen Hefte und gibt damit einen repräsentativen Überblick, in dem auch die druckgraphischen Beilagen zu den ersten beiden Jahrgängen sowie Vorzeichnungen und Probedrucke aus dem Besitz des Museums gezeigt werden.

Umrahmt wird die Präsentation der Zeitschrift durch Wiener Ansichten der Jahrhundertwende, Persönlichkeiten und Ausstellungsinterieurs der Secession aus "Ver Sacrum" in photographischen Vergrößerungen sowie durch Ausstellungsplakate der Vereinigung und Beispiele der Damenmode und des Wiener Kunsthandwerks der Jahrhundertwende. (Schluß) gab/bs

NNNN

Gratz: Soll Finanzverbund in Frage gestellt werden?

=++++

7 Wien, 2.4. (RK-POLITIK) Zu Pressemeldungen, wonach Vorarlberg den Aufteilungsschlüssel für die vom Nationalrat beschlossene Milliarde Schilling zur Altstadtanierung anfechten wolle, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in einem ORF-Interview: "Damit wird das ganze System der verbundenen Finanzwirtschaft in Frage gestellt. Ich habe immer akzeptiert, daß die wirtschaftlich schwächeren Gebiete Österreichs aus dem allgemeinen Steuertopf mehr bekommen, als sie selbst aufbringen. Damit wird ihnen die Möglichkeit geboten, aufzuholen. So zahlt Wien zum Beispiel viel mehr in den Wasserwirtschaftsfonds ein, als es selbst bekommt. Dadurch ist es möglich, daß in anderen Bundesländern Wasserleitungen und Kanäle gebaut werden. Wien bringt auch wesentlich mehr an Mineralölsteuer auf, als hier für Bundesstraßen aufgewendet wird. Die Differenz wird in anderen Bundesländern verbaut. Wien zahlt auch viel mehr in den gemeinsamen Topf für die Wohnbauförderung ein, als es daraus erhält. Und man könnte noch viele andere Beispiele anführen."

"Würde man dieses System aufgeben", sagte Gratz, "dann wären alle Wiener Budgetprobleme gelöst. Wien hätte dann um viele Milliarden Schilling mehr zur Verfügung als beim jetzigen System des gesamtösterreichischen Finanzverbundes. Ich würde das trotzdem für schlecht halten. weil man damit eine Grundlage der österreichischen Politik preisgeben würde." (Schluß) sti/gg

NNNN

Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden (1)

=++++

9 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Im städtebaulichen Ideenwettbewerb "Donaustadt 2000" ist die Entscheidung gefallen: Es wurden DREI GLEICHRANGIGE PREISE zu je 300.000 Schilling vergeben, und zwar an

- Architekt Dipl.-Ing. Erich BRAMHAS (Wien) und Mitarbeiter
- Architekt Ing. Helmut SCHULTMEYER (Wien) und Mitarbeiter
- Architekt Dipl.-Ing. Gerhard KROJ (Wien) und Mitarbeiter.

Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb waren alle Architekten und Ingenieurkonsulenten für Raumplanung mit Kanzleisitz in Österreich eingeladen. Insgesamt wurden 31 Projekte abgegeben. Die Stadt Wien beabsichtigt, die Preisträger mit städtebaulichen Bearbeitungen zu beauftragen.#

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Juryvorsitzender Dipl.-Ing. Felix ZUR NEDDEN präsentierten die Ergebnisse Freitag in einem Pressegespräch. Alle eingereichten Projekte werden vom 5. bis 30. April in der Halle H des Messepalastes (Eingang vom Messepalast) gezeigt, und zwar Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 10 bis 16 Uhr, Dienstag 10 bis 19 Uhr (Karfreitag bis 12 Uhr).

Juryvorsitzender Zur Nedden erklärte, daß ursprünglich beabsichtigt gewesen war, einen ersten, einen zweiten und einen dritten Preis zu vergeben. Die Entscheidung für drei gleichrangige Preise fiel einhellig, weil alle drei Projekte ganz maßgebliche Ideen enthielten, die verwandt sind. Es sei günstiger, wenn nun bei den weiteren Planungen alle drei Architektenteams gemeinsam tätig werden. Planungsstadtrat Wurzer überbrachte Glückwünsche in seinem und im Namen des Bürgermeisters, dankte dem Vorsitzenden und der Jury und würdigte die Einhelligkeit der Entscheidung. Besonders begrüßte er, daß Architekt Heikki SIREN nach Wien gekommen ist, weil damit die Gestaltung, die bei der Reichsbrücke begonnen wurde, fortgesetzt wird. Der Wettbewerb sei eine neuerliche Bestätigung für die Notwendigkeit der Teilnahme von Sachpreisrichtern, die für einen politischen Konsens wesentlich sind. So schwierige Aufgaben, wie die künftige Gestaltung dieses Bereiches, seien ohne Wettbewerb nicht zu lösen. Sollten bei der Realisierung Änderungen erforderlich sein, würde man ebenso vorgehen wie beim Wettbewerb für die Nordbahnhofgründe, wo in Zusammenarbeit zwischen Juryvorsitzenden, erstem Preisträger und jenen, die die Projekte realisieren wollen, Einigkeit erzielt werden konnte. (Forts.) and/gg

Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden (2)

=++++

10 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) In Ihren Empfehlungen an die Stadt Wien führte die Jury unter anderem folgendes aus:

1. Keine großflächige Überbauung des Wettbewerbsgebietes zuzulassen, sondern bauliche Entwicklungen und Verdichtungen auf den Einzugsbereich der U-Bahn-Station Kagran zu beschränken (die Zahl um 20.000 Einwohner sollte nicht überschritten werden).
2. Der landschaftliche "Grün"-Charakter der Wagrainer Straße im Abschnitt VIC-Gebäude (Vienna International Center) bis zur Kreuzung mit der B 3 sollte im Grundsatz beibehalten, hohe Bauten als Konkurrenz zum VIC sollten in diesem Abschnitt vermieden werden.
3. Ebenso wird eine Unterbrechung der im Erscheinungsbild grünen Ufer der Alten Donau durch "Torbauten" an den Brückenköpfen als falsch angesehen. Es sollte deshalb versucht werden, dem beabsichtigten Vorhaben an der Kreuzung Wagrainer Straße - Erzherzog-Karl-Straße einen anderen Standort zuzuweisen oder mindestens eine Reduzierung der Bauhöhen zu erreichen.
4. Zur großräumigen Gliederung des Stadtgebietes soll auch künftig der große Grünraum des oberen Donaufeldes und Floridsdorfs erhalten bleiben.
5. Eine langfristige Umstrukturierung behelfsmäßig entstandener und provisorisch wirkender Baugebiete, wie Lettenhaufen und Kaiserwasser, wird nicht zu vermeiden sein. Vorschläge hierzu, die nur über einen "Kahlschlag" zu erreichen sind, sind weder sinnvoll, noch erfolgversprechend, noch zu verantworten. Es müssen Konzepte planerisch und durchführungsmäßig entwickelt werden, die die Eigeninitiative der heutigen Bewohner ermöglichen und schrittweise zu einer städtebaulichen Ordnung führen. Ein entsprechender Lärmschutz gegenüber den Verkehrsstraßen wird zu beachten sein.
6. Zentrum Kagran: Die Verkehrsfläche Straßenkreuzung Wagrainer Straße - B 3 kann nicht zum Architekturplatz als Stadtteilmitte umfunktioniert werden. Vielmehr muß die Zentrumsbildung durch eine kreuzungsfreie Über- oder Unterführung der Fußgänger zwischen Wagrainer Straße und U-Bahn-Station gefunden werden. Hierzu werden im Wettbewerb Vorschläge gemacht, die Ansätze zur Lösung darstellen. (Forts.) and/bs

Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden (3)

====
11 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Das Wettbewerbsgebiet "Donaustadt 2000" hat eine Ausdehnung von 354 Hektar. Es erstreckt sich beiderseits der Wagramer Straße zwischen UNO-City und Kagraner Platz. Der Wettbewerb sollte Entscheidungshilfen für eine langfristige positive Steuerung und Gestaltung der städtebaulichen Entwicklung in diesem Bereich erbringen. Vor allem sollte auf den Ausbau des Hauptzentrums Kagran unter besonderer Berücksichtigung der durch die UNO-City geschaffenen Situation, eine Erhöhung des Angebotes an Arbeitsplätzen, insbesondere des tertiären Wirtschaftssektors, eine verdichtete bauliche Nutzung vor allem in den Einzugsbereichen öffentlicher Verkehrsmittel, die Erhaltung des Landschaftsraumes Donau/Alte Donau als wesentliches Gestaltungselement, die Freihaltung der Uferzonen von Bebauung und eine entsprechende Erschließung durch öffentlichen- und Autoverkehr unter Berücksichtigung von Fuß- und Radwegen Gewicht gelegt werden. Diese Ziele entsprechen dem Entwurf des Stadtentwicklungsplanes.

Der Jury gehörten an: Dipl. Ing. Felix ZUR NEDDEN (Leitender Baudirektor, Hannover; Vorsitz), Arch. Dipl. Ing. Otto HAUSELMAYER (Wien; Stellvertreter). Als Fachpreisrichter waren Mitglieder der Jury Prof. Heikki SIREN (Helsinki), Arch. Prof. Dr. techn. Heiner HIERZEGGER (Graz), Arch. Prof. Mag. Friedrich KURRENT (Wien) sowie die Senatsräte Arch. Ing. Friedrich POHL und Dipl. Ing. Peter JAWECKI (beide als Vertreter des Auslobers, der Stadt Wien). Sachpreisrichter waren die Gemeinderäte Ing. Karl SVOBODA, Karl DALLER und Dipl. Ing. Rainer PAWKOWICZ sowie der Bezirksvorsteher der Donaustadt Albert SCHULTZ.

Neben den drei Preisträgern wurden die Arbeiten von 3 Architektengruppen zu je 100.000 Schilling aufgekauft. (Schluß)
and/ap

NNNN

Busparkplätze müssen frei gehalten werden

Utl.: Wien kann sich den Ruf einer "autobusfeindlichen Stadt" nicht leisten

=++++

12 #Wien, 2.4. (RK-LOKAL) An das Verständnis der Wiener Pkw-Fahrer, die Busaus- und Einsteigplätze sowie für Busse reservierte Parkplätze freizuhalten, appellierte Freitag in einer Pressekonferenz Wiens Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS. Verstärkte Kontrollen der Polizei während der vergangenen Woche führten zu über 300 Anzeigen und über 600 Organmandaten, weil die Halteverbote in diesen Bereichen ignoriert wurden. Pkw, die durch widerrechtliches Parken die Zu- oder Durchfahrt von Bussen behinderten, mußten abgeschleppt werden.#

Rund 150.000 Touristen werden heuer wieder per Bus nach Wien kommen. "Wien kann sich den Ruf einer autobus-, und damit touristenfeindlichen Stadt nicht leisten. Das wäre ein schwerer Schlag gegen die trotz harter Konkurrenz errungenen Erfolge Wiens im internationalen Städtetourismus", betonte Dr. Krebs.

Neben der Inneren Stadt ist das Schloß Schönbrunn Brennpunkt des Touristenbusverkehrs. Bis jetzt wurde der dort neu geschaffene Busparkplatz Ecke Schönbrunner Schloßstraße/Grünbergstraße zu wenig genutzt. Der Fremdenverkehrsverband erprobt derzeit ein Rufsystem per Funk. Damit sollen die Busse vom Parkplatz abgerufen werden und erst dann bei der Einstiegstelle auf der Schloßbrücke vorfahren, wenn die Reisegruppe zum Einsteigen bereitsteht. (Schluß) lei/gg

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen an Heikki Siren überreicht

=++++

13 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Landeshauptmann Leopold GRATZ überreichte Freitag im Roten Salon des Rathauses dem finnischen Architekten Heikki SIREN das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.#

In seiner Laudatio würdigte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER das Wirken Sirens, der in aller Welt Hervorragendes geleistet hat. Er wies besonders auf das große Einfühlungsvermögen des Architekten in das Wesen anderer Völker hin, das in den Bauwerken Sirens zum Ausdruck kommt.

Siren schuf in Finnland Theater-, Geschäfts-, Sakral-, Schul- und Wohngebäude, plante u.a. in Deutschland und Frankreich Wohngebiete sowie in Frankreich und Japan Feriendörfer. In Österreich schuf er das Bruckner-Haus in Linz. Als architektonischer Berater trug er wesentlich zur Gestaltung der neuen Reichsbrücke bei. Siren arbeitete in der Jury beim städtebaulichen Ideenwettbewerb für das Nordbahnhofgelände mit und war auch Mitglied der Jury im Wettbewerb "Donaustadt 2000".

Siren bedankte sich für die ihm von der Stadt Wien erwiesene Ehre und für die schönen Arbeitsjahre in Wien. Er machte Wien das Kompliment, daß hier zu allen Zeiten modern gebaut wurde.

Unter den Ehrengästen waren der finnische Botschafter B.G. ALHOLM und Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK. (Schluß) am/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 3. April 1982

Blatt 919

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Grundtransaktionen für Schulbau und Wohnhausanlage
(rosa) Kleingärtner, Achtung: Baubewilligung auch für
Werkzeughütten!

Grundtransaktionen für Schulbau und Wohnhausanlagen

=++++

1 Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz hat dem Erwerb einer 440 Quadratmeter großen Liegenschaft im 2. Bezirk, Adamsbergergasse, zugestimmt; das Grundstück ist widmungsgemäß für die Errichtung einer Schule vorgesehen.

Genehmigt wurde auch der Verkauf zweier sich in städtischem Besitz befindlicher Grundstücke, auf denen Wohnhausanlagen gebaut werden sollen. Ein 2.642 Quadratmeter großes Areal erwirbt die GEWOG, Gemeinnützige Wohnungsbau Ges.m.b.H., in Stammersdorf, Hochfeldstraße; in Liesing kauft die Wohnbaugenossenschaft "Wien-Süd" ein 980 Quadratmeter großes Grundstück in der Charausgasse 48-50. (Schluß) we/ap

NNNN

Kleingärtner, Achtung: Baubewilligung auch für Werkzeughütten!

=++++

2 Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Baubewilligungen sind auch für das Aufstellen von Werkzeughütten notwendig. Darauf weist die Baupolizei in Zusammenhang mit Angaben in Werbeprospekten hin, die die Formulierung "Von der Magistratsabteilung 69 für die Aufstellung in Kleingartenanlagen zugelassen" enthalten.

Wie die Baupolizei weiter erläutert, können derartige Nebengebäude bis zu einer Grundfläche von fünf Quadratmetern errichtet werden. Grundsätzlich ist das Aufstellen jedoch an eine Bewilligung gebunden.

Um das Verfahren für die Bauwerber so einfach wie möglich zu machen, wurde bereits im Sommer 1979 in Zusammenarbeit mit Hersteller und Vertrieb dieser Gerätehäuser aus Stahl ein Einreichverfahren ausgearbeitet, das den Anforderungen der Bauordnung für Wien und dem Kleingartengesetz entspricht.

Wer also ein derartiges Gerätehaus kauft, sollte entweder direkt beim Händler oder in den Magistratsabteilungen 37 und 69 die erforderlichen Drucksorten verlangen. Es ist dann nur mehr notwendig, das Ansuchen in dreifacher Ausfertigung bei der Baupolizei einzureichen, die verwendete Normgröße des Gerätehauses braucht lediglich angekreuzt, der beabsichtigte Aufstellungsort auf dem Grundstück in einem Lageplan dargestellt zu werden.

Nähere Auskünfte geben die Mitarbeiter der Baupolizei Dienstag zwischen 8 und 12 Uhr, Donnerstag zwischen 8 und 12 sowie 15.30 und 17.30 Uhr. (Schluß) and/gg

NNNN

.....
Bereits am 2. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hafen Albern: Rodung nur schrittweise

Utl.: Kein Ausbau beim Blauen Wasser

=+++

14 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Die Hafendienstgesellschaft wird die ordnungsgemäß bewilligten Rodungen im Alberner Hafen nur schrittweise, je nach der Notwendigkeit, durchführen. Das berichtete Stadtrat Peter SCHIEDER Freitag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit auf eine ÖVP-Anfrage.#

Wie Schieder außerdem sagte, hat die Holding auch Fachleute von der Universität für Bodenkultur eingeschaltet, die die Hafendienstgesellschaft beraten werden, welche Baumgruppen von vornherein erhalten bleiben können.

Schieder betonte außerdem nochmals, daß in der Rodungsbewilligung entsprechende Auflagen gegeben wurden, die garantieren sollen, daß die Rodungen tatsächlich nur für den Hafenausbau bzw. für Betriebe wie Waren umschlagende oder Verpackungsbetriebe, die für ein Hafen-Warenzentrum nötig sind, vorgenommen werden. Sollte dies nicht eingehalten werden, so muß wieder ein Wald gepflanzt werden.

Das Blaue Wasser ist nicht gefährdet: mit der Hafendienstgesellschaft wurde vereinbart, daß das Blaue Wasser nicht in die Überlegungen zum Hafenausbau einbezogen wird. (Schluß)
hs/bs

NNNN

.....
Bereits am 2. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bundespräsident Kirchschräger las bei Büchereieröffnung

=++++

15 Wien, 2.4. (RK-LOKAL) Bei der Eröffnung einer der größten Zweigstellen der Wiener Städtischen Büchereien in Wien 4., Favoritenstraße 8, las Freitag Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER anlässlich des "Andersentages" der im Zeichen des Kinder- und Jugendbuches steht, vor Kindern. Kirchschräger las aus dem Buch "Das unsichtbare Kind" Geschichten von Friedl Hofbauer, Christine Nöstlinger und anderen.

Die neue Bücherei, die als Freihandbücherei eingerichtet ist und die Zweigstelle in Wien 4., Kolschitzkygasse 9, ersetzt, bietet auch Raum für Klassenbesuche und kleine Veranstaltungen.

Nach einer Begrüßung von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete Bürgermeister Leopold GRATZ die Bücherei. Den musikalischen Rahmen gestalteten Kinder aus einer Musikschule der Stadt Wien. (Schluß) emw/bs

NNNN

.....
Bereits am 4. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Städtebund forciert Konsumentenschutz

=++++

1 Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Müssen wertgeminderte Lebensmittel eigens gekennzeichnet werden, oder genügt ein Hinweis auf die abgelaufene Aufbrauchsfrist? Mit dieser Frage beschäftigt sich Georg Gaisbauer, Strafreferent der Bezirkshauptmannschaft Braunau am Inn, in der vom Städtebund herausgegebenen "österreichischen Gemeindezeitung" (Nr. 6/82).

"Wir messen dem Konsumentenschutz im Bereich des österreichischen Städtebundes große Bedeutung bei", erklärte dazu Generalsekretär Reinhold SUTTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Zwei eigene Fachausschüsse beschäftigen sich mit Fragen des Konsumentenschutzes, die die Kompetenzen der Gemeinden betreffen: Einer für Marktamsangelegenheiten, der andere für Schlachthof- und Veterinärwesen. In der nächsten Sitzung des Fachausschusses für Marktamsangelegenheiten werden unter anderem die Erfahrungen mit dem neuen Qualitätsklassengesetz diskutiert.

Mit der oft unklaren Kennzeichnung von Lebensmitteln beschäftigt sich auch der Artikel in der neuen Ausgabe der "Gemeindezeitung" an folgendem Beispiel: Ein Lebensmittel wird von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt als wertgemindert beurteilt. Die Aufbrauchsfrist ist um zwei Monate überschritten. Dieser Umstand ist deutlich gekennzeichnet; genügt das aber auch, um die Wertminderung kenntlich zu machen?

Laut Dr. Gaisbauer muß, wie im Lebensmittelgesetz vorgeschrieben, "der Umstand der Wertminderung und worin dieser besteht ... dem Käufer unmißverständlich mitgeteilt werden." Der Ablauf der Aufbrauchsfrist sagt nichts über eine Wertminderung der Ware aus und ist keine "verpönte Eigenschaft im Sinne des Lebensmittelgesetzes", wie es im Juristendeutsch heißt - die Ware darf unbeschadet dessen weiterverkauft werden. Deshalb muß, was derzeit kaum geschieht, eine tatsächliche Wertminderung gesondert gekennzeichnet werden - das abgelaufene Haltbarkeitsdatum läßt keine Rückschlüsse auf die Eigenschaften der Ware zu. (Schluß) roh/gg

Fast 10.000 bei "Wien 2000"

Utl.: Ausstellung am Ostersonntag geschlossen

=++++

5 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Eines großen Interesses bei der Bevölkerung erfreut sich die Ausstellung "Wien 2000" in der Halle P des Messepalastes: Fast 10.000 Wienerinnen und Wiener haben sich bereits über den Entwurf des neuen Stadtentwicklungsplanes informiert, viele haben auch die Möglichkeit zur Stellungnahme genutzt. Gleichzeitig gibt die Ausstellung auch einen Überblick über die städtebauliche Entwicklung der Stadt von 1945 bis 1981.

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER wies darauf hin, daß jede Stellungnahme, mag sie auch noch so kritisch oder "utopisch" sein, genau geprüft und der endgültigen Fassung des Stadtentwicklungsplans zugrundegelegt werden wird, der schließlich vom Gemeinderat beschlossen werden soll. Damit wird Wien ein kommunalpolitisches Handlungsprogramm erhalten, das dem Bauzonenplan des Jahres 1893, auf den alle heutigen Flächenwidmungs- und Bebauungspläne zurückgehen und der grundsätzliche Bedeutung für die Stadtentwicklung seither hatte, vergleichbar ist: aufgrund des neuen Stadtentwicklungsplans sollen neue Grundsätze für die Flächenwidmungspläne des gesamten Stadtgebiets erstellt werden, auf die schließlich neue Bebauungspläne aufbauen werden. Derzeit sind die Ziele für die räumliche Stadtentwicklung Wiens in rund sechseinhalbtausend Plandokumenten festgehalten.

Zwtl.: Ausstellung am Ostersonntag geschlossen

Aus personellen Gründen ist die Ausstellung am Ostersonntag geschlossen. Die sonstigen Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10-16 Uhr, Dienstag 10-19 Uhr, Sonntag 9 bis 12 Uhr. Jeweils Dienstag um 17 Uhr und Sonntag um 10 Uhr finden Führungen statt. Der Eintritt ist frei. (Schluß) and/bs

NNNN

Ständige Kontrolle von Discos und Nachtlokalen

=++++

6 #Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Ständig überprüft die Theaterpolizei, eine Dienststelle der Baupolizei, die Wiener Nachtlokale und Diskotheken. Allein in den letzten Wochen wurden 51 Lokale kontrolliert. In vier Fällen mußten Strafanträge gestellt werden. #

Die meisten Lokalbesitzer brauchen diese stichprobenartigen Überprüfungen nicht zu scheuen, in einigen Fällen kommt es aber auch zu schwerwiegenden Beanstandungen: wenn etwa Fluchtwege nicht oder nur schwer benützt werden können, Notausgänge nicht kenntlich gemacht sind oder gar Türen ins Freie versperrt wurden. Auch mangelhaft gewartete Feuerlöscher oder feuergefährliche Dekorationen fallen immer wieder bei den Kontrollen auf.

Von der 51 überprüften Lokalen war bei 38 alles in Ordnung oder konnten kleinere Mängel sofort behoben werden, in neun Fällen waren Mahnungen, in vier sogar Strafanträge erforderlich. (Schluß) and/ap

NNNN

5. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 928

Neuartige Ampel für Blinde

=++++

7 #Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Eine neuartige Ampel für Blinde wird seit kurzem an der Kreuzung Gürtel/Gumpendorfer Straße getestet. Ein vibrierender Pfeil zeigt blinden Fußgängern die Grünphase an. #

In der Nähe der Kreuzung befindet sich ein Blindeninstitut. Für den Versuch mit der neuen Ampel wurde der Fußgängerübergang bei der Stadtbahnstation Gumpendorfer Straße ausgewählt. Ein ständiger Summton zeigt den Blinden an, wo sich der Ständer befindet, auf dem das Kästchen mit dem Signalpfeil montiert ist. Dieser Pfeil weist in die Gehrichtung und vibriert, wenn es grün wird. Bei der neuen Ampelregelung handelt es sich um einen Versuch. Die Erfahrungen der nächsten Wochen werden zeigen, ob diese Art der Blindenampel als Dauerlösung sinnvoll ist. (Schluß) ger/bs

NNNN

Bessere Luftqualität durch neues Gesetz

=++++

8 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Wien ist die "Luftreinhaltenovelle 1982", die der Gemeinderatsausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten am Montag einstimmig beschlosse hat. Mit diesem Gesetz wird den geänderten Heizgewohnheiten und dem gestiegenen Umweltbewußtsein entsprochen. Außerdem wurde die Vereinbarung mit dem Bund über Energieeinsparungen eingearbeitet. Die Gesetzesnovelle wird im nächsten Landtag, der voraussichtlich für den 23. April einberufen wird, endgültig beschossen und am 1. Jänner 1983 in Kraft treten. (Schluß) en/bs

NNNN

Debatte über zentrale Stelle für Rechtsangelegenheiten

=++++

9 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Alle städtischen Dienststellen, die Verträge abzuschließen haben, müssen bei schwierigen und wichtigen Rechtsgeschäften die MD-Zivil- und Strafsachen zuziehen. Es gibt daher bereits ein Organisationsschema im Bereich des Magistrats, das dem Antrag der FPÖ aus der Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember 1981 entspricht. Dies erklärte Stadtrat Johann HATZL in Vertretung von Stadtrat Franz NEKULA im Gemeinderatsausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten.

Die FPÖ hatte im Gemeinderat den Antrag gestellt, eine zentrale Abteilung für Rechtsangelegenheiten mit dem Abschluß von Rechtsgeschäften zu betrauen. Wie Stadtrat Hatzl erläuterte, wurde bereits 1976 über Vorschlag des Herrn Magistratsdirektors, in Übereinstimmung mit einer Empfehlung des Kontrollamtes der Stadt Wien, die für Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten zuständige Magistratsabteilung 65 in die Magistratsdirektion eingegliedert, um damit eine zentrale, übergeordnete Stelle für Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten zu schaffen. Auch die im Antrag verlangte Ausfertigung sämtlicher Verträge durch eine zentrale Dienststelle erscheint nicht sinnvoll, da es eine große Zahl von Verträgen gibt, die auf Grund von Vordrucken von den Fachdienststellen abgeschlossen werden können. Ein Abgehen von dieser Praxis würde einen großen Verwaltungsaufwand bedeuten. Der Bericht wurde mehrheitlich zur Kenntnis genommen. (Schluß) en/bs

NNNN

Rasche und unbürokratische Sozialhilfe (1)

Utl.: Soziale Stützpunkte als Kontakt- und Anlaufstellen

=++++

11 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Zusätzliche rasche und unbürokratische Sozialhilfe durch eigene Teams gibt es in Wien seit etwa einem Jahr. Im April vergangenen Jahres hat das Sozialamt der Stadt Wien sein Serviceangebot durch die Errichtung von sozialen Stützpunkten erweitert. Neben den bereits vorhandenen Sozialreferaten in den einzelnen Bezirken gibt es derzeit neun über Wien verteilte soziale Stützpunkte. Ihre Aufgabe ist es, als Kontakt- und Anlaufstelle für solche, die Hilfe benötigen, aber auch für jene, die Hilfe wollen, tätig zu sein. Montag berichtete Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch über die bisherige Tätigkeit dieser Einrichtungen.

Zwtl.: Persönlicher Kontakt durch Hausbesuche

Die sozialen Stützpunkte verfügen über ein eigenes Team, das aus Diplomkrankenpflegepersonal und Mitarbeitern der sozialen Dienste (Heimhelferinnen) besteht. Nach dem "Hilferuf" der den Stützpunkt erreicht, wird zunächst ein Hausbesuch organisiert. Damit soll festgestellt werden, welche Pflegearten und soziale Bedürfnisse bestehen. Die am Stützpunkt mitarbeitenden Heimhelferinnen führen eine Erstversorgung und Betreuung der Hilfsbedürftigen durch. Danach werden die benötigten sozialen Dienste in Anspruch genommen. (Forts.) z1/ap

NNNN

Rasche und unbürokratische Sozialhilfe (2)

Utl.: 2000 Patienten werden monatlich betreut

=++++

12 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Zeit werden in sämtlichen neun Stützpunkten monatlich etwa 2000 Patienten besucht und versorgt. Über Vermittlung der Stützpunkte erhielten Ende Februar 1982 allein 9160 Personen Unterstützung durch den Heimhilfedienst. 3513 bekamen "Essen auf Rädern" und 1762 wurden durch den Besuchsdienst besucht.

Die sozialen Stützpunkte, die jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 7.15 bis 16 Uhr besetzt sind, befinden sich in:

1, Schottenring 24, 1. Stock, Zimmer 150, Tel. 6614/241 und 290 Durchwahl; für die Bezirke 1, 7, 8 und 9.

2, Engerthstraße 150, Stiege 13, Parterre, Tel. 26 73 72; für die Bezirke 2 und 22.

2, Engerthstraße 150. Stiege 13, Parterre, Tel. 26 77 52; für die Bezirke 20 und 21.

3, Würtzlerstraße 25, Pensionistenheim "Erdberg", Tel. 72 65 43 und 75 67 57; für die Bezirke 3 und 11.

4, Rainergasse 6-8, Parterre, Tel. 65 06 10 und 65 72 09; für die Bezirke 4, 5 und 6.

10, Senefeldergasse 11/1. Stock (bis Ende August 82), dann 10, Laxenburger Straße 90/Stiege 11, Tel. 64 27 60; für den 10 Bezirk.

12, Am Schöpfwerk 29, Stiege 6, Parterre, Tel. 67 93 32 und 67 93 31; für die Bezirke 12, 13 und 23.

14, Dreyhausenstraße 29, Parterre, Zimmer 15, Tel. 94 55 97 und 94 31 38; für die Bezirke 14, 15 und 16.

18, Türkenschanzplatz 2, Pensionistenheim "An der Türkenschanze" Tel. 47 74 72 und 47 74 46; für die Bezirke 17, 18 und 19. (Forts.)

zi/bs

NNNN

Rasche und unbürokratische Sozialhilfe (3)

Utl.: Ausbildung für soziale Bürger

=++++

13 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Ein Schwerpunkt in den sozialen Stützpunkten ist die Information für "soziale Bürger", d. h. Personen, die sozial tätig sein wollen. Neben der Information über die Möglichkeiten der Mithilfe bei den sozialen Diensten können Angehörige, Bekannte und Nachbarn für die Betreuung von Patienten geschult werden. Dies geschieht unter anderem durch gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz durchgeführte kostenlose Krankenpflegekurse. Seit Beginn dieser Kurse im Rahmen der Sozialkampagne "Zeig Herz - hilfe mit!" haben sich bisher dafür 600 Interessenten angemeldet.

Zwtl.: Förderung der persönlichen Hilfe

Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich, daß man grundsätzlich zwischen öffentlicher und privater Sozialhilfe unterscheiden muß. Unter öffentliche Sozialhilfe fällt die staatliche und die kommunale Sozialhilfe. Als private Sozialhilfe wird sowohl die durch private Vereinigungen geleistete Sozialarbeit verstanden, als auch die (private) persönliche Hilfe durch Einzelpersonen. Diese zu fördern zählt, so Stacher, zu den wesentlichsten Aufgaben der sozialen Stützpunkte. So hat eine Umfrage bei den durch den Heimhilfedienst betreuten Personen folgendes ergeben:

11 Prozent aller Heimhilfepatienten erhalten persönliche Hilfe durch Nachbarn, 30 Prozent Hilfe durch Angehörige (beides unentgeltlich) und 29 Prozent persönliche Hilfe, wofür sie ein kleines Entgelt oder Anerkennungsgeschenk leisten.

Bei der Reinigung des Haushalts wird in 59 Prozent der Fälle persönlich geholfen, bei 30 Prozent werden kleinere Besorgungen gemacht und beim Kochen gibt es in 11 Prozent der Fälle Hilfe.

(Schluß) zi/gg

Fürst zu Wiener Volksbefragungen: Durchaus positive Bilanz

=++++

14 Wien, 5.4. (RK-POLITIK) Eine durchaus positive Bilanz hat die Analyse der Volksbefragungen in Wien aus den Jahren 1973, 1980 und 1981 ergeben, da die Bürger durch die Teilnahme an Volksentscheiden ihre Wünsche durchsetzen können. Dies erklärte Gemeinderat FÜRST am Montag in einer Pressekonferenz anlässlich der Präsentation der Broschüre "Volksbefragungen in Wien". Fürst verlangte die Einführung der Briefwahl, da das Instrumentarium der direkten Demokratie besonders geeignet für die Stimmabgabe per Post ist. Außerdem soll die Gemeinde den Bürgerinitiativen Plakatflächen zur Verfügung stellen. Die amtliche Information via Hausanschlag usw. sollte ebenfalls verbessert werden. (Schluß) en/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 6. April 1982

Blatt 935

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für Meidling
(rosa) Hatzl: 1.500 zusätzliche Wohnungen durch
Sonderwohnbauprogramm
Bunkerabbruch für Pensionistenheimbau

Kultur: Otto Wagner - seine Villen und Wohnungen
(gelb)

Nur

Über FS: 6.4. Diamantene Hochzeit in Meidling
Osterferienprogramm im Jugendzentrum Favoriten

6. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 936

Neuer Flächenwidmungsplan für Meidling
Utl.: Kleingärten "Am Schöpfwerk" bleiben

=++++

2 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Die Kleingärten im Bereich zwischen "Am Schöpfwerk" und Zanaschkagasse im 12. Bezirk bleiben erhalten. Das ist ein wesentliches Detail eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für Meidling, der im Entwurf fertiggestellt wurde. # Der Planentwurf (Plannummer 5713) liegt vom 8. April bis 6. Mai während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. An den "langen Donnerstagen" besteht zusätzlich zwischen 15.30 und 17.30 Uhr Gelegenheit, sich zu informieren und Stellung zu nehmen.

Ursprünglich sollte auf dem Gebiet der Kleingartenanlage eine öffentliche Grünfläche geschaffen werden. Dieses Vorhaben soll nun nicht weiter verfolgt werden, zumal auch innerhalb der Kleingartenanlage Möglichkeiten zum Spaziergehen bestehen. Durch die Widmung "Grünland/Erholungsgebiet - Kleingartenanlage" wird sichergestellt, daß die Kleingärten entsprechend genützt werden können.

In dem neuen Flächenwidmungsplan ist auch ein Fußweg entlang der Trasse der Straßenbahnlinie "64" (künftig U 6) vorgesehen.
(Schluß) and/gg

NNNN

Otto Wagner - seine Villen und Wohnungen

Utl.: Ausstellung im Wagner-Pavillon am Karlsplatz

=++++

4 #Wien, 6.4. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt derzeit bis 31. Oktober im Otto Wagner-Pavillon am Karlsplatz die Ausstellung "Otto Wagner - seine Villen und Wohnungen". Die Schau ist bei freiem Eintritt Dienstag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr, Samstag von 14 bis 18 und Sonn- und Feiertag (außer Montag) von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen. #

Die heurige Ausstellung im Wagner-Pavillon zeigt Beispiele seiner Werke, die seinen eigenen Lebensbereich betrafen: seine beiden Villen in der Hüttelbergstraße, das Stadtpalais am Rennweg und die Wohnungen in den Miethäusern in der Köstlergasse und in der Döblergasse.

Wagner hat mit seinen Häusern und Wohnungen nicht nur seinem eigenen, sich ändernden Geschmack im Wohnen Rechnung getragen, sondern wollte auch im Hinblick auf seine Auftraggeber beispielgebend wirken. So sind auch seine Innenausstattungen von der Abkehr vom Geschmack der Makart-Zeit geprägt - Wagner ging dazu über, seine Möbel, wie die Innenausstattung der Steinhofkirche oder der Postsparkasse, selbst zu entwerfen.

Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Dokumentation der derzeit greifbaren Porträts Otto Wagners und seiner Frau Louise. Insgesamt soll die Ausstellung - der Pavillon wird vor allem von Touristen besucht - einen interessanten Einblick in diesen ganz persönlichen Bereich des Werks von Wiens großem Architekten der Jahrhundertwende geben. (Schluß) gab/ap

NNNN

Hatzl: 1.500 zusätzliche Wohnungen durch Sonderwohnbauprogramm (1)
=++++

5 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Wohnbaustadtrat Johann HATZL
Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters ankündigte, wird Wien
das kürzlich vom Nationalrat nunmehr endgültig beschlossene
Bundeswohnbausonderprogramm nützen. Es ist beabsichtigt, vorerst
1.500 zusätzliche Wohnungen für das Land Wien zu beantragen. Diese
Wohnbauvorhaben sollen möglichst rasch, also noch im Jahr 1982,
begonnen werden. #

Zwtl.: 7.000 neue Wohnungen für die Wiener

Zu den bisher 5.500 vorgesehenen Wohnungen, die das Land Wien
1982 fördern wird, kommen nun die 1.500, die das
Sonderwohnbauprogramm ermöglicht. Das bedeutet, daß nun statt 5.500
Wohnungen 7.000 Wohnungen für die Wiener gefördert werden können.
Statt der ursprünglich geplanten 1.850 kommunalen Wohnungen werden
somit heuer 3.400 in Angriff genommen werden. (Forts.) emw/gg

NNNN

Hatzl: 1.500 zusätzliche Wohnungen durch Sonderwohnbauprogramm (2)

Utl.: Wohnbaverhebung ergibt: Mehr Stadterneuerung

=++++

6 Wien, 6 4. (RK-KOMMUNAL) Wie eine Erhebung ergab, befinden sich 67,5 Prozent aller kommunalen Wohnbauprojekte im dichtverbauten Gebiet. Zwei Jahre zuvor lag dieser Anteil noch bei 54 Prozent. Bei den nichtkommunalen Wohnbauträgern liegen 57,5 Prozent der Bauvorhaben im dichtverbauten Gebiet, 1979 waren es 60 Prozent.

Die Wohnbaverhebung ergab insgesamt 27.105 vorgesehene Wohnungen. 60 Prozent davon, also 16.325 Wohnungen, befinden sich im dichtverbauten Gebiet, 7.360 Wohnungen, das sind 27 Prozent, im locker bebauten Gebiet.

Zwtl.: 1981: 7.088 Gemeindewohnungen zugewiesen

Die Stadt Wien hat im Jahr 1981 insgesamt 7.088 Gemeindewohnungen an neue Mieter zuweisen können. Von diesen Wohnungen waren 1.899 in Neubauten und 5.189 in Wiedervermietung. 30 Prozent der zugewiesenen Wohnungen wurden Arbeitern übertragen, 24 Prozent Angestellten, 19 Prozent der neuen Hauptmieten bekamen öffentlich Bedienstete, 17 Prozent Pensionisten, der restliche Anteil wurde an Studenten, Selbständige, Ärzte, Freischaffende oder im Haushalt tätige Personen vergeben. 60 Prozent der Wohnungen gingen an junge Einzelpersonen oder an junge Familien. (Forts.)
emw/ap

NNNN

Hatzl: 1.500 zusätzliche Wohnungen durch Sonderwohnbauprogramm (3)

Utl.: Überprüfung von geförderten Wohnungen und
Wohnbaugenossenschaften

=++++

7 Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Hatzl feststellte, wird die widmungsgemäße Verwendung geförderter Wohnungen von der dafür zuständigen Magistratsabteilung 50 überprüft. Aufgrund bisher vorgenommener Überprüfungen wurden seit Oktober 1978 nahezu 50 Millionen S an Wohnbauförderungsdarlehen fällig gestellt. Nur ein geringer Teil dieses Betrages, nämlich 2,4 Millionen S, mußte gerichtlich eingefordert werden.

Außerdem wurden zwei Wohnbauvereinigungen, in denen WBO-Chef Rauchwarter Mehrheitsanteile hält, bis zum Vorliegen eines Überprüfungsergebnisses gesperrt. Bei den Firmen handelt es sich um die ehemalige Firma "Glashütte", die nunmehrige "NÖST" (die nach Niederösterreich abgewandert ist) und die "Besta" (Gesellschaft für Stadterneuerung). Auch eine Überprüfung der Wohnbaugenossenschaften "Wienerheim" und "Daheim" wurde angeordnet. (Schluß) emw/gg

NNNN

Bunkerabbruch für Pensionistenheimbau (1)

Utl.: Teilsprengung des Bunkers am Phorusplatz

=++++

8 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Phorusplatz im 4. Bezirk, wurde vor kurzem mit den Bauarbeiten für die Errichtung eines Pensionistenheims begonnen. Im Rahmen dieser Arbeiten ist die Entfernung eines Teiles des dort befindlichen Bunkers durch eine Sprengung notwendig. Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, Bezirksvorsteherin Herta HAIDER und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Alfred HUMMEL berichteten Dienstag in einem Pressegespräch über die in diesem Zusammenhang notwendigen Maßnahmen. Demnach wird es notwendig sein, etwa ein Drittel des bestehenden Bunkers, da die bisher angewendeten Abbruchmethoden erfolglos waren, zu sprengen. Nach Aussage von Experten werden dabei jedoch alle Sicherungsvorkehrungen erfolgen, so daß keinerlei Gefährdungen bestehen. Unter diesen Voraussetzungen besteht auch seitens der Bezirksvertretung kein Einwand gegen diese notwendige Maßnahme.#

Das über Wunsch der Bezirksvertretung Wieden zu errichtende Pensionistenheim - es ist das 21. Pensionistenheim - wird nach seiner Fertigstellung insgesamt 253 betagten Wienerinnen und Wienern in 225 Einzelappartements und 14 Ehepaarwohnungen Platz bieten. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Betreuungsstation mit 32 Betten vorgesehen. Die vorgesehenen Gesamtbaukosten werden sich auf rund 198 Millionen S belaufen. Die voraussichtliche Fertigstellung wird im Herbst 1984 erfolgen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Bunkerabbruch für Pensionistenheimbau (2)

Utl.: Abbruch des Luftschutzbunkers

=++++

9 wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher befindet sich auf der Baufläche für das Pensionistenheim ein ehemaliger Luftschutzbunker im Ausmaß von rund 650 Quadratmeter, der in den geplanten Neubau in einem Ausmaß von rund 200 Quadratmeter einschneidet. Die damit verbundene Beschränkung der Bebauungsmöglichkeiten machte es zwingend notwendig, diesen Teil des Bunkers abzubrechen, da sonst der Bau eines Pensionistenheimes in der gewohnten Qualität unmöglich ist. Mitte Februar wurde daher mit den Abbrucharbeiten mittels Luftdruckmeißel begonnen, wobei diese Methode allerdings erfolglos war und auch zu einer großen Lärmbelästigung der Anrainer führte. Infolge der Beschaffenheit des Betons scheiterte auch der Versuch eines chemisch-physikalischen Abbruchs, so daß um Genehmigung der Abbrucharbeiten mittels Sprengung angesucht werden mußte. Auf Grund der Einwände seitens der Anrainer und der Bezirksvertretung bei der Verhandlung am 22. März wurden im Zusammenwirken von Baufachleuten und Sprengexperten nochmals alle Möglichkeiten des Bunkerabbruchs, aber auch einer eventuellen Umplanung des Pensionistenheimes, überprüft.

Zwtl.: Umplanung des Heimes nicht möglich

Seitens des Kuratoriums wurde nachgewiesen, daß ein Pensionistenheim bei Erhaltung des Bunkers nur sehr klein wäre, da 37 Plätze sowie wichtige Gemeinschaftseinrichtungen und Kellerräume verlorengingen. Abgesehen von diesem Qualitätsverlust würde dies auch für die Pensionisten eine Kostensteigerung ergeben. Auch der Vorschlag, das Heim zum Teil auf dem bestehenden Bunker zu errichten, ist nach Auskunft der Statiker undurchführbar, weil dabei ungleiche Setzungen, Schiefstellungen, Rißbildungen etc. auftreten würden.

(Forts.) zi/ap

Bunkerabbruch für Pensionistenheimbau (3)

Utl.: Abbruch nur mittels Sprengung

=++++

10 Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund der Materialbeschaffenheit des Bunkers - 1,70 Meter Deckenstärke und 1,80 Meter Wandstärke - kann, wie alle Experten eindeutig feststellten, ein Abbruch nur mittels Sprengung erfolgen. Abbruchmethoden, wie etwa Diamantsägen, Sauerstoffkernlanzen und hydraulische Gesteinsbrecher können höchstens flankierend eingesetzt werden. Bei Einsatz von Sauerstoffkernlanzen bestünde außerdem infolge des vorhandenen Grundwasserspiegels die Gefahr von Knallgasbildung und damit nicht kontrollierbaren Explosionen.

Zwtl.: Ungefährlicher Sprengvorgang

Der vorgesehene Sprengvorgang stellt nach Auskunft der Experten in technischer Hinsicht kein besonderes Problem dar. Eine Beeinträchtigung der Umgebung wird nicht über das bei normalen Bauarbeiten übliche Ausmaß hinausgehen, während bei einem Abbruch mit Preßlufthämmern eine Staub- und Lärmbelästigung der Anrainer für mehrere Monate bestünde. Bedingt durch die Beschaffenheit des Materials und durch genau dosierte Ladungen wird es zu einer Zerkleinerung des Betons kommen, wobei das bestehen bleibende Eisengeflecht die Betonbrocken wie ein Korb auffängt. Zum Schutz vor kleineren Splitterstücken werden jedoch auf alle Fälle spezielle Abdeckungen hergestellt werden. Um absolut sicher zu gehen, wird zuerst in der Decke des Bunkers eine mit Meßapparaten überwachte Probesprengung durchgeführt werden. Die Bodenerschütterungen werden mit denen eines vorüberfahrenden Lkw vergleichbar sein. Wegen der eventuell auftretenden Staubeinwirkung sollten allerdings, nach Meinung der Sprengsachverständigen, während des Sprengvorganges die Fenster geschlossen bleiben. (Forts.) zi/gg

NNNN

Bunkerabbruch für Pensionistenheimbau (4)

Utl.: Kein Schutzraumverlust

=++++

11 Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Der durch den Teilabbruch des Bunkers bedingte Verlust von etwa 200 Quadratmeter Splitterschutzraum wird durch den Bau des Kellers im Pensionistenheim, der etwa über die vierfache Fläche verfügt - praktisch erweitert - da dieser den gleichen Splitterschutz bieten wird.

Zwtl.: Dringlichkeit des Baus

Sowohl Univ.-Prof. Dr. Stacher als auch Bezirksvorsteherin Herta Haider und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hummel betonten im Rahmen des Pressegesprächs die Dringlichkeit und Notwendigkeit dieses Pensionistenheimbaus. Stacher wies darauf hin, daß sich bereits jetzt für das Pensionistenheim am Phorusplatz doppelt so viele ältere Menschen angemeldet haben, als aufgenommen werden können. Dies allein ist schon ein Beweis dafür, wie notwendig die Herstellung dieses Baus ist, dessen Planung bereits fertiggestellt und dessen finanzielle Mittel gesichert sind. Laut Bezirksvorsteherin Haider gibt es derzeit im dichtverbauten Gebiet des vierten Bezirks keinen anderen geeigneten Platz dafür. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hummel unterstrich die Notwendigkeit dieses Pensionistenheimbaus mit dem Hinweis auf die Altersstruktur der Wiener Bevölkerung: Rund jeder dritte Bewohner des vierten Bezirks ist über 60 Jahre alt. (Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Mittwoch, 7. April 1982

Blatt 945

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Städtebund: Neuer Modus für Volkszählung

(rosa) Donaibus u. Grünbus: Attraktive "Rundfahrten Modernes
Wien"

Lokal: Rechtsfürsorge des Jugendamtes: Hilfe für Alleinerzieher
(orange) Wer macht mit beim Drei-Generationen-Spiel?

Kultur: Ehrenhalber gewidmetes Grab für Fatty George
(gelb) "Das Haydn-Projekt"

Nur Sanitäter als Geburtshelfer

Über FS: Auch in der Karwoche "Langer Donnerstag"

Rechtsfürsorge des Jugendamtes: Hilfe für Alleinerzieher (1)

=++++

2 #Wien, 7.4. (RK-LOKAL) Die Rechtsfürsorge der Wiener Bezirksjugendämter hat ihren Schwerpunkt in den letzten Jahren zunehmend auf die Unterstützung von alleinerziehenden Eltern verlagert. Meist befaßt sie sich damit, alleinstehenden Müttern zu helfen. Um die Stellung der nichtverheirateten Mutter in der Öffentlichkeit zu verbessern, ist das Jugendamt bestrebt, in allen Fällen, wo die Interessen des Kindes nicht beeinträchtigt werden, die Vormundschaft der unverheirateten Mutter zu übertragen.#

Dadurch konnte die Zahl der Amtsvormundschaften von 1977 bis 1981 um mehr als die Hälfte reduziert werden. Wurden bei den Wiener Bezirksjugendämtern am 1. Jänner 1977 noch 7.687 Amtsvormundschaften geführt, so waren es am 31. Dezember 1981 nur mehr 3.775.

Zwtl.: Rat und Hilfe in Unterhaltsfragen

Als vom Pflegschaftsgericht bestellter Sachwalter oder Kurator unternimmt das Jugendamt alle Anstrengungen, um die Unterhaltsbeiträge von säumigen Vätern hereinzubringen. Die Anzahl der Fälle, in denen das Jugendamt hier aktiv wurde, sind zwischen 1977 und 1981 um 60 Prozent angestiegen. (Forts.) emw/bs

NNNN

Rechtsfürsorge des Jugendamtes: Hilfe für Alleinerzieher (2)

=++++

3 Wien. 7.4. (RK-LOKAL) Auch in der Vollziehung des Unterhaltsvorschußgesetzes konnten die Bezirksjugendämter wesentliche Fortschritte erzielen. Nach diesem Gesetz werden Vorschüsse gewährt, wenn Unterhaltspflichtige ihren Alimentationszahlungen nicht nachkommen. Die Zahl der Fälle, in denen Unterhaltvorschuß gewährt wird, hat sich vom Beginn des Jahres 1980 bis Ende 1981 von 6.131 auf 8.512 erhöht, das sind fast 40 Prozent. Neben diesen Aufgaben stehen die Referenten der Rechtsfürsorge in den Wiener Bezirksjugendämtern den Rat- und Hilfesuchenden in allen Rechtsfragen zur Verfügung, die sich aus dem Eltern-Kind-Verhältnis ergeben. Bei der Durchsetzung von Ansprüchen bieten die Jugendämter gern ihre Hilfe an, so etwa bei der Durchführung von Adoptionen, bei Anträgen auf Leistungen nach den Sozialversicherungsgesetzen und ähnlichen Problemen.

Selbstverständlich erfolgt die Hilfe der Rechtsfürsorge, wie auch alle anderen Serviceleistungen der Wiener Bezirksjugendämter, kostenlos. (Schluß) emw/ap

NNNN

Wer macht mit beim Drei-Generationen-Spiel?

Utl.: Familien lernen im Musischen Zentrum spielen

=++++

4 Wien, 7.4. (RK-LOKAL) Das gemeinsame Spiel im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis ist Gegenstand eines Projektes, das zur Zeit im "Musischen Zentrum" durchgeführt wird. Familien, die mitmachen wollen und die aus drei oder auch nur zwei Generationen bestehen, können sich beim "Musischen Zentrum" melden. In gemeinsamen Spiel-Nachmittagen werden verschiedenste Formen der Kreativitätsweckung und der Kommunikation durchgespielt. Interaktionsspiele, Gesellschaftsspiele, pantonomische und verbale Improvisationen, Instrumente- und Maskenbasteln sowie Rollenspiele und darstellende Spiele stehen auf dem Programm.

Die Teilnahme ist kostenlos, da die Aktion von der Stadt Wien (MA 13-Bildung und außerschulische Jugendbetreuung) finanziert wird. Interessenten können sich beim Musischen Zentrum, Wien 15, Schwendergasse 41, Tel. 83 82 29, melden. Höhepunkt des Projektes wird am 12. Juni ein großes Spielfest sein, welches das Musische Zentrum in seinem neuen Domizil im Haus der Jugend in Wien 8, Zeltgasse 7 veranstalten wird. Die Übersiedlung in die neuen Räume wird am 4. und 5. Juni mit einem Fest und Theateraufführungen gefeiert. (Schluß) emw/ap

NNNN

Städtebund: Neuer Modus für Volkszählung

=++++

5 #Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Der österreichische Städtebund wird sich im Hinblick auf die nächste Volkszählung im Jahr 1991 bemühen, objektive Kriterien für die Feststellung des ordentlichen Wohnsitzes zu erarbeiten. Das wurde auf einer Sitzung des Fachausschusses für Statistik beschlossen, die kürzlich in Wien stattfand. #

Der Linzer Obersenatsrat Dr. HOFINGER, der den Vorsitz führte, analysierte die bisher vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung 1981. Er kritisierte, daß die nach Zählsprengel und Bezirken aufgeschlüsselten Ergebnisse erst gegen Jahresende vorliegen werden. Außerdem bedauerte er, daß die im Rahmen des Reklamationsverfahrens festgestellten Bevölkerungszahlen für manche Städte äußerst unbefriedigende Ergebnisse gebracht hätten. Es werde daher zu überlegen sein, inwiefern eine Anfechtung der Volkszählung in Frage komme.

Ein weiteres Problem, daß auf der Sitzung des Statistikausschusses zur Sprache kam, war die finanzielle Belastung der Gemeinden durch statistische Erhebungen. Die Entschädigungen für die Gemeinden manchen manchmal nur ein Drittel des Aufwandes aus; eine Tatsache, auf die der Städtebund schon wiederholt aufmerksam gemacht hat. Jetzt wurde vom Statistischen Zentralamt eine Neuregelung der Entschädigungen angekündigt. Falls dadurch eine weitere Schwämmerung eintrete, müsse dieser entschieden entgegengetreten werden, stellte der Statistikausschuß des Städtebundes fest. (Schluß) roh/bs

NNNN

Donaubus und Grünbus: Attraktive "Rundfahrten Modernes Wien"

=++++

6 #Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Schifffahrten mit dem Donaubus stehen ebenso auf dem Programm wie der Grünbus und die Besichtigung von AKH, IAKW oder dem Rinter-Zelt: am 4. Mai beginnen die Rundfahrten "Modernes Wien" wieder. #

Fünf verschiedene Routen stehen zur Wahl:

- o Am Montag wird eine Fahrt mit dem Donaubus geboten. Von der Marienbrücke geht es nach Nußdorf und über die Donau zum Alberner Hafen. (Diese Fahrten sind allerdings nur in der Hauptsaison vom 11. Mai bis 6. September möglich.)
- o Dienstag führen die "Rundfahrten Modernes Wien" zum Allgemeinen Krankenhaus und zum Internationalen Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien.
- o Am Mittwoch steht ebenfalls eine Fahrt mit dem Donaubus auf dem Programm - von der Marienbrücke nach Nußdorf und wieder auf der Donau zum Alberner Hafen.
- o Donnerstags können das Müllzelt der Rinter AG, das General-Motors-Werk in Aspern und die Hauptkläranlage Simmering besichtigt werden.
- o Und am Freitag gibt es bei den vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien durchgeführten Rundfahrten "Modernes Wien" den Grünbus, der zum Reservegarten Hirschstetten, zur Donauinsel und zur Aufforstung Laaerberg führt.

Karten für die Rundfahrten, die je nach Route zwischen 30 und 50 Schilling kosten, gibt es im Vorverkauf (ab vierzehn Tage vor der Fahrt) im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses.

Durchgeführt werden die Rundfahrten "Modernes Wien" vom 4. Mai bis 22. Oktober. (Schluß) hs/bs

NNNN

"Das Haydn-Projekt"

Utl.: Neuartige Konzertreihe im Haydn-Jahr

=++++

7 #Wien, 7.4. (RK-KULTUR) Unter dem Titel "Das Haydn-Projekt" veranstaltet das Niederösterreichische Kammerorchester mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien im Haydn-Jahr eine neuartige Konzertreihe: in vier Wiener Kirchen werden jeweils ein Kammermusikstück und eine Messe von Haydn aufgeführt. #

Folgende Konzerte stehen auf dem Programm:

Donnerstag, 15. April, 20 Uhr, Karlskirche, 1040 Wien:

Streichquartett op. 20/4, Paukenmesse

Donnerstag, 22. April, 20 Uhr, Dominikanerkirche, 1010 Wien:

Klaviertrio Nr. 27, C-Dur, Nelsonmesse

Donnerstag, 29. April, 20 Uhr, Piaristenkirche, 1080 Wien:

Klaversonate Nr. 50, C-Dur, Theresienmesse

Donnerstag, 6. Mai, 20 Uhr, Mariahilferkirche, 1060 Wien:

Klaviertrio Nr. 29, Es-Dur, Harmioniemesse

Neben dem Niederösterreichischen Kammerorchester unter Erwin Ortner wirken Elfriede Höbarth, Margaretha Hintermeier, Helmut Wildhaber, Rudolf Katzböck, das Alban-Berg-Quartett, das Raphael-Trio, Hans Haselböck, Hans Kann und der Arnold-Schönberg-Chor an den Aufführungen mit. Karten zum Preis von 80.- S (Studenten 50.- S) sind in allen Kartenbüros und an der Abendkassa erhältlich. (Schluß) gab/ap

NNNN

Ehrenhalber gewidmetes Grab für Fatty George

=++++

9 Wien, 7.4. (RK-KULTUR) Fatty GEORGE wird in einem von der Stadt Wien ehrenhalber gewidmeten Grab beigesetzt. Das Grab befindet sich im "Ehrenhain" auf dem Wiener Zentralfriedhof, in dem bedeutende Musiker, Schriftsteller, Schauspieler, Maler, Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begraben sind. Das Begräbnis findet am Donnerstag, dem 8. April, um 14 Uhr statt. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 8. April 1982

Blatt 953

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Karl Czernetz Hof in Wien
(rosa) 3,5 Millionen S für Volksbegehren
Mikroprozessoren in der öffentlichen Verwaltung
Dienstag Pressgespräch des Bürgermeisters

Lokal: Einschreibungen in die Volksschulen
(orange) Wiener Feuerwehrmänner besuchen den Berg Athos
U 2-Umbauarbeiten auch zu Ostern
Streetworker verlegen ihren Stützpunkt

Nur über FS: 7.4. Straßenbahnunfall in der Laudongasse
Wohnungsbrand in der Simmeringer Hauptstraße
8.4. Soziale Dienste auch während der Feiertage

Karl Czernetz-Hof in Wien

=++++

1 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die kommunale Wohnhausanlage in Wien 15, Clementinengasse 11-17 wird am Samstag, dem 17. April um 10 Uhr nach dem 1978 verstorbenen Nationalratsabgeordneten Karl CZERNETZ benannt werden.#

Czernetz gehörte seit 1949 bis zu seinem Tode dem Nationalrat an und wurde 1959 Obmann des Außenpolitischen Ausschusses. Schon 1956 wurde er in die Parlamentarische Versammlung des Europarates entsendet und 1975 zu ihrem Präsidenten gewählt. 1963 wurde Czernetz Internationaler Sekretär der SPÖ und Chefredakteur der Zeitschrift "Die Zukunft".

Zwtl.: Heinz Nittel-Hof auf den Marco Polo-Gründen

#Die große kommunale Wohnhausanlage auf den Marco Polo-Gründen in Wien-Floridsdorf, Siemensstraße/Ruthnergasse wird am 30. April um 18 Uhr nach dem am 1. Mai 1981 tragisch ums Leben gekommenen Wiener Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL benannt.# (Schluß) emw/bs

NNNN

3,5 Millionen S für Volksbegehren

=++++

2 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten hat eine Überschreitung des Voranschlagpostens für das Wahlamt der MA 62 um 3,5 Millionen Schilling genehmigt. Dies wurde notwendig, um den Mehraufwand bei den Personal- und Sachkosten zu decken, der durch das Volksbegehren vom 10. bis 17. Mai 1982 verursacht wird. (Schluß) en/ap

NNNN

Einschreibungen in die Volksschulen

=++++

3 #Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Der Stadtschulrat für Wien teilt mit, daß die Einschreibung in die Volksschule in Wien am 19., 20., 21., 22., 23. und 26. April täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr sowie am 24. April in der Zeit von 8 bis 11 Uhr in der dem Wohnort des Kindes nächstgelegenen Volksschule stattfindet.#

Der Stadtschulrat weist darauf hin, daß gemäß Paragraph 2 des Schulpflichtgesetzes alle Kinder, die bis einschließlich 31. August 1982 das 6. Lebensjahr vollenden, zum Schulbesuch angemeldet werden müssen.

Kinder, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1982 sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden, wenn sie schulreif sind.

Die Aufnahme von Kindern, die erst nach dem 31. Dezember 1982 das 6. Lebensjahr vollenden, ist nicht möglich. Bei der Einschreibung, zu der nach Möglichkeit das anzumeldende Kind mitkommen soll, werden folgende Personaldokumente benötigt: die Geburtsurkunde des Kindes, der Meldezettel, auf dem der Name des Kindes eingetragen sein muß, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde, ein Nachweis des religiösen Bekenntnisses und eventuell Impfzeugnisse. Der Stadtschulrat ersucht die Eltern, die an den Volksschulen angeschlagenen Kundmachungen genau zu lesen und zu beachten. (Schluß) emw/gg

NNNN

Mikroprozessoren in der öffentlichen Verwaltung

=++++

4 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Was sind Mikroprozessoren, welche Bedeutung gewinnen sie für unser Leben, werden sie Arbeitsplätze gefährden, oder neue bringen? Fragen, die mit Recht zunehmendes Interesse finden. "Wien aktuell Wochenblatt" bringt in seiner neuen Nummer Auszüge aus einem Vortrag von Obersenatsrat Dipl.-Ing. Lucian KOLOSEUS, dem Chef der automatischen Datenverarbeitung der Stadt Wien, zu diesem Thema. #

Ein Mikroprozessor ist, grob ausgedrückt, ein ganz normaler Computer, der sehr klein gebaut ist und eine etwas andere innere Aufbaustruktur hat. Er kann Informationen entgegennehmen, speichern, nach fixen Programmen verarbeiten und Ergebnisse bilden. Er besteht aus einer Reihe integrierter Schaltkreise mit verschiedenen Funktionen.

In der öffentlichen Verwaltung sieht Dipl.-Ing. Koloseus eine außerordentliche Expansion diese Mikros kommen, da sie wie kein anderes Gerät je zuvor Arbeiten auf unterschiedlichsten Plätzen effizient zu unterstützen vermögen: als kleiner Taschenrechner, zur Textverarbeitung, zur Beobachtung von Wasser- und Energieverbrauch, als Instrument zum Registrieren der Verkehrsdichte oder zur Steuerung von U-Bahn-Triebwagen. Bereits heute umfangreich eingesetzt wird der Mikroprozessor im Spitalswesen.

Man kann also, laut Dipl.-Ing. Koloseus, davon ausgehen, daß der Mikroprozessor sowohl im administrativen Bereich und im technischen Bereich der Verwaltung, als auch im Versorgungs- und Entsorgungsbereich, in der Aus- und Fortbildung viele nützliche Dienste wird leisten können. In den kommenden Jahren werden die Probleme, die wir zu lösen haben, eher größer - und die Zeit, die uns zur Verfügung steht, um richtige Entscheidungen zu treffen, wird immer kleiner. Das Resümee von Dipl.-Ing. Koloseus: Die Bedeutung eines aktiven, voll funktionierenden, geplanten und gemanagten Informationssystems wird immer größer. (Schluß) roh/bs

Wiener Feuerwehrmänner besuchen den Berg Athos

=++++

6 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Fünf Bedienstete der Wiener Feuerwehr werden heuer, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet, bereits zum vierten Mal eine Reise antreten, die noch nicht vielen Österreichern vergönnt war: zum "Heiligen Berg" Athos auf der griechischen Halbinsel Chalkidike, wo einer der letzten Mönchsstaaten der Welt existiert. Massentourismus gibt es dort nicht, Einreisebewilligungen sind nur sehr schwer zu erlangen.

Am 10. Mai wird Brandmeister Helmut Kopecky, der Initiator dieser Reise, mit seinen vier Kollegen von der Wiener Feuerwehr aufbrechen. In dem Mönchsstaat gibt es weder elektrisches Licht noch befahrbare Straßen. Ein Gesetz, das bereits seit nahezu tausend Jahren Gültigkeit hat, gebietet totale Frauenlosigkeit.

Die Feuerwehrmänner wollen diesmal in die steilen Felsabstürze der Südküste Chalkidike einsteigen und die dort nach uralten Regeln lebenden Eremiten aufsuchen. Sie bringen persönliche Geschenke von Bundespräsident KIRCHSCHLÄGER und Nationalratspräsident BENYA, Bücher von Stadtrat ZILK und Sachspenden vieler Wiener Firmen, darunter lebensnotwendige Medikamente, die mithelfen sollen, dieses einzigartige Paradies zu erhalten, mit. (Schluß) roh/bs

NNNN

U 2-Umbauarbeiten auch zu Ostern

=++++

7 wien, 8.4. (RK-LOKAL) Die Umbauarbeiten an der U-Bahn-Linie U 2 werden auch während des verlängerten Osterwochenendes fortgesetzt, um die verkehrsschwachen Feiertage voll auszunützen. Die U 2, die derzeit wegen der Umbauarbeiten werktags in den späten Abendstunden sowie an Samstagen und Sonntagen ganztägig eingestellt ist, wird deshalb auch am Ostermontag, dem 12. April, nicht in Betrieb sein. Selbstverständlich führen die Verkehrsbetriebe auch an diesem Tag einen Ersatzverkehr mit Autobussen zwischen Karlsplatz und Schottenring. (Schluß) ger/ap

NNNN

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

8 wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Am Dienstag nach Ostern, dem 13. April, findet um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes ein Pressegespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ statt. Bürgermeisters Gratz wird u.a. gemeinsam mit den Stadträten Josef VELETA und Peter SCHIEDER über den Frühjahrsputz und die Ausgestaltung der Wiener Grünflächen berichten. (Schluß)
sti/ap

NNNN

Streetworker verlegen ihren Stützpunkt:

Utl.: Nun Straßenlokal in der Burggasse

=++++

9 #Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Der Streetworker-Stützpunkt in Wien 2., Max-Winter-Platz, wird nun nach Wien 7., Burggasse 20, verlegt, somit in eine für die Jugendszene zentrale Lage. In der Nähe des neuen Straßenlokals befinden sich mehrere von Jugendlichen stark frequentierte Lokale.

Ein Streetworker wird im neuen Stützpunkt Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr immer anwesend sein. Für die Samstage ist eine Öffnung bis 22 Uhr geplant. Im neuen Lokal wird es auch möglich sein, sich kurz aufzuhalten, zu plaudern und gegen einen kleinen Spesenbeitrag ein Erfrischungsgetränk zu bekommen.#

Entsprechend den raschen Veränderungen in der Jugendszene ändern sich auch die Projekte der Streetworker. Die Fußballfan-Szene ist zum Beispiel derzeit so stark zersplittert, daß Kontakte nur durch die Anwesenheit bei Fußballspielen oder in bestimmten Lokalen sinnvoll sind.

die Streetworker versuchen auch, Jugendlichen in Stadtrandsiedlungen Hilfen anzubieten. Sie wollen sich vor allem der Jugendlichen annehmen, die aus verschiedenen Gründen in Jugendzentren nicht sofort Fuß fassen können, aber auch Freizeitprobleme haben. Mit diesen jungen Leuten wollen sie auch Wochenendfahrten durchführen. Neben der Beratung und Hilfe für einzelne Jugendliche gewinnt somit immer mehr die Arbeit mit bestehenden Gruppen oder Gruppierungen von Jugendlichen an Bedeutung, die bei der Entfaltung von Eigenaktivität unterstützt und gefördert werden.

Der neue Stützpunkt der Streetworker in der Burggasse 20, wird ab 15. April unter der Telefonnummer 96 37 51 zu erreichen sein.

(Schluß) emw/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 9. April 1982

Blatt 962

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Viele Arbeits-Ausschreibungen im Amtsblatt
(rosa)

Lokal: Hilfe für Wienerwald-Pflanzen
(orange) Zu Ostern ins "Kinder-Eiland" im Prater

Nur

Über FS: 9.4. Rauhensteingasse gesperrt
Hundertjährige feiert Geburtstag
Sperrung der Hietzinger Hauptstraße
Bisher 38.000 gegen Zecken geimpft

Viele Arbeits-Ausschreibungen im Amtsblatt

=++++

5 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Wie die "RATHAUSKORRESPONDENZ" berichtete, ist die Anzahl der Ausschreibungen im Amtsblatt der Stadt Wien im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, was auch einen gewissen Rückschluß auf die wirtschaftliche Situation der Bundeshauptstadt zuläßt. Auch das am 8. April erschienene Amtsblatt bestätigt diesen Trend.

Es enthält 48 öffentliche Ausschreibungen, darunter einige von bedeutendem Umfang. So schreibt die AKPE, die Planungs- und Errichtungsgesellschaft m.b.H. für das Allgemeine Krankenhaus, die Lieferung und Montierung von acht Hydraulikaufzügen für die Universitätskliniken sowie die komplette Neuausstattung der Röntgenabteilung aus. Unter dem Titel "Vergabe von Arbeiten" findet man im Amtsblatt auch die Belags- und Abdichtungsarbeiten für die Nußdorfer Brücke über den Donaukanal, Straßenbauarbeiten auf der Flötzersteigstraße und mehrere Ausschreibungen für Einzelarbeiten beim U-Bahn-Bau. (Schluß) roh/bs

NNNN

Hilfe für Wienerwald-Pflanzen

=++++

6 #Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Akelei, Seidelbast und Türkenbund gehören zu den Pflanzen, die in unseren Wäldern immer seltener, weil trotz Naturschutz verbotenerweise gepflückt, werden. Naturschutz und Forstamt der Stadt Wien bemühen sich allerdings seit Jahren darum, für den Wienerwald typische, aber vom Aussterben bedrohte Pflanzen wieder auszusetzen.

Das Stadtgartenamt hat daher auch heuer wieder 2.500 seltene, naturgeschützte Wildpflanzen wie etwa Türkenbund, Schwertlilien, Akelei, Seidelbast und Kuhschellen herangezogen. Diese Pflanzen werden nun im Lainzer Tiergarten und am Laaerberg ausgesetzt.#

(Schluß) hs/bs

NNNN

Zu Ostern ins "Kinder-Eiland" im Prater

=++++

7 Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Neue Initiative im Wiener Prater: Hinter dem "Schweizerhaus" ist ein "Kinder-Eiland" im Entstehen, das zum Treffpunkt der jüngsten Praterbesucher werden soll. Zu Ostern wird das "Kinder-Eiland" erstmals "bevölkert". Alle Kinder sind eingeladen, am Ostersonntag und am Ostermontag (jeweils ab 14 Uhr) bei Spiel und Spaß mitzumachen. Auf dem Programm stehen: Musizieren (bitte Blockflöte mitbringen), Zauberkünste, eine Malaktion und das Pflanzen von Blumen, die das "Kinder-Eiland" verschönern sollen. Der Eintritt ist frei, - die Osteraktivitäten für Kinder werden von den Besitzern des "Schweizerhauses" und vom Kulturverein Donaustadt finanziert.

Das "Kinder-Eiland" befindet sich nahe der Abzweigung der Erste-Mai-Straße/Waldsteingartenstraße neben der Trasse der Liliputbahn. (Schluß) fvy/d1

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 10. April 1982

Blatt 966

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Fußgängerzone
(rosa)

Kultur: "Ex tempore Wien 82"
(gelb)

Neue Fußgängerzone

=++++

1 #Wien, 10.4.(RK-KOMMUNAL) Eine neue Fußgängerzone wird in der Inneren Stadt eingerichtet. Die Grashofgasse zwischen der Köllnerhofgasse und dem Heiligenkreuzer Hof wird verkehrsfrei. Lediglich werktags zwischen 6 und 10.30 Uhr ist die Zufahrt zur Ladetätigkeit gestattet. #

Die entsprechenden Verkehrszeichen sollen in den nächsten Tagen aufgestellt werden. (Schluß) ger/di

NNNN

"Ex tempore Wien 82"

Utl.: Internationales Improvisationsmeeting

=++++

2 #Wien, 10.4. (RK-KULTUR) Am 23., 24., und 25. April findet im Museum des 20. Jahrhunderts unter dem Titel "Ex tempore wien 82" ein dreitägiges Musikfestival für freimprovisierte Musik statt. Das Festival wird mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien von der Wiener Musik Galerie veranstaltet. Mit dem Meeting, das wesentliche Repräsentanten der improvisierten Musik nach Wien bringt, wird der Improvisation als wichtiger Beitrag zum zeitgenössischen Musikschaffen Rechnung getragen.#

Folgende Musiker nehmen am Festival teil: Tristan Honsinger, Cello, USA, Franz Koglmann, Flügelhorn, Österreich, Radu Malfatti, Posaune, Österreich, Walter M. Malli, Sopransaxophon, Österreich, Misha Mengelberg, Klavier, Holland, Tony Oxley, Schlagzeug, Live-electronics, England, Gianluigi Trovesi, Baßklarinette, Italien, Carlos Zingaro, Violine, Portugal.

Die Musiker werden in verschiedenen Formationen spielen. Der erste Abend bringt die Gegenüberstellung zweier Quartette (Bläser und Nichtbläser), der zweite vier Duos und der dritte verschiedene Kombinationen vom Solo bis zum Oktett. Ergänzt wird das Programm durch "Musikanimation für Kinder" am 24. und 25. April und durch eine Sofortbildfotografie-Aktion von Heidi Harsieber, die damit die Improvisation von dieser Seite beleuchtet. Karten zum Einheitspreis von 50.- S sind im Vorverkauf im Museum des 20. Jahrhunderts, sowie bei "Red Octopus", 1080, Josefstädter Straße 99 und bei "Katzenmusik", 1010, Hafnersteig 10, zu erhalten. (Schluß) gab/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 13. April 1982

Blatt 969

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	Neues Kundendienstzentrum der E-Werke Kinder- und Jugendbuchpreise verliehen Plakatwettbewerb 1981 Schutz für Wiener Landschaften Zahl der alkoholabhängigen Jugendlichen nimmt zu
---	--

Kommunal: (rosa)	Wohnbauförderung: 118 Millionen genehmigt Wiener Frühjahrsputz mit Schwerpunkt Favoriten
---------------------	---

"Ganz Wien trägt grün": (grün)	"Ganz Wien trägt Grün"-Maßnahmen 1982
--------------------------------------	---------------------------------------

Lokal: (orange)	Das waren Ostern 1982
--------------------	-----------------------

Nur Über FS:	13.4. Zimmerbrand durch defekte Heizdecke Sperrung der Keißlergasse Kran stürzte auf Arbeiter
-----------------	---

.....
Bereits am 11. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Kundendienstzentrum der E-Werke

=++++

1 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke errichten derzeit in der Spitalgasse 5 - 9 im 9. Bezirk ein neues Kundendienstzentrum. Mit den Bauarbeiten wurde im Vorjahr begonnen, die Inbetriebnahme ist für Anfang 1984 vorgesehen. Derzeit ist der kaufmännische und technische Kundendienst in der Direktion der E-Werke in Wien 9, Mariannengasse 4, untergebracht. Das modernst ausgestattete neue Zentrum wird sowohl für die Kunden als auch für die Mitarbeiter der E-Werke wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen bringen.#

An den Auskunftsplätzen im zentralen Kundendienstraum werden Terminals aufgestellt, die direkt mit der EDV-Anlage der Wiener Stadtwerke verbunden sind. Alle wichtigen Daten sind damit sofort abrufbar, sodaß im Endausbau alle gewünschten technischen und kaufmännischen Detailauskünfte an Ort und Stelle erteilt werden können. Zu den technischen Angelegenheiten gehören beispielsweise Anschlußmöglichkeiten für zusätzliche Stromverbrauchseinrichtungen oder Zählerverstärkungen. In den kaufmännischen Bereich fallen alle Fragen im Zusammenhang mit der Gas- und Stromverrechnung, aber zum Beispiel auch die Ummeldung von Anlagen. Die zentrale Zusammenfassung der Serviceeinrichtungen soll es den Kunden so leicht wie möglich machen, mit den E-Werken in Kontakt zu kommen und rasche Antwort auf alle auftretenden Fragen zu erhalten.

Selbstverständlich steht der Kundendienst der E-Werke aber auch derzeit voll zur Verfügung. Er ist unter der Telefonnummer 43 80/0 erreichbar (der Anrufer wird zu der jeweils zuständigen Bezirksgruppe vermittelt). (Schluß) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 11. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kinder- und Jugendbuchpreise verliehen

=++++

2 Wien, 11.4. (RK-KULTUR) Die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien wurden folgenden Autoren verliehen:

- Kleinkinderbuchpreis: Wolf Harranth für "Mein Opa ist alt und ich hab ihn sehr lieb", Verlag Jungbrunnen
- Kinderbuchpreis: "Mädchen dürfen pfeifen, Buben dürfen weinen." Geschichten, Verlag Jugend und Volk
Lene Mayer-Skumanz für "Jakob und Katharina, Geschichten zum Lesen, Spiel und Weiterdenken." Verlag Herder
- Jugendbuchpreis: Christine Nöstlinger für "Das Austauschkind", Verlag Jugend und Volk
- Illustrationspreis: Christine Oppermann-Dimow für die graphische Gestaltung von "Mein Opa ist alt und ich hab ihn sehr lieb" von Wolf Harranth, Verlag Jungbrunnen
- Ehrendiplome: Susi Jahoda für "Bei uns gibt's ein Amselnest", Bilder von Ursula Miller, Verlag St. Gabriel
Mira Lobe für "Der kleine Troll und der große Zottel", Bilder von Hilde Leitner, Verlag Herder
Werner Pichler für "Bilder Wörter Rätsel", Die Entwicklung der Schrift, österreichischer Bundesverlag
Renate Welsh für "...und schicke ihn hinaus in die Wüste", Verlag Jugend und Volk.

(Schluß) gab/gg

.....
Bereits am 12. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Plakatwettbewerb 1981

=++++

1 #Wien, 12.4. (RK-KULTUR) Auch heuer veranstalten das Kulturamt der Stadt Wien und die GEWISTA wieder einen Plakatwettbewerb mit dem Ziel, das künstlerische Niveau in der Plakatgestaltung zu heben. Teilnahmeberechtigt sind Auftraggeber und Gestalter von Plakaten, die im Wiener Raum in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1981 zum Einsatz gekommen sind. Die Plakate - von jedem Entwurf jeweils zwei - müssen bis spätestens 1. Mai 1982 an die GEWISTA, Wien 3, Döblerhofgasse 6, Telefon 72 66 81/18 oder 19 eingesendet werden. #

Die Preisträger werden im Mai durch eine Jury aus Vertretern von Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft ermittelt. Es werden zehn Plakate ausgewählt, zwei davon erhalten einen Geldpreis in der Höhe von je 20.000 S. (Schluß) gab/di

NNNN

.....
Bereits am 12. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schutz für Wiener Landschaften

=++++

2 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel, Naturdenkmal, Naturschutzgebiet, Park, Landschaftsschutzgebiet - diese Begriffe sind heute selbstverständlich, wenn es um den Schutz und die Erhaltung bestimmter Naturräume geht. Es gibt in Wien jedoch zahlreiche Landschaften und Landschaftsteile, die ebenfalls wichtig für Natur und Stadtbild sind - etwa Tümpel, Quellgebiete, Obstgärten oder alte Ackerkulturen - und die erhalten bleiben sollen. Diese Landschaften will die Umweltschutzabteilung nun mit zwei großangelegten Untersuchungen erfassen. #

Die beiden Projekte mit dem offiziellen Titel "Erfassung schutzwürdiger und entwicklungsfähiger Landschaftsteile - Biotopkartierung" und "Gliederung der Landschaft Wiens aus ökologischer und kulturhistorischer Sicht" werden nun vom österreichischen Institut für Raumplanung durchgeführt. Mit der Biotopkartierung will die MA 22 die schutzwürdigen und entwicklungsfähigen Landschaftsteile bzw. -elemente Wiens erfassen. Die Arbeit, die bis 1986 dauern wird, soll nicht nur grundsätzliche Informationen etwa für Planungsentscheidungen liefern. "Wir wollen damit auch ein Netz von Gebieten zur Erhaltung der Pflanzen- und Tierarten schaffen und eine Dringlichkeitsreihung erarbeiten, die festhalten soll, welche Gebiete unter rechtlichen Schutz gestellt werden und welche Landschaften sich zur Wiederherstellung von Lebensräumen eignen", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Dabei ist nicht nur an die Erhaltung der Feuchtgebiete wie Tümpel, Gewässer oder Quellgebiete gedacht, sondern auch an den Schutz etwa von Quellgebieten, Waldrändern, Obstgärten oder alten Ackerkulturen.

Die zweite Untersuchung soll unter anderem dazu beitragen, die Umgebung bestimmter Stadtteile als "integrierte Schutzzone" zu sichern: so sind zwar weite Teile von Oberlaa und Unterlaa bereits Schutzzone, die dazugehörigen landwirtschaftlichen Produktionsflächen, die zum Stadtbild einfach dazupassen, sind jedoch nicht geschützt.

(Schluß) hs/bs

.....
Bereits am 12. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zahl der alkoholabhängigen Jugendlichen nimmt zu

=++++

5 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der alkoholabhängigen Jugendlichen wird immer größer, deren Alter immer jünger. Diese alarmierende Tatsache ergab, wie Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.Prof.Dr.Alois STACHER Montag bekanntgab, eine Erhebung der innerhalb eines Jahres im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe aufgenommenen rund tausend alkoholkranken Patienten. Laut Stacher waren 70 Prozent der Alkoholabhängigen jünger als 10 Jahre, als sie mit dem gelegentlichen und später dann regelmäßigen Trinken begannen.#

Alkoholismus ist damit, wie der Stadtrat betonte, zum psychosozialen Problem Nummer 1 geworden. Eine besondere Gefahr stellt dabei der zunehmende Jugendalkoholismus dar. Stacher wies in diesem Zusammenhang auf eine durchgeführte Befragung von Schülern hin, bei der nur 11 Prozent der Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren angaben, keinen Alkohol zu trinken. Ebenso warnte er davor, den Alkohol zu den Feiertagen als "Freizeitangebot" der Familie zu benützen. Je früher jemand mit dem regelmäßigen Trinken beginnt, umso größer ist die Gefahr, daß er alkoholabhängig wird.

Zwtl.: Billigere alkoholfreie Getränke

Als bedauerlich bezeichnete der Stadtrat die Tatsache, daß alkoholfreie Getränke nach wie vor wesentlich teurer sind, als alkoholische und der Jugendliche damit automatisch zum "billigeren Getränk" Alkohol greift. Stacher forderte daher eine günstigere Preisgestaltung bei alkoholfreien Getränken.

Zwtl.: Alkoholiker - selbstmordgefährdet

Abgesehen von einer großen Zahl organischer Erkrankungen sind Alkoholiker, wie statistisch eindeutig nachgewiesen wurde, in hohem Ausmaß selbstmordgefährdet. In diesem Zusammenhang erinnerte der Gesundheitsstadtrat an den rund um die Uhr für psychische Notsituationen zur Verfügung stehenden mobilen psychosozialen Notdienst, der unter der Telefonnummer 24 64 24 beziehungsweise unter der Adresse 2, Kleine Sperlgasse 2B erreichbar ist. (Schluß)

Wohnbauförderung: 118 Millionen genehmigt

=++++

7 #Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Für die Errichtung von neuen Wohnungen, für die Nachförderung von in Bau stehenden Wohnhausanlagen sowie für den nachträglichen Aufzugseinbau und Wohnungsverbesserungen wurden von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag 118,4 Millionen Schilling genehmigt.#

Gefördert werden 52 Wohnungen und 3 Lokale von gemeinnützigen Bauvereinigungen sowie 16 Eigenheime. Die Nachförderung für in Bau stehende Anlagen beträgt rund 27 Millionen S. Die Mittel für die Wohnungsverbesserung machen 31,8 Millionen S aus. Damit können 61 Aufzüge nachträglich eingebaut und 18 Wohnungen instandgesetzt werden. (Schluß) ba/ap

NNNN

Ganz Wien trägt Grün



Ein Maßnahmenpaket der Stadt Wien

13. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 976

"Ganz Wien trägt Grün"-Maßnahmen 1982 (1)

++++

8 #Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Zahlreiche Grünmaßnahmen führt die Stadt Wien auch heuer im Rahmen einer "Ganz Wien trägt Grün"-Aktion durch. Dazu gehört die Eröffnung des Laaerwaldes ebenso wie die Freigabe neuer Teile der Donauinsel, das Anlegen neuer Stadtwanderwege, die Gestaltung von Radwegen, Baumpflanzungen und die Umgestaltung von Parkanlagen. Darauf wies Grünstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters hin.

Zwtl.: Laaerwald ab 23. Mai geöffnet

Die Eröffnung des Laaerwaldes, des riesigen Aufforstungsgebietes am Laaerberg, ist der vermutlich größte Hit der "Ganz Wien trägt Grün"-Aktion 1982. Das neue Favoritner Erholungsgebiet wird am 23. Mai offiziell eröffnet. Rund 270 000 Bäume und Sträucher wurden im letzten Vierteljahrhundert auf einem rund vierzig Hektar großen Areal am Laaerberg gepflanzt. Zahlreiche Singvogelarten und verschiedene Tierarten siedelten sich in dieser Zeit in dem neuen Wald in Favoriten an.#

Zum Schutz der Vögel werden im Erholungsgebiet Laaerwald auch Vogelschutzgebiete geschaffen, um die Tiere vor Beunruhigungen zu schützen. Außerdem ist an eine nächtliche Sperre des neuen Erholungsgebiets gedacht.

(Schluß) hs/ap

NNNN

"Ganz Wien trägt Grün"-Maßnahmen 1982 (2)

Utl.: Donauinsel: Freie Sportplätze und Wasserschliff

++++

9 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens größtes Freizeitgebiet, die Donauinsel und die Neue Donau, werden heuer wieder um ein Stück größer und um einige Attraktionen reicher. So ist der erste Abschnitt des Mittelteils, zwischen Floridsdorfer-Brücke und Schnellbahnbrücke, demnächst fertig. In diesem Bereich wurden auch freie Sportplätze angelegt, die den Erholungssuchenden für Fußball, leichtathletisches Training oder Ballspiele zur Verfügung stehen. Insgesamt wurden im Mittelteil 7,5 Hektar zusätzliche Wasseroberfläche und 11,3 Hektar neue Inselfläche geschaffen.

Größer wurde auch der Südteil der Donauinsel: mit Beginn der Badesaison kann der Übergang vom Südabschnitt zum künftigen Mittelteil beim Wehr I bereits genutzt werden. Damit stehen hier 15 Hektar zusätzliche Wasserfläche und 16 Hektar neues Inselgebiet zur Verfügung - und vor allem der neue Wasserschliff, der beim Wehr I entsteht und den Wienerinnen und Wienern ab Mitte Mai eine neue Sportmöglichkeit bietet.

Begonnen wird mit dem Bau des Segelhafens Nord, der im Nordteil der Neuen Donau bei der Scheydgasse gestaltet wird.

Zwtl.: Zwei neue Stadtwanderwege

Erfreuliche Nachrichten auch für die Wanderfans: zu den bestehenden fünf Stadtwanderwegen kommen heuer zwei neue dazu. Zu Beginn des Sommers wird der Stadtwanderweg 6, Zugberg-Maurer Wald, fertig sein, im Herbst soll der Stadtwanderweg 7, von der Endstelle der U 1 am Reumanplatz zu den Favoritner Erholungsgebieten, zur Verfügung stehen.

Diese beiden neuen Stadtwanderwege sind natürlich ebenfalls Rundwanderwege, sind familienfreundlich gestaltet und mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen.

Geplant ist außerdem ein Weitwanderweg beim Lainzer Tiergarten.

(Forts.) hs/DS

"Ganz Wien trägt Grün"-Maßnahmen 1982 (3)

Utl.: Donaukanal-Partie mit dem Rad

=++++

10 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Für die Radler gibt es in wenigen Wochen die Möglichkeit, Radpartien entlang des Donaukanals zu unternehmen. Der erste Abschnitt eines Radwegs, der im Endausbau vom 19. Bezirk bis zur Stadionbrücke führen wird, wird bald fertig. Damit kann man von Döbling entlang des Donaukanals bis zur Urania radeln. Möglicherweise kann auch der zweite Abschnitt dieses Radwegs von der Urania zur Rotundenbrücke noch heuer im Frühjahr fertiggestellt werden.

Ebenfalls im Frühjahr wird die erste Etappe des kommenden Radwegs Inzersdorf-Laxenburg fertig: vom Inzersdorfer Friedhof werden die Radfahrer heuer bis Vösendorf gelangen, 1983/84 soll das restliche Stück bis Laxenburg angelegt werden. Die Gestaltung dieses Radwegs wird übrigens vom Verein Niederösterreich-Wein, gemeinsame Erholungsräume, ebenso gefördert wie einige Ausgestaltungsmaßnahmen im Laaerwald und auf der Donauinsel.

Zwtl.: Wieder "Rasen frei" auf fünf Millionen Quadratmeter

Den Rasenfreunden wird auch 1982 wieder "Rasen frei" auf fünf Millionen Quadratmetern geboten. Jene Rasenflächen in 44 Parkanlagen - allen voran im Votivpark - sowie auf anderen Grünflächen, die bereits im vergangenen Jahr zum Betreten freigegeben wurden, stehen nun wieder zum in-der-Wiege-liegen zur Verfügung. Selbstverständlich herrscht auch auf den zahlreichen, eigens gekennzeichneten Lagerwiesen des Stadtgartenamtes und des Forstamtes Rasenfreiheit.

Zwtl.: Neue Bäume in Wien

"Ganz Wien trägt Grün" brachte bereits im vergangenen Jahr eine große Baumaktion. Trotz dieser umfangreichen Baumpflanzungen werden auch heuer wieder hundert- bis hunderdtausend Bäume gesetzt: auf Straßen, Plätzen, Parkanlagen und Alleen ebenso wie in Erholungsgebieten. Und über hunderttausend Frühlingsblumen gibt es in den städtischen Parkanlagen. (Forts.) hs/bs

"Ganz Wien trägt Grün"-Maßnahmen 1982 (4)

Utl.: Parkanlagen: sanieren, erneuern, umgestalten

=++++

11 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Zahlreiche Parkanlagen werden heuer umgestaltet, saniert oder erneuert. So erhält der Luegerplatz im 1. Bezirk eine neue Bepflanzung und ein großes Rosenbeet. Neue Bäume, Blumenbeete und Sträuchergruppen und der Umbau des Pensionistensitzplatzes sind für den Stadtpark vorgesehen. Die Spielplätze am Börseplatz, Schillerplatz, der Kleinkinderspielplatz im Esterhazypark und im Herderpark werden neu gestaltet. In der Steinhagegasse in Meidling wird das Stadtgartenamt einen provisorischen Robinsonspielplatz auf einer derzeit ungenützten Fläche anlegen. Der Minipark vor dem Hietzinger Amtshaus wird neu gestaltet, der Henriettenplatz im 15. Bezirk soll im Rahmen des Parkerneuerungsprogramms saniert werden. ebenso wird die Parkerneuerung am Bischof-Faber-Platz im 18. Bezirk, die vor zwei Jahren begonnen wurde, fortgesetzt. Hier soll unter anderem der Park in den Straßenbereich "hineingezogen" und damit eine verkehrsberuhigte Zone geschaffen werden.

Umgestaltet wird auch der Park in der Juchgasse im 3. Bezirk - zum Schutz gegen Hunde sollen hier die Pflanzplätze erhöht angelegt werden. Neue Bepflanzung und ein neuer Spielplatz am Modenapark und die neuerliche Sanierung des bereits im Vorjahr renovierten und im Winter devastierten Klopsteinplatzes stehen 1982 ebenso auf dem Arbeitsprogramm des Stadtgartenamts wie die Parkerneuerung am Johann-Nepomuk-Berger-Platz in Ottakring und am Lorenz-Bayer-Platz in Hernals. Völlig neu gestaltet wird auch der Rooseveltplatz hinter der Votivkirche. Zusätzlich werden noch zahlreiche Grünstreifenherstellungen in mehreren Bezirken durchgeführt.

(Forts.) hs/ap

"Ganz Wien trägt Grün"-Maßnahmen 1982 (5)

Utl.: Blumenmarkt Am Hof mit Veitschi-Aktion

++++

12 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Nicht nur Gratiserde vom Stadtgartenamt und preisgünstige Sommerblumen von verschiedenen Gärtnereien wird es heuer am Blumenmarkt Am Hof geben. Die Stadt Wien verteilt an den beiden Markttagen am 13. und 14. Mai (jeweils von 8.30 Uhr bis 18 Uhr) auch täglich 800 Veitschi. Wer sich für Fassadenbegrünung interessiert oder eine nützliche Feuermauer begrünen will, kann einige dieser Pflanzen kostenlos erhalten.

Der Blumenmarkt Am Hof wird am 13. Mai um 8.30 Uhr von Stadtrat Peter SCHIEDER eröffnet. Diese Veranstaltung ist der Start der Aktion "Wien im Blumenschmuck" 1982. Dabei wird der schönste Blumenschmuck an Fenstern oder Fassaden, Geschäftsportalen, Gebäuden, Hotels oder Kaffeehäusern gesucht und ausgezeichnet. An diesem Wettbewerb kann jedermann - Einzelpersonen ebenso wie Hausgemeinschaften, Gastwirte oder Betriebsinhaber - teilnehmen. Es genügt das Fenster, die Fassade des Wohnhauses, das Geschäft usw. mit Blumen zu schmücken und eine Karte mit der genauen Adresse an die österreichische Gartenbaugesellschaft, 1010 Wien, Parkring 12, zu schicken. Einsendeschluß ist der 31. Mai.

Im Lauf des Sommers wird dann eine Jury die am schönsten mit Blumen geschmückten Objekte aussuchen und prämiieren. Nähere Informationen über diese Aktion gibt es bei der österreichischen Gartenbaugesellschaft unter der Telefonnummer 52 84 16.

Zwtl.: Versuch zur Bepflanzung der Augartenmauer

Ebenfalls im Rahmen der "Ganz Wien trägt Grün"-Aktion will die Umweltschutzabteilung nun versuchen, einen langjährigen Wunsch der Wienerinnen und Wiener des 20. Bezirks zu erfüllen. Probeweise soll nun ein Stück der Augartenmauer (der Augarten selbst ist Bundeseigentum) begrünt werden. Im Bereich Wasnergasse wird zu beiden Seiten des Eingangtores im Gehsteig unmittelbar neben der Mauer je ein Rabatt hergestellt und mit Efeu sowie Knöterich bepflanzt werden, ebenso soll ein Stück an der Innenseite der Augartenmauer mit Kletterpflanzen verschönt werden. Sollte der Versuch erfolgreich sein, ist eine weitere Begrünung der Mauer vorstellbar. (Forts. mgl.) ns/gg

13. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 981

Geehrte Redaktion!

=++++

15 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Zwischen 21. und 23. April wird eine 1,7 Milliarden Anleihe der Stadt Wien zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe wird für Investitionen der Wiener Stadtwerke verwendet. Die Stadträte Hans MAYR und Ing. Fritz HOFMANN informieren Sie in einem

PRESSEGESPRÄCH

Über die Konditionen der Anleihe und deren Verwendung.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Montag, 19. April, 11.30 Uhr

ORT: Wiener Börse, Eingang Wipplinger Straße 34.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) sei/bs

NNNN

Das waren die Ostern 1982

Utl.: Rund 1.000 Busse beim Schloß Schönbrunn

=++++

16 #Wien, 13.4. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener Hoteliers können mit dem heurigen Ostergeschäft zufrieden sein. Der Wiener Fremdenverkehrsverband teilte mit, daß die meisten Hotels ausgebucht waren und einzelne Gäste an niederösterreichische Betriebe vermittelt werden mußten. Die Zahl der italienischen Gäste war auffallend groß.#

Einen besonders regen Betrieb hatten die Außenstellen des Fremdenverkehrsverbandes zu verzeichnen: 4.500 Besucher wurden bei der Westeinfahrt verzeichnet, je 2.000 im Süden und am Flughafen. Spitzenreiter war wieder einmal die Außenstelle Opernpassage, wo 12.000 Besucher mit Informationen und Hinweisen versorgt wurden.

Rund 1.000 Busse wurden im Verlauf der Karwoche beim Schloß Schönbrunn gezählt. Der neue geschaffene Busparkplatz wird zunehmend frequentiert.

Zwtl.: 54 Verkehrsunfälle, 70 Verletzte

Die Unfall- und Verletztenbilanz hielt sich mit dem Vorjahr fast die Waage. In Wien ereigneten sich 54 Verkehrsunfälle, im Vorjahr waren es 58, die Zahl der Verletzten, so die Polizei, betrug heuer und im Vorjahr 70. 1982 war ein Verkehrstoter zu verzeichnen, 1981 zwei Todesopfer.

Die Rettung bestritt von Samstag bis Montag 350 Einsätze, das entspricht ebenfalls ungefähr der Einsatzzahl des vergangenen Jahres. Am Sonntag und Montag wurde je ein Selbstmord gemeldet. Bei der Feuerwehr gab es keine besonderen Vorkommnisse. (Schluß) lei/bs

NNNN

Wiener Frühjahrsputz mit Schwerpunkt Favoriten (1)

=++++

17 #Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Der traditionelle Frühjahrsputz findet heuer, wie Stadtrat Josef VELETA im Pressegespräch des Bürgermeisters bekanntgab, vom 19. bis 25. April statt. Neben zahlreichen Dienststellen der Stadt Wien werden auch viele private Organisationen sowie Bundesbehörden ihr Bestes geben, "damit Wien sauber bleibt". Der Schwerpunkt der Reinigungstätigkeit wird heuer im 10. Bezirk liegen, diesbezügliche Details werden noch mit Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH vereinbart.

Im Mittelpunkt des Frühjahrsputzes steht wie immer die gründliche Reinigung der städtischen Straßen und Plätze, von den insgesamt zweieinhalbtausend Kilometer langen Wiener Verkehrsflächen wurden bereits 53.355 Tonnen Streuriesel (Splitt) entfernt, die im Lauf des vergangenen Winters gestreut werden mußten.*

- o Kleingartenvereine und der Siedlerverband erhalten auf Anforderung gratis Großcontainer ("Mulden"), die Abfälle werden von der MA 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) gratis weggeschafft (1981 wurden 2.205 Großcontainer a 12 Kubikmeter abtransportiert).
- o Vorgesehen ist auch eine verstärkte Abschleppung von Autowracks (beim Frühjahrsputz 1981 waren es 154)
- o 800 Altglasbehälter werden gereinigt und wenn notwendig neu beschriftet
- o Fast 7.000 Papierkörbe werden im Zusammenhang mit dem Frühjahrsputz gereinigt
- o Zwölf Brunnen im 1. Bezirk werden gereinigt und in Betrieb genommen
- o Vorgesehen ist auch eine Sonderreinigung städtischer WC-Anlagen, wie zum Beispiel in U-Bahn-Passagen
- o Unbebaute Grundstücke der Stadt Wien werden gesäubert
- o Die Feuerwehr wird während des Frühjahrsputzes täglich sechs Taucher einsetzen, um folgende Gewässer zu reinigen:
 - 22, Unteres Mühlwasser, beim Stadlauer Strandbad und beim Schellinggrund

(Forts.) and/bs

Wiener Frühjahrsputz mit Schwerpunkt Favoriten (2)

=++++

18 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL)

- 22, Badeteich Hirschstetten
 - 22, Badeteich Süßenbrunn
 - 21/22, Alte Donau, besonders im Bereich der U-Bahn-Baustelle (1981 haben die Taucher sogar einen versunkenen Pkw entdeckt)
 - 22, Neue Donau Nord
- o Die Wiener Verkehrsbetriebe werden besonders U-Bahn-Perrons und Wartehallen säubern
- o Die Post wird ihre Telefonzellen reinigen
- o Zusagen für einen Frühjahrsputz gibt es auch von der Bundesgebäudeverwaltung II
- o Die Polizei wird besonders auf Sauberkeit in öffentlichen Bereichen achten
- o In der Leopoldstadt wird ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Wurstelprater und Umgebung liegen
- Zum Mitmachen eingeladen sind auch der Arbeiter-Samariterbund, die Naturschutzjugend, der Naturschutzbund, die Naturfreunde, die Pfadfinder u.a. Auf Wunsch werden ihnen Müllsäcke zur Verfügung gestellt; der Unrat, den sie in den Grüngebieten gesammelt haben, wird von der städtischen Straßenreinigung gratis abtransportiert.
- o Die Naturfreunde werden sich besonders der Grüngebiete im Bereich des Bisamberg annehmen
- o Der ASKB wird in Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Schmelz die Hecken säubern
- o Der österreichische Pfadfinderbund wird den Schafberg oberhalb des Pötzleinsdorfer Schloßparks und den Dorotheerwald saubermachen
- Die Straßenreinigung hat zugesagt, über Anforderung Müllsäcke zur Verfügung zu stellen und Abfälle kostenlos abzutransportieren, wenn sich Organisationen in den Dienst des Frühjahrsputzes stellen wollen.
- Im Rahmen der Schwerpunktaktion im 10. Bezirk hat der "Mobile Bürgerdienst" bereits unter anderem wilde Ablagerungen, Autowracks und "vergessene" Baustellen gemeldet, die nun im Rahmen des Frühjahrsputzes beseitigt werden. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Frühjahrsputz mit Schwerpunkt Favoriten (3)

=++++

19 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Kleinere Mengen Gerümpel (kein Bauschutt) bis zum Inhalt eines Autokofferraumes sowie bis zu vier Autoreifen (nicht von Gewerbebetrieben) werden bei folgenden Ablagerungsstätten der Magistratsabteilung 48 von Montag bis Freitag von 7 bis 14.30 Uhr und Samstag von 7 bis 11.30 Uhr (werktags) kostenlos übernommen.

2, Dresdner Straße 119, 2 Stoffellagasse 7a, 10, Sonnleithnergasse 30, 11, Simmeringer Hauptstraße 32, 14, Zehetnergasse 7, 16, Flötzersteig 12-Müllverbrennungsanlage (Maximallänge 70 cm), 16, Kendlerstraße 47, 19, Grinzinger Straße 151, 19, Krottenbachstraße 6 (Zufahrt Leidesdorfgasse), 21, Fultonstraße 10, 22, Breitenleer Straße 268, 23, Südrandstraße/Heizwerkstraße (Blumental);

Größere Mengen werden auf den städtischen Planierungen gegen Gebühr entgegengenommen. Auskünfte über Planierungen:

Magistratsabteilung 48, Wien 5, Einsiedlergasse 2, von Montag bis Freitag, 7 bis 15.30 Uhr, Telefon 55 16 11, Klappen 288 oder 270.

Abholungen ab Haustor bzw. Gehsteig kosten 140 Schilling pro Kubikmeter; für Abholungen vom Dachboden, Keller oder von der Wohnung müssen die Kosten gesondert vereinbart werden. Bestellungen: Magistratsabteilung 48, Montag bis Freitag von 6 bis 10 Uhr, Telefon 55 16 11, Klappe 288.

Autowracks werden kostenlos abgeschleppt, wenn sie der Magistratsabteilung 48 rechtzeitig (vor Einleitung eines Strafverfahrens) vom Besitzer gemeldet werden. Auskünfte: Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Telefon 55 16 11, Klappen 208, 296, und Stadtinformation, Telefon 43 89 89.

Der Frühjahrsputz wird von den Mitarbeitern der Stadtreinigung zahlreiche Überstunden erfordern. Sie werden auch Samstag und Sonntag im Einsatz sein. (Schluß) and/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Mittwoch, 14. April 1982

Blatt 986

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wurzer begrüßte 10.000. Besucher bei "Wien 2000"
(rosa) Auftragsvergaben für Gräf-und-Stift-Gründe
Verein NÖ-Wien: Sanierung der Jubiläumswarte

Wirtschaft: In Wien noch freie Stellen für Facharbeiter
(blau)

Nur

Über FS: 13.4. Sperre der Augasse
Gegen Straßenbahn gelaufen - tot
14.4. Gasrohrgebrechen in der Laxenburger Straße
Wohnungsbrand in Floridsdorf
Ottakringerin feiert 101. Geburtstag
Kostenlose Busfahrten ins Grüne

Geehrte Redaktion!

=++++

3 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit nimmt auch die Zahl der Baustellen auf den Straßen wieder zu. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wird am Freitag, dem 16. April, im Rahmen einer

PRESSEKONFERENZ

einen Überblick über die wichtigsten Bauarbeiten in diesem Jahr geben. Wir würden uns freuen, Sie dabei begrüßen zu dürfen.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Freitag, 16. April, 11 Uhr

ORT: Rathaus, Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes (3. Stiege, Hochparterre)

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/ap

NNNN

In Wien noch freie Stellen für Facharbeiter

=++++

5 #Wien, 14.4. (RK-WIRTSCHAFT) Obwohl die Wiener Arbeitslosenrate Ende März 3,4 Prozent - Ende Februar waren es noch 3,7 Prozent - betrug, hat eine Umfrage bei den Sektionen Industrie und Gewerbe der Wiener Handelskammer ergeben, daß derzeit rund 650 Facharbeiter gebraucht werden. Der größte Bedarf besteht bei den Metallberufen: in der Industrie wurden 259 und im Gewerbe 71 offene Stellen in diesen Branchen gemeldet. Besonders gefragt sind Schweißer, Heizungsmonteur, Schlosser, Spengler, Kupferschmiede und Dreher.#

Zwtl.: Bessere Nahversorgung

1981 ist es in Wien in nahezu allen Bezirken zu einer Verbesserung der Nahversorgung gekommen. Im Wiener Durchschnitt entfielen im Vorjahr auf jeden Bäcker 5.035 Einwohner, auf jeden Fleischhauer 1.182, auf jeden Friseur 970, auf jeden Lebensmitteleinzelhändler 277, auf jeden Trafikanten 1.110 und auf jedes Gasthaus 383 Einwohner. Die Verbesserung wurde freilich nicht durch mehr Betriebe erzielt, sondern ist damit zu erklären, daß die Wiener Wohnbevölkerung abnahm. (Schluß) sei/bs

NNNN

Wurzer begrüßte 10.000. Besucher bei "Wien 2000"

=++++

7 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Als zehntausendsten Besucher in der Ausstellung "Wien 2000" begrüßte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Dienstag abend die 26jährige Angestellte Brigitte SPERL aus Hernals. Die Ausstellung zeigt den Entwurf des Stadtentwicklungsplans für Wien und die städtebauliche Entwicklung der Bundeshauptstadt seit 1945.#

Einer der wesentlichsten Schwerpunkte des Wiener Stadtentwicklungsplans ist das "Räumliche Entwicklungsmodell", das deutlich macht, in welchen Bereichen Wohnungen und Arbeitsstätten liegen sollen und wo Grün- und Erholungsbereiche eingeplant werden müssen. Es zeigt auch, wo der Wald- und Wiesengürtel geschlossen wird und läßt die acht "Entwicklungsachsen" erkennen, entlang derer in den nächsten Jahren eine Verdichtung der Bebauung geplant ist, während in den dazwischenliegenden Bereichen Grünkeile erhalten bleiben sollen. Wenn das "Räumliche Entwicklungsmodell" nach breiter öffentlicher Diskussion vom Gemeinderat beschlossen ist, wird damit die Voraussetzung für eine entsprechende Überarbeitung des bestehenden Flächenwidmungsplanes geschaffen. Dies ist wiederum Grundlage für die generelle Grün- und Verkehrsplanung, für die Planung und Erschließung von Betriebsbau- und Industriegebieten und für das Wohnbauprogramm der Stadt Wien. Darüber hinaus wird der Stadtentwicklungsplan auch den Rahmen für die Bezirksverkehrskonzepte, die Bezirksentwicklungspläne und die Stadtteilpläne bilden.

In der Ausstellung (Messepalast, Halle P) liegen Fragebogen auf, die die Stellungnahme zum Entwurf des Stadtentwicklungsplans erleichtern sollen. Sie ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Dienstag von 10 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Dienstag um 17 Uhr und Sonntag um 10 Uhr finden Führungen statt. Der Eintritt ist frei. Führungen für größere Gruppen können unter der Telefonnummer 93 73 66 angemeldet werden.
(Schluß) and/gg

Auftragsvergaben für Gräf- und Stift-Gründe

=++++

8 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung beschloß Dienstag, die zehn Architektenteams, die im Wettbewerb für die Gräf- und Stift-Gründe als Preisträger hervorgegangen waren, mit Vorentwürfen für die Wohnbauplanung - insgesamt etwa 450 Wohnungen - zu beauftragen.#

Die 34.500 Quadratmeter großen Gräf- und Stift-Gründe befinden sich in Döbling zwischen Börnergasse und Görgengasse, nördlich der Weinberggasse. Um Anregungen und Ideen für die Gestaltung einer zeitgemäßen Wohnsiedlung aufzuzeigen, die für den sozialen Wohnbau als beispielgebend gelten kann, fand im vergangenen Jahr ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für dieses Grundstück statt. Besonders bemerkenswert ist daran, daß aus 31 eingereichten Arbeiten insgesamt zehn Preisträger ausgewählt wurden, die nun bei der weiteren Planung mitwirken sollen. Damit wird gewährleistet, daß möglichst viele neue und wertvolle Anregungen berücksichtigt werden können. Die Arbeit der Architektengruppe Dipl.-Ing. Stefan HÜBNER, Eva MANG und Karl MANG wurde von der Jury als städtebauliches Leitprojekt bezeichnet, während die Entwürfe der Architekten Dipl.-Ing. Gerhard KROJ, Dipl.-Ing. Helmut PUSCHNER und Ing. Helmut SCHULTMEYER in dieses Leitprojekt einfließen sollten. (Schluß)

and/bs

NNNN

Verein Niederösterreich-Wien: Sanierung der Jubiläumswarte

=++++

9 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) "Für die Sanierung der Jubiläumswarte in Ottakring wird der Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, 1,6 Millionen S zur Verfügung stellen. Damit kann ein Großteil der auf rund zwei Millionen S geschätzten Reparaturkosten für die 1956 errichtete, baufällige Aussichtswarte abgedeckt werden": das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER, Vorstandsmitglied des Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die finanzielle Hilfe für die Arbeiten am "Korkenzieher", der der MA 69 gehört, war Dienstag bei einer Sitzung des Vereins beschlossen worden.#

Zwtl.: Vom Heurigen zu Fuß nach Wien

Ebenfalls gefördert wird u. a. ein interessantes Projekt der Gemeinde Hagenbrunn: Der Heurigenort möchte auf einen 1,3 Kilometer langen Feldweg einen "Heurigenweg" bis zur Wiener Stadtgrenze schaffen.

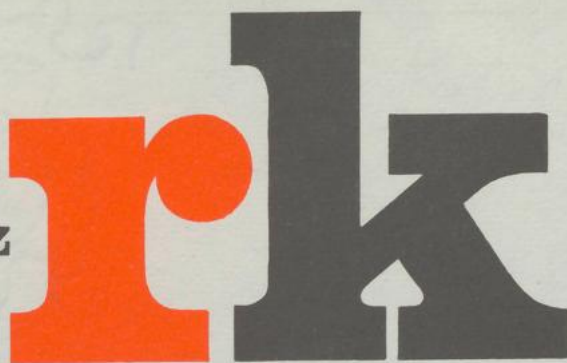
400.000 S Unterstützung bietet der Verein dem Naturpark Leiser Berge für die Renovierung zweier alter Bauernhöfe in Simonsfeld. Diese Höfe sollen nach Abschluß der Arbeiten von einem Bauern in ursprünglicher, vorindustrieller Form bewirtschaftet werden.

Instandsetzungsarbeiten an der Kaiser-Franz-Joseph-Warte in Hof/Leithagebirge, die Gestaltung eines Rad- und Wanderweges im Bereich der Schwechat und der Donauauen in Schwechat, der Ausbau eines Beethoven-Wanderwegs zwischen Mödling und Baden sowie die Sanierung der Teufelstein-Hütte und Arbeiten an den Felssteigen des Frauensteins und der Mödlinger Klause gehören ebenfalls zu den Projekten, die vom Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, 1982 gefördert werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198
gegründet 1861

Donnerstag, 15. April 1982

Blatt 992

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Veleta: Keine Panikmache mit EBS

Kommunal:
(rosa)

Gemeindebedienstete, die zaubern können
Städtebund: Neuer Ausschuß für Jugendprobleme
Neuer Flächenwidmungsplan für Floridsdorf
Anton Proksch-Hof in Döbling
FPÖ-Forderungen zum Zivilschutz
Schieder: Kein "Kümmererdasein" des Zivilschutz-
verbandes
Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in
Betrieb
60 Jahre Wiener Jugendhilfswerk

Lokal:
(orange)

3. bis 8. Mai: 2. Woche der Wiener Berufsschulen

Nur
über FS:

14.4. Keine Sperre des Wiener Stadions
15.4. Lyriknachmittag im Treffpunkt Petersplatz
Malerfamilie Zülw stellt aus
Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder
Stromstörung im Umspannwerk Wr. Neudorf
Frau stürzte aus stehendem Autobus

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (1)

::++++

10 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Mit scharfen Worten wandte sich heute der für Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz zuständige Stadtrat Josef VELETA gegen die Äußerungen des ÖVP-Abgeordneten zum Nationalrat Kurt Bergmann, der in einer Pressekonferenz die Einstellung der Entsorgungsbetriebe Simmering gefordert hat. "Schon vor Wochen sind entsprechende Maßnahmen getroffen worden, um einen ordnungsgemäßen Betrieb der Entsorgungsbetriebe Simmering zu garantieren", betonte Stadtrat Veleta. "Eine Panikmache, wie sie der Abgeordnete Bergmann betreibt, ist ohne reelle Grundlage."

Die EBS sind mit der Absicht geschaffen worden, den Wiener Sondermüll nicht irgendwo "versickern" zu lassen, sondern einer ordnungsgemäßen Vernichtung zuzuführen. Es habe gewisse Schwierigkeiten gegeben, sagte Veleta. Diese seien nun glücklicherweise überwunden. Die Anlage funktioniert, die Auflagen werden eingehalten, ständig finden Kontrollen statt. Die Aktion des Abgeordneten Bergmann entbehrt daher jeder Grundlage und ist sicherlich nur als politisch motiviert zu verstehen.# (Forts.)
we/hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (2)

Utl.: Umweltauflagen erteilt

=++++

11 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Schon vor Wochen hat die Wiener Umwelta Abteilung eine Reihe von Maßnahmen für den ordnungsgemäßen Betrieb sowie einige Sofortmaßnahmen empfohlen, deren Erfüllung sofort in Angriff genommen wurde, betonte Stadtrat Veleta: Diese Auflagen gingen weit über das hinaus, was auf Grund gesetzlicher Grundlagen einem vergleichbaren Privatbetrieb vorgeschrieben worden wäre, seien aber akzeptiert worden, weil es auch im Interesse der Magistratsabteilung 30 und der EBS läge, Sondermüll ordnungsgemäß, d.h. ohne Gefährdung von Menschen und ohne Belästigung der Wiener Luft, zu beseitigen.#

Dieser Umweltschutz- und Gesundheitsverpflichtung sei der Vorrang vor kaufmännischen und anderen Überlegungen eingeräumt worden.

Zu den Auflagen, die ja bekanntlich von Umweltstadtrat Peter Schieder in einer Pressekonferenz präsentiert wurden, gehören unter anderem:

- o Es ist genau festzuhalten, welche Stoffe in der EBS-Anlage nicht einwandfrei entsorgt werden können. Solche Stoffe dürfen weder angenommen, noch gelagert und auch nicht thermisch behandelt werden. Für Stoffklassen, bei denen ein Zweifel an der Möglichkeit der Entsorgung besteht, ist die gefahrlose Entsorgbarkeit durch Modellversuche in der Anlage zu prüfen.
- o Einlangende Gebinde haben sich in ordnungsgemäßen Zustand zu befinden. Die Ablieferer, bzw. Frächter, haben ihrer Verpflichtung nachzukommen, Gebinde nur in ordentlichem Zustand zu transportieren. Die Inhalte (Stoffe) haben ordnungsgemäß deklariert zu sein und der Annahmevereinbarung zu entsprechen.

(Forts.) we/hs/gg

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (3)

=++++

12 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL)

- o Inhalte (Stoffe) sind stichprobenartig labormäßig zu überprüfen. Sollten dabei nicht oder falsch deklarierte Stoffe vorgefunden werden, ist der Abgeber zum Schadenersatz heranzuziehen. Können solche Stoffe in der Anlage nicht behandelt werden, so sind sie unverzüglich an jemanden weiterzugeben, der dies gefahrlos und ordnungsgemäß durchführen kann.
- o Es sind für Lieferungen Zeitpunkte zu vereinbaren, die garantieren, daß die Stoffe ordnungsgemäß entsorgt oder zumindest ordnungsgemäß zwischengelagert werden können. Stoffe, die nicht sofort entsorgt oder ordnungsgemäß zwischengelagert werden können, sind schon aus diesem Grunde nicht anzunehmen.
- o Alle Vorgänge, vom Einlangen bis zur Vernichtung, sind dermaßen schriftlich festzuhalten, daß sie exakt verfolgt werden können. Es sind unbedingt ein Eingangsprotokoll zu führen, dem zu entnehmen ist, welche Firma was und in welcher Menge angeliefert hat, sowie ein Betriebsprotokoll, das über den Tag und die Art der Verbrennung Aufschluß gibt. Des Weiteren ist über Rückstände und deren Beseitigung Buch zu führen.
- o Gebinde haben für die gesamte Abwicklung in der EBS so gekennzeichnet zu sein, daß jeder, der damit zu tun hat, zweifelsfrei über den Inhalt (Zuordnung) Bescheid weiß.
- o Zur Hintanhaltung von Geruchsbelästigungen der Anrainer hat jegliche Gerüche freigebende Manipulation im Bereich der Luftabsaugung stattzufinden. Insbesondere hat das Absaugen flüssiger Stoffe so zu geschehen, daß keine Geruchsstoffe nach außen dringen.
- o Die nach Absaugung der flüssigen Stoffe verbleibenden (gepreßten) Fässer dürfen keinesfalls weitergegeben werden, sondern sind ausnahmslos in der Anlage zum Ausglühen zu bringen.
- o Die Entstaubungsanlage hat nach dem neuesten Stand der Technik installiert zu sein und bestmöglich zu funktionieren.

(Forts.) we/hs/ap

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (4)

=++++

13 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL)

- o Es ist zu prüfen, ob für die zu entsorgenden Stoffe die notwendige Temperatur erreicht wird, ob die Verweilzeit stimmt und ob genügend Sauerstoff vorhanden ist. Dieses ist durch Kontrollmeßgeräte, die dokumentieren (z. B. Thermoschreiber), sicherzustellen.
- o Es sind die laufenden Kontrollen sowohl der Emissionen im Rauchgas als auch der Rückstände in der Schlacke zu garantieren.
- o Es sind die Rauchgaszusammensetzung und die Staubemissionen in automatischen Maßverfahren aufzuzeichnen, wobei für die Staubproben eine kontinuierliche Probeentnahme mit Sicherung derselben und eine Aufbewahrungspflicht vorzusehen ist.
- o Es ist eine Messung der Emissionen an gefährlichen Schadgasen (SO₂, HC₁, und CO) zu garantieren.
- o Zur Kontrolle des Ausbrandes sind dazu zusätzlich noch O-2 und CO-2 Meßgeräte zu installieren.
- o Es ist ein Kontrollgerät für die Meßgeräte zu installieren, das alle Daten sammelt, die Meßgeräte überwacht sowie die Daten automatisch speichert. Dieses Gerät hat einen Alarm auszulösen, wenn Grenzwerte überschritten werden oder wenn wesentliche Meßgeräte ausgefallen sind.
- o Es ist zu untersagen, daß die Anlage bei Alarm betrieben wird. Für alle Kontrollgeräte ist eine zweimal jährliche Wartung vorzuschreiben.

Zwtl.: Sofortmaßnahmen

In der EBS seien, so Stadtrat VELETA, auch umfangreiche Sofortmaßnahmen getroffen worden. So wurde zum Beispiel trotz des enormen Rückstandes an unentsorgten Fässern jedes Gebinde, über dessen Inhalt keine Klarheit bestand, einzeln vor der Entsorgung untersucht. Stoffe, die nicht in der EBS-Anlage vernichtet werden können, werden an Stellen, die dies tun können, weitergegeben.

Bis zum Zeitpunkt der Installierung der vorgeschriebenen Meßgeräte wurde ebenfalls eine Zwischenlösung für die Überprüfung gefunden. Die Emissionen werden auch derzeit kontrolliert und zwar unter Einschaltung der Umwelta Abteilung der Stadt Wien und in deren Auftrag von der Abteilung für Umwelthygiene des Institutes für Analytische Chemie und der Versuchsanstalt für Gas- und Feuerungs-technik der Technischen Universität Wien. (Forts.) we/hs/bs

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (5)

=++++

14 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Veleta betonte abschließend, daß von Bürgermeister Leopold Gratz auch ein eigener Projektleiter für die umweltfreundliche Beseitigung von Müll einschließlich Sondermüll bestellt worden sei. Zu den Aufgaben dieses Projektleiters gehört die Koordinierung aller Dienststellen in diesem Zusammenhang, was zu einer reibungslosen Fortführung der Entsorgungsbetriebe beiträgt.

Kontrollen finden laufend statt - und zwar nicht bloß vom Kontrollamt, wie Abgeordneter Bergmann meint, betonte Veleta, sondern es gäbe außerdem Kontrollen durch das Magistratische Bezirksamt, die Magistratsdirektion, die Umweltabteilung und natürlich auch durch die Betriebsführung selbst. Von seiten all dieser Kontrolloren habe es in der letzten Woche keinen Hinweis auf ein nicht ordnungsgemäßes Vorgehen der EBS gegeben. (Schluß)
we/hs/gg

NNNN

15. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 998

Gemeindebedienstete, die zaubern können

=++++

1 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) "Wien aktuell-Wochenblatt" stellt in seiner neuen Ausgabe zwei Gemeindebedienstete vor, die sich in ihrer Freizeit als Zauberer betätigen.

Der 31jährige Robert KALDY von der Feuerwehr ist nebenbei Direktor des Zaubertheaters in der Lienfeldergasse 60 in Ottakring. Durchschnittlich einmal pro Woche führt der auch international bekannte Magier, der von acht Mitwirkenden und drei Technikern unterstützt wird, sein eineinhalbstündiges Programm vor. Seine persönliche Spitzennummer kann er allerdings nur im Freien vorführen: Er fährt stundenlang mit verbundenen Augen Auto oder Motorrad.

Noch nicht so lange befaßt sich der 40jährige Karl GRÖSCHL, Vermesser bei den Verkehrsbetrieben, mit der "Schwarzen Kunst". Er ist Schüler des bekannten Zauberers Bobby LUGANO und führt seit zwei Jahren Kunststücke vor. Obwohl sich Karl Gröschl in mühevoller Handarbeit Zauberkästen und Schränke selbst bastelt, hat er schon 200.000 Schilling investieren müssen. Sein Kommentar: "Ein teures Vergnügen, aber es macht unheimlich viel Freude". (Schluß) roh/b5

NNNN

Städtebund: Neuer Ausschuß für Jugendprobleme

=++++

2 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Auch die österreichischen Gemeinden mußten sich in letzter Zeit immer mehr mit Problemen der Jugendpolitik befassen. Beispiel dafür: Die - finanziell meist aufwendigen - selbstverwalteten Jugendzentren. Ein neuer Ausschuß des österreichischen Städtebundes für Jugendfragen soll helfen, diese Probleme gemeinsam zu lösen. #

Am 12. und 13. Mai wird die konstituierende Sitzung des Jugendausschusses stattfinden. Die Geschäftsleitung bestellte Wiens Vizebürgermeisters Gertrude FRÖHLICH-SANDNER zur Vorsitzenden. Ziel des neuen Ausschusses wird es sein, Erfahrungen auszutauschen und, wömdglich, Wege zur Zusammenarbeit zu finden. Einige

Tagesordnungspunkte der in Wien stattfindenden ersten Sitzung: Außerschulische Jugendförderung in Wien, das selbstverwaltete Jugendzentrum in Kufstein und die offene Jugendarbeit in Feldkirch.

Heute, Donnerstag, tritt der Rechtsausschuß des Städtebundes unter Vorsitz des Wiener Magistratsdirektors Dr. Joseph BANDION in Innsbruck zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der österreichische Schulversuch, der den Gemeinden teilweise erhebliche Mehrkosten verursacht. Der Städtebund hat schon mehrmals darauf hingewiesen, daß Maßnahmen, die von Bund und Ländern getroffen werden, die Gemeinden nicht zusätzlich belasten sollten. Auch das neue Staatsbürgerschaftsgesetz, das derzeit in Begutachtung ist, wird im Hinblick darauf vom Städtebund diskutiert werden. (Schluß)

roh/ap

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Floridsdorf

=++++

3 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Erhaltung der gemischten Struktur, Reduzierung der Geschoßflächendichten, Berücksichtigung des wertvollen Baumbestandes und Schaffung von grünen Höfen - das sind die städtebaulichen Ziele, die durch einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für einen Teilbereich von Floridsdorf erzielt werden sollen. #

Der Planentwurf (Plannummer 5724) liegt vom 15. April bis 13. Mai während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Die "langen Donnerstage" (Parteienverkehr zusätzlich 15.30 bis 17.30 Uhr) geben weitere Gelegenheit zum Kennenlernen des Plans und zur Stellungnahme.

Das Plangebiet erstreckt sich zwischen dem Straßenzug Patrizigasse - Hoßplatz - Donaufelder Straße, sowie zwischen Bessemerstraße, Siegfriedgasse, Leopoldauer Straße, der Bahnlinie Richtung Bernhardsthal und einem Gebiet westlich der Steinheilgasse.

Für die Baublöcke zwischen Siegfriedgasse, Bessemerstraße, Schenkendorfgasse, Plankenbüchlergasse und Mengergasse soll die Widmung Bauland/Wohngebiet vorgesehen werden. In den Baublöcken Leopoldauer Straße, Mengergasse, Plankenbüchlergasse und Schenkendorfgasse ist eine Widmung je nach Bestand als Wohngebiet bzw. Gemischtes Baugebiet geplant. "Gemischtes Baugebiet" soll auch für die Baublöcke Leopoldauer Straße, Schenkendorfgasse, Bessemerstraße, Donaufelder Straße, Hoßplatz und Patrizigasse festgesetzt werden. Durch entsprechende Vorkehrungen soll dort, wo Gemischtes Baugebiet vorgesehen ist und Ansätze einer betrieblichen Nutzung vorhanden sind, eine Weiterentwicklung gesichert werden. Um die Errichtung von Erdgeschoßwohnungen in den Hofbereichen auszuschließen, soll zusätzlich die Widmung "Geschäftsviertel" vorgesehen werden. Die Vorschreibung der gärtnerischen Ausgestaltung von Höfen soll die Wohnqualität heben. Für die Feuermauern der Pflichtschule und des Kindertagesheims soll fassadenmäßige Ausgestaltung vorgeschrieben werden. (Schluß) and/bs

3. bis 8. Mai: 2. Woche der Wiener Berufsschulen

=++++

7 #Wien, 15.4. (RK-LOKAL) In der Zeit vom 3. bis 8. Mai findet die 2. "Woche der Wiener Berufsschulen" statt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Wiener Berufsschulen Tage der offenen Tür veranstalten. Es gibt Unterrichtsmitschau, Demonstrationen in Lehrwerkstätten, zahlreiche Ausstellungen und Sonderveranstaltungen.#

Ebenfalls im Rahmen der "Woche der Wiener Berufsschulen", die unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER steht, finden die 6. Bundesmeisterschaften der österreichischen Berufsschulen im Fußball statt. Ein Jugendfest im Radstadion, zu dem am 7. Mai die Schulgemeinde der Wiener Berufsschulen einlädt, bringt Sportdarbietungen und Musik mit den Gruppen Gebrüder Grimmig, Stress, Stonehenge und Blümchen Blau. Detailprogramme für die Woche der Wiener Berufsschulen sowie Eintrittskarten für das Jugendfest gibt es ab kommenden Montag in allen Wiener Berufsschulen. (Schluß)
emw/gg

NNNN

Anton Proksch-Hof in Döbling

=++++

10 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage in Wien 19, Grinzinger Straße 54, wird am Mittwoch, dem 21. April um 17 Uhr, nach dem 1975 verstorbenen Bundesminister Anton PROKSCH benannt werden. #

Proksch wurde 1945 im österreichischen Gewerkschaftsbund vorerst leitender Sekretär und in weiterer Folge Generalsekretär des öGB. Seit 1945 gehörte er auch dem Nationalrat an. 1956 erfolgte die Berufung zum Bundesminister für soziale Verwaltung. Große Sozialgesetze und viele Errungenschaften für die österreichischen Arbeiternehmer erinnern an seine Tätigkeit.

Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen tragen wird, befindetet sich in unmittelbarer Umgebung seines früheren Wohnortes und trägt dazu bei, seinen Namen und sein Wirken unvergeßlich zu erhalten.

(Schluß) ba/bs

NNNN

FPÖ-Forderungen zum Zivilschutz

=++++

11 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Einen Forderungskatalog für Zivil- und Katastrophenschutzmaßnahmen in Wien legte der FPÖ-Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ am Donnerstag in einem Pressegespräch vor. Pawkowicz verlangte unter anderem verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung über Möglichkeiten im Katastrophenfall zu informieren und um freiwillige Mitarbeiter zu finden. Auch die Zivildienstler sollten im Bereich des Zivilschutzes verwendet werden, forderte der freiheitliche Gemeinderat.

Wichtig sei auch die Erstellung eines Schutzraumkonzepts, meinte Pawkowicz weiter. Dabei sollten alle Kellerräume Wiens, die als Schutzräume in Frage kommen, erfaßt werden. Ähnlich der Dachbodenausbauaktion sollte in Wien eine Förderungsaktion zur Adaptierung vorhandener Keller als Schutzräume geschaffen werden. Zusätzlich sei eine Änderung der Bauordnung nötig, um Schutzräume auch bei Neubauten vorzusehen. Diese Maßnahmen könnten auch dem Baugewerbe helfen, meinte Pawkowicz. (Schluß) hs/gg

NNNN

Schieder: Kein "Kümmererdasein" des Zivilschutzverbandes (1)

=++++

12 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Von einem "Kümmererdasein" des Zivilschutzverbandes könne sicher keine Rede sein, betonte Stadtrat Peter SCHIEDER, gleichzeitig Präsident des Wiener Zivilschutzverbandes, Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer FPÖ-Presskonferenz. Zu den wichtigsten Maßnahmen, die derzeit ausgearbeitet werden, gehören die Neuorganisation des Verbandes, die Erstellung eines Zivilschutzkonzepts, die Arbeit an einer Informationsbroschüre, die noch vor dem Sommer an alle Wiener Haushalte gehen wird, die Fortsetzung der Schutzraumerhebung sowie eine Untersuchung über erdbebensichere Räume, eine Vorratserhebung für die Selbstversorgung der Bezirke und zahlreiche weitere Projekte. #

"Der Zivilschutzverband selbst soll im Notfall die Maßnahmen, die die Stadt Wien zu treffen hat, um Katastrophen zu verhindern oder ihre Auswirkungen zu beseitigen, unterstützen bzw. durchführen. Grundlage für diese Maßnahmen ist das Wiener Katastrophenhilfegesetz", betonte Schieder dazu.

Wie Schieder weiter erklärte, sei daher eine Änderung der Statuten und eine Neuorganisation des Verbands beabsichtigt. Statt Zweigstellen des Zivilschutzverbandes sollen Bezirkskommissionen geschaffen werden, Vorsitzender dieser Kommission sollte der Bezirksvorsteher sein. Im Katastrophenfall würde diese Kommission nahtlos in eine "Katastrophenkommission" übergehen, die durch ihre frühere Arbeit auf dem Zivilschutzsektor wirkungsvoll helfen kann und zum Beispiel bereits weiß, wo es Brunnen gibt, welche Firmen welche Hilfsgeräte zur Verfügung stellen können, usw. (Forts.) hs/ap

NNNN

Schieder: Kein "Kümmererdasein" des Zivilschutzverbandes (2)

=++++

13 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) "Die wichtigsten Aufgaben der Bezirkskommissionen sind in den nächsten Jahren u. a. die Fortsetzung der Schutzraumerhebung - wobei festgestellt werden soll, welche Kellerräume wofür geeignet sind - und die Untersuchung, welche sicheren Baulichkeiten und Freiräume bei einem Erdbeben zur Verfügung stehen. Gerade bei den Beben im Ausland hat sich gezeigt, daß die Menschen oft nicht wissen, wo sie sich am besten in Sicherheit bringen können", sagte Schieder weiter. Auch eine Vorratserhebung zur Selbstversorgung des Bezirkes, die Erhebung von Wasserstellen, Kochplätzen, Lazaretten bzw. Unterbringungsmöglichkeiten für den Notfall und die Auflistung von Privatpersonen und Institutionen, die im Katastrophenfall helfen würden, gehören zum Arbeitsprogramm der zu schaffenden Bezirkskommissionen.

Im übrigen, so Schieder, sei er über die heutigen Aussagen des FPÖ-Gemeinderats etwas erstaunt: Pawkowicz, der ja dem Wiener Präsidium des Wiener Zivilschutzverbandes als kooptiertes Mitglied angehört, war bereits vor einiger Zeit darüber informiert worden, daß in Kürze eine Sitzung des Präsidiums des Zivilschutzverbandes stattfinden wird, bei der diese Vorschläge bearbeitet werden sollen. Daher habe er sie nun offensichtlich noch rasch publiziert. (Schluß)

hs/gg

NNNN

Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in Betrieb (1)
Utl.: Fernwärmeanschluß wird Dauerbetrieb sämtlicher Öfen
ermöglichen

=++++

15 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Die Sondermüllbeseitigungsanlagen der EBS wurden nach dem letzten Stand der Technik konzipiert und errichtet. Bei einem fachgerechten Betrieb der Verbrennungsanlagen und der Entgiftungs- und Neutralisationsanlage kann eine Gefährdung der Umwelt ausgeschlossen werden. Es wurden auch alle behördlichen Bewilligungen für diese Anlagen eingeholt und erteilt. Das erklärte Stadtrat Josef VELETA Donnerstag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz zu einem von der ÖVP eingebrachten Antrag betreffend Sofortmaßnahmen bei der Sondermüllbeseitigung.#

Die Entsorgungsbetriebe Simmering haben im ersten Betriebsjahr vom Juni 1980 bis Juli 1981 insgesamt rund 64.000 Tonnen Sonderabfälle zur Beseitigung übernommen. Die Akquisition dieser Sonderabfälle erfolgte bereits geraume Zeit vor der Inbetriebnahme der Anlagen, damit die Auslastung der Verbrennungskapazität ab Inbetriebnahme sichergestellt werden konnte. Da es dem Generalunternehmer INOR nicht gelang, die Probleme bei den an die EBS gelieferten Klärschlammverbrennungsanlagen zu beseitigen, kam es zu einer Verminderung der Verarbeitungskapazität für Sonderabfall, weil der Schlammabeseitigung absolute Priorität eingeräumt werden mußte. (Forts.) we/gg

NNNN

15. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1007

Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in Betrieb (2)
Utl.: Fernwärmeanschluß wird Dauerbetrieb sämtlicher Öfen
ermöglichen

=++++

16 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Weil es der damaligen Firmenleitung nicht möglich war, einerseits die immer wieder neu angelieferten Sonderabfälle zu verarbeiten, andererseits die Lagerbestände laufend aufzuarbeiten, mußte ein Teil dieser Sonderabfälle zwar auf befestigten Flächen, aber außerhalb der behördlich genehmigten Deponiebecken gelagert werden. Von den im Bereich der EBS gelagerten Fässer wurden seit der Übernahme der Betriebsführung durch die MA 30 (Kanalisation) zusätzlich zur Beseitigung des laufend zugelieferten Sondermülls bereits rund 25 Prozent - zirka 3.500 bis 4.000 Fässer - abgebaut.

Die behördlichen Auflagen bei der Herstellung der Sondermülldeponien an der Alberner Hafenzufahrtsstraße als auch im Betriebsbereich der EBS wurden voll erfüllt. Innerhalb der letzten Wochen wurde auf dem Gelände der EBS der Bau von zusätzlichen Wannern in Angriff genommen. Davon sind derzeit vier Wannern fertiggestellt und eine knapp vor der Fertigstellung. Am 7. April hat hinsichtlich dieser Wannern ein Ortsaugenschein durch das Magistratische Bezirksamt und den Amtssachverständigen stattgefunden, wobei die getroffenen Maßnahmen als zweckentsprechend und in Ordnung befunden wurden.

Stoffe, die in der EBS-Anlage nicht entsorgt werden können, dürfen laut schriftlicher Weisung weder angenommen noch gelagert werden. Für Stoffe, bei denen die Entsorgung in Form der Verbrennung zweifelhaft erscheint, ist die gefahrlose Beseitigung eventuell durch Modellversuche in der Anlage zu prüfen. (Forts.) we/bs

NNNN

Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in Betrieb (3)
Utl.: Fernwärmeanschluß wird Dauerbetrieb sämtlicher Öfen
ermöglichen

+++++

17 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Mit der betriebsbedingten
Zwischenlagerung von Sonderabfällen wurde keine Gefährdung der
Umwelt verursacht, stellte Stadtrat VELETA fest. Somit sind keine
Verstöße gemäß der §§ 180, 181, 182, 183 Strafgesetzbuch oder
sonstige Verstöße gegen Bestimmungen des Wasser- und Gewerberechtes
erkennbar.

Sämtliche Bereiche der Sondermüllbeseitigung - Faßbehandlung,
Shredder-Anlage, CP-Anlage und ein Verbrennungsofen - sind voll in
Betrieb. Für den zweiten Drehrohrofen wurden die Steine für die
Ausmauerung bestellt. Da mit einer Lieferzeit von 8 bis 10 Wochen
gerechnet werden muß, wird die Ausmauerung voraussichtlich im Juni
durchgeführt werden können. Ein Drehrohrofen benötigt nach rund
9.000 Arbeitsstunden eine Überholung.

Der Gemeinderatsausschuß faßte einen Grundsatzbeschuß, wonach
ein Wärmelieferungsvertrag zwischen der MA 30 - EBS und der
Heizbetriebe Wien Ges. m.b.H. abgeschlossen werden soll. Sobald die
EBS ihre überschüssige Wärme an die Heizbetriebe liefern kann, wird
die Möglichkeit bestehen, sämtliche Öfen - zwei Wirbelschichtöfen
und zwei Drehrohrofen - in Dauerbetrieb zu fahren. Das ist derzeit
nicht durchführbar, da die Rückkühlkapazität nicht ausreicht. In
Hinblick auf den vorgesehenen Fernwärmeanschluß für die Rückkühlung
wurde nämlich nur ein Not- bzw. Hilfskondensator installiert.

(Schluß) we/gg

NNNN

60 Jahre Wiener Jugendhilfswerk (1)

Utl.: Neue Aufgaben der Jugenderholung

=++++

18 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Zum 60jährigen Bestehen des "Wiener Jugendhilfswerkes", veranstaltete das WIJUG in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Wien eine Enquete, die sich mit den veränderten Aufgaben der Jugenderholung in unserer Zeit auseinandersetzte.#

Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Donnerstag in einem Pressegespräch erklärte, war es zur Zeit der Gründung des WIJUG (1922 durch den großen Sozialreformer Prof. Julius Tandler) in erster Linie wichtig, den durch TBC und Unterernährung gesundheitlich schwer gefährdeten Kindern durch Erholungsurlaube bessere Lebenschancen zu ermöglichen.

Heute, im Zeitalter der starken Reizüberflutung in den Großstädten und der Belastung der Kinder durch verschiedene Faktoren, die Streß hervorrufen, hat der Erholungsurlaub für Kinder die Aufgabe, belastende Faktoren vorübergehend auszuschalten und die Abwehrkräfte zu mobilisieren. Wichtig für die Kinder ist auch das Erlebnis der Gemeinschaft und der Natur sowie die Möglichkeit, das Umgehen mit Freizeit zu erlernen. (Forts.) emw/bs

NNNN

60 Jahre Wiener Jugendhilfswerk (2)

Utl.: Neues Berufsbild: Freizeitpädagoge

=++++

19 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Gemeinderat Erik HANKE, der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums "Wiener Jugendhilfswerk" feststellte, hat sich das Berufsbild des Freizeitpädagogen herausgebildet, und das nicht nur in der Jugenderholung, sondern auch in Jugendorganisationen, Jugendzentren und in der Seniorenbetreuung.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Wien als einziges Bundesland eine Jugendleiterschule führt. Sie forderte, daß im Rahmen der Lehrerausbildung die Freizeitpädagogik in Zukunft stärker berücksichtigt werden soll.

Zwtl.: Gesundheit und Erholung für 1,6 Millionen Kinder

Das Wiener Jugendhilfswerk, dem zur Zeit 18 Organisationen angehören, hat in den Jahren seines Bestehens 1,6 Millionen Kindern zu einem Erholungsurlaub verhelfen können. Allein im Jahr 1981 waren es 66.000 Wiener Kinder, für deren Erholung Zuschüsse von insgesamt 3,2 Millionen Schilling gewährt werden konnten. (Schluß) emw/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198
gegründet 1867

Freitag, 16. April 1982

Blatt 1011

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS "pbs" und "spiel": Günstige Kombination zweier
ausgesendet: Fachmessen
(grau) Feierliche Verabschiedung von 1.400 Gemeinde-
bediensteten
Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in
Betrieb
Wiener Festwochen 1982

Kommunal: Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau"
(rosa) Neuer Gemeindebau auf den "Ankerbrotgründen"
Bausperre in Floridsdorf
Baustellensaison 1982

Politik: Gratz: Alle Kraft für Jugendbeschäftigung
(rosa)

Lokal: 140 Jubelpaare im Wiener Rathaus geehrt
(orange)

Wirtschaft: Neue Donau - neue Chancen für Unternehmer
(blau)

Nur
über FS: 15.4. Holding zu Busek-Vorwürfen
16.4. Heimatkunde - Bezirksgeschichte
Die Gardemusik "erobert" den Prater
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 15. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"pbs" und "spiel": Günstige Kombination zweier Fachmessen

=++++

21 Wien, 15.4. (RK-WIRTSCHAFT) Im Ausstellungszentrum West auf dem Messegelände im Prater eröffnete Stadtrat Josef VELETA Donnerstag die Kombination zweier Fachmesse: auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt 13.500 Quadratmetern finden bis 18. April die "pbs", die Fachmesse für Papier-, Büro- und Schreibwaren, und die "spiel", die österreichische Spielwarenfachmesse, statt. Veleta nannte es einen guten Gedanken, beide Messen zur gleichen Zeit am gleichen Ort zu präsentieren, da sie sich weitgehend an den gleichen, sich überschneidenden Interessentenkreis wenden. Auf diese Weise werde sowohl den Ausstellern beider Branchen wie auch den Fachbesuchern eine optimale Order- und Informationsplattform geboten.

Das Interesse an der 17. Fachmesse für Papier-, Büro- und Schreibwaren sei deshalb so groß, betonte Veleta, weil die Bürotechnologie eine rasante Entwicklung nimmt. Sie begann schon bei den angeblich einfachen Artikeln und reicht hinauf bis zu den Computern. Das Angebot auf der "pbs" könne daher als Marktbarometer angesehen werden.

Den nationalen Brachentreffpunkt schlechthin stelle die 11. österreichische Spielwarenfachmesse dar. 67 Direktaussteller präsentieren ein Angebot aus der qualitativ hochwertigen heimischen Produktion, während 172 Vertretungen Exponate vom internationalen Weltmarkt bringen. Die Schwerpunkte der heimischen Erzeugung liegen bei Modelleisenbahnen, Holzspielwaren, Plüschtieren und Spielen aller Art. Im Gesamtangebot ist der Trend zur Elektronik beachtenswert: sie verfeinere nicht nur die Technik bei den Modelleisenbahnen, sondern macht auch die Experimentierkästen interessanter und bietet bei den verschiedenen Spielen eine Fülle neuer Möglichkeiten. (Schluß) we/bs

.....
Bereits am 15. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Feierliche Verabschiedung von 1.400 Gemeindebediensteten

=++++

22 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 1.400 Bedienstete der Hoheitsverwaltung und der Wiener Stadtwerke, die im Laufe des Jahres 1981 in den Ruhestand getreten sind, wurden Donnerstag im Festsaal des Rathauses von Bürgermeister Leopold GRATZ, Personalstadtrat Franz NEKULA und Gewerkschaftsvorsitzenden GR. Rudolf PÖDER feierlich verabschiedet.#

Gratz wies darauf hin, daß von den 1.400 Pensionisten des Jahres 1981 über 500 mehr als 35 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung gearbeitet haben. Sie erlebten die Aufbauphase Wiens nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur mit, sondern haben den Aufbau Wiens aktiv mitgestaltet. Aus diesem Anlaß dankte Gratz im Namen aller Wienerinnen und Wiener für die geleistete Arbeit und betonte, dieser Dank schließt alle Bediensteten ein, die im Dienstleistungsbereich Tätigen ebenso wie die sogenannten "Bürokraten", die erst ein geordnetes Zusammenleben aller ermöglichen.

Stadtrat Nekula wünschte ebenso wie Gewerkschaftsvorsitzender GR. Pöder den Pensionisten noch viel Glück und Gesundheit für ihren neuen Lebensabschnitt. An der festlichen Veranstaltung nahmen der Zweite Präsident des Wiener Landtags, Fritz HAHN, Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personal- und Rechtsangelegenheiten, sowie an der Spitze vieler leitender Beamter der ständige Stellvertreter des Magistratsdirektors OSR. Dr. Alfred PEISCHL, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER und Stadtbaudirektor OSR. Dipl.-Ing. Ernst FILZ, teil. (Schluß) en/bs

NNNN

.....
Bereits am 15. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Alle Bereich der Sondermüllbeseitigung voll in Betrieb

Utl.: Kontrollamt überprüft nochmals

=++++

25 wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Am Schluß seiner Anfragebeantwortung lud Stadtrat Veleta die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses Vermögensverwaltung, städtische Dienstleitungen, Konsumentenschutz zu einer Besichtigung der EBS ein. Um sicherzustellen, daß alle getroffenen Maßnahmen ausreichen, um jede nur mögliche Umweltgefährdung auszuschließen, werde er das Kontrollamt ersuchen, neuerlich eine Überprüfung der EBS vorzunehmen, sagte Veleta.

(Schluß) we/ap

NNNN

.....
 Bereits am 15. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet

Wiener Festwochen 1982 (1)

Utl.: Von der Klassik bis zur Avantgarde

=++++

26 #Wien, 15.4. (RK-KULTUR) Vom 8. Mai bis 13. Juni steht Wien wieder im Zeichen der Festwochen. Das Programm, das Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Donnerstag der Presse vorstellte, bietet wieder ein breites Spektrum: von den Veranstaltungen im Zeichen des Haydn- und des Goethe-Jahres über das Festival der Heiterkeit mit Clowns, "Flic-Flac" und Chaplin-Filmen, die Gastspiele im Theater an der Wien, die Ausstellung "Paris 1960 - 1980" und die Bezirksfestwochen bis hin zu den Aufführungen des "Anderen Theaters" und dem Straßentheaterforum am Karlsplatz.#

Einen Vorgeschmack auf verschiedene Festwochenprogramme gibt schon das Eröffnungsfest am 8. Mai mit Musik und Folklore, Ausschnitten aus dem Clowns-Festival und der Haydn-Produktion "Orlando Paladino", die im Theater an der Wien aufgeführt wird. Anlässlich der Paris-Ausstellung wird Juliette Greco als Stargast auftreten. Die Wiener Ringstraße wird am Eröffnungstag von 13.30 bis 22 Uhr zwischen Schottentor und Babenbergerstraße zur Fußgängerzone.

Zwtl.: Haydn-Feier szenisch und konzertant

Joseph Haydn steht im Jahr seines 250. Geburtstages im Mittelpunkt des Internationalen Musikfestes im Musikverein. Beim Festwochen-Eröffnungskonzert am 16. Mai dirigiert Herbert von Karajan mit den Wiener Philharmonikern "Die Schöpfung". Zehn Haydn-Messen in Wiener Kirchen während der Festwochen erinnern an Haydn als Schöpfer sakraler Musik. Neben dem komischen Ritteropus "Orlando Paladino" werden im Theater an der Wien Haydns für die Marionettenbühne geschaffene Oper "Feuersbrunst" und Ballette zu den "Jahreszeiten" (Ballett Győr) und "Symphonie in D" (Staatsopernballett) aufgeführt. (Forts.) gab/gg

.....
 Bereits am 15. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet

Wiener Festwochen 1982 (2)

Zwtl.: Goethe in der Fabrikhalle

+++++

27 Wien, 15.4. (RK-KULTUR) 1982 ist auch ein Goethe-Jahr. Auf unkonventionelle Weise feiern Christine Ostermayer, Helmut Lohner und Otto Schenk dieses Gedenken. Sie ziehen mit einer Lesung aus Goethes "Faust" durch Wien. Premiere ist am 12. Mai in einer Werkshalle von Waagner-Biro in Wien-Donaustadt. "Goethe pur" rezitiert Michael Heltau, der "Die Leiden des jungen Werther" liest. Im Palais Palffy findet das Symposium "Goethe und sein Einfluß auf die österreichische Literatur" statt.

Zwtl.: Gastspiele im Theater an der Wien

Wie jedes Jahr finden im Theater an der Wien Gastspiele statt, die herausragende Beispiele des Welttheaters nach Wien bringen. Heuer stehen auf dem Programm:

Strehlers Inszenierung von "Der gute Mensch von Sezuan" mit dem Piccolo Teatro aus Mailand und Andrea Jonasson in der Hauptrolle.

"Ain't Misbehavin'" - eines der interessantesten Broadway-Musicals der letzten Jahre in Originalbesetzung.

"Die goldenen Fenster" - ein Gastspiel der Münchner Kammerspiele, eine Arbeit des Avantgarde-Stars Robert Wilson.

Ein Gastspiel der japanischen No-Theater-Gruppe Zeami.

Ein weiteres Gastspiel gibt sozusagen die Stadt Paris mit der Ausstellung "Paris 1960 - 1980" im Museum des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung zeigt, was sich in den letzten 20 Jahren in der Kulturmetropole an der Seine getan hat.

Zwtl.: Festwochen in jedem Bezirk

Auch heuer gehen die Festwochen wieder in die Bezirke. 13 Bezirksfeste sind die Höhepunkte des Programms in den Bezirken, das jung und alt etwas bietet. (Forts.) gab/gg

.....
Bereits am 15. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Festwochen 1982 (3)

Zwtl.: Festival der Heiterkeit

=+++

28 Wien, 15.4. (RK-KULTUR) Die heurigen Festwochen knüpfen mit verstärkten Kräften an den Erfolg des Festivals der Heiterkeit im Vorjahr an. Auf der Jesuitenwiese im Prater treten wieder die Clowns ihre Herrschaft an: insgesamt finden vom 9. bis 23. Mai 56 Veranstaltungen in den drei Zelten, 40 Freiluftveranstaltungen, sechs Konzerte, 15 Workshops für Kinder und zwei Workshops für Erwachsene statt. Als Eigenproduktion wird "Clown und Co II" gespielt, weiters treten österreichische und internationale Künstler auf. Den Abschluß des Festivals besorgen Jango Edwards und seine Freunde.

Andre Hellers "Flic-Flac" wird heuer im Wiener Konzerthaus präsentiert. "Flic-Flac" wurde weitgehend neu gestaltet, die erfolgreiche Konzeption des Vorjahres blieb jedoch erhalten.

Der dritte Schwerpunkt des Festivals der Heiterkeit ist das "Charlie Chaplin-Fest", das die Festwochen gemeinsam mit dem österreichischen Filmmuseum präsentieren. 81 Filme des großen Filmkomikers werden in dieser bis jetzt größten Chaplin-Retrospektive gezeigt.

Zwtl.: Straßentheater und "Anderes Theater"

Die Festwochen gehen auf die Straße - mit dem "Offenen Karlsplatz" wurde heuer ein Forum für kreative und experimentierfreudige Theatergruppen geschaffen, die vor allem den direkten Kontakt zum Publikum suchen. Die prominenteste Produktion: "Der gelbe Methusalem" - eine Uraufführung des "Living Theatre". Das Volkstheater-Studio im Konzerthaus, das Stadtkino, die Arena und der Treffpunkt Petersplatz sind die Schauplätze der Aufführungen vom "Anderen Theater", von Produktionen österreichischer und internationaler Avantgarde-Truppen. (Forts. mögl.) gab/di

Geehrte Redaktion!

.....-

=++++

2 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Am 3. September 1982 wird die U-Bahn-Linie U 1 bis zum Zentrum Kagran verlängert. Gleichzeitig wird das öffentliche

Verkehrsnetz im 22. Bezirk

und in Teilen des 21. Bezirks neu organisiert und auf die U-Bahn ausgerichtet. Über die Grundzüge dieser neuen Verkehrsorganisation wird Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Mittwoch, dem 21. April, im Rahmen einer

PRESSEKONFERENZ

informieren. Wir würden uns freuen, Sie dabei begrüßen zu dürfen.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Mittwoch, 21. April, 11 Uhr

ORT: Rathaus, Wappensaal, Feststiege II, 1. Stock

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/bs

NNNN

Gratz: Alle Kraft für Jugendbeschäftigung

=++++

3 #Wien, 16.4. (RK-POLITIK) "Für die Sicherung der Arbeits- und Ausbildungsplätze für die Jugend ist keine Maßnahme zu scharf, bis zu einem Jugendeinstellungsgesetz, falls es notwendig sein sollte". Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Donnerstag, als er die Teilnehmer am 9. Treffen deutschsprachiger Gewerkschaftsredakteure im Wiener Rathaus empfing. An diesem Treffen nehmen etwa fünfzig Gewerkschaftsredakteure aus Deutschland, Luxemburg, der Schweiz und Österreich teil. #

Gratz legte die Situation der Wiener Wirtschaft dar und bezeichnete es als wichtiges Ziel, die Vielfalt dieser Wirtschaft zu erhalten. "Wir unterstützen mit großen finanziellen Mitteln Strukturverbesserungen, Betriebsansiedlungen und verbessernde Betriebsumsiedlungen, Investitionen und die Entwicklung neuer Produkte. Die wirtschaftliche Stärke Wiens besteht darin, daß es nicht nur Verwaltungszentrum ist, sondern auch ein Zentrum der Industrie, des Gewerbes, des Handels und der verschiedensten Formen der Dienstleistungen". (Schluß) sti/bs

NNNN

Nächste Woche: Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau"

=++++

5 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER wird am 20. April um 13.30 Uhr im Festsaal der Bezirksvertretung Brigittenau die Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau" eröffnen. Zwei Wochen lang haben dann die Bewohner des Gebietes Gelegenheit, neue Planungen für ihre Umgebung kennenzulernen und dazu Stellung zu nehmen.

Das Planungsgebiet "Brigittenau" befindet sich zwischen Wallensteinstraße, Brigittenauer Lände, Leipziger Straße, Wexstraße, Stromstraße und Nordwestbahnstraße. Mit einem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan sollen die Bauvorschriften so geändert werden, daß sie der gegenwärtigen Nutzung möglichst gut entsprechen, daß aber auch eine günstige wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung des Stadtteils gewährleistet wird. Die "Stadtteilplanung" ist eine Planungsstufe, die dem in der Wiener Bauordnung vorgeschriebenen Verfahren zur Änderung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen vorangestellt wird und eine besonders intensive Beteiligung der Bevölkerung in diesem Stadtteil gewährleistet. Nach der nächsten Woche beginnenden ersten Informationsveranstaltung werden die Pläne im Sinne der Bevölkerungswünsche und im Rahmen der Möglichkeiten überarbeitet. Voraussichtlich noch im heurigen Jahr werden diese Pläne nochmals vorgestellt; daran schließt sich eine Diskussion mit den Bewohnern, in der Unklarheiten beseitigt werden können, und erst dann beginnt das in der Bauordnung vorgeschriebene Verfahren, während dem nochmals Möglichkeit zur Einsicht und Stellungnahme besteht, bevor der Gemeinderat einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan beschließen kann.

Die Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau" ist vom 20. April bis 3. Mai jeweils Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr im Festsaal der Bezirksvertretung Brigittenau, 20, Brigittaplatz 10, 3. Stock, Zimmer 321, frei zugänglich. Während dieser Zeit stehen auch Mitarbeiter der Stadt Wien für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.
(Schluß) and/gg

Neuer Gemeindebau auf den "Ankerbrotgründen"

=++++

6 #Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Auf den ehemaligen "Ankerbrotgründen" zwischen der Puchsbaumgasse und der Quellenstraße im 10. Bezirk wird eine neue städtische Wohnhausanlage mit 750 Wohnungen errichtet. Die Grundsteinlegung zum Bau der Anlage findet am Mittwoch, dem 21. April durch Bürgermeister Leopold GRATZ statt. #

Die gesamte Anlage soll 750 Wohnungen - davon 35 Behindertenwohnungen-, fünf Geschäftslokale, einen Mehrzweckraum und ein Kindertagesheim umfassen. Von dem rund 60.000 Quadratmeter großem Baugrund soll nur etwa ein Fünftel der Fläche bebaut werden. Das übrige Areal wird als Grünraum mit Kinderspielplätzen, Familien- und Seniorenplätzen und einem Sportplatz ausgestaltet. Die Autos finden in einer Tiefgarage mit 526 Parkplätzen Platz. Die Anlage selbst ist verkehrsfrei.

Mit der Grundsteinlegung erfolgt der Start zum ersten Bauteil der 407 Wohnungen umfaßt. Dabei werden von der Absberggasse ausgehend drei parallel laufende Gebäudeblocks errichtet. Der erste Block schließt an ein bestehendes Gebäude in der Absberggasse an und erstreckt sich über eine Länge von 106 Meter bis zur Puchsbaumgasse. Der zweite Baublock wird in Verlängerung der Hofherrgasse errichtet. Der dritte Baublock wird aus zwei Baukörpern gebildet, die durch einen Zwischenbau miteinander verbunden sind. Zwischen den Baulücken ist für großzügig angelegte Grünflächen Platz.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße wird 70 Quadratmeter betragen. Rund zwei Drittel aller Wohnungen sind sogenannte C-Typen mit drei Zimmern. (Schluß) ba/bs

NNNN

Bausperre in Floridsdorf

=++++

7 #Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Eine zeitlich begrenzte Bausperre soll für ein Gebiet nördlich der Gerasdorfer Straße und östlich der Ruthnergasse bzw. der Gaswerkstraße verhängt werden.#

Der Planentwurf (Plannummer 5727) liegt bis 13. Mai während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. An den "langen Donnerstagen" besteht zusätzlich zwischen 15.30 und 17.30 Uhr Gelegenheit, den Plan kennenzulernen und dazu Stellung zu nehmen. Die Bausperre dient einer Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes im Sinne der Verkehrskonzeption: sie soll Vorkehrungen für Betriebserweiterungen der ÖMV schaffen, um das Verbleiben des Betriebes in Wien zu sichern, sowie zu einer Ausgewogenheit zwischen neuen Wohnungen und Betriebsstätten führen. (Schluß) and/gg

NNNN

Baustellensaison 1982 (1)

=++++

9 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit nimmt auch die Zahl der Baustellen auf den Straßen wieder zu. Die Arbeiten in den wichtigsten Straßenzügen werden nach Möglichkeit in den verkehrsrärmeren Ferienmonaten durchgeführt. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN gab am Freitag in einer Pressekonferenz einen Überblick über die wichtigsten Baustellen der kommenden Monate. Schwerpunkte mit voraussichtlich größeren Behinderungen für den Autoverkehr werden unter anderem Bauarbeiten an der Nußdorfer Brücke über den Donaukanal und im Bereich der Heiligenstädter Brücke, am Gürtel und in der Prinz-Eugen-Straße sein. Auf den Donaubrücken sind heuer keine Bauarbeiten geplant. #

Der Bau neuer Straßen und Brücken, die Erneuerung von Straßenbelägen, die Verlegung von Gas-, Wasser- und Stromleitungen, der Bau von Kanälen, die Erneuerung von Straßenbahngleisen oder Erhaltungsarbeiten an Brücken sind notwendig und tragen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und zur Sicherung der Ver- und Entsorgung bei. Trotz genauer Planung, Koordinierung und Überwachung der Baustellen sind allerdings die Bauarbeiten selbst naturgemäß mit Verkehrsbehinderungen verbunden.

Zwtl.: Die wichtigsten Baustellen

An der Nußdorfer Brücke über den Donaukanal im Zuge der Donaukanalschnellstraße in Richtung stadteinwärts müssen heuer Erhaltungsarbeiten durchgeführt werden, die größere Verkehrsbehinderungen mit sich bringen. Auch die Arbeiten am Knoten Nußdorf (der Anbindung der Klosterneuburger Bundesstraße an die Donaukanalschnellstraße und an den Handelskai), die planmäßig 1983 abgeschlossen werden, werden zu Behinderungen auf der Donaukanalschnellstraße führen. Arbeiten sind auch im Bereich der Heiligenstädter Brücke über den Donaukanal vorgesehen. (Forts.)
ger/bs

NNNN

Baustellensaison 1982 (2)

=++++

10 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) In der Prager Straße werden Gleis- und Straßenbauarbeiten sowie Gasrohrverlegungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Verlängerung der U-Bahn nach Kagran sind Arbeiten in der Wagramer Straße im Gang. Die notwendige Umleitung besteht bereits.

Die Brigittenauer Brücke wird heuer im Herbst dem Verkehr zur Verfügung stehen. Wegen der Brückenbauarbeiten ist es notwendig, von Juni bis August den Handelskai auch in Fahrtrichtung Floridsdorf zu sperren. Die Umleitung erfolgt über die Engerthstraße. Im 22. Bezirk werden die Arbeiten für den Ausbau des Biberhaufenweges und des noch fehlenden Abschnittes der Erzherzog-Karl-Straße sowie im Ortskern Aspern fortgesetzt. Ebenfalls bereits im Gang ist die Neugestaltung der Praterstraße. Verkehrsbehinderungen sind infolge von Straßenbauarbeiten und Einbautenverlegungen in den Straßen im Bereich des Donaukanals zwischen Urania und Franzensbrücke sowie in der Vorderen Zollamtsstraße zu erwarten. Ab der Stadionbrücke kommt es schon jetzt wegen des Baus der Flughafenautobahn zu einer Fahrbahnverengung der Erdberger Lände. Die bestehende Umleitung der Erdberger Lände bleibt aufrecht. Die Flughafenautobahn wird voraussichtlich noch heuer im Dezember ab der 1. Haidequerstraße für den Verkehr freigegeben. Der Abschnitt zwischen Praterbrücke und 1. Haidequerstraße folgt 1983. Am Rennweg sind Gleisbauarbeiten im Zusammenhang mit der Beschleunigung der Straßenbahnlinie 71 geplant. (Forts.) ger/bs

NNNN

Baustellensaison 1982 (3)

-++++

11 Wien, 16.4 (RK-KOMMUNAL) Die Prinz-Eugen-Straße muß wegen Gleisbauarbeiten und Einbautenverlegungen in Richtung stadtauswärts gesperrt werden. Die Umleitung soll über die Argentinierstraße erfolgen. Wie auch in den vergangenen Jahren sind am Gürtel wieder Betonfeldinstandsetzungen geplant. Außerdem werden am Währinger Gürtel von Ende April bis Oktober Arbeiten für den Tunnel zum AKH durchgeführt. Am Margaretengürtel sind im Sommer Belagsarbeiten vorgesehen.

Die Arbeiten im Bereich der Überbauung des Franz-Josefs-Bahnhofes werden fortgesetzt (Gleisverlegungen in der Augasse, Fertigstellung der Althanstraße, provisorischer Anschluß Liechtenwerder Platz). Die Ausbauarbeiten in der Hernalser Hauptstraße und auf dem Elterleinplatz sind bereits im Gang. Die E-Werke verlegen zwischen dem Umspannwerk Kendlerstraße in Ottakring und dem Umspannwerk Süd in Meidling eine 380-kV-Leitung. Verkehrsbehinderungen wird es vor allem im Bereich Winkelmannstraße/Grünbergstraße geben. Die Ameisbrücke im 14. Bezirk wird voraussichtlich ab Mai gesperrt. Die Brücke wird neu gebaut.

Bereits seit Mitte April ist die Hietzinger Hauptstraße wegen Gleisbauarbeiten ab der Kennedybrücke in Richtung stadtauswärts gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Eduard-Klein-Gasse und Dommayergasse (Umdrehung der Einbahnen). Die Baudauer beträgt zehn Wochen. Am Hietzinger Kai und im Knoten Auhof sind heuer Belags- und Instandsetzungsarbeiten vorgesehen. Belagsarbeiten wird es voraussichtlich auch in der Rechten Wienzeile geben. In der Breitenfurter Straße stehen Gleisbauarbeiten im Zusammenhang mit der Beschleunigung der Linie 62 auf dem Programm. Im Abschnitt zwischen Kalksburg und Landesgrenze sind Belagsarbeiten geplant. (Forts.)
ger/bs

NNNN

Baustellensaison 1982 (4)

=++++

12 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Instandsetzungsarbeiten an der Brücke über die Autobahn und über die Donauländebahn im Zuge der Laxenburger Straße werden mit Fahrbahnverengungen verbunden sein. Im Sinne des Straßenbahn-Beschleunigungsprogrammes wird die Ausfahrt aus dem Bahnhof Favoriten verbessert und die Kreuzung Gudrunstraße / Laxenburger Straße umgebaut. In der Leberstraße im 11. Bezirk ist eine Wasserrohrlegung geplant.

Gleisbauarbeiten werden in der Billrothstraße zwischen Döblinger Hauptstraße und Peter-Jordan-Straße, in der Gersthofer Straße, in der Landstraßer Hauptstraße und in der Kaiserstraße durchgeführt. Auf der Lobkowitzbrücke in Meidling sind Erhaltungsarbeiten notwendig. Straßenbauarbeiten sind in der Wernhardtstraße in Ottakring vorgesehen.

Die Ameisbachbrücke im Zuge des Flötzersteigs wird repariert. Wasserrohrlegungen sind am Flötzersteig und in der Amundsenstraße beabsichtigt. Die Landesgerichtsstraße und die Universitätsstraße sollen nach den im Vorjahr durchgeführten Arbeiten heuer den endgültigen Belag erhalten.

In der Neustiftgasse sind Gasrohr- und Belagsarbeiten vorgesehen. In der Währinger Straße wird die Straßenoberfläche nach Gasrohrarbeiten wieder instandgesetzt. (Forts. mgl.) ger/bs

NNNN

140 Jubelpaare im Wiener Rathaus geehrt

=++++

13 Wien, 16.4. (RK-LOKAL) Im Festsaal des Rathauses gratulierte Freitag vormittag Bürgermeister Leopold GRATZ 140 Hochzeitspaaren zu ihrem Jubiläum. Gleichzeitig dankte er den Jubilaren, daß sie dafür gesorgt haben, daß die Stadt Wien nicht ausstirbt. Immerhin gingen aus den Verbindungen insgesamt 212 Kinder, 260 Enkelkinder und 58 Urenkel hervor. "Dafür", so der Bürgermeister, "möchte ich Ihnen herzlich danken." Unter den Geehrten befanden sich diesmal 113 Goldene (50 Jahre) und 27 Diamantene (60 Jahre) Hochzeitspaare, alle aus den Bezirken 1 bis 12.

Als Gratulanten fanden sich auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und die jeweiligen Bezirksvorsteher ein. (Schluß) ei/ap

NNNN

Neue Donau - neue Chancen für Unternehmer

=++++

14 Wien, 16.4. (RK-WIRTSCHAFT) "Neue Donau - neue Chancen für den Unternehmer" ist der Titel einer Ausstellung über den Donaubereich Wien, die derzeit in der Wiener Handelskammer, Wien 1, Stubenring 8-10, zu sehen ist.

Die Exposition, die Donnerstag abend von Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER in Anwesenheit von Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH eröffnet wurde, zeigt die Möglichkeiten, die Unternehmer im Donaubereich finden. Dazu gehören Gastronomie ebenso wie Bootsverleih, Surfbretteinstellung, Minigolf, Radverleih, Veranstaltungen, aber auch das künftige Hotel, das am rechten Ufer des Donaustroms, im ehemaligen Getreidespeicher der Lager- und Kühlhausgesellschaft, entstehen soll.

Die Ausstellung, die von der Handelskammer gemeinsam mit der Z und der Stadt Wien gestaltet wurde, ist bis 7. Mai Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. (Schluß)
hs/bs

NNNN



gegründet 1861

termine

Freitag, 16. April 1982

Blatt 53

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung
=====

Wien, 16.4. (RK) In der kommenden Woche findet folgende Wiener Bezirksvertretungssitzung statt:

Montag, 19. April:

14.00 Uhr, Simmering, 11, Enkplatz 2, Amtshaus, Kleiner Sitzungssaal

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 17. April 1982

Blatt 1029

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Gratz: Senioren brauchen unser Verständnis
(rosa)

Lokal: Woche des Waldes: Schüler pflanzen Wälder
(orange) "Salzburger Eck" in Wien-Mariahilf

Woche des Waldes: Schüler pflanzen Wälder

=++++

1 #Wien, 17.4. (RK-LOKAL) Praktische Arbeit statt theoretischer Vorträge soll die Schüler an die Bedeutung des Waldes erinnern: in der Woche des Waldes vom 19. bis 25. April wird das Forstamt daher Lehrwanderungen und Aufforstungen mit 14jährigen Haupt- und Mittelschülern durchführen. Im Lainzer Tiergarten, beim Fischerhaus und in der Lobau soll den Schülerinnen und Schülern bei Wanderungen die Funktion der Wälder genau erklärt werden, zusätzlich können die Jugendlichen selbst Bäume setzen.#

Bei diesen Lehrwanderungen gibt es auch die Möglichkeit, schöne Preise zu gewinnen: wer die bei einem Waldquiz gestellten Fragen richtig beantwortet, hat die Chance, ein wertvolles Buch zu erhalten. (Schluß) hs/bs

NNNN

"Salzburger Eck" in Wien-Mariahilf

Utl.: Fest mit Freibier und Musik

=++++

2 Wien, 17.4. (RK-LOKAL) Das "Salzburger Eck", wie in Zukunft die Grüninsel im Bereich der Kreuzung Gumpendorfer Straße - Lehargasse in Wien 6 heißen soll, wird am Samstag, dem 24. April um 10.30 Uhr von den Landeshauptleuten Dr. Wilfried HASLAUER und Leopold GRATZ seiner Bestimmung übergeben werden. Die Benennung des kleinen Platzes, der bei der Neugestaltung der Kreuzung entstanden war, geht auf eine Anregung des Leiters der Salzburger Landesdelegation in Wien, Dr. Karl KWISDA, zurück. Sechs Ahornbäume wurden zur Begrünung vom Bundesland Salzburg zur Verfügung gestellt.

Nach der offiziellen Feier wird es bei einem Salzburg-Fest für die Wiener Bevölkerung Gelegenheit geben, Kontakte mit Salzburgern zu knüpfen. Freibier und Weißwürste werden für das leibliche Wohl der Besucher zur Verfügung stehen. Auch für Unterhaltung ist auf dem Salzburg-Fest gesorgt: die Panzl-Schützenkompanie Mühlbach-Bramberg wird mit einem Salut aufwarten und die Bürgerkapelle Zell am See sowie eine Musikkapelle der Stadt Wien werden aufspielen. (Schluß)
en/bs

NNNN

198

rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Montag, 19. April 1982

Blatt 1033

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: (grau) Karl-Czernetz-Hof im 15. Bezirk
Neues Mietrecht: arbeitsintensiv, aber praktikabel

Kommunal: (rosa) Fußgängerzone auf dem St.-Elisabeth-Platz
Luftreinhaltenovelle im Landtag
Wiener Stadtanleihe zu 10 Prozent
Hohe Wiener Auszeichnung für Prof. Dr. Zacherl
Finanzausschuß für Verhandlungen über ortsfremde Patienten

Lokal: (orange) Neue Sonderpädagogische Ambulanz für Kleinkinder
25. April wieder Familiensonntag

Kultur: (gelb) Alte Marienstatue wieder auf Marienbrücke

Nur über FS: 16.4. Zwei kleine Buben aufgegriffen
18.4. Unfall mit Straßenbahn
19.4. Sprengstoff-Explosion: Air France und französische Botschaft
Drehbuchwettbewerb: Preisverleihung im Medienzentrum
Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 17. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Karl-Czernetz-Hof im 15. Bezirk

=++++

4 #Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Die 1978 errichtete städtische Wohnhausanlage im 15. Bezirk, Ecke Clementinengasse - Fünfhausgasse wurde am Samstag von Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und der Witwe Margit CZERNETZ in Karl-Czernetz-Hof benannt. #

Anwesend bei der Namensgebung waren außerdem Bundesminister Alfred DALLINGER und die Stadträte Johann HATZL und Ing. Fritz HOFMANN. Nach der Begrüßung der Festgäste durch Bezirksvorsteher Max EDER wies Wohnbaustadtrat Hatzl auf die Bedeutung des kommunalen Wohnbaus hin. Solange es noch immer qualitativ schlechte Wohnungen in Wien gebe, werden weiterhin neue moderne Wohnhausanlagen durch die Stadt Wien errichtet, sagte Hatzl. Gerade der 15. Bezirk sei ein markantes Beispiel dafür, wie Stadterneuerung in großem Umfang durch Neubauten betrieben wird.

Vizebürgermeisterin Fröhlich-Sandner würdigte vor allem die Leistungen von Prof. Karl Czernetz. "Weit über die Grenzen Österreichs bekannt, fanden seine Leistungen, sein Verhalten, seine Lauterkeit und seine Dynamik überall Anerkennung", betonte Fröhlich-Sandner. Nach 1945 aus dem Exil in London zurückgekehrt, stellte er seine Arbeitskraft und seine unerschöpfliche Energie dem Wiederaufbau seiner Heimat und seiner Partei zur Verfügung. Czernetz gehörte seit 1949 bis zu seinem Tod dem Nationalrat an. 1956 wurde er in die parlamentarische Versammlung des Europarats entsendet und 1975 zu ihrem Präsidenten gewählt.

Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen trägt, umfaßt fünf Stiegen mit insgesamt 50 Wohnung, zwei Ordinationen, einem Geschäft, 61 Parkplätzen in einer Tiefgarage sowie einen großen, begrünten Innenhof mit einem Kinderspielplatz. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 18. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Mietrecht: arbeitsintensiv, aber praktikabel (1)

Utl.: Hatzl: Erhaltungsbeitrag wird voll für Reparatur verwendet

=++++

1 #Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) "Das neue Mietrecht brachte für die städtische Wohnhäuserverwaltung einen 'Berg von Arbeit', ist aber durchaus anwendbar und praktikabel", stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL anlässlich der Wiener Landeskonzferenz der Mietervereinigung am Samstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest.

Der Erhaltungsbeitrag wird ab 1. Juli bei rund 120.000 Mietern eingehoben. Die städtischen Wohnhausanlagen werden nach Kategorien eingeteilt und auf ihren Bauzustand überprüft. Erst dann wird die Höhe des Erhaltungsbeitrages festgesetzt. Dabei hat sich gezeigt, daß nicht in allen Anlagen die volle, gesetzlich mögliche Höhe des Erhaltungsbeitrages ausgeschöpft werden muß.#

Hatzl wies darauf hin, daß bei der Anwendung des neuen Mietrechtes durch die Stadt Wien soziale Gesichtspunkte im Vordergrund stehen. So werden beispielsweise die Obergrenzen für die Neuvermietungen von älteren städtischen Wohnungen nicht voll ausgeschöpft, sondern in der Höhe des Erhaltungsbeitrages festgesetzt. Das bedeutet, daß der Mietzins in wiedervermieteten Wohnungen nicht höher als der Erhaltungsbeitrag sein wird. Außerdem wird die Stadt Wien auf den im Gesetz vorgesehenen Ertrag von 20 Prozent der Mietzinseinnahmen verzichten und den gesamten Erhaltungsbeitrag der Renovierung des Hauses zuführen. Das Paragraph-18-Verfahren (früher Paragraph 7), das zusätzlich zum Erhaltungsbeitrag eingeleitet werden kann, soll nach Möglichkeit nicht zur Anwendung kommen. Der Wohnbaustadtrat will noch heuer mit zahlreichen Instandsetzungsarbeiten beginnen. (Forts.) ba/gg

.....
Bereits am 18. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Mietrecht: arbeitsintensiv, aber praktikabel (2)

Utl.: Bereits 300 Mieterversammlungen durchgeführt

=++++

2 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Die Informationskampagne der städtischen Wohnhäuserverwaltung ist seit nunmehr zwei Wochen im Gang. Die Mieter werden in Briefen und Broschüren über den Erhaltungsbeitrag sowie über die Möglichkeit von Mietzinsbeihilfen in Kenntnis gesetzt. Etwa 300 Mieterversammlungen wurden bereits durchgeführt, bei denen rund 15.000 Mieter anwesend waren. (Schluß)
ba/ap

NNNN

Neue Sonderpädagogische Ambulanz für Kleinkinder

=++++

5 Wien, 19.4. (RK-LOKAL) Eine neue "Sonderpädagogische Ambulanz" hat das Jugendamt der Stadt Wien in Wien 16, Rosenackerstraße 5, eingerichtet. Diese Diagnose- und Therapieeinrichtung ist für entwicklungsgestörte und behinderte Kinder im Kindergartenalter gedacht. Die neue Ambulanz ist in einem Kindertagesheim der Stadt Wien untergebracht. (Schluß) emw/gg

NNNN

Fußgängerzone auf dem St. Elisabeth-Platz

=++++

7 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Im 4. Bezirk entsteht eine neue Fußgängerzone: Auf dem St. Elisabeth-Platz wird vor der Schule ein verkehrsfreier Bereich geschaffen. Ausgenommen von diesem Fahrverbot sind lediglich Straßendienst- und Müllsammelfahrzeuge.#

Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN mitteilte, werden die notwendigen Verkehrszeichen am kommenden Mittwoch, dem 21. April, aufgestellt. Anfang Mai sollen zur Abgrenzung der Fußgängerzone außerdem auch Poller aufgestellt werden.

Gleichzeitig mit der Fußgängerzone werden auch zwei neue Einbahnen festgelegt. Die Karolinengasse wird Einbahn vom Sankt Elisabeth-Platz bis und in Richtung zur Favoritenstraße, die Viktorgasse wird Einbahn von der Belvederegasse bis und in Richtung zur Karolinengasse. Ziel dieser Maßnahmen, die zunächst für eine sechsmonatige Probezeit gelten, ist eine Verkehrsberuhigung in diesem Gebiet, die Unterbindung unerwünschten Durchzugsverkehrs sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit. (Schluß) ger/bs

NNNN

Alte Marienstatue wieder auf Marienbrücke

=++++

8 #Wien, 19.4. (RK-KULTUR) Die Marienstatue, die sich auf der alten Marienbrücke über dem Donaukanal befand, wird in ihren Originalzustand versetzt und auf ihrem ursprünglichen Platz wieder aufgestellt. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst in seiner Sitzung am Freitag. Weiters wird auf der Salztorbrücke eine gußeiserne Greif-Figur wiedererrichtet, in Wiens Fußgängerzonen sollen zwei Trinkbrunnen nach dem Modell der alten Anlage im Prater aufgestellt werden. Für die drei Vorhaben ist ein Betrag von 1,364.000 S vorgesehen.#

Das Mariendenkmal, das auf dem Scheitel der alten Marienbrücke stand, wurde im Krieg schwer beschädigt, die Reste wurden nach 1945 am Kai aufgestellt. Da es sich hier um ein Hauptwerk der Wiener Jugendstilbildhauerei handelt, wird das Denkmal nun in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt und an seinem ursprünglichen Standort, auf dem Scheitel der neuen Marienbrücke, aufgestellt.

Die Greif-Figur, die auf der Salztorbrücke aufgestellt wird, stammt von der ebenfalls im Krieg zerstörten alten Salztorbrücke und soll nach ihrer Instandsetzung und Aufstellung einen Akzent im lokalen Stadtbild setzen.

Die beiden neuen Trinkbrunnen werden als Kopien der Anlage im Prater aus dem vorigen Jahrhundert gefertigt, die im Vorjahr restauriert wurde und wegen ihrer harmonischen Gestaltung als Modell für derartige Anlagen in Fußgängerbereichen gewählt wurde. (Schluß)
gab/gg

NNNN

Luftreinhaltenovelle im Landtag

Utl.: Am Freitag Landtag und Gemeinderat

=++++

9 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) In der Sitzung des Wiener Landtages am kommenden Freitag, den 23. April, wird Amtsführender Stadtrat Franz NEKULA die Luftreinhaltenovelle 1982 zur Beschlußfassung vorlegen. Durch diese Gesetzesnovelle, mit der das Feuerpolizeigesetz aus dem Jahr 1957 geändert und ergänzt wird, sollen die Bemühungen um eine Verbesserung der Luft und um mehr Sicherheit auf den neuesten Stand gebracht werden. Das Gesetz soll am 1. Jänner 1983 in Kraft treten. Es gibt die Handhabe, bei der Überschreitung von Höchstwerten bei Schadstoffen in der Luft gewisse Heizungen zu untersagen. Verschärft werden die Vorschriften für die Kontrolle von Feuerungsanlagen und die Bestimmungen für die Lagerung und den Transport von feurgefährlichem Material. In Zukunft wird auch das Abbrennen von Feldern in Wien verboten sein. Das Gesetz bildet schließlich die Grundlage für einen Alarmplan bei gefährlicher Luftverschmutzung.

Die Landtagssitzung, die um 9 Uhr beginnt, wird mit einer Fragestunde eingeleitet. Anschließend an den Landtag tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auch diese Sitzung beginnt mit einer Fragestunde. (Schluß) pr/bs

NNNN

Hohe Wiener Auszeichnung für Professor Dr. Zacherl

=++++

10 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) In Würdigung seiner Tätigkeit, die weit über den rein wissenschaftlichen Rahmen hinausging, überreichte Stadtrat Josef VELETA dem bekannten Universitätsprofessor Dr. Michael ZACHERL die ihm vom Wiener Gemeinderat verliehene Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Professor Dr. Zacherl, am 1. September 1905 in Wien geboren, hatte an der Wiener Universität Chemie und in Graz Medizin studiert, 1938 habilitierte er sich für das Fach Angewandte Medizinische Chemie. Zum außerordentlichen Professor für Medizinische Chemie an der Tierärztlichen Hochschule ernannt, wurde Professor Dr. Zacherl von 1965 bis 1967 Rektor dieses Instituts und anschließend Prorektor. Sein besonderes Interesse galt der Mikrochemie und der Toxikologie, 1964 hatte er das erste Aminosäurelaboratorium Österreichs ins Leben gerufen. (Schluß) we/gg

NNNN

Wiener Stadtanleihe zu 10 Prozent (1)

=++++

12 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtanleihe wird vom 21. bis 23. April mit einem Nominale von 900 Millionen S und einer Verzinsung von 10 Prozent begeben. Die Anleihe zerfällt in zwei Tranchen: einem Langläufer zu 10 Jahren, davon die ersten fünf Jahre tilgungsfrei, mit einem Ausgabekurs von 99 Prozent und einer Rendite von 10,19 Prozent. Weiters wird ein Kurzläufer zu 6 Jahren, drei Jahre tilgungsfrei, mit einem Ausgabekurs von 99,60 Prozent und einer Rendite von 10,10 Prozent angeboten.

Wie Finanzstadtrat Hans MAYR und Länderbank-Generaldirektor Dr. Franz VRANITZKY Montag in einem Pressegespräch betonte, wurde mit der 10-Prozent-Anleihe der Stadt Wien ein mutiges Signal in Richtung Entspannung des Zinsniveaus gesetzt. #

Die Stadt Wien hat bereits im Vorjahr, so Mayr, versucht, auf dem Höhepunkt der Zinsenentwicklung vorsichtig vorzugehen und für die im Herbst fällige Anleihe eine Ersatzfinanzierung vorgenommen. Um die 10-Prozent-Anleihe plazieren zu können, wurde das Nominale der Anleihe von ursprünglich vorgesehenen 1,7 Milliarden auf 900 Millionen reduziert.

Mit dem Erlös der Wiener Stadtanleihe werden Investitionen der Wiener E-Werke und der Wiener Gaswerke finanziert. Allein die E-Werke werden heuer für die Erneuerung ihrer Leitungs- und Ortsnetze 970 Millionen Schilling ausgeben, für Investitionen bei den Umspann- und Unterwerken sind 444 Millionen vorgesehen. Die Gaswerke werden heuer für die Sanierung des bestehenden Gasrohrnetzes 534 Millionen aufwenden. Diese Investitionen werden zum Teil durch die Wiener Stadtanleihe finanziert. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Stadtanleihe zu 10 Prozent (2)

=++++

13 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Der Schuldenstand der Stadt Wien betrug Ende 1981 35,9 Milliarden Schilling, betonte Finanzstadtrat MAYR Montag in der Wiener Börse. Davon entfallen auf die Wiener Stadtwerke 16,4 Milliarden, auf die Hoheitsverwaltung 11,2 Milliarden und auf Wohnbau- und Wasserwirtschaftsfonds 8,3 Milliarden. In den nächsten Jahren wird es notwendig sein, die im Finanz- und Investitionsplan 1982 - 1986 ausgewiesenen Abgänge in der Größenordnung von jährlich 8 Milliarden deutlich zu reduzieren. Gelänge es, diese Abgänge nur mit Eigenmitteln zu finanzieren, würde der Schuldenstand der Stadt Wien bis 1986 auf 42,4 Milliarden steigen. Bei einer Fremdmittelaufnahme von jährlich drei Milliarden, würde Ende 1986 der voraussichtliche Schuldenstand 55,9 Milliarden betragen. Daß eine Reduzierung der jährlichen Abgänge möglich ist, zeigt das Jahr 1982: Im Finanzplan war für dieses Jahr noch ein Abgang von 8,4 Milliarden ausgewiesen. Im Zuge der Budgetverhandlungen konnte dieser Abgang auf 4,6 Milliarden reduziert und somit der Abgang des heurigen Jahres in der Größenordnung von 1981 gehalten werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Finanzausschuß für Verhandlungen über ortsfremde Patienten

=++++

14 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik sprach sich Montag einstimmig dafür aus, daß Verhandlungen mit dem Bund über die finanzielle Abgeltung der Kosten von ortsfremden Patienten in den Spitälern aufgenommen werden. Und zwar sollte eine Lösung gefunden werden, daß jenes Bundesland, aus dem der Patient kommt, die Differenz zwischen dem Pflegegebührensatz der Krankenkassen, dem Zuschuß aus dem Krankenanstaltenszusammenarbeitsfonds und den tatsächlichen Kosten bezahlt.

Wie Finanzstadtrat Hans MAYR auf Anfrage mitteilte, sind die Verhandlungen mit der Wiener Gebietskrankenkasse über deren Zahlungsrückstände noch zu keinem Ergebnis gekommen. Mayr kündigte eine Gesetzesänderung des Krankenanstaltengesetzes im Wiener Landtag an, wonach eine Verzinsung bestehender Schulden gesetzlich vorgeschrieben werden sollte. Weiter sollte bei einer solchen gesetzlichen Änderung der Begriff des "Abgangs" in den Spitälern schärfer definiert werden. # (Schluß) sei/gg

NNNN

25. April wieder Familiensonntag

=++++

15 Wien, 19.4. (RK-LOKAL) Am kommenden Sonntag, dem 25. April, veranstaltet das Landesjugendreferat wieder einen "Familiensonntag".

Auf dem Programm stehen: ein Besuch der offenen Keramikwerkstätte Berggasse 17 (10-18 Uhr), ein Kulturnachmittag in der Galerie Modena Art (17 Uhr), ein Besuch im Napoleon-Museum in Aspern (9.30 bis 12 Uhr), das Familienquizspiel "Quartett" (15.30 Uhr in der VHS Margareten), ein Familientreff an der Unteren Alten Donau mit einem "Alpinen Flohmarkt" (13 bis 17 Uhr), ein Bisamberg-Wandertag, ein Frühlingsfest im Jugendzentrum Mautnervilla, zu dem ganz besonders auch die Wiener Pflegefamilien eingeladen sind, Vorführungen von Urania-Sternwarte (11 Uhr) und Planetarium (15 Uhr), Schwimmen und Tauchen im Amalienbad (14 bis 17 Uhr), eine Rätselrallye in den Steinhofgründen, ein Kinderbuch-Flohmarkt mit Tauschmöglichkeiten im Europahaus des Kindes (15 bis 17 Uhr) sowie ein Filmnachmittag für Kleinkinder im Planetarium (16 Uhr). (Schluß)

emw/bs

NNNN



termine

Montag, 19. April 1982

Blatt 54

Wien, 19.4. (RK) In der kommenden Woche finden folgende Wiener Bezirksvertretungssitzungen statt:

Donnerstag, 22. April:

15.00 Uhr, 19, Döbling, Gatterburggasse 14, Halbstock, Zimmer 102
Sitzungssaal

15.00 Uhr, 22, Donaustadt, Schrödingerplatz 1, 1. Stock, Zimmer 104

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 20. April 1982

Blatt 1046

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: EBS-Sondersitzung der Simmeringer Bezirksvertretung
(grau)

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für Gebiet an
(rosa) Kaltenleutgebener Straße
Weitere Gebietsbetreuungen für Stadterneuerungs-
gebiete
Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau" eröffnet
Wurzer: Baupolizei überprüft nur nach
Sicherheitskriterien
Erfolge und Prognosen der Lärmbekämpfung
Fröhlich-Sandner zum Zentrum Gassergasse
Gratz: Plastik- und Metallverpackungen in Griff
bekommen

Politik: Gratz zur EBS: Eine Stadt muß Neues versuchen
(rosa)

Lokal: Wiener Frühjahrsputz 1982
(orange)

Kultur: Literatur für junge Leser
(gelb) "Mode - einst und jetzt"
"Laser und ihre Anwendung"
"Die verlorenen Österreicher 1918 - 1938?"

Nur
über FS: 19.4. Wohnungsbrand in Währing - 4 Hausparteien gerettet
Althanstraße stadtauswärts wieder befahrbar
Sperrung der Linzer Straße
Kranwagen zerstörte Oberleitung
20.4. 12 Kaninchen in Gartenhütte verbrannt

.....
Bereits am 19. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

EBS-Sondersitzung der Simmeringer Bezirksvertretung (1)

Utl.: Anrainer durch EBS nicht gefährdet

=++++

20 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) "Nach dem derzeitigen Stand der Überprüfungen und den mir vorliegenden Unterlagen des Magistrats besteht für die Bewohner Simmerings durch die Vernichtung bzw. durch die Lagerung des Sondermülls in den EBS keinerlei Gefährdung", dies betonte Bezirksvorsteher Otto MRAZ bei einer Sondersitzung der Simmeringer Bezirksvertretung am Montag. Die Sitzung war auf Grund einer BVP-Anfrage über die EBS einberufen worden. Mraz betonte, daß die Sondermüllvernichtung unter strenger Kontrolle vor sich geht. #

Die Deponien werden Tag und Nacht bewacht, für die Emissionen bei der Verbrennung ist seit einigen Tagen eine Alarmanlage eingesetzt. Zeigen die Geräte bei der Verbrennung des Sondermülls eine zu hohe Schadstoffbelastung der Luft an, kann der Verbrennungsvorgang sofort gestoppt werden. Auch die Asche und die Schlacke werden ständig überprüft.

Derzeit gibt es drei Sondermülldeponien, in denen insgesamt 48.000 t gelagert sind: 4.000 t davon in den EBS, 18.000 t bei der Alberner Hafenzufahrtsstraße und 26.000 t in Schwechat, wobei es sich hier hauptsächlich um Klärschlamm handelt. Für die Deponie in Schwechat ist nicht der Magistrat, sondern die Geschäftsleitung der EBS zuständig. (Forts.) ba/rb

NNNN

.....
Bereits am 19. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

EBS-Sondersitzung der Simmeringer Bezirksvertretung (2)

Utl.: Lagerkapazität wird verbessert

=++++

21 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Derzeit wird ein Gutachten für die Endlagerung des Schwechater Mülls an Ort und Stelle ausgearbeitet. Mraz erinnerte daran, daß die Anlieferung des Sondermülls noch vor der Übernahme der Betriebsführung durch den Magistrat erfolgte. Etwa ein Viertel des Sondermülls konnte bereits abgebaut werden, zusätzlich wird der laufend zugelieferte Sonderabfall beseitigt. Für die endgültige Verarbeitung der lagernden Stoffe werden etwa zwei bis drei Jahre benötigt.

Um die Lagerung zu verbessern wurde in der letzten Woche der Bau von vier zusätzlichen Deponiewannen begonnen. Die Verbrennungskapazität der EBS beträgt etwa 50.000 t pro Jahr. Der ausländische Anteil am Sondermüll macht etwa 5 Prozent aus, 50 Prozent stammen aus den Bundesländern und 45 Prozent aus Wien.
(Forts.mögl.) ba/rb

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Gebiet an Kaltenleutgebener Straße

=++++

2 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Durch einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für ein Gebiet beiderseits der Kaltenleutgebener Straße, der nun im Entwurf vorliegt, sollen Wohnhäuser, die seit einiger Zeit dem "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" zugeordnet waren, wieder eine Bauland-Widmung erhalten.#

Der Planentwurf (Plannummer 5293 R) liegt vom 22. April bis 20. Mai während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr; an den "langen Donnerstagen" zusätzlich bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf.

Im Jahre 1975 waren größere Bereiche an der Kaltenleutgebener Straße als "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" gewidmet worden. Mit dem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wird dem Wunsch nach einer Rückwidmung der Bauflächen bestehender Häuser entsprochen, wobei die Gebäudehöhe jedoch auf 4,5 bzw. 6,5 m beschränkt werden soll. Für die Flächen der "Polsterer-Mühle" und der "Perlmoser-Zementfabrik" an der Kaltenleutgebener Straße sollen die bisher gültigen Bebauungsbestimmungen beibehalten, die Grenzen jedoch dem Bestand angepaßt werden. (Schluß) and/bs

NNNN

Literatur für junge Leser (1)

Utl.: Überreichung der Kinder- und Jugendbuchpreise

=++++

3 Wien, 20.4. (RK-KULTUR) Vom 23. bis 30. April findet im Wiener Künstlerhaus wieder die "Literatur für junge Leser" statt. Im Rahmen der Eröffnung überreicht Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Freitag, dem 23. April, um 11 Uhr die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1982.

Die Preise gehen an folgende Autoren:

- Kleinkinderbuchpreis:** Wolf Harranth für "Mein Opa ist alt und ich hab ihn sehr lieb", Verlag Jungbrunnen
- Kinderbuchpreis:** "Mädchen dürfen pfeifen, Buben dürfen weinen." Geschichten, Verlag Jugend und Volk
- Lene Mayer-Skumanz für "Jakob und Katharina, Geschichten zum Lesen, Spiel und Weiterdenken," Verlag Herder
- Jugendbuchpreis:** Christine Nöstlinger für "Das Austauschkind", Verlag Jugend und Volk
- Illustrationspreis:** Christine Oppermann-Dimow für die graphische Gestaltung von "Mein Opa ist alt und ich hab ihn sehr lieb" von Wolf Harranth, Verlag Jungbrunnen
- Ehrendiplome:** Susi Jahoda für "Bei uns gibt's ein Amselnest", Bilder von Ursula Miller, Verlag St. Gabriel
- Mira Lobe für "Der kleine Troll und der große Zottel", Bilder von Hilde Leitner, Verlag Herder
- Werner Pichler für "Bilder Wörter Rätsel", Die Entwicklung der Schrift, österreichischer Bundesverlag
- Renate Welsh für "...und schicke ihn hinaus in die Wüste", Verlag Jugend und Volk.

(Forts.) gab/gg

Literatur für junge Leser (2)

Utl.: Kinder fürs Lesen gewinnen

=++++

4 Wien, 20.4. (RK-KULTUR) Die Jugendliteraturwoche soll auch heuer dazu beitragen, Kinder und Jugendliche auf kurzweilige Weise für Literatur zu interessieren und schließlich für das Lesen zu gewinnen. Neben den Lesungen bekannter Autoren kommt dabei besondere Bedeutung verschiedenen Aktionen zu, die das Mitmachen anregen und damit die Kreativität fördern. Wie etwa "Lesen - erleben - gestalten..." - Kinder spielen, zeichnen und reimen im Anschluß an die Lektüre oder "Schau zu, mach's nach" - Kinder spielen für Kinder. Die Aktion "Geschichtenerzählen und Vorlesen für Großeltern, Eltern und Kinder" soll Anregungen und Tips für alle vermitteln, die die Kunst des Erzählens wieder pflegen wollen.

Spezielle Akzente werden auch bei den Ausstellungen im Rahmen der Literaturwoche gesetzt: so gibt es Bücher für Gastarbeiterkinder (Bücher aus Jugoslawien, der Türkei und leicht zu lesende deutsche Bücher), empfehlenswerte Taschenbücher für junge Leser und Kinderbücher in englischer und französischer Sprache.

Unter den Autoren, die zur "Literatur für junge Leser kommen", befindet sich erstmals auch die bekannte Kinderbuchautorin Tove Jansson aus Finnland. Sie wurde durch ihre Mumin-Bücher, die sie selbst illustriert, bekannt und beliebt. (Schluß) gab/gg

NNNN

Weitere Gebietsbetreuung für Stadterneuerungsgebiete

=++++

5 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Das Modell einer Gebietsbetreuung im Assanierungsgebiet Ottakring hat sich gut bewährt. Nunmehr sollen auch in anderen Stadterneuerungsgebieten ähnliche Stellen eingerichtet werden. Für die Fortsetzung der Gebietsbetreuung in Ottakring sowie für neue Gebietsbetreuungen in den Untersuchungsgebieten 6, Gumpendorf, 12, Wilhelmsdorf und 15, Storchengrund wurden vom Gemeinderatsausschuß "Wohnen und Stadterneuerung" kürzlich 1,4 Millionen S genehmigt. #

Die neuen Gebietsbetreuungen, die in den ehemaligen Untersuchungslokalen eingerichtet werden, sind ebenso wie bereits in Ottakring als Service- und Informationsstellen geplant. Sie sollen der Vermittlung zwischen Bevölkerung und Verwaltung dienen. (Schluß)
ba/bs

NNNN

"Mode - einst und jetzt"

Utl.: Historische Kostüme in Wiener Kaufhaus

=++++

6 Wien, 20.4. (RK-KULTUR) Am Montag abend eröffnete Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK im Kaufhaus Gerngroß die Ausstellung "Mode - einst und jetzt", die das Historische Museum der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Kaufhaus gestaltete. Die Schau stellt Exponate aus der Modesammlung des Musums der heutigen Mode gegenüber. Sie ist in den nächsten drei Wochen in der Modeabteilung des Kaufhauses zu sehen. (Schluß) gab/bs

NNNN

Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau" eröffnet

=++++

7 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER eröffnete Dienstag in Anwesenheit von Bezirksvorsteher Anton DEISTLER die Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau" im Festsaal der Bezirksvorstehung für den 20. Bezirk. Bis 3. Mai haben nun die Bewohner dieses Teils der Brigittenau Gelegenheit, die Konzepte der Planer kennenzulernen und dazu Stellung zu nehmen. Mitarbeiter der Stadt Wien stehen für Auskünfte zur Verfügung. #

Das Planungsgebiet "Brigittenau" befindet sich zwischen Wallensteinstraße, Brigittenauer Lände, Leipziger Straße, Wexstraße, Stromstraße und Nordwestbahnstraße. Die Bewohner dieses Stadtteils haben im Rahmen der "Stadtteilplanung" bereits sehr frühzeitig Gelegenheit, zu den Entwürfen für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan Stellung zu nehmen. Nach dieser zweiwöchigen Informationsveranstaltung werden die Stellungnahmen der Ausstellungsbesucher ausgewertet und in einem überarbeiteten Plan berücksichtigt, der dann nochmals für eine Woche ausgestellt wird. Anschließend werden die Bewohner zu einer Diskussion eingeladen, in der noch offene Fragen beantwortet werden sollen. Erst dann setzt das in der Wiener Bauordnung vorgeschriebene Verfahren für eine Änderung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen ein. Durch diese zusätzlichen Schritte im Planungsablauf ist, so Planungsstadtrat Wurzer, für die Bewohner ein Optimum an Mitsprachemöglichkeit sichergestellt. Dies ist zwar aufwendiger als das gesetzlich vorgeschriebene Verfahren und kann daher nur nach und nach eingesetzt werden, hat sich aber in mehreren anderen Stadtteilen bereits gut bewährt.

Die Ausstellung "Stadtteilplanung Brigittenau" ist bis 3. Mai jeweils Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr im Festsaal der Bezirksvorstehung Brigittenau, 20, Brigittaplatz 10, 3. Stock, Zimmer 321, frei zugänglich. Während dieser Zeiten stehen auch Mitarbeiter der Stadt Wien für Auskünfte zur Verfügung. Fragebogen erleichtern die Stellungnahme zu den Planungen. (Schluß) and/gg

"Laser und ihre Anwendung"

Utl.: Ausstellung in der Akademie der Wissenschaften

=++++

8 Wien, 20.4. (RK-KULTUR) In der österreichischen Akademie der Wissenschaften ist bis 7. Mai die Ausstellung "Laser und ihre Anwendung in Wissenschaft und Technik" zu sehen. Die Schau, die von der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften zusammengestellt wurde, zeigt die Bedeutung des Lasers für die Grundlagenforschung und bietet Einblicke in die Anwendung der Laserstrahlen in der Medizin, bei Umweltproblemen und auf verschiedenen anderen Gebieten.

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der die vom Kulturamt der Stadt Wien geförderte Ausstellung am Montag eröffnete, betonte die Wichtigkeit derartiger Informationen gerade in einer Zeit, die durch eine gewisse Skepsis gegenüber der Technik gekennzeichnet ist. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/bs

NNNN

Wurzer: Baupolizei überprüft nur nach Sicherheitskriterien

=++++

9 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL/SPORT) Die Baupolizei geht ausschließlich nach Sicherheitskriterien bei ihren Überprüfungen vor, erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Überlegungen, daß bei deren Arbeit andere Faktoren eine Rolle spielen könnten, sind daher auf das entschiedenste zurückzuweisen. Wurzer nahm damit auf eine Aussendung des FP-Gemeinderates Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ Bezug, der gefordert hatte, die Baupolizei "dürfe sich keinesfalls an anderen Überlegungen orientieren".#

Wurzer ließ keinen Zweifel daran, daß sich die Mitarbeiter der für die Überprüfung zuständigen MA 35 wie auch bisher immer nach den gesetzlichen Bestimmungen und technischen Möglichkeiten richten werden. Dieser Vorgangsweise ist es, so Wurzer weiter, zu danken, daß bisher Katastrophen bei Veranstaltungen verhindert werden konnten - wenn auch die vorgeschriebenen Maßnahmen nicht immer das Verständnis der Verantwortlichen der Veranstaltungsstätten gefunden haben.

Weiter gab Stadtrat Wurzer bekannt, daß von der Stadthalle - die für das Stadion zuständig ist - um die Kollaudierung der Anlage angesucht wurde, nachdem die von der Baupolizei über Vorschreibung des eingeschalteten Ziviltechnikers angeordneten Maßnahmen bereits durchgeführt wurden bzw. werden sie derzeit noch durchgeführt. Diese Kollaudierung wird in Kürze stattfinden, und dabei wird über die Benützbarkeit des Stadions entschieden werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Erfolge und Prognosen der Lärmbekämpfung

Utl.: Internationaler Lärm-Kongreß in Wien

=++++

10 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wirkung des Lärms auf den Menschen, Lärmbekämpfung in der Planung und Gesetzgebung, die administrativen und wirtschaftlichen Seiten der Lärmverringerung, Verkehrslärm, Betriebs- und Maschinenlärm, Schallschutz im Hochbau: das sind die Schwerpunkte des XII. Kongresses der Internationalen Gesellschaft gegen den Lärm. Die Tagung mit dem Generalthema "Erfolge und Prognosen der Lärmbekämpfung" wurde Dienstag in Anwesenheit von Stadtrat Peter SCHIEDER im Palais Auersperg eröffnet. #

Den Problemen der Lärmentstehung und -bekämpfung komme immer noch zuwenig Bedeutung zu, meinte der Vorsitzende des österreichischen Arbeitsrings für Lärmbekämpfung, Dr. Friedrich PLÖCKINGER, bei der Eröffnung. Der Lärm lasse den Menschen keinen Freiraum, er sei in der Wohnung ebenso wie im Betrieb oder in der Freizeit vorhanden, daher müssen eigene Strategien zur umfassenden Bekämpfung des Lärms entwickelt werden, sagte Joachim BERG, Präsident der 1959 gegründeten Internationalen Gesellschaft gegen den Lärm (AICB), dazu.

Umweltstadtrat Peter Schieder, der die rund 300 Teilnehmer des Kongresses im Namen des Bürgermeisters begrüßte, wies auf die Maßnahmen, die die Stadt Wien gegen den Lärm gesetzt hat, hin: dazu zählen u.a. der Lärmbericht, Maßnahmen gegen Baulärm sowie Lärmschutzmaßnahmen bei Hochleistungsstraßen und bei den öffentlichen Verkehrsmitteln. Außerdem forderte der Umweltstadtrat mehr Einfallsreichtum der Produzenten bei der Herstellung geräuscharmer Haushaltsgeräte. (Schluß) hs/bs

NNNN

Wiener Frühjahrsputz 1982

Utl.: Am ersten Tag 45 Autowracks beseitigt

=++++

11 Wien, 20.4. (RK-LOKAL) Am ersten Tag des traditionellen Wiener Frühjahrsputzes waren am Montag 1.875 Mitarbeiter der MA 48, Straßenreinigung und Fuhrpark, den ganzen Tag über bis in die späten Abendstunden im Einsatz. Die Bilanz des ersten Tages: 45 Autowracks wurden abgeschleppt, in verschiedenen Kleingartenanlagen am Stadtrand wurden 280 Kubikmeter Abfälle gesammelt und abtransportiert. Mit 23 Kehrmaschinen und 16 Straßenwaschmaschinen wurden wichtige Straßenzüge der Bundeshauptstadt vom winterlichen Streusplitt gereinigt. In der Gerlachbucht, im Bereich der unteren Alten Donau, hat die Feuerwehr, die täglich mit sechs Tauchern im Einsatz ist, eine alte Stahlbadewanne geborgen. Heute, Dienstag, durchsuchen die Feuerwehrtaucher den Badeteich Hirschstetten.

Der Wiener Frühjahrsputz geht bis zum 25. April mit vollem Einsatz der Mitarbeiter der MA 48 und der Feuerwehr weiter. Die Wiener Verkehrsbetriebe werden eine gründliche Reinigung der U-Bahn-Perrons und der Wartehallen durchführen. Auch private Organisationen, wie der Arbeiter-Samariter-Bund, die Naturschutzjugend, die Naturfreunde, die Pfadfinder u. a. beteiligen sich an der Frühjahrsputzaktion unter dem Motto "Damit Wien sauber bleibt".
(Schluß) fk/gg

NNNN

Fröhlich-Sandner zum Zentrum Gassergasse (1)

=++++

13 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters feststellte, sind bei dem Vorfall im autonomen Kulturzentrum Gassergasse in der Nacht zum Sonntag nicht, wie in einigen Medien berichtet wurde, "Dutzende Personenkraftwagen" beschädigt worden. Es gab lediglich geringe Schäden an einem Privatwagen, mit dessen Besitzer sich die Stadt Wien bereits in Verbindung gesetzt hat.

Die Jugendstadträtin warnte davor, alle in der Gassergasse Tätigen mit einigen Krawallierern in einen Topf zu werfen. In der Gassergasse sind unter anderem eine Alternativschule, ein Alternativkindergarten, eine Fahrradwerkstatt und Musikgruppen untergebracht. Es gehe selbstverständlich nicht an, daß eine Minderheit diejenigen, die wirklich etwas Positives tun wollen, hindert.

In einem Gespräch mit dem Vorstand der Gassergasse wurde seitens der Stadt Wien klargestellt, daß die Verantwortlichen der Selbstverwaltung dafür sorgen müssen, daß es zu keiner weiteren Belästigung der Anrainer kommt. (Forts.) emw/gg

Fröhlich-Sandner zum Zentrum Gassergasse (2)

=++++

14 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER betonte auch, daß eine mögliche Schließung der Gassergasse ganz sicher jenen Gruppen neue Nahrung geben könne, die immer lautstark autonome Jugendzentren fordern und auch dafür auf die Straße gehen, dann aber nicht bereit sind, in solchen Zentren auch aktiv zu werden.

Die Jugendstadträtin wies auch darauf hin, daß mit anderen autonomen Zentren wie der "Arena" und dem "Amerlinghaus" gute Erfahrungen gemacht worden sind. Auch das "Dramatische Zentrum" sowie die 21 Jugendzentren der Stadt Wien bieten für viele junge Menschen Möglichkeiten der Begegnung und Betätigung. Man müsse aber erkennen, daß nicht alle Menschen in das vielfältige Angebot integrierbar sind. (Schluß) emw/bs

Gratz: Plastik- und Metallverpackungen in Griff bekommen (1)

=++++

15 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ bezeichnete es in seinem Pressegespräch am Dienstag als unbedingt notwendig, jene Verpackungen, die eine Umweltbelastung darstellen, in den Griff zu bekommen. "Die sprunghaft anwachsenden Einwegverpackungen, die nicht verrotten, sondern kostspielig vernichtet werden müssen, stellen vor allem die Gemeinden vor ernste Probleme", stellte Gratz fest. "Als Obmann des Städtebundes und als derzeitiger Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz muß ich darauf hinweisen, daß man hier unabhängig von Kompetenzen und von betriebswirtschaftlichen Interessen etwas tun muß. Es ist gesamtwirtschaftlich nicht sinnvoll, wenn Unternehmungen für die Erzeugung solcher Verpackungen investieren und dann den Gemeinden ebensohohe Investitionen für die Beseitigung dieser Verpackungen erwachsen. Dabei rechne ich noch nicht die Personalkosten, die etwa dadurch entstehen, daß irgendwer die Wegwerfpackungen im Wienerwald wegräumen muß. Der Ärger der Menschen, die im Wienerwald viele weggeworfene Packungen sehen müssen, ist finanziell gar nicht erfaßbar."# (Forts.) sti/gg

NNNN

Gratz: Plastik- und Metallverpackungen in Griff bekommen (2)

Utl.: Schieder: Mehr Gebinde wieder verwenden

=++++

19 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Diskussion um die Einweggebilde stellte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER fest, daß diese Gebilde Folgekosten verursachen, die zwar für den Steuerzahler entstehen, aber nicht direkt sichtbar sind. Dazu gehört etwa die Aussortierung und Vernichtung von Kunststoffverpackungen. Auch für den Umweltschutz wäre daher eine Besteuerung derartiger Gebilde wünschenswert, um nicht die wiederverwendbaren Gebilde wie Glasflaschen für viele alkoholfreie Getränke oder Bierflaschen zu benachteiligen.

Auch jene Gebilde, die - wie etwa Weinbouteillen - zwar durch Glassammlung wieder verwertet, nicht aber wiederverwendet werden, sollten so wie die anderen Pfandflaschen im Supermarkt zurückgenommen und neuerlich verwendet werden, forderte Schieder außerdem.

Wiens Umweltschutzstadtrat wies auch darauf hin, daß es bereits vor einigen Jahren, als es um die Frage österreichischen Dosenbiers ging, eine Diskussion um Einweggebilde gegeben hat. Geholfen habe dies damals nicht. Notwendig sind laufend spürbare Maßnahmen, wie eine Steuer.

Schieder betonte zusätzlich, daß die für den Umweltschutz ärgste Sorte der Einweggebilde jene Art ist, die nicht abbaubar, sondern bestenfalls leicht zu vernichten ist. Einweggebilde aus Glas dagegen können zumindest gesammelt und wiederverwertet - wobei eine echte Wiederverwendung besser wäre - werden, Gebilde aus Papier oder Pappe sind völlig abbaubar. (Schluß) hs/bs

Gratz zur EBS: Eine Stadt muß Neues versuchen

=++++

16 Wien, 20.4. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ nahm Dienstag in seinem Pressegespräch zur Ankündigung Stellung, die ÖVP werde möglicherweise einen Mißtrauensantrag gegen Stadtrat Josef VELETA einbringen. "Es ist interessant", sagte Gratz, "daß eine Wiener Zeitung auf der gleichen Seite diese Ankündigung des Wiener ÖVP-Landessekretärs bringt - und einen Appell von Landeshauptmann HASLAUER gegen die Verwahrlosung des politischen Stils. Während ständig sachliche Diskussionen über die Müllverwertung stattfinden, zwischen Stadtrat Veleta und ÖVP-Gemeinderäten wie etwa Dr. Schaumayer und DDr. Strunz, wobei es natürlich Meinungsverschiedenheiten gibt, aber eben sachlicher Art, kommt dann der LandesparteiSekretär und handelt unabhängig von diesen Gesprächen, als gäbe es zwei verschiedene Parteien namens ÖVP."

Gratz teilte mit, daß Veleta am Freitag im Gemeinderat über den ganzen Bereich informieren wird. Ein eventueller Mißtrauensantrag, für den es keine sachliche Begründung geben kann, wird jedenfalls abgelehnt. Gratz sagte, daß die Stadt Wien eine richtige und wichtige Aufgabe erfüllt, wenn sie neue Wege versucht, mit dem Risiko, daß nicht alles von Anfang an funktioniert. Würde man jetzt die EBS stilllegen, dann wäre Wien ein Problem los, aber es gäbe weiterhin alle giftigen Abfälle, nur mit dem Unterschied, daß sie dann wieder unkontrolliert im Boden oder in Gewässern landen.
(Schluß) sti/gg

NNNN

"Die verlorenen Österreicher 1918 - 1938?"

Utl.: Ausstellung in der Zentralsparkasse

=++++

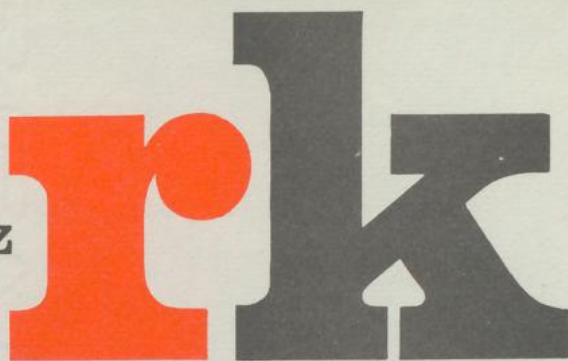
17 Wien, 20.4. (RK-KULTUR) Im Hauptgebäude der Zentralsparkasse und Kommerzialbank, Wien, Vordere Zollamtsstraße 13, ist bis 25. Mai anlässlich des 75. Geburtstages des Bankinstitutes die Ausstellung "Die verlorenen Österreicher 1918 - 1938?" zu sehen. Die vom Rektor der Hochschule für angewandte Kunst, Prof. Oswald Oberhuber, zusammengestellte Schau gibt einen Überblick über Tendenzen der bildenden Kunst der Zwischenkriegszeit und stellt dabei auch teilweise vergessene Künstler der jüngeren österreichischen Geschichte der Öffentlichkeit vor. Die Ausstellung ist Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 15 Uhr, Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Neben den Exponaten der bildenden Kunst, die im wesentlichen einer abstrakten, einer realistischen und einer expressionistischen Gruppe zuzuordnen sind, zeigt die Ausstellung auch Beispiele der Architektur und der Innenarchitektur der Zeit, sowie Bühnenbild- und Modeentwürfe: insgesamt eine Dokumentation von "Österreichs Beitrag zur Moderne", die aus Bekanntem und Unbekanntem ein neues Bild gibt. (Schluß) gab/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 21. April 1982

Blatt 1064

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Berger: Kein Baumord auf der Landstraße

Kommunal:
(rosa)

Stadtteilplanung "Heuberg": Freitag Abschluß im
Gemeinderat

Höhere Pflegegelder ab 1. Mai

Bei Wohnungsproblemen "langen Donnerstag" nützen

U 1-Verlängerung: Neues Verkehrsnetz im 22. Bezirk

Grazt legt Grundstein für Wohnhausanlage

"Ankerbrotgründe"

1.200 neue Gemeindebedienstete angelobt

"Ganz Wien
trägt Grün!":

Allee in der Praterstraße wird gesetzt

Lokal:
(orange)

Drehbuchwettbewerb: 1. Preis für Berufsschüler

Großeltern lesen vor: erste Kontaktnahme im

Rathaus

Kultur:
(gelb)

"Musikalischer Sommer 1982"

Neuer Kompositionswettbewerb

Internationales Improvisationsmeeting in Wien

Nur

über FS:

20.4. Stromstörung in Hietzing

Kühlschrank in Flammen

21.4. Frühjahrsputz '82

Hundertjährige feiert Geburtstag

Bankräuber angeschossen

ORF mit neuen Bäumen

.....
Bereits am 20. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Berger: Kein Baumord auf der Landstraße

=++++

20 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Die Bewilligung für das Entfernen von insgesamt sieben unter das Baumschutzgesetz fallenden Bäumen in der Ungargasse wurde vom Magistratischen Bezirksamt für den 3. Bezirk bereits im April 1981 ordnungsgemäß erteilt. Es handelt sich dabei um fünf Kastanien sowie eine Linde und einen Ahorn. Das betonte Bezirksvorsteher Jakob BERGER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes.#

Im Bereich Ungargasse 17 und 19 sollen außer einem Wohnhaus für 52 Familien auch eine Garage mit zwei Geschossen - für den Wohnbau sowie in Zusammenhang mit der Revitalisierung des Sünnhofs - und Grünflächen entstehen. Dafür ist die Fällung von sieben unter das Baumschutzgesetz fallende Bäume und einiger Nußbäume (die nicht unter das Baumschutzgesetz fallen) notwendig. Eine entsprechende Ausgleichsabgabe ist zu leisten.

Es kann daher sicher nicht von Baumord gesprochen werden, betonte Berger, da der entsprechende Antrag ja bereits vor einem Jahr ordnungsgemäß bewilligt wurde. "Ich bin selbst ein Kleingartenbenützer und weiß daher, was es heißt, Grün zu hegen und zu pflegen", schloß Berger. (Schluß) hs/bs

NNNN

Stadtteilplanung "Heuberg": Freitag Abschluß im Gemeinderat

=++++

1 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Durch den Beschluß eines neuen Flächenwidmungsplanes und Bebauungsplanes am Freitag im Gemeinderat wird die erste Stadtteilplanung Wiens - für den Heuberg im 17. Bezirk - abgeschlossen. Nach diesem Pilotprojekt läuft derzeit eine Reihe weiterer Stadtteilplanungen in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Wegen der guten Erfahrungen, die mit dieser Vorgangsweise gewonnen wurden, soll dieses Verfahren der Bürgerbeteiligung auch weiter praktiziert werden. Das erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Mit der Stadtteilplanung für den Heuberg wurde Mitte 1980 begonnen. Es gab zwei Informationsveranstaltungen - eine in der Bezirksvorstehung Hernals und eine im Schutzhaus Heuberg -, danach eine Überarbeitung der Pläne, eine weitere Ausstellung und Diskussionen mit der Bevölkerung. Die Schwierigkeiten, die bei diesem Pilotprojekt überwunden werden mußten, waren vielfältig: Planer und Bevölkerung mußten sich erst an das neue Modell gewöhnen, und hätte man Pressemeldungen Glauben geschenkt, wäre die Stadtteilplanung zum Scheitern verurteilt gewesen, erklärte Planungsstadtrat Wurzer weiter. Es bedurfte einer echten Bereitschaft aller Beteiligten, die Probleme zu bewältigen, aber auch Geduld für die Durchführung des recht aufwendigen Verfahrens, das dem in der Bauordnung vorgeschriebenen mehrere Schritte voransetzt und daher auch mehr Zeit für Meinungsäußerung der Bevölkerung und Bearbeitung der Pläne erfordert.

Am 13. April hat der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung - nach öffentlicher Auflage der Entwürfe für einen neuen Flächenwidmungs- und einen Bebauungsplan und nochmaliger Gelegenheit für die Bewohner zur Stellungnahme - diese Pläne einstimmig beschlossen. Am kommenden Freitag wird der Gemeinderat darüber entscheiden. Mit der Kundmachung werden die Pläne rechtswirksam. (Schluß) and/bs

Höhere Pflegegelder ab 1. Mai

=++++

2 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird ab 1. Mai die Pflegegelder für Pflegekinder erhöhen. Der Mehraufwand für dieses Jahr beträgt insgesamt 2,1 Millionen Schilling, teilte Familienstadträtin Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Der Stadtsenat beschloß Dienstag einstimmig diese Erhöhung, die dem Wiener Gemeinderat am Freitag zur endgültigen Genehmigung vorliegen wird.#

Die Pflegegelder wurden zuletzt am 1. Mai 1981 erhöht. Nach der neuen Regelung werden zum Beispiel für Wiener Pflegekinder bis zu 18 Jahren vom Jugendamt 2.800 Schilling monatlich bezahlt. Darüber hinaus wird jeweils im April und im November ein 13. bzw. 14. Monatsbezug angewiesen. Außerdem erhält jede Pflegefamilie bei der Übernahme eines Pflegekindes einen einmaligen Ausstattungsbetrag von 1.600 Schilling. (Schluß) pr/gg

NNNN

Bei Wohnungsproblemen "langen Donnerstag" nützen (1)

=++++

3 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhäuserverwaltung (Magistratsabteilung 52) sowie die Abteilung für allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungswesens (Magistratsabteilung 50) haben ebenfalls einen "langen Donnerstag" eingeführt und ihre Amtszeit bis 18 Uhr für den Parteienverkehr verlängert.#

Bekanntlich wurde der "lange Donnerstag" bei verschiedenen Magistratsabteilungen eingerichtet, um vor allem den berufstätigen Wienern die Möglichkeit zu geben, notwendige Behörden- und Amtswege auch nach ihrer Arbeitszeit zu erledigen. Wer also Wohnungssorgen, Anfragen über Mietverträge oder Mieterprobleme hat, dem stehen die beiden Magistratsdienststellen für Wohnungswesen für Auskünfte, Rat und Hilfe zur Verfügung.

In der MA 52 versehen in jedem Referat - ausgenommen dem Lohnreferat für Hausbesorger - am Donnerstag zwei Beamte ihren Dienst. Außerdem sind der Zentralhausinspektor und ein Jurist anwesend. Es können unter anderem Rechtsauskünfte erteilt, Mietverträge abgeschlossen, Wohnungstausch beantragt oder Schadensmeldungen entgegengenommen werden. Falls Mieter auf die Einzahlung ihres Mietzinses "vergessen" haben sollten, können sie dies am langen Donnerstag in der MA 52, Doblhoffgasse 6, 3. Stock, nachholen.

Die Magistratsabteilung 50 - in der Doblhoffgasse 6 und in ihren Außenstellen - nimmt am langen Donnerstag Vormerkungen für Gemeindewohnungen entgegen sowie Ansuchen über Wohnbeihilfe und Wohnungsverbesserung. Auch das Wohnungsberatungszentrum mit seiner Auskunftsstelle für Genossenschafts- und Eigentumswohnungen und der Finanzierungsberatung ist geöffnet. (Forts.) ba/gg

NNNN

21. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1069

Bei Wohnungsproblemen "langen Donnerstag" nützen (2)

=++++

4 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Für eine Gemeindewohnung kann am "langen Donnerstag" auch in den Wohnungsreferaten der Magistratischen Bezirksämter eingereicht werden. Die drei Außenstellen des Wohnungsberatungszentrums, 22, Schrödingerplatz 1; 21, Am Spitz und Wohnhausanlage 12, Am Schöpfwerk, halten für Wohnbeihilfeansuchen geöffnet. Anträge zur Wohnungsverbesserung können in der Außenstelle im 22. Bezirk eingereicht werden.

Zwtl.: Neue Sprechstunden der Hausinspektoren

Ab 1. Mai werden die Sprechstunden der Hausinspektoren geändert. In allen Hausinspektorenkanzleien wird es künftig einen "langen Donnerstag" geben. Die neuen Amtsstunden, in denen der Hausinspektor für die Anrainer in seiner Kanzlei zu erreichen ist, sind: Montag von 8 bis 11 Uhr, Mittwoch von 8 bis 9 Uhr und Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) ba/fe

NNNN

U 1-Verlängerung: Neues Verkehrsnetz im 22. Bezirk (1)

=++++

6 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Am 3. September 1982 wird die U-Bahn-Linie U 1 bis zum Zentrum Kagran verlängert. Gleichzeitig wird das öffentliche Verkehrsnetz im 22. Bezirk und in Teilen des 21. Bezirkes neu organisiert und auf die U-Bahn ausgerichtet. Die Straßenbahnlinie 25 wird in Zukunft zwischen Leopoldau und Zentrum Kagran, die Straßenbahnlinie 26 zwischen Stadlau, Zentrum Kagran und Floridsdorf verkehren. Das Autobusnetz wird umorientiert, um möglichst direkte Verbindungen von den Wohngebieten zu den U-Bahn-Stationen zu schaffen. Darüber hinaus sind auch einige neue Verbindungen und Verbesserungen vorgesehen. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte am Mittwoch in einer Pressekonferenz über die Grundzüge der künftigen Verkehrsorganisation. #

Zwtl.: Fünf neue U-Bahn-Stationen

Ab 3. September 1982 verkehrt die U-Bahn-Linie U 1 auf einer insgesamt mehr als zehn Kilometer langen Strecke zwischen Reumannplatz und Kagran. Fünf neue Stationen werden in Betrieb genommen: Vorgartenstraße, Donauinsel, Kaisermühlen (UNO-City), Alte Donau und Zentrum Kagran. Die Fahrzeit auf der neuen Strecke zwischen Kagran und Praterstern wird voraussichtlich ca. sieben Minuten betragen. Dies bedeutet, daß der Stephansplatz dann vom Zentrum Kagran nur noch zehn Minuten "entfernt" ist. (Forts.) ger/bs

NNNN

U 1-Verlängerung: Neues Verkehrsnetz im 22. Bezirk (2)

Utl.: Neue Straßenbahnlinie nach Floridsdorf

=++++

7 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der neuen U-Bahn-Strecke wird das öffentliche Verkehrsnetz im 22. Bezirk und in Teilen des 21. Bezirkes neu organisiert und auf die U-Bahn ausgerichtet. Der Straßenbahnbetrieb wird im Bereich Praterstern - Lassallestraße - Wagramer Straße bis Erzherzog-Karl-Straße sowie in der Schüttaustraße aufgelassen. Die STRASSENBAHNLINE 25 verkehrt in Zukunft zwischen Leopoldau (S-Bahn) und Zentrum Kagran (U-Bahn). Zwischen Floridsdorf und Kagran wird eine neue Straßenbahnverbindung geschaffen: Die LINIE 26 fährt ab Floridsdorf (S-Bahn) über Donaufelder Straße - Wagramer Straße - Zentrum Kagran (U-Bahn) - Erzherzog-Karl-Straße bis Stadlau/Zschokkegasse. Da der Bahnhof Vorgarten aufgelassen wird, werden unterhalb der U-Bahn-Anlagen in Kagran Abstellflächen für Straßenbahnzüge geschaffen.

Zwtl.: Neues Autobusnetz

Das Autobusnetz wird neu gestaltet, um möglichst direkte Verbindungen von den Wohngebieten zu den U-Bahn-Stationen zu schaffen. Folgende Linien sind vorgesehen (die Linienbezeichnungen entsprechen dem derzeitigen Planungsstand und wurden noch nicht endgültig festgelegt):

12 B: Floridsdorf (S-Bahn) - Bruckhausen - Alte Donau (U-Bahn)

(damit erhält der Bereich Bruckhausen zusätzlich zur bestehenden Verbindung zur S-Bahn auch eine Direktverbindung zur U-Bahn)

18 A: Stadionbrücke - Praterbrücke - Erzherzog-Karl-Straße (S-Bahn)
(Querverbindung Stadlau - Erdberg; ab Stadlau/Genochplatz auf der Route der derzeitigen Linie 26 A)

19 B: Erzherzog-Karl-Straße (S-Bahn) - Hirschstetten - Breitenleer
Stadtrandsiedlung (bessere Erschließung der Breitenleer
Stadtrandsiedlung)

(Forts.) ger/bs

U 1-Verlängerung: Neues Verkehrsnetz im 22. Bezirk (3)

=++++

8 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL)

20 B: Wegmayersiedlung - Eßling-Schafflerhof (bessere Erschließung der Wegmayersiedlung)

21 A: Kaisermühlen/UNO-City (U-Bahn) - Schüttauplatz (ersetzt die Straßenbahn in der Schüttaustraße; Verbindung Wohngebiet Kaisermühlen - U-Bahn)

22 B: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Kaisermühlen (U-Bahn) - Wulzendorf (Ölhafen, Neue Donau) (verbindet das Wohngebiet Wulzendorf mit der U-Bahn und dem Zentrum Kagran; Bedarfsfahrten bis Ölhafen; durch diese Linie besteht auch eine Direktverbindung des Bereichs Kaisermühlen mit dem Zentrum Kagran).

23 B: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Industriestraße - Wulzendorf - Aspern - Asperner Stadtrandsiedlung (bringt u. a. eine Verbindung Industriestraße - Zentrum Kagran/U-Bahn)

24 A: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Steigenteschgasse - Siebenbürgerstraße - Breitenlee - Invalidensiedlung

24 B: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Steigenteschgasse - Siebenbürgerstraße - Erzherzog-Karl-Straße (S-Bahn) (entspricht der derzeitigen Linie 25 B mit Verlängerung zum Zentrum Kagran)

25 A: Kagraner Platz - Hirschstetten - Aspern/Siegesplatz (entspricht der Teilstrecke der derzeitigen Linie 27 A, die zwischen Kagran und Floridsdorf durch die neue Straßenbahnlinie ersetzt wird)

26 A: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Stadlau - Aspern - Eßling - Groß-Enzersdorf (eine der Hauptverbindungslinien im Autobusnetz des 22. Bezirks)

27 A: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Hirschstetten - Quadenstraße - Heidjüchl (Verbindung vom Wohngebiet Hirschstetten zur U-Bahn).

(Forts.) ger/gg

NNNN

U 1-Verlängerung: Neues Verkehrsnetz im 22. Bezirk (4)

=++++

9 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL)

28 A: Floridsdorf (S-Bahn) - Großfeldsiedlung (unverändert)

29 A: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Süßenbrunn (S-Bahn) bzw.
Industriegebiet Rennbahnweg (bessere Erschließung des Wohn-
und Industriegebietes Rennbahnweg)

31 A: Zentrum Kagran (U-Bahn) - Siemensstraße - ödenburger Straße
(neue Linie, durch die der Bereich Siemensstraße und auch
das Wohngebiet Eipeldauer Straße besser erschlossen werden)

Zwtl.: Schnellbahn im 15-Minuten-Takt zwischen Leopoldau und Liesing
Verbesserungen im Autobusnetz

Mit dem Beginn des Sommerfahrplanes tritt bei der Wiener Schnellbahn eine wichtige Verbesserung in Kraft. Ab 23. Mai verkehrt die S-Bahn auf der Strecke zwischen Leopoldau und Liesing im 15-Minuten-Takt. Bisher gab es dieses Intervall nur auf der "Stammstrecke" zwischen Floridsdorf und Meidling. Gleichzeitig werden verschiedene Autobuslinien durch Intervallverkürzungen und Streckenänderungen der neuen Situation angepaßt.

Die AUTOBUSLINIE 30 A (Groß-Jedlersdorf - Nordrandsiedlung, Leopoldau) wird mit zusätzlichen Kursen auf der Teilstrecke Leopoldau (S-Bahn) - Illgasse überlagert. Damit erhalten die Nordrandsiedlung beziehungsweise das Grenzgebiet Gerasdorfer Straße eine Autobusverbindung zu jedem Schnellbahnzug. Die Umsteigezeiten werden verbessert, im Gegensatz zur bisherigen Situation bleibt der Anschluß auch bei geringfügigen Verspätungen gewährleistet. Die Intervalle in den Abschnitten Frauenstiftgasse - Ruthnergasse und Illgasse - Leopoldau (S-Bahn) werden in den Abendstunden sowie an Wochenenden und an Feiertagen von 30 auf 15 Minuten verkürzt.

(Forts.) ger/gg

U 1-Verlängerung: Neues Verkehrsnetz im 22. Bezirk (5)

=++++

10 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Die AUTOBUSLINIE 32 A (Strebersdorf - Groß-Jedlersdorf) wird nunmehr über Brünner Straße, Carabelligasse, Ruthnergasse und Justgasse geführt (bisher Siemensstraße, Ruthnergasse, Justgasse). Das neue Wohngebiet Marco-Polo-Gründe erhält dadurch tagsüber eine bessere Verkehrsverbindung.

Verbesserungen gibt es auch im Autobusnetz im Süden Wiens. Die Intervalle der AUTOBUSLINIE 60 A (Liesing - Maurer Berg) werden an Werktagen von bisher 20 auf 15 Minuten verkürzt und mit der Schnellbahn abgestimmt. Eine Streckenänderung ermöglicht eine bessere Erschließung des Rodauner Zentrums.

Auch die Intervalle der AUTOBUSLINIE 61 A (Liesing - Siebenhirten, Triester Straße) werden den neuen Verhältnissen angepaßt. (Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

U 1-Verlängerung: Neues Verkehrsnetz im 22. Bezirk (6)

Utl.: Park and Ride in Kagran und bei der UNO-City

=++++

17 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Hofmann in der Pressekonferenz mitteilte, sind bei den U-Bahn-Stationen in Kagran und bei der UNO-City Park and Ride-Anlagen vorgesehen. In Kagran werden vorerst rund dreihundert, bei der UNO-City 160 Parkplätze für "Umsteiger" zur Verfügung stehen. In Kagran ist später auch eine Erweiterung möglich. Damit wird das Park and Ride-System erstmals in Wien in größerem Maßstab erprobt. Sollte es angenommen werden, wird sich die Stadtverwaltung auch in anderen Bereichen verstärkt um diese Einrichtung bemühen, kündigte Hofmann an.

Zwtl.: "Schnellere" Weichen für die Straßenbahn

Die Straßenbahnlinien 25 und 26 werden im Rahmen des Beschleunigungsprogrammes mit neuartigen Weichen ausgestattet, die der Straßenbahn ein rascheres Fahren ermöglichen. Außerdem stellen diese Weichen die erste Ausbaustufe für eine später vorgesehene direkte Beeinflussung der Ampelanlagen durch die Tramway dar.

(Schluß) ger/bs

NNNN

Gratz legt Grundstein für Wohnhausanlage "Ankerbrotgründe"

Utl.: Hatzl.: Ein Großprojekt zur Stadterneuerung"

=++++

12 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Den Grundstein zur Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage im 10. Bezirk auf den ehemaligen Ankerbrotgründen legte Mittwoch Bürgermeister Leopold GRATZ.#

Gratz wies darauf hin, wie entscheidend der kommunale Wohnbau das Bild der Stadt geprägt hat. Wien sei eine der wenigen Städte der Welt, die auch im letzten Jahrzehnt schöner und menschlicher geworden ist. Kein Favoritner hätte beispielsweise in den 50er Jahren geglaubt, daß im 10. Bezirk einmal eine U-Bahn fahren wird, daß Favoriten ein Kurbad und eine WIG erhält, daß es große Grünanlagen, eine der belebtesten Einkaufsstraßen Wiens und schöne Wohngegenden in Favoriten geben wird. Der Wohnbau ist ein großer Mosaikstein in der Entwicklung der Stadt. Es wird weitergebaut und damit neuer Wohnraum und neue Arbeitsplätze geschaffen, sagte Gratz.

"Der Bau der Anlage wird zur Belebung und zur Verjüngung in einem der ältesten Wohnviertel Favoritens beitragen. Der neue Wohnbau mit 750 Wohnungen ist eines der derzeit größten Neubauprojekte zur Stadterneuerung", stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL fest. Der erste Bauteil wird mit 407 Wohnungen, einer Ordination, fünf Lokalen und sieben Gemeinschaftsräumen begonnen. Außerdem werden 35 Behindertenwohnungen unter Mitbestimmung der behinderten Mieter errichtet.

Ein Großteil des Areals wird als Grünraum mit Kinderspielplätzen, Familien- und Seniorenplätzen und einem Sportplatz ausgestaltet. In einer Tiefgarage werden 526 Parkplätze zur Verfügung stehen. (Schluß) ba/bs

Drehbuchwettbewerb: 1. Preis für Berufsschüler (1)

=++++

13 Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Beim ersten Drehbuchwettbewerb des Landesjugendreferates, an dem sich 42 Schülergruppen beteiligt hatten, ging der erste Preis der Gruppe B (9. bis 12. Schulstufe) an die Klasse 3 E der Berufsschule für Großhandel I. Neben einem Geldpreis erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihr Drehbuch unter fachkundiger Anleitung des Medienzentrums zu verfilmen. Das Thema des preisgekrönten Drehbuches ist eine Selbstdarstellung der Jugendlichen, die die Diskrepanz zwischen Traum und Realität zeigt. Titel des Films: "Ein Berufsschultag wie jeder andere".

Weitere Preise in der Gruppe B erhielten

- o die Höhere Internatsschule des Bundes, Wien 3. Ihr Thema: Der Mord an einem Schüler im Schnellbahnhof Floridsdorf und die Reaktion der Umwelt. Titel: "Kopf im Sand".
- o das Mädchenoberstufenrealgymnasium Hegelgasse, Klasse 7 D
- o die 6 B des BRG 12, Singrienergasse.

Zwtl.: Nur zwei Preise in Gruppe A

Die Jury, der Dr. Ernst Nowotny vom Theater der Jugend, "Hör zu"-Chefredakteur Theo Schäfer, Peter Grundel und Michael Schrott vom ORF und der Medienpädagoge Herbert Timmermann angehörten, lobte allgemein das hohe Niveau der Drehbücher in der Gruppe B.

Bei der Gruppe A hingegen, (5. bis 8. Schulstufe) wurden nur zwei Preise vergeben. Beide gingen an das Bundesgymnasium Zirkusgasse. Den ersten Preis erhielt die Klasse 3 A für "Tod im Senat" (dieses Drehbuch wird auch verfilmt), den zweiten die Klasse 4 A für "Schloß Spukingen".

Die fertigen Filme der beiden Preisträger werden im Herbst präsentiert werden.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, die auch die Preise überreichte, kündigte an, daß das Landesjugendreferat auch in Zukunft Drehbuchwettbewerbe abhalten werde. (Schluß) emw/gg

1200 neue Gemeindebedienstete angelobt

=++++

14 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Es sind die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die erst ein geordnetes Zusammenleben und das Leben in dieser Stadt ermöglichen. Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Mittwoch bei der feierlichen Angelobung von mehr als 1200 Bediensteten der Stadt Wien, die im vergangenen Jahr aufgenommen worden sind.

Es gibt in Wien keinen Grund, betonte Gratz, in das importierte Gejammer über das Leben in der Großstadt einzustimmen. Wer nur frische Luft will, lebt sicher am Großglockner besser. Aber er hat es auch weiter in die Oper oder ins Theater. Wien bietet mehr als jeder andere Platz in Österreich, ob es sich dabei um die Form des Wohnens, der Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten oder die Vielfalt im Erholungsangebot handelt.

Personalstadtrat Franz NEKULA und GR. Rudolf PÖDER, Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, begrüßten die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und wünschten ihnen viel Freude mit der neuen Tätigkeit.

An der Angelobungsfeier nahmen als Ehrengäste u.a. der 1. Landtagspräsident Hubert PFOCH, 2. Landtagspräsident Fritz HAHN, Mitglieder des Gemeinderates sowie von den leitenden Beamten der ständige Stellvertreter des Magistratsdirektors, OSR Dr. Alfred PEISCHL, der ständige Stellvertreter des Generaldirektors der Stadtwerke OSR Dr. Alois WIDHALM und der Leiter der Verwaltungssakademie, OSR Dr. Karl THEUER, teil. (Schluß) en/bs

NNNN

Großeltern lesen vor: erste Kontaktnahme im Rathaus

=++++

15 Wien, 21.4. (RK-LOKAL) 60 "Großeltern", die sich aufgrund eines Aufrufes von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER gemeldet hatten, um an der Aktion "Großeltern lesen vor" teilzunehmen, waren Dienstag zu einer ersten Kontaktnahme im Rathaus.

Bei einer Jause besprach Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner mit den Senioren die neue Aktion. Sinn der Aktion ist es, die ältere Generation und die Kinder einander näherzubringen. In 45 Zweigstellen der Wiener Städtischen Büchereien besteht für Großeltern und solche, die sich so fühlen, die Möglichkeit, für Kinder zu lesen.

Interessenten können sich auch jetzt noch an die Städtischen Büchereien wenden. Zuschriften können an die Städtischen Büchereien, 1080 Wien, Skodagasse 20, unter dem Kennwort "Großeltern lesen vor" gerichtet werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

Ganz Wien trägt Grün



Ein Maßnahmenpaket der Stadt Wien

21. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1080

Allee in der Praterstraße wird gesetzt

=++++

19 Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Die Praterstraße erhält nach ihrer Neugestaltung eine Allee mit Bewässerungsanlage. Die ersten Bäume werden vom Stadtgartenamt nun gesetzt: in diesem Frühjahr soll mit 37 Bäumen die erste Hälfte der künftigen Allee in der Praterstraße, auf der Seite der ungeraden Nummern, gepflanzt werden. Im Herbst folgt dann der zweite Teil.

Insgesamt werden auf der Praterstraße 79 Platanen sowie Sträucher und Strauchrosen gesetzt. (Schluß) hs/gg

NNNN

"Musikalischer Sommer 1982" (1)

=++++

20 #Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Der "Musikalische Sommer in Wien 1982" präsentiert sich mit 230 Veranstaltungen an 50 Spielorten wieder als Musikfest in der ganzen Stadt. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK präsentierte am Mittwoch das Programm, das eine reiche Palette von Orchesterkonzerten, Kammer- und Kirchenmusik bis zu den beliebten Park- und Promenadenkonzerten umfaßt. Auch eine Reihe von Popveranstaltungen soll in Zusammenarbeit mit dem "Musikalischen Sommer" stattfinden. Schwerpunkt des diesjährigen Musiksommers ist die Musik Haydns, eine Reihe außerordentlicher Konzerte ergänzt das Programm der gewohnten Musikzyklen.#

Im Zeichen des Haydn-Jahres stehen die Zyklen im Arkadenhof, in Schloß Schönbrunn und im Haydn-Haus in Mariahilf. Ein Haydn-Bus und ein Haydn-Spaziergang durch die Innere Stadt führen zu den Gedenkstätten des Komponisten. Das Historische Museum der Stadt Wien widmet Haydn die Ausstellung "Wien zur Zeit Joseph Haydns", im September tagt ein Internationaler Haydn-Kongreß.

Neben dem Eröffnungskonzert der Wiener Symphoniker unter Gennadi Roschdestwenskij am 1. Juli und dem festlichen Abschluß, bei dem Leonard Bernstein am 19. September die Philharmoniker dirigiert, gibt es vier weitere außerordentliche Konzerte:

die Militärmusik des Gardebataillons im Arkadenhof (25. Juni)

"Symphonische Blasmusik aus aller Welt" im Festsaal des Rathauses (5. Juli)

erstmalig beim Musikalischen Sommer das Philadelphia Orchestra unter Riccardo Muti (28. August)

und - wieder im Zeichen Haydns - eine Aufführung von "La vera Costanza" im Schönbrunner Schloßtheater (31. August).

(Forts.) gab/bs

"Musikalischer Sommer 1982" (2)

Utl.: Gitarre und Schrammeln

=++++

21 Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Eine Neuheit stellen die 9 Gitarre-Abende dar, die im Künstlerhaus im Rahmen der Ausstellung "Von El Greco bis Goya" veranstaltet werden. In stimmungsvollen Altwiener Höfen sind vier Schrammel-Abende geplant. Das 3. österreichische Blasmusikfest bringt wieder am 12. Juni rund 1.800 Musiker aus allen Bundesländern nach Wien.

Zwtl.: Bewährte Zyklen

Die bewährten Zyklen des "Musikalischen Sommers" werden fortgesetzt. Bei den Arkadenhofkonzerten spielen heuer neben den Symphonikern und dem Tonkünstlerorchester die Staatliche Philharmonie Brunn und die Dresdner Philharmonie. Die Schönbrunner Schloßkonzerte in der Großen Galerie stehen, wie das Programm im Arkadenhof, im Zeichen Haydns. Ganz dem Jahresregenten sind selbstverständlich die Konzerte im Haydnhaus gewidmet. Für die Palaiskonzerte konnten mit dem Kunstpalais des Dorotheums, für die Kirchenkonzerte mit der Kirche am Hof und der Servitenkirche neue Spielorte gewonnen werden.

Die frei zugänglichen Promenadenkonzerte finden wieder auf dem Rathausplatz - dienstags Straußkonzerte und freitags Jazz - und im Belvederegarten mit Wiener Musik statt. Die Parkkonzerte in allen Bezirken ermöglichen es wirklich jedem Wiener, am "Musikalischen Sommer" teilzunehmen. In Zusammenarbeit mit "Stimmen der Welt" ist ein Konzert mit Frank Zappa (28. Juni, Stadthalle) abgeschlossen, geplant sind Veranstaltungen mit Diana Ross (27. Juni, Stadthalle), "Earth, Wind and Fire", und Blondie (6. September, Stadthalle). Rock im Rathaus und ein Open Air Festival, das zu einer alljährlichen Einrichtung werden soll, sind ebenfalls in Planung. Das sommerliche Theater- und Ausstellungsprogramm und eine Reihe weiterer Veranstaltungen komplettieren Wiens kulturelles Sommerprogramm. (Schluß) gab/gg

Neuer Kompositionswettbewerb

=++++

22 #Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Pressekonferenz am Mittwoch kündigte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK einen Kompositionswettbewerb an, den das Kulturamt der Stadt Wien, die Wiener Symphoniker und der österreichische Komponistenbund ab heuer jährlich durchführen werden.#

Der erste Wettbewerb wird im Oktober ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind nur österreichische Staatsbürger. Es können noch nicht aufgeführte Orchesterwerke oder Werke für Soloinstrumente und Orchester in Maximaldauer von 25 Minuten eingereicht werden. Es gibt einen ersten Preis in der Höhe von 25.000 S und bis zu vier Anerkennungspreise zu je 5.000 S. Die Einreichungsfrist für den ersten Wettbewerb wird mit 31. März 1983 terminisiert. Die Aufführung der preisgekrönten Werke soll am Nationalfeiertag (26. Oktober 1983) stattfinden.

Zwtl.: Haydn-Tage

Kulturstadtrat Dr. Zilk kündigte auch die Einführung von "Haydn-Tagen" ab 1983 an. Damit soll die Haydn-Pflege in Wien auch nach dem Haydn-Jahr in intensiverer Form als bisher fortgesetzt werden. Der genaue Termin der geplanten Haydn-Tage im Wiener Musikjahr steht noch nicht fest. (Schluß) gab/bs

NNNN

Internationales Improvisationsmeeting in Wien

=++++

23 Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Am Freitag, dem 23. April, 19.30 Uhr, wird Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK im Museum des 20. Jahrhunderts das Internationale Improvisationsmeeting "Ex tempore Wien 82" eröffnen. Zilk wies am Mittwoch auf die Bedeutung derartiger Veranstaltungen hin, die einer Musikgattung gelten, die die Kreativität in den Vordergrund stellt. Das Meeting, das bis 25. April im Zwanz'gerhaus abrollt, bringt acht bedeutende Musiker nach Wien:

Tristan Honsinger, Cello, USA

Franz Koglmann, Flügelhorn, Österreich

Radu Malfatti, Posaune, Österreich

Walter M. Malli, Sopransaxophon, Österreich

Misha Mengelberg, Klavier, Holland

Tony Oxley, Schlagzeug, Live-electronics, England

Gianluigi Trovesi, Baßklarinette, Italien

Carlos Zingaro, Violine, Portugal

Die Konzerte am 24. und am 25. April beginnen jeweils um 19 Uhr. Eine Sofortbildkamera-Aktion von Heidi Harsieber und "Musikanimation mit Kindern" (24. und 25. April, jeweils von 15 bis 17 Uhr) ergänzen das Programm.

Karten sind im Museum des 20. Jahrhunderts, bei "Red Octopus", Josefstädter Straße 99 und bei "Katzenmusik", Hafnersteig 10 zu erhalten. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 22. April 1982

Blatt 1085

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Gratz: Ist Sachdiskussion mit Wr. ÖVP nicht möglich?
Graff bei Gratz
Roschdestwenskij unterrichtet am Konservatorium

Kommunal:
(rosa) Generaldirektor Dr. Reisinger - ein Sechziger
Stadtteilplanung Oberlaa/Unterlaa: Arbeiten gehen
weiter
Neues vom Flughafen Schwechat
Neuerungen bei den Bädern
Anton Proksch-Hof in Döbling
Verkehrsbetriebe testen neuen Autobus
Hatzl sorgte für sofortige Aufklärung in
Bestechungsaffäre

Politik:
(rosa) Stimmt Wiener ÖVP dem Wohnbausonderprogramm doch zu?

Lokal:
(orange) Robert-Koch-Gedenkfeier auf der Baumgartner Höhe
Erste Maiwoche im Zeichen der Wiener Berufsschüler
6. Sonderpädagogische Ambulanz eröffnet

Nur
über FS: 21.4. Ölbehälter bei Abbrucharbeiten in Brand geraten
22.4. Archäologie in Döbling
Herzwandertag im Prater
Feuerwehr wurde "fündig"
129 Hochzeitspaare im Rathaus geehrt
Gemeinderat: Mitteilung über EBS und AKH

.....
Bereits am 21. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Ist Sachdiskussion mit Wiener ÖVP unmöglich?

=++++

25 Wien, 21.4. (RK-POLITIK) "Ich muß mit persönlichem Bedauern zur Kenntnis nehmen, daß es offenbar unmöglich ist, mit der Wiener ÖVP in irgendeiner Frage eine sachliche Diskussion zu führen", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Ich habe Dienstag die Problematik der Wegwerfpackungen sachlich dargelegt. Die Wiener Zeitungen haben meine Argumente veröffentlicht. Die Reaktion des Wiener ÖVP-Obmannes Dr. Busek über den Pressedienst seiner Partei zeigt, daß seitens der Wiener ÖVP keine Bereitschaft besteht, Sachfragen in sachlicher Form zu behandeln. (Schluß) sti/eve

NNNN

22. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1087

.....
Bereits am 21. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Graff bei Gratz

=++++

26 #Wien, 21.4. (RK-POLITK) öVP-Generalsekretär Dr. Michael GRAFF hat Mittwoch dem Wiener Bürgermeister Leopold GRATZ im Rathaus seinen Antrittsbesuch abgestattet.# (Schluß) sti/eve

NNNN

22. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1088

.....
Bereits am 21. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Roschdestwenskij unterrichtet am Konservatorium

=++++

27 #Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Seine Lehrtätigkeit am Konservatorium der Stadt Wien hat Gennadij ROSCHDESTWENSKIJ diese Woche begonnen. Heute, Mittoch, unterzeichnete er im Arbeitszimmer von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER seinen Vertrag, der die Abhaltung von Sonderseminaren für zukünftige Dirigenten vorsieht. Das erste dieser Seminare hält Roschdestwenskij zur Zeit ab.#
(Schluß) emw/fe

NNNN

Generaldirektor Dr. Reisinger - ein Sechziger

=++++

1 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dr. Karl REISINGER feiert am Freitag, dem 23. April, seinen 60. Geburtstag.#

Reisinger trat nach Abschluß eines Jusstudiums und einiger Zeit Gerichtspraxis 1949 in den Dienst der Stadt Wien, wo er zunächst im Personalamt, später in der Magistratsabteilung 4 (Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten) - zuletzt als deren Leiter - tätig war. Seit 1964 steht er als Generaldirektor an der Spitze der Wiener Stadtwerke, in denen die E-Werke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe sowie die Städtische Bestattung zusammengefaßt sind. In seiner Amtszeit erfolgten unter anderem der Bau großer Kraftwerke in Simmering und in der Donaustadt, die Errichtung des Gasturbinenkraftwerkes in Leopoldau, der Ausbau der 380-kV-Leitung, die Erdgasumstellung sowie die Planung und der Bau des Wiener U-Bahn-Netzes. Reisinger erwarb sich große Verdienste um die Sicherung der Energieversorgung der Bundeshauptstadt sowie um die koordinierte und sparsame Verwendung der Energie. So wurde in seiner Amtszeit in Simmering die größte Kraft-Wärme-Kupplungsanlage Mitteleuropas für die energiesparende gemeinsame Erzeugung von Strom und Fernwärme errichtet. (Schluß) ger/bs

NNNN

Stadtteilplanung Oberlaa/Unterlaa: Arbeiten gehen weiter

=++++

2 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Das örtliche Stadtbild von Oberlaa und Unterlaa soll weiterhin gewahrt bleiben, und im Zusammenhang mit der Schutzzone soll es detaillierte Vorschriften geben, die wesentliche Veränderungen an Gebäuden verhindern. Das hat die Auswertung der Fragebogen ergeben, die in der ersten Informationsveranstaltung für die "Stadtteilplanung Oberlaa/Unterlaa" abgegeben worden waren. Die Bevölkerungswünsche werden nun geprüft und nach Möglichkeit in einem neuen Plan berücksichtigt, der voraussichtlich im Herbst vorgestellt werden wird. #

In einer ersten Informationsveranstaltung vom 3. bis 13. November 1981 hatten 314 Bewohner die Ausstellung besucht und mehr als 150 Fragebogen abgegeben. 88,4 Prozent waren der Ansicht, das örtliche Erscheinungsbild sollte gewahrt werden, 76,1 Prozent waren für Vorschriften, die untypische Gebäude im Ortsbereich verhindern. Fast alle bezeichneten die vorgeschlagenen Gestaltungen der Grünbereiche, die Fuß- und Radwege als gut. Die Ausgestaltung der öffentlichen Bereiche, wie zum Beispiel des Kirchenplatzes, wurde von 77,4 Prozent als ihren Vorstellungen entsprechend bezeichnet; manche wollten, daß die Busschleife vor der Kirche verschwindet und der Kirchenplatz weiter ausgestaltet wird. Vom Durchzugsverkehr fühlten sich 73,9 Prozent sehr stark, 19,7 Prozent wenig beeinträchtigt. Vorgeschlagen wurden von den Bewohnern Umfahrungsstraßen, Einbahnführungen und Geschwindigkeitsbeschränkungen. Für die Freihaltung der privaten Grünflächen von Bebauung waren 55,3 Prozent, 44,7 Prozent meinten, dies solle der Eigentümer entscheiden. Eine deutliche Tendenz zeigte sich gegen weitere Bebauung an der Liesing. Weitere Vorschläge: Das Bauland an der Scheunenstraße soll bestehen bleiben. Neue Gewerbebetriebe sollten nicht angesiedelt, bestehende störende abgesiedelt werden. Es wurde aber auch verlangt, keine weiteren Heurigenbetriebe mehr zuzulassen.

An die zweite Informationsveranstaltung im Herbst wird sich eine Diskussion mit der Bevölkerung schließen. (Schluß) and/gg

Neues vom Flughafen Schwechat (1)

=++++

3 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Genau ein Jahr ist es her, daß am Flughafen Wien-Schwechat ein Projekt gestartet wurde, das als Weltneuheit internationales Aufsehen erregte: Das System der Flugauskunft via "Teletext". "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet über diese und andere Neuigkeiten am Flughafen Schwechat. #

Alle Benützer eines TV-Gerätes mit Teletext-Decoder können täglich jeweils ab 8.30 Uhr bis Sendeschluß die "aktuelle Lage" am Flughafen Wien zu Hause mitverfolgen. Die Teletext-Seiten 109 (Ankunft) und 110 (Abflug) werden automatisch alle fünf Minuten überprüft und geben so immer den jüngsten Informationsstand der Flugbetriebsmeldungen wieder. Das ganze basiert, einfach ausgedrückt, auf einer komplizierten Verknüpfung zweier EDV-Systeme, die es ermöglicht, daß alle Mitteilungen über Flugbewegungen nach und von Wien automatisch und in gut verständlicher Form auf den Bildschirm des Teletext-Konsumenten gebracht werden können.

Auch im Abfertigungsgebäude des Wiener Flughafens sind in letzter Zeit einige nennenswerte Neuigkeiten vorgestellt worden. Neben einigen Teletext-Säulen, die in Abflug- und Ankunftshallen aufgestellt sind, ist hier vor allem die Umstellung auf elektronische Passagierabfertigung zu nennen. Mit ihrer Hilfe ist es nun möglich, daß bereits das sogenannte "Einchecken", der Beginn jeder Flugreise mit der Übergabe des Tickets am Flughafenschalter, eine einfache und problemlose Angelegenheit wird. Während bisher Flugnummer und Gate händisch eingetragen werden mußten, erhalten in Zukunft alle Passagiere, die von Wien aus auf Reisen gehen, eine vom Computer ausgedruckte Bordkarte. (Forts.) roh/fe

NNNN

Neues vom Flughafen Schwechat (2)

=++++

4 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Diese neue "ADIOS"-System bringt nicht nur eine Beschleunigung der Fluggastabfertigung, sondern liefert auch automatisch Daten für die Abfertigung des Flugzeuges vor dem Start, wobei bisher mögliche Irrtümer weitgehend ausgeschlossen werden können.

Am 1. April wurde eine "Ladenstraße" im sogenannten "Transit-Raum", jenem Bereich nach der Paßkontrolle, der den abfliegenden Passagieren zur Verfügung steht, eröffnet. Hier wird - zollfrei natürlich - eine breite Palette an Waren angeboten, die entweder für die Reise nützlich sind oder als Mitbringsel Freude bereiten können.

Ebenfalls der Bequemlichkeit der Passagiere dient die Erweiterung der Fläche für die leider unumgängliche Sicherheitskontrolle des Handgepäcks sowie ein neuer, bequemer Abgang zu den erweiterten Flugsteigen. Schließlich stehen seit 1. März sowohl im Ankunfts- als auch im Abflugbereich wieder ausreichend Träger zur Verfügung. Sie sind an ihren grünen Overalls leicht zu erkennen und sollen die persönliche Betreuung der Passagiere am Wiener Flughafen unterstreichen. (Schluß) roh/bs

NNNN

Neuerungen bei den Bädern

=++++

6 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens städtische Sommerbäder öffnen am 2. Mai wieder und bieten dabei zahlreiche Neuerungen, vom Oben-ohne-Baden über verstärkte sportliche Möglichkeiten bis zur 75-Jahr-Feier des Gänsehäufels. Bei einem Pressegespräch wird Bäderstadtrat Peter SCHIEDER am Donnerstag, dem 29. April, im Sommerbad Hadersdorf-Weidlingau über diese Neuerungen auf dem Bädersektor berichten. (Schluß) hs/gg

NNNN

Robert-Koch-Gedenkfeier auf der Baumgartner Höhe

=++++

7 Wien, 22.4. (RK-LOKAL) Vor hundert Jahren konnte der Arzt Robert Koch, einer der größten Wissenschaftler, bei einem Vortrag vor der Berliner Physiologischen Gesellschaft bekanntgeben, daß er den Erreger der Tuberkulose entdeckt hatte. Wie bedeutend diese Entdeckung war, zeigt allein die seit 1873 geführte österreichische Tuberkulosestatistik: bei der großen Tuberkulosewelle zwischen 1880 und 1885 starben jährlich 390 von hunderttausend Menschen an Tbc, 1980 dagegen waren es 6,3 Tbc-Tote pro hunderttausend Österreicher.

Für Wien waren die Zahlen einst sogar noch alarmierender. Immerhin gab es im Jahr 1870 unter vier Verstorbenen einen Tuberkulosefall, 1980 war es ein Tbc-Toter unter 200 Verstorbenen.

Das Werk des Arztes Robert Koch, der am 11. Dezember 1843 im Harz geboren wurde, in Göttingen Medizin studierte und sich speziell mit Infektionskrankheiten beschäftigte - er stellte außerdem als erste Reinkulturen von Bakterien her - soll nun in einer Feierstunde am kommenden Samstag, dem 24. April, um 10 Uhr im Festsaal des Pulmologischen Zentrums der Stadt Wien, Wien 14, Sanatoriumstraße 2, gewürdigt werden. Im Rahmen einer Robert-Koch-Tagung, die unter dem Ehrenschutz von Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER steht, wird Landessanitätsdirektor Dr. Ermar JUNKER einen Überblick über die Tuberkulose in Österreich geben. Auf dem Programm stehen außerdem Ehrungen für Direktor a.D. Prim.Dr. Langer und Univ.-Prof. Dr. Sattler sowie wissenschaftliche Vorträge. (Schluß) hs/bs

NNNN

Anton Proksch-Hof in Döbling

=++++

9 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage in Wien 19, Grinzinger Straße 54, wurde am Mittwoch nach dem 1975 verstorbenen Bundesminister Anton PROKSCH benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL nahm gemeinsam mit der Witwe Lina PROKSCH die Enthüllung des Gedenksteins vor.#

Stadtrat Hatzl hob die erfolgreiche und anerkannte Tätigkeit des ehemaligen Bundesministers für Soziale Verwaltung hervor. Proksch wurde 1945 im österreichischen Gewerkschaftsbund vorerst leitender Sekretär und in weiterer Folge Generalsekretär des öGB. Seit 1945 gehörte er auch dem Nationalrat an. 1956 erfolgte die Berufung zum Bundesminister für Soziale Verwaltung. Große Sozialgesetze und viele Errungenschaften für die österreichischen Arbeitnehmer erinnern an sein Wirken.

Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen trägt, befindet sich in unmittelbarer Umgebung seines früheren Wohnorts. Sie wurde von 1956 - 1958 errichtet und umfaßt 405 Wohnungen in 42 Stiegen, sowie 31 Lokale.

An der feierlichen Namensgebung nahmen auch der Zweite Landtagspräsident Fritz Hahn und Bezirksvorsteher Adolf Tiller, der die Festgäste begrüßte, teil. (Schluß) ba/gg

NNNN

Erste Maiwoche im Zeichen der Wiener Berufsschüler (1)

=++++

10 #Wien, 22.4. (RK-LOKAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER Mittwoch in einem Pressegespräch ankündigten, wird Wien eine Woche lang im Zeichen seiner Berufsschüler stehen. Vom 3. bis 8. Mai findet die zweite "WOCHE DER WIENER BERUFSSCHULEN" statt, die die Öffentlichkeit auf die an den Wiener Berufsschulen stattfindenden Aktivitäten aufmerksam machen soll. #

Immerhin besuchen in Wien 44 Prozent aller 15jährigen eine Berufsschule. Im Vergleich dazu: 25 Prozent sind Schüler einer AHS, die anderen verteilen sich auf berufsbildende mittlere und höhere Schulen. Derzeit werden an den Wiener Berufsschulen 31.533 Schüler unterrichtet, 20.346 davon sind Burschen, 11.187 Mädchen. 852 Lehrer unterrichten an den 36 Wiener Berufsschulen nach 146 Lehrplänen. Ein umfangreiches Modernisierungskonzept hat in den letzten Jahren große Änderungen bewirkt. Alte Schulgebäude wurden umgebaut und neu eingerichtet, Klassen, Lehrwerkstätten und Laboratorien wurden mit modernsten Geräten ausgestattet.

Zwtl.: Unterrichtsmitschau, Ausstellungen, Leistungsschauen

Das Programm der WOCHE DER WIENER BERUFSSCHULEN beinhaltet Tage der offenen Tür in 32 Wiener Berufsschulen. Wer Interesse hat, kann beim Unterricht zuschauen, Ausstellungen von Berufsschülern besichtigen, sich von den Gärtnern und Floristen beraten lassen, in das "Wiener Kaffeehaus" der Gastgewerbe-Berufsschule kommen, sich von den Musikinstrumentenerzeugern zum Tanz aufspielen lassen, sich im Sonderpostamt einen Ersttagsstempel holen oder das Finale des Redewettbewerbes im Gemeinderatssitzungsal besuchen. (Forts.) emw/bs

NNNN

Verkehrsbetriebe testen neuen Autobus

=++++

15 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Einen neuen Stadtautobus testen die Wiener Verkehrsbetriebe. Die neue Autobustype wurde von der Steyr-Daimler-Puch AG entwickelt und den Verkehrsbetrieben kostenlos zur praktischen Erprobung im regulären Fahrdienst zur Verfügung gestellt. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN übernahm am Donnerstag vor dem Wiener Rathaus den neuen Bus, der vorerst im Bereich der Garage Grinzing, vor allem auf den Linien 40 A und 38 A, eingesetzt werden wird.#

Der neue Autobus ist mit einem umweltfreundlichen Flüssiggasmotor ausgestattet, der im Heck des Fahrzeuges angeordnet ist. Besonderer Wert wurde auf optimalen Komfort für die Fahrgäste gelegt. Der Bus besitzt breite Türen, das Einsteigniveau ist niedrig, um älteren und gebrechlichen Personen das Ein- und Aussteigen zu erleichtern. Der Innenraum ist überdurchschnittlich hoch, der Fußboden eben. Der Bus fährt leise und ist gut gefedert. Zu den besonderen Merkmalen des neuen Autobusses gehören sehr große, gut erkennbare Fahrtzielanzeigen, zusätzliche Blinkpfeile im Dachbereich des Fahrzeughecks, bequeme Sitze und eine freundliche Innenausstattung.

Vertreter von Steyr betonten bei der Übergabe des neuen Autobusses, daß es sich dabei um ein Produkt mit einem Höchstmaß an heimischer Wertschöpfung handelt. Die neue Fahrzeugtype erhielt deshalb den Namen "österreichbus". (Schluß) ger/bs

NNNN

Stimmt Wiener ÖVP dem Wohnbausonderprogramm doch zu?

=++++

16 Wien, 22.4. (RK-POLITIK) Die Wiener ÖVP wird dem Sonderwohnbauprogramm nun voraussichtlich doch zustimmen, teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Diese Sinnesänderung habe Präsident Hahn jedoch nicht gehindert, gleichzeitig in einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes gegen das Wohnbauprogramm zu polemisieren, weil es Projekte enthalte, die bereits im kommunalen Wohnbauprogramm 1982 vorgesehen waren.

Hatzl stellte dazu klar, daß für das Wohnbausonderprogramm nur jene Bauprojekte herangezogen werden können, die derzeit nahezu baureif sind und daher folgerichtig nur bereits fertiggestellte Planungen aus dem kommunalen Wohnbauprogramm zur Ausführung gelangen. Tatsache sei jedoch, daß heuer 7.000, statt wie vorgesehen 5.500 Wohnungen vom Land Wien gefördert werden und daß statt der ursprünglich vorgesehenen 1.850 kommunalen Wohnungen 3.400 in Angriff genommen werden. Die Behauptung Hahns, daß die Wohnbauförderungsrücklage über 2 Milliarden S beträgt, sei schlicht und einfach falsch, sagte Hatzl. (Schluß) ba/bs

NNNN

Hatzl sorgte für sofortige Aufklärung in Bestechungsaffäre

=++++

17 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Als im Dezember 1981 ein Beamter des Wohnungsamtes von einem Wohnungssuchenden der Bestechung bezichtigt wurde, reagierte Stadtrat HATZL prompt, ließ eine Untersuchung einleiten und ersuchte auf Grund der Untersuchungsergebnisse um Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Anlässlich des Prozesses, der am Donnerstag stattfand, teilte Stadtrat Hatzl der "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgendes mit:

- o Der Beamte D. ist nicht Stadtratssekretär. Er wurde als Gemeindebediensteter dem Büro der Geschäftsgruppe Wohnen und Stadterneuerung zugeteilt.
- o Als im Dezember 1981 Gerüchte über eine mögliche Bestechung auftauchten, ersuchte Stadtrat Hatzl die Magistratsdirektion um sofortige Versetzung des Beamten und um eine Untersuchung der Vorwürfe.
- o Auf Grund der Untersuchungsergebnisse ersuchte Stadtrat Hatzl um Weiterleitung des Falles und einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.
- o Der Beamte D. wurde zunächst ohne Bezüge karenziert.
- o Die Zuweisung der städtischen Wohnung an den Mieter blieb auf Grund eines gültigen Vormerkscheines aufrecht.
- o Die SPÖ hat keinerlei Geldbeträge beziehungsweise keine Parteispenden erhalten.
- o Die politischen Funktionen des Beamten D wurden bereits nach Bekanntwerden der Vorwürfe stillgelegt.

Auf Grund der nunmehrigen Verurteilung wird der Beamte D. mit sofortiger Wirkung gekündigt.

"Ich bedaure zutiefst, daß eine Person das in sie gesetzte Vertrauen so gröblich mißbraucht hat. Für mich sind jedoch weder die bisherige Leistung noch die Parteizugehörigkeit Entschuldigungsgründe. Wenn jemand gesetzwidrige Handlungen setzt, muß mit voller Strenge des Gesetzes durchgegriffen und Verfehlungen müssen geahndet werden", sagte Hatzl.#

(Schluß) ba/bs

6. Sonderpädagogische Ambulanz eröffnet

=++++

18 #Wien, 22.4. (RK-LOKAL) Eine neue Sonderpädagogische Ambulanz stellte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Donnerstag der Öffentlichkeit vor. Die neue Ambulanz befindet sich Wien 16, Rosenackerstraße 5. Verhaltensauffällige, entwicklungsgestörte, sprachgestörte oder anderweitig behinderte Kinder werden in den nunmehr sechs Ambulanzen, die jeweils an Kindergärten angeschlossen sind, betreut. #

Dem Kindergarten kommt bei der Früherkennung von Behinderungen große Bedeutung zu. In den Ambulanzen sind Psychologen, Sonderkindergärtnerinnen, Logopäden und Fachärzte tätig, die bei Entwicklungsstörungen Diagnosen stellen und Therapien durchführen.

Da durch Frühbehandlung von Störungen gute Chancen auf Besserung oder gar Überwindung der Schwierigkeiten bestehen, werden in den Ambulanzen bereits Kinder ab dem zweiten Lebensjahr betreut. Selbstverständlich werden auch die Eltern in die Betreuung einbezogen. Die Adressen der Sonderpädagogischen Ambulanzen sind:

- 3, Stadtpark (Kontaktnahme Freitag 14 bis 17 Uhr, Tel. 73 61 47)
 - 10, Lippmangasse 3 (Dienstag 14 bis 17 Uhr, Tel. 68 14 164)
 - 12, Endergasse 1 (Dienstag 14 bis 17 Uhr, Tel. 84 33 46)
 - 14, Auer-Welsbach-Park (Dienstag 14 bis 17 Uhr, Tel. 83 92 03)
 - 16, Rosenackerstraße 5 (Montag 14 bis 17 Uhr, Tel. 46 36 56)
 - 21, Franklinstraße 28 (Dienstag 14 bis 17 Uhr, Tel. 38 41 10).
- (Schluß) emw/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Freitag, 23. April 1982

Blatt 1102

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Wiener Landtag
(rosa) Wiener Gemeinderat
 VOEST übernimmt AKPE
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Wiener Stadtanleihe um 300 Millionen aufgestockt

- Politik: Atombombenopfer aus Hiroshima bei Gratz
(rosa)

- Lokal: Sperre der Prinz-Eugen-Straße
(orange) Schärf-Preis für den "Historischen Atlas von Wien"

- Kultur: Überreichung des Jugendbuchpreises
(gelb)

- Nur
über FS: 22.4. "Wasserleiche" im Donaukanal
 Plötzlicher Tod in der Straßenbahn
 Stromstörung in Favoriten
 23.4. Von Zug erfaßt und getötet
 Haydn-Matinee im Bezirksmuseum Alsergrund
 Wiener Frühjahrsputz 1982
 Samstag Einschränkungen bei City-Bus

Sperrung der Prinz-Eugen-Straße

=++++

3 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Umfangreiche Bauarbeiten werden ab kommender Woche in der Prinz-Eugen-Straße zu Verkehrsbehinderungen führen. Ab Montag, den 26. April, muß die Prinz-Eugen-Straße zwischen Plößlgasse und Theresianumgasse in Fahrtrichtung stadtauswärts werktags jeweils zwischen 7 und 17 Uhr für den Autoverkehr gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über Plößlgasse, Argentinierstraße und Theresianumgasse. Die Einbahnführung der Argentinierstraße wird in diesem Bereich umgedreht. In den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden kann die Prinz-Eugen-Straße in beiden Richtungen befahren werden. Diese Bauphase wird ca. drei Wochen dauern.

Im Anschluß daran werden die Bauarbeiten in Richtung stadtauswärts ausgedehnt. Die Umleitung führt dann über Plößlgasse, Argentinierstraße, Theresianumgasse, Mommsengasse und Goldeggasse. Diese Regelung wird auch in den Nachtstunden und an den Wochenenden gelten.

Insgesamt werden die Wasserrohrlegungs-, Gleisbau- und Straßenbauarbeiten in der Prinz-Eugen-Straße bis Oktober dauern.
(Schluß) ger/bs

NNNN

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

4 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag, dem 27. April, findet um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes ein Pressegespräch des Bürgermeisters statt. In Vertretung von Bürgermeister Leopold GRATZ, der sich Dienstag zu einem offiziellen Besuch in Westberlin befindet, wird Frau Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER dieses Pressegespräch abhalten. Außerdem wird u.a. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER über eine neue Informationskampagne über Zahnhygiene berichten. (Schluß) sti/gg

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

6 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die Sitzung des Wiener Landtages (Vorsitz Landtagspräsident PFOCH, SPÖ) begann mit einer Fragestunde.

Auf die ERSTE ANFRAGE von LABg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), ob die Bereitschaft bestehe, bei den zuständigen Stellen der Bundespolizei im Interesse einer wirkungsvollen Überwachung des Erholungsgebietes "Donauinsel" den Einsatz von Polizisten zu Pferde zu erwirken, antwortete Landeshauptmann GRATZ, er sei grundsätzlich nicht zum Einsatz von Polizisten zu Pferd bereit. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, welche grundsätzlichen Erwägungen dafür maßgebend sind, antwortete Gratz, es mögen viele sachliche Gründe dafür sprechen, jedoch müsse man in einem Land, in dem gewisse historische Erfahrungen eine Rolle spielen, darauf Rücksicht nehmen. In Österreich ist einer der sensiblen Punkte der Einsatz von Polizisten zu Pferde gegen Demonstranten, Assoziationen dazu würden sich auf der Donauinsel ergeben. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob er sich vorstellen könnte, gemeinsam die Klischeevorstellungen und Vorurteile abzubauen, sagte Gratz, was für Junge Vorurteile und Klischees sein mögen, ist für viele Menschen Teil der persönlichen Erfahrung und des sensiblen Geschichtsbewußtseins. In Österreich ist gegenwärtig die Zeit dafür nicht reif.

Auf die ZWEITE ANFRAGE, von LABg. Ing. RIEDLER (SPÖ), ob bereits Äußerungen der im Nationalrat vertretenen Parteien zur bundeseinheitlichen Kennzeichnung von Kurzparkzonen, wie das der Wiener Landtag am 12. März einstimmig verlangt hat, vorliegen, antwortete Landeshauptmann Gratz, daß alle drei Fraktionen des Nationalrates seinen Brief positiv beantwortet haben. Am 24. März wurde eine entsprechende Regierungsvorlage eingebracht. (Forts.)
and/bs

NNNN

Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von LABg. ARTHOLD (ÖVP), welche Wiener Schulen über eine ausreichende Versorgung mit Turnsälen verfügen, antwortete Landeshauptmann GRATZ, daß jede Wiener Pflichtschule einen eigenen Turnsaal hat, teilweise wird sogar ein zweiter errichtet. Für 1982 sind drei zusätzliche Turnsaalbauten vorgesehen. In Wien besteht als einzigem Bundesland für jene Berufsschüler, die Turnen als Freifach gewählt haben, die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE nach der Versorgung der Wiener Bundesschulen, antwortete Gratz, daß er im Augenblick nicht über die notwendigen Unterlagen verfüge, aber demnächst antworten werde. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob er bereit sei, Abhilfe bei den Mißständen an den berufsbildenden Schulen zu schaffen, antwortete Gratz, wenn solche Mißstände bestehen, würden sie gemeinsam mit dem zuständigen Ministerium beseitigt.

Auf die VIERTE ANFRAGE von LABg. MRKVICKA (SPÖ), wie sich die seit der Kinogesetznovelle errichteten Kino-Zentren bei der Wiener Bevölkerung bewährt haben, antwortete Stadtrat Dr. ZILK (SPÖ), daß der Erfolg erwartungsgemäß gut war. Die Zunahme der Besucherzahl betrug 50 Prozent, in einem Kino sogar 100 Prozent, weil die Besucher die Möglichkeit zur Wahl zwischen mehreren Angeboten haben. Die Zunahme ging allerdings zulasten der Kleinkinos und Kinos in den Randgebieten. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob die Zunahme auf das Filmangebot zurückzuführen ist, antwortete Zilk, daß diese Vermutung richtig ist. Es gibt kein Kinozentrum, in dem nicht auch kulturell wertvolle Filme gespielt werden. Dazu kommt, daß der Einsatz eines Films über längere Zeit positiv wirkt, weil einige Tage nach Anlaufen eine Besucherzahlsteigerung festzustellen ist. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE nach neuen Kinos in Stadtrandgebieten antwortete Zilk, daß derzeit keine Absicht wegen geringen Intesses der Besucher besteht. Es werden aber trotzdem entsprechende Bedarfsuntersuchungen durchgeführt. (Forts.) and/gg

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von LABg. OBLASSER (SPÖ) nach finanziellen Vorleistungen durch das Land Wien für den Verkehrsverbund, antwortete Stadtrat MAYR (SPÖ), daß insgesamt für den 1974 gegründeten Verkehrsverbund 29,8 Millionen Schilling vom Bund Wien, Niederösterreich und Burgenland geleistet wurden. Die Vorleistung der Stadt Wien beträgt bis 1981 rund 8 Millionen, bis Ende 1982 werden sich die Ausgaben auf 10,2 Millionen S erhöht haben.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE nach den Vorarbeiten zur Realisierung des Verkehrsverbundes berichtete Stadtrat Mayr, daß der Tarifverbund für den Schienenverkehr bereits fertig ausgearbeitet ist. Er beinhaltet neben dem einheitlichen Tarifsysteem ein leicht handhabbares Verkaufssystem, abgestimmte Fahrpläne, eine koordinierte Linienführung und eine einheitliche Fahrgastinformation.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, wann der Verkehrsverbund in Kraft treten wird, sagte Mayr, daß es bisher vor allem von seiten Niederösterreichs eine Ablehnung zur Kostenteilung gegeben habe. Er hoffe, daß in den nächsten Wochen eine Einigung erzielt werden kann.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von LABg. KUCHAR (FPÖ), in welcher Höhe die Wohnbaugenossenschaften "Glashütte-Nöst" und "Gesta" Wohnbauförderungsmittel des Landes Wien erhalten haben, stellte Stadtrat HATZL (SPÖ) fest, daß an diese Bauträger in den letzten Jahren keine Förderungsmittel des Landes Wien ausbezahlt wurden.
(Forts.) ba/bs

NNNN

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1108

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, was Stadtrat HATZL dazu bewogen habe, die beiden Wohnbaugenossenschaften von einer Förderung auszuschließen, sagte Hatzl, daß dies eine Vorsichtsmaßnahme gewesen sei, da Funktionäre der WBO auch in der "Glashütte-Nöst" und "Gesta" tätig sind. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob Stadtrat Hatzl eine Überprüfung der beiden Genossenschaften veranlassen ließ und ob eine widmungsfremde Verwendung von Wohnbauförderungsgeldern vorliege, sagte Hatzl, daß in den letzten Jahren keine Förderungsmittel ausbezahlt wurden und daß ihm kein schädigendes Verhalten bekannt sei.

Auf die SIEBENTE ANFRAGE von Labg. HOLUB (SPÖ), in welcher Form das Wohnbausonderprogramm der Bundesregierung durch das Land Wien aufgegriffen wird, antwortete Stadtrat HATZL (SPÖ), daß 1.500 städtische Wohnungen zusätzlich in Wien errichtet werden. Durch das Wohnbausonderprogramm kann 1982 die Anzahl der geförderten Wohnungen von 5.500 auf 7.000 gesteigert werden. Die Bauvorhaben des Wohnbausonderprogramms sind auf mehrere Wiener Bezirke gestreut. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE nach der Haltung der ÖVP im Wohnbauförderungsbeirat, stellte Stadtrat Hatzl fest, daß die Wiener ÖVP ihre bisherige Haltung zum Wohnbausonderprogramm offensichtlich geändert hat und grundsätzlich zustimmen wird. (Schluß) ba/gg

NNNN

Wiener Landtag (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

10 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die ACHTE ANFRAGE von LABg. KNEIDINGER (SPÖ), wie hoch die Fälligstellungen von Wohnbauförderungsmitteln in den letzten Jahren sind, sagte Stadtrat HATZL, daß seit 1978 insgesamt 47 Millionen S fällig gestellt worden sind. Die Fälligstellungen betreffen Wohnungen mit öffentlicher Förderung, wie widmungsfremd verwendet werden.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob die Vereinnahmung der Fälligstellungen möglich war, sagte Hatzl, daß dies im wesentlichen sofort der Fall war, zum jetzigen Zeitpunkt sind lediglich 2,5 Millionen strittig. Daraus geht die erfolgreiche Arbeit der Überprüfungsorgane hervor.

Auf die NEUNTE ANFRAGE von LABg. HAHN (ÖVP), wie hoch der Stand der Wohnbauförderungssonderrücklage mit Stichtag 15. April 1982 ist, sagte Stadtrat Hatzl, daß der Stand 1,427 Milliarden Schilling beträgt.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob heuer noch keine Bundesmittel überwiesen worden sind, da ja heuer erst 474 Millionen S Förderungen bewilligt wurden und der Stand der Rücklage zum Jahresende 1981

1,976 Milliarden betragen hat, sagte Stadtrat Hatzl, daß die erste Tranche der Bundesmittel bereits überwiesen wurde, jedoch vorzeitige Auszahlungen, die nicht durch die Landesregierung laufen, die Optik verfälschen.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, in welchem Ausmaß bereits Bundesmittel zur Verfügung gestellt wurden, sagte Hatzl, das könne er ohne Unterlagen nicht genau sagen. Es sind jedoch in dreieinhalb Monaten bereits über 1 Milliarde an Förderungsmitteln ausbezahlt worden. Zum Vorwurf Hahns, das Sonderwohnbauprogramm des Bundes bringe keine wesentliche Verbesserung, sagte Hatzl, daß sich durch dieses Programm allein der Bau von kommunalen Wohnungen in Wien 1982 von 1.800 auf 3.300 Einheiten erhöht. (Forts.) gab/bs

NNNN

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1110

Wiener Landtag (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

11 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die ZEHNTE ANFRAGE wurde zurückgezogen.

Auf die ELFTE ANFRAGE von LAbg. Ing. SVOBODA (SPÖ) bezüglich der Koordinationsmaßnahmen des Wiener Zivilschutzes im Katastrophenfall, sagte Stadtrat SCHIEDER, daß die Koordination zwischen den Bezirksvorstehungen und dem Bürgermeister vorgesehen ist. Die Bezirksvorsteher und die Bezirksräte sollen als Funktionäre des Zivilschutzverbandes auf die Erfüllung von Aufgaben im Katastropheneinsatz vorbereitet werden.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE nach der Organisation des Zivilschutzes auf Bezirksebene, sagte Schieder, daß er die Einrichtung von Bezirksorganisationen vorschlagen wird, denen der Bezirksvorsteher und 6 bis 10 Mitglieder des Bezirksrates angehören. Diesen Organisationen sollen zielgerichtete Aktionen wie die Schutzraumerhebung oder die Wasserstellenerfassung obliegen.
(Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Landtag (7)

Utl.: Fragestunde

=++++

12 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZWÖLFTE ANFRAGE von LABg. EBERHARDT (ÖVP), ob sich die Richtsätze für die Gewährung von Unterstützungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz bisher als ausreichend erwiesen haben, antwortete Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER, daß für Frauen ab dem 60. und für Männer ab dem 65. Lebensjahr sowie für erwerbsunfähige Personen der volle Richtsatz mit Zuschlag gegeben werde. Diese Summe ist in Wien der Höhe einer Mindestpension mit Ausgleichszulage angeglichen. 1982 erfolgte demgemäß eine Erhöhung um 6,8 Prozent. Eine besondere Begünstigung gibt es bei Familien beziehungsweise Einzelpersonen mit Kindern. Alle übrigen Personen erhalten die einfachen Richtsätze, die 1982 mit dem Faktor der allgemeinen Pensionsanpassung (5,2 Prozent) angehoben wurden. Im Zusammenhang mit den sonstigen Leistungen des Sozialamtes haben sich die Richtsätze bisher als durchaus ausreichend erwiesen. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, warum gerade bei werdenden Müttern gespart werde, für die erstmals eine Verschlechterung eingetreten sei, antwortete STACHER, daß dies nicht richtig sei. Es sei keine Verschlechterung eingetreten. In einer zweiten Wortmeldung sagte EBERHARDT, daß eine Verringerung der Einkommensgrenzen festgelegt worden sei. Er stellte die FRAGE, wie hoch die dadurch erzielte Einsparung sei. STACHER antwortete, daß die Einkommensgrenzen n i c h t herabgesetzt worden seien.

Zwtl.: Anträge

Dem Landtag lagen Anträge der ÖVP betreffend die Verlegung der höheren Abteilung für Flugtechnik von Wien nach Eisenstadt und betreffend die Änderung der Wohnbeihilfenverordnung vor. (Forts).
ger/fe

NNNN

Wiener Landtag (8)

Utl.: Luftreinhalte-Novelle

=++++

13 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Über das sogenannte "Luftreinhaltegesetz", eine Novelle des Wiener Feuerpolizeigesetzes, referierte Stadtrat NEKULA (SPÖ). Die Novelle wurde seit 1980 von einem eigenen Unterausschuß des Ausschusses für Personal- und Rechtsangelegenheiten behandelt.

Seit dem Inkrafttreten des Wiener Feuerpolizeigesetzes im Jahre 1957 sind eine Reihe von technischen und gesellschaftlichen Veränderungen vor sich gegangen. Geänderte Heizkosten und ein neues Umweltbewußtsein haben eine Novellierung notwendig gemacht. Die Arbeiten wurden gemeinsam mit den Geschäftsgruppen Stadtplanung und Umwelt und Freizeit sowie mit den Magistratsabteilungen 22, 32, 64 und 68 durchgeführt. Ziel der Gesetzesänderung ist es, den im Gegensatz zu Verkehr und Industrie in Landeskompetenzen fallenden Hausbrand dem geänderten Umweltbewußtsein anzupassen. Darüber hinaus wurden Bestimmungen über die Einsparung von Energie erarbeitet.

Die Novelle besteht aus zwei Teilen. Der erste befaßt sich mit der Verhütung von Bränden, der zweite enthält die Bestimmungen zur Luftreinhaltung und Einschränkung von Luftverunreinigungen. Kernstück des Gesetzesentwurfes bilden die Bestimmungen über die Umweltverträglichkeitsprüfung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erstellung eines Umweltalarmplanes und eines Katastrophenschutzplanes, die beide im Entwurf bereits fertig sind. Die schon bisher durchgeführten Messungen der Luftqualität sind nunmehr gesetzlich verpflichtend und die Ergebnisse dem Gemeinderat periodisch vorzulegen. Im Sinne der Energieeinsparung hält das Gesetz eine viermal jährlich durchgeführte Überprüfung der Feuerungsanlagen für notwendig.

Die Luftreinhaltene Novelle soll am 1. Jänner 1983 in Kraft treten.
(Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Landtag (9)

Utl.: Luftreinhalte-Novelle

=++++

15 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) LAbg. Dipl.-Ing. PAWKOWICZ (FPÖ) sagte, die Novelle sei das Ergebnis eines größeren Umweltbewußtseins, dem der Gesetzgeber nun Rechnung trägt. Er begrüßte sie als Möglichkeit, Kompetenzunschärfen zu beseitigen. Noch besser wäre jedoch ein eigenes Luftreinhaltegesetz gewesen. Er vermißte die Festlegung von Grenzwerten und einen Maßnahmenkatalog, was zu geschehen hat, wenn diese überschritten werden. Es sei nicht damit abgetan, nur zu messen und zu katalogisieren. Der Paragraph 14 verpflichtet, einen Umweltalarmplan zu erstellen. Er bezweifelte, daß bald ein solcher veröffentlicht werde. Er verlangte die Vorlage des Katastrophenalarmplans an die Abgeordneten.

Wie wichtig ein Maßnahmenkatalog für Vorgangsweisen bei Luftverschmutzung ist, beweise die Tatsache, daß in London im Jahre 1952 bei Smog zusätzlich 4.000 Menschen starben. Sollte ein solcher Gefahrenfall in Wien eintreten, müßte bekannt sein, was zu tun ist.

Pawkowicz bezeichnete die Luftreinhaltenovelle als wichtigen Schritt zu einer gesunden Umwelt. Damit werde eine Forderung der Freiheitlichen aus dem Jahre 1978 (nach einem Luftreinhaltegesetz) teilweise erfüllt. In einem solchen Gesetz müßten auch Möglichkeiten für Verkehrsbeschränkungen enthalten sein, man dürfe jedoch jetzt nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern müsse weitere Schritte für Umweltverbesserungen setzen.

Abschließend verwies Pawkowicz darauf, daß sich Dr. HIRNSCHALL bereits vor sieben Jahren mit dem Problem der Wegwerfflaschen auseinandergesetzt hat. Erst jetzt gebe es auch bei der Gemeinde Wien entsprechende Überlegungen. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Landtag (10)

Utl.: Luftreinhalte-Novelle

=++++

16 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) LAbg. Dr. KRASSER (ÖVP) wies darauf hin, daß die ÖVP schon vor längerer Zeit einen Initiativantrag betreffend Luftreinhaltegesetz eingebracht hat. Auf seine Initiative wurde ein Unterausschuß, der über das nun vorliegende Gesetz beriet, eingesetzt. Die Luftreinhalte-Novelle war notwendig und wichtig. Ihr Nachteil: Es wird nur einem Teil der Ursachen der Luftverschmutzung zu Leibe gerückt. Die Luftreinhalte-Novelle erfaßt nur die Emissionen der Haushalte und nicht die gewerblichen Betriebe. Die Gewerbebetriebe unterliegen wiederum dem Betriebsanlagegesetz. Krasser kritisierte die kompetenzmäßige Zerflatterung des Umweltschutzes. Die Regierung habe es nicht zusammengebracht, zu einer Einigung in der Rechtszersplitterung des Umweltschutzes zu kommen. Viele Maßnahmen, die das Gesetz zum Umweltschutz verlangt, gehen auf Anregung der ÖVP zurück. Die Novelle sei notwendig, brauchbar und vollziehbar, aber bis zu ihrer Beschlußfassung habe es viel zu lange gedauert.

LAbg. Ing. SVOBODA (SPÖ), wies auf die veränderte Einstellung der Menschen zum Umweltschutz hin. Der Wunsch zur Erhaltung einer gesunden Umwelt steht bei vielen Menschen an erster Stelle. Die Umweltqualität Wiens ist besser, als in vergleichbaren Städten. Trotz einer Zunahme des Verkehrs ist die Luftqualität nicht schlechter geworden. Das beweist, daß viele Maßnahmen für den Umweltschutz in Wien getroffen wurden. Bereits 1979 wurden im Stadtentwicklungsplan die Ziele eines effektiven Umweltschutzes festgelegt. Die ÖVP hat den Initiativantrag eingebracht, obwohl bereits an der Gesetzesnovelle gearbeitet wurde und die Ziele im Stadtentwicklungsplan feststanden. LAbg. Svoboda erläuterte die Vorteile dieses Gesetzes an Hand der einzelnen Paragraphen. Das Gesetz werde mehr Lebensqualität bringen und ist daher ein weiterer Schritt für eine humane Umwelt. (Forts.) ba/bs

Wiener Landtag (11)

Utl.: Luftreinhaltenovelle

=++++

18 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Im letzten Jahrzehnt ist es gelungen, die Frage des Natur- und Umweltschutzes zu einem der wichtigsten Schwerpunkte der Politik zu machen, sagte LAbg. OUTOLNY (SPÖ). Das Humanprogramm der SPÖ 1969 gab dazu einen entscheidenden Anstoß. Es war das Jahrzehnt der SPÖ-Alleinregierungen in Bund und Wien, in welchem erstmals eigene Ressorts für den Umweltschutz geschaffen wurden. Das Gesetz, das heute beschlossen wird, ist für den Umweltschutz außerordentlich bedeutsam.

Zu den effizientesten Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität gehört die Fernwärmeversorgung. Ihr intensiver Ausbau kommt nicht nur den unmittelbaren Konsumenten, sondern der gesamten Bevölkerung zugute und hat auch einen volkswirtschaftlichen Nutzeffekt.

In Wien ist es gelungen, die Qualität der Luft trotz eines beachtlichen Anteils an Schadstoffimporten stabil zu halten. Eine der bedeutendsten Umweltschutzmaßnahmen der letzten Zeit ist die Senkung des Bleigehalts im Benzin. Der Kraftfahrzeugverkehr führt zu einer der am unmittelbarsten spürbaren Beeinträchtigungen der Umwelt. Wir werden nicht darum herumkommen, sagte Outolny, uns mit dieser Frage auseinanderzusetzen.

Wir müssen alles tun, um Umweltschädigungen möglichst von vornherein zu vermeiden. Dies ist letztlich auch volkswirtschaftlich billiger als eine nachträgliche Reparatur. Manche Schäden sind auch nachträglich überhaupt nicht mehr gut zu machen. Langfristig wird der Natur- und Umweltschutz zu einer Überlebensfrage für unsere Gesellschaft. Wir müssen uns dieser Herausforderung stellen, schloß Outolny. (Forts.) ger/gg

NNNN

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1116

Wiener Landtag (12)

Ütl.: Luftreinhalte-Novelle

=++++

19 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) LABg. Dr. STRUNZ (öVP) belegte in seiner Wortmeldung die schlechte Luftqualität Wiens mit einigen Zahlen. Beim Schwefeldioxydgehalt der Luft liegt Wien im Spitzenfeld der österreichischen Städte. Dazu kommen noch Emissionen aus Heizungen, Kraftwerken und Kraftfahrzeugen. Bei austauscharmen Wetterlagen können bis zu 20 und 30-fache Überschreitungen der Grenzwerte entstehen, wie sich im Ruhrgebiet gezeigt hat. Obwohl Stadtrat SCHIEDER immer erklärt habe, er brauche so etwas nicht, sei nun endlich ein Umweltalarmplan fertig, erklärte LABg. Dr. Strunz. Zusätzlich wäre es aber auch notwendig, Umweltverträglichkeitsprüfungen durchzuführen.

Abschließend erklärte LABg. Dr. Strunz, das Problem der Luftreinhaltung sei bisher nur durch die ineffiziente Behandlung seitens der Stadtregierung so hinausgezögert worden. (Forts.) roh/bs

NNNN

Wiener Landtag (13)

Utl.: Luftreinhaltenovelle

=++++

23 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat SCHIEDER (SPÖ) wies darauf hin, daß er bereits seit vielen Jahren immer wieder zu den geäußerten Vorwürfen Stellung genommen hat.

Er sei den Befassten dankbar, daß das Gesetzeswerk in dieser Form zeitgerecht und so umfassend fertiggestellt wurde, weil damit ein wesentlicher Beitrag im Interesse des Umweltschutzes geleistet werde, sagte Schieder weiter. Die Regelung der Grenzwerte und die Alarmpläne werden vorliegen, wenn das Gesetz in Kraft ist. Wohl gibt es bereits eine Vielzahl von Unterlagen, doch soll nun auch noch die Akademie der Wissenschaft eingeschaltet werden, um jeden Zweifel auszuschließen, daß Einfluß auf die Grenzwerte genommen wird. An LAbg. DDr. STRUNZ gewandt, stellte Schieder fest, dieser wisse natürlich, daß nur punktuelle Messungen vorgenommen wurden und daß für einen Smogalarm eine Konzentration von 0,8 mg Schwefeldioxyd an mehr als 50 Prozent der Meßstellen notwendig ist. Auch sei bekannt, daß die Messungen über zwölf Jahre vorhanden sind. Aufgrund dieser Daten läßt sich beweisen, daß Wien im internationalen Vergleich sehr gut liegt. Auch nach den strengsten Smogalarmplänen wäre in Wien kein Smogalarm notwendig gewesen. Um Gefahren auszuschließen, wurde für General Motors Fernwärme vorgeschrieben, und die Kraftwerke Simmering und Donaustadt verwenden schwefelärmeres Heizöl. Er unterstrich, daß es auch jetzt schon die erforderlichen Pläne gibt, sie heißen jedoch nicht ausdrücklich "Alarmplan". Die Unterlagen sind vorhanden, nun werde die feierliche Taufe vorgenommen. Schieder betonte, daß das Wiener Beispiel international anerkannt werde: Etwa die IIASA und die Weltgesundheitsorganisation arbeiten auf der Basis des von ihnen als "Wiener Modell" bezeichneten Konzepts. Nur im Landtag und Gemeinderat gebe es ständig Kritik. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Landtag (14)

Utl.: Luftreinhalteneveller

=++++

24 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Bezugnehmend auf die FP-Forderung nach Regelungen für Einwegflaschen gab Schieder einen Überblick über die bis zum Jahre 1972 zurückreichenden Initiativen. Unter anderem gab es 1974 eine Verpackungsenquête, und zahlreiche Gespräche mit Brauereien, Getränkeherstellern und dem Fachverband der chemischen Industrie folgten.

In seinem SCHLUSSWORT stellte Stadtrat NEKULA (SPÖ) fest, daß vom ursprünglichen Magistratsentwurf und dem Initiativantrag außer dem Titel nichts übrig geblieben ist. Er führte dies darauf zurück, daß ein sehr modernes Gesetz geschaffen wurde, das dem letzten Stand der Technik Rechnung trägt. Der Wiener Landtag könne jedoch mangels Kompetenz nur den Hausbrand, nicht aber die anderen Materien regeln.

Damit wird ein weiterer Schritt zur Hebung der Lebensqualität getan, sagte Nekula abschließend.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) and/gg

NNNN

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1119

Wiener Landtag (15)

Utl.: Rechnungshofbericht

=++++

25 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) LABg. SEVCIK (SPÖ) beantragte, den Bericht des Rechnungshofes über das Ergebnis seiner Überprüfung der Gebärung der österreichischen Fremdenverkehrswerbung zur Kenntnis zu nehmen.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

Zwtl.: Auslieferungsbegehren

LABg. PÖDER (SPÖ) referierte das Auslieferungsbegehren von LABg. Günter SALLABERGER (SPÖ) zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Verdachtes der üblen Nachrede. Der Immunitätsausschuß vertritt die Ansicht, daß Privatklagen wegen politischen Äußerungen einem alten Prinzip zufolge, keine Auslieferung nach sich ziehen sollen. Pöder empfahl daher, daß dem Begehren der Auslieferung nicht stattgegeben wird.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

LABg. Dr. KRASSER (ÖVP) referierte das Auslieferungsbegehren von LABg. Anton FÜRST (ÖVP) zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Verdachts der üblen Nachrede. Krasser empfahl ebenfalls, von der Auslieferung Abstand zu nehmen.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

Die Sitzung wurde um 12 Uhr geschlossen . (Forts.) ba/fe

NNNN

Schärf-Preis für den "Historischen Atlas von Wien"

=++++

14 Wien, 23.4. (LOKAL/KULTUR) Bei der 20. Verleihung des von der Zentralsparkasse errichteten Dr.-Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung der Wissenschaften erhielt das Projektteam, bestehend aus Dipl.-Ing. Dr. Renate BANIK-SCHWEITZER, Dr. Gerhard MEISSL, Dr. Ferdinand OPLL, Erich KOPECKY und Hans-Michael PUTZ, für weitere wissenschaftliche Forschungen einen Förderungspreis.

Der Historische Atlas von Wien, der im Wiener Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft erarbeitet wird, ist der erste Atlas einer europäischen Stadt, der in thematischen Karten die politische, wirtschaftliche, soziale und räumliche Stadtentwicklung darstellt. Bereits die vorliegende erste Lieferung hat den Beweis erbracht, daß die für das 19. und 20. Jahrhundert gewonnenen Erkenntnisse nicht nur für die historische Wissenschaft, sondern auch für die Kommunalpolitiker von großem Wert sind.

(Schluß) red/fe

NNNN

Atombombenopfer aus Hiroshima bei Gratz

=++++

17 #Wien, 23.4. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Freitag eine Delegation der Vereinigung der Atombombenopfer Japans aus Hiroshima, die ihm eine Botschaft des Bürgermeisters von Hiroshima Tahashi ARAKI überreichte.#

Die Sprecher der Delegation erklärten, daß man in der Welt viel zu wenig über die Wirkung und über die Spätfolgen von Atombomben wisse. In Japan leiden heute noch 350.000 Menschen an den Folgen der beiden Atombombenwürfe auf Hiroshima und Nagasaki vor 37 Jahren. Die Delegation befindet sich seit zwei Wochen in Österreich und hat bisher in 18 Städten zu mehr als 20.000 Menschen gesprochen.

Bürgermeister Gratz verwies darauf, daß auch Wien die Schrecken des Krieges unmittelbar kennengelernt hat, wenn auch nicht in solch furchtbarem Ausmaß wie Hiroshima und Nagasaki. Die Jugend der ganzen Welt trete mit Recht für den Frieden ein, nicht für oder gegen einen Machtblock, sondern mit einem Appell an alle in Nord und Süd, Ost und West, die Rüstung einzuschränken. (Schluß) sti/gg

NNNN

Wiener Stadtanleihe um 300 Millionen aufgestockt

Utl.: Außerordentlich gute Marktaufnahme

=++++

37 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die in dieser Woche aufgelegte Wiener Stadtanleihe - der erste "Zehnprozentner" des heurigen Jahres - fand auf dem Markt eine außerordentlich gute Aufnahme. Das Volumen der Anleihe von 900 Millionen wurde daher Freitag um 300 Millionen auf 1,2 Milliarden aufgestockt. (Schluß) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

27 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die Sitzung des Gemeinderates wurde unter dem Vorsitz von Gemeinderat MAYRHOFER mit der Fragestunde eröffnet.

Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. MRKVICKA (SPÖ), welche Ergebnisse die Gespräche mit den Interessenvertretungen der Wiener Arbeitgeber bezüglich der Lehrstellen für Schulabgänger gebracht haben, sagte Bürgermeister GRATZ, daß es noch kein konkretes Endergebnis gibt, aber alle Beteiligten ihre Bereitschaft bestätigt haben, möglichst ausreichend Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob die Stadt Wien, falls es im Herbst doch diesbezüglich Schwierigkeiten gibt, Programme zur Beschäftigung und Ausbildung der Jugendlichen fördern will, sagte Gratz, daß sich die Stadtverwaltung diesbezüglich sicherlich bemühen wird, falls die anderen Möglichkeiten erschöpft sind. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob die Stadt Wien eventuell selbst mehr Lehrlinge aufnehmen wird, sagte Gratz, es ist daran gedacht, im Bereich der Holding und in Bereichen der Stadtverwaltung, die manuelle Ausbildung vermitteln, mehr Lehrlinge aufzunehmen. Bei den Bürolehrlingen würde man durch eine vermehrte Aufnahme den Absolventen der Handelsschulen Plätze blockieren. Daher muß hier ein Mittelweg gefunden werden.

Die zweite Anfrage wurde zurückgezogen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

28 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. Dr. WÖBER (ÖVP), welche Stellungnahme er zu einem generellen Belastungsstopp bei Steuern und Abgaben und zur Schaffung steuerlicher Investitionsbegünstigungen bezieht, sagte Bürgermeister GRATZ, daß dieser Fragenkomplex nur in einer wirtschaftspolitischen Debatte ernsthaft behandelt werden kann. Es sei jedenfalls fraglich, ob steuerliche Förderungen besser sind, als gezielte Maßnahmen.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob er Maßnahmen zur Abkehrung von Großprojekten und zur für die Beschäftigungslage effizienteren Förderung von Klein- und Mittelbetrieben treffen will, sagte Gratz, er kann der in der Fragestellung enthaltenen Aussage nicht beitreten.

Im Übrigen ist die Förderung der Klein- und Mittelbetriebe für die Wiener Wirtschaft genauso notwendig, wie bestimmte Großprojekte.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob er nicht der Stadterneuerung den Vorrang vor dem weniger beschäftigungsschaffenden Konferenzzentrum geben will, und ob er nicht das diesbezügliche Volksbegehren unterschreiben will, sagte Gratz, das Volksbegehren werde er sicher nicht unterschreiben. Daß die Stadterneuerung in Wien absoluten Vorrang hat, kann man ohnedies an vielfältigen Maßnahmen sehen.

(Forts.) gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

29 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), was er unternehme, um den weiteren Verfall des Wiener Stadions zu verhindern, antwortete Stadtrat SCHIEDER, daß in den letzten Jahren laufend Beträge aufgewendet wurden, um den Verfall hintanzuhalten. Eine genaue Untersuchung zeigte, daß auch heuer und in den nächsten Jahren Aufwendungen notwendig sein werden. Derzeit finden Gespräche mit dem Bund statt, um zu klären, wieweit sich der Bund am Stadion, das ja jetzt vorwiegend Bundesspielstätte ist, beteiligt. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob er den Zustand, daß vor jeder größeren Veranstaltung im Stadion Diskussionen über dessen Sicherheit geführt werden, befriedigend finde, antwortete Schieder, daß vor jedem Spiel Begehungen stattfinden. Dies ist auch vor jeder Premiere in jedem Theater der Fall. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE nach dem Stand der Verhandlungen mit dem Bund über die Finanzierung des Stadions, antwortete Schieder, daß diese Verhandlungen derzeit stattfinden. Er habe bestimmte Vorstellungen, möchte jedoch über das Ergebnis der Verhandlungen im Augenblick noch keine Aussage machen.

Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP), ob bei der Ausgestaltung des Weghuber-Parkes die Frage von Autoparkplätzen vor dem Justizministerium bereits gelöst sei, erläuterte Stadtrat SCHIEDER anhand eines Planes ausführlich die Situation. Der Bund besteht auf eine gewisse Anzahl von Parkplätzen auf seinem Grund vor dem Justizministerium. Diese Fläche muß ihm zur Verfügung gestellt werden. Hampel-Fuchs verwies darauf, daß sich die Bezirksvertretung für eine Erweiterung des Parks und gegen Parkplätze ausgesprochen habe, und stellte die Zusatzfrage, was Stadtrat Schieder tue, um diesen Wunsch zu erfüllen. (Forts.) ger/gg

NNNN

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1126

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

30 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) SCHIEDER erklärte, daß er die Meinung der Bezirksvertretung teile. Es sei jedoch auf Grund der rechtlichen Situation nicht möglich, auf der Bundesfläche vor der Einfahrt zum Palais Trautson die Schaffung von Parkplätzen zu verhindern. HAMPEL-FUCHS stellte die ZWEITE ZUSATZFRAGE, was er tun werde, um eine größere Parkfläche zu schaffen. Schieder antwortete, daß mehrere Versuche in dieser Richtung unternommen wurden. Das Justizministerium sei jedoch nicht bereit, von seinem Standpunkt abzurücken. Es besteht keine rechtliche Möglichkeit seitens der Stadt Wien, dies zu ändern. (Forts.) ger/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

31 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. LUDWIG (SPÖ), ob es richtig sei, daß für die Planung eines Radwegekonzeptes in Favoriten ein Betrag von 12 Millionen S vorgesehen sei, antwortete Stadtrat WURZER (SPÖ), daß diese Meldung, die von einigen Tageszeitungen kolportiert wurde, unrichtig sei. Es handelt sich dabei nur um die theoretischen Kosten, die im Kontrollamtsbericht angeführt sind. Das Favoritner Radwegekonzept hat nur etwa 270.000 S gekostet. Zusammenfassend erklärte Stadtrat Wurzer, daß die 12 Millionen weder verplant worden seien, noch jemals Planungskosten in dieser Höhe erwogen worden seien.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, welche weiteren Veranlassungen er getroffen habe, antwortete Stadtrat Wurzer, er habe den Gruppenleiter für den Bereich Stadtplanung beauftragt, Verhandlungen über die Tarifgestaltung der Radwegplanung mit der Ingenieurskammer aufzunehmen.

Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. HENGELMÜLLER (SPÖ), was getan werde, um die Leistungen der Wiener Berufsschulen einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen, antwortete Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (SPÖ), daß vom 3. bis 8. Mai die Woche der Wiener Berufsschulen stattfinden werde. Dabei wird es Tage der offenen Tür an allen Berufsschulen, Unterrichtsvorführungen, Leistungsschauen und Ausstellungen, wie etwa die zum neunzigjährigen Jubiläum der Berufsschule für Gastgewerbe, geben. Zahlreiche Sonderveranstaltungen, wie die feierliche Präsentation einer Sonderbriefmarke im 2. Zentralberufsschulgebäude, runden das reichhaltige Programm ab.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, was im Rahmen der außerschulischen Bemühungen für die Berufsschüler getan werde, antwortete Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, es bestehe ein dichtes Programm auf kulturellem und sportlichem Gebiet, das auch in Zusammenarbeit mit den Magistratsabteilungen 7 und 51 erstellt werde.
(Forts.) roh/gg

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

32 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die ACHTE ANFRAGE von GR. Gertraud MARCHFELD (SPÖ), was die Stadt Wien unternehme, um in ausreichendem Ausmaß geeignete Pflegefamilien für Wiener Kinder zu finden, antwortete Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, das Jugendamt habe im Vorjahr eine große Kampagne durchgeführt, mit der Familien gefunden werden sollten, die bereit sind, Kinder zu übernehmen. Mit dieser Kampagne wurden gezielt Personen angesprochen, die dafür in Frage kommen. Außerdem habe Ende vergangenen Jahres das erste Wiener Pflegefamilienfest im Mauthner-Schlößl stattgefunden.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, welchen Erfolg die Werbekampagne gehabt habe, antwortete Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner, es hätten sich 250 Personen gemeldet. Mit etwa 100 Anmeldungen sei man in engem Kontakt geblieben. Durch die Kampagne wären bisher 86 neue Pflegefamilien entstanden. (Forts.) roh/bs

NNNN.

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Fragestunde

=++++

33 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), ob Bereitschaft bestehe, die Übernahme von Sondermüll aus dem Ausland durch die EBS zu unterbinden, antwortete Stadtrat VELETA (SPÖ), daß es Verträge mit dem Ausland gegeben hat, von dort Sondermüll zu übernehmen. Seit Anlagen außer Betrieb genommen werden mußten, wurde kein Sondermüll mehr aus dem Ausland übernommen. Bis Ende Juni läuft ein Vertrag mit Ungarn. Die Anlieferung von dort beträgt jedoch nur 4 bis 5 Prozent der Leistung der EBS. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob mit den anderen Bundesländern Gespräche zur Errichtung von eigenen Entsorgungsanlagen geführt wurden, um die Belastung in Wien zu verringern, antwortete Stadtrat VELETA, daß die anderen Bundesländer durch die Publizität in dieser Angelegenheit sicher informiert sind. Für die Zukunft könne jedoch die Verbrennung von Sondermüll, der nicht in Wien anfällt, wegen der Möglichkeit zur Wärmegewinnung interessant werden. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob die EBS auch in Zukunft Sondermüll aus den anderen Bundesländern übernehmen werden, obwohl die Emissionen für Simmering problematisch werden könnten, antwortete Stadtrat Veleta, es sei vordringlich, die Deponien im Bereich der EBS abzubauen und eine ordnungsgemäße Tätigkeit des Betriebes zu gewährleisten. Dann werde man überlegen, weiteren Sondermüll bei den EBS zu beseitigen. Zu einer Beeinträchtigung oder Gefährdung der Bewohner wird es nicht kommen. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Fragestunde

=++++

34 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. HABERL (SPÖ), worin für die Mieter der Vorteil der Einhebung eines Erhaltungsbeitrages in den städtischen Wohnhausanlagen liege, antwortete Stadtrat HATZL (SPÖ), daß der Vorteil des neuen Mietengesetzes darin liegt, in Zukunft die Anwendung des Paragraph 18 zu verhindern, weil die Kredite zu Belastungen für die Mieter führen. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob die dem Hausherrn zustehende Rendite weiter für das Haus verwendet wird, antwortete Stadtrat Hatzl, daß 20 Prozent des Erhaltungsbeitrages vom Hauseigentümer ohne Verrechnung verwendet werden dürfen. Die Stadt Wien läßt diesen Betrag jedoch nicht ins Budget fließen, sondern verwendet ihn ausschließlich für die Erhaltung des Hauses. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, wie die ausreichende Information der Mieter erfolgt, antwortete Stadtrat Hatzl, daß in mehreren Etappen vorgegangen wird: Es hat bereits einen Brief von ihm an die Mieter und ein Informationsblatt über das neue Mietrecht sowie zahlreiche Mieterveranstaltungen gegeben. Mitte Mai beginnt die gesetzlich vorgeschriebene formale Verständigung dort, wo ab Juni ein Erhaltungsbeitrag eingehoben wird. Mit diesen Maßnahmen wurde eine breite Information erzielt. Auch im Sommer wird es entsprechende Beratungsmöglichkeiten für Ratsuchende geben. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Fragestunde

=++++

35 Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZWÖLFTE ANFRAGE von GR. HIRSCH (SPÖ), ob auch die Hausinspektoren einen "langen Donnerstag" haben, sagte Stadtrat HATZL (SPÖ), daß die Hausinspektoren in das System des "Langen Donnerstag" eingebunden werden. Es wird überdies zu einer neuen Regelung der Sprechstunden kommen.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE nach der Anzahl der Vorsprachen im abgelaufenen Jahr, sagte Stadtrat Hatzl, daß es 1981 mehr als 300.000 telefonische oder persönliche Vorsprachen bzw. Eingaben bei den Hausinspektoren gab.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE nach der Schwerpunkttätigkeit der Hausinspektoren, berichtete Stadtrat Hatzl, der Schwerpunkt liege derzeit in der Information des neuen Mietrechtsgesetzes und dem Frühjahrsputz. Anschließend wird es eine Entrümpelungsaktion geben und ab Sommer eine Sonderaktion zur Feststellung von nichtbenützten Wohnungen.

Auf die 13. Anfrage von GR. Dipl.-Ing. DDr. STRUNZ (ÖVP), ob beim Kontrollamt eine Überprüfung des Lieferscheins einer Salzburger Düngemittelfirma beantragt wurde, antwortete Stadtrat Veleta, er habe diese Rechnung überprüft und keine Veranlassung gesehen, das Kontrollamt einzuschalten.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, warum man Sondermüll in den Kompost der Firma Biomüll eingearbeitet hat, sagte Veleta, daß nur jene Produkte an die Biomüll weitergegeben wurden, die keine Pestizide enthielten.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, warum die EBS dann einen Preis für giftige Lieferungen verrechnete, antwortete Stadtrat Veleta, daß es sich bei diesem Müll teilweise um Sperrmüll und teilweise um Sondermüll handelte. In der EBS ist eine Aussonderung des Mülls erfolgt. Es wurde daher ein Mischpreis von 3,40 Schilling vereinbart. (Forts.) ba/bs

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1132

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Stadtrat Mayr über AKH

=++++

36 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Nach der Fragestunde meldete sich Stadtrat MAYR (SPÖ) mit einer Mitteilung über die beabsichtigte Fertigstellung des AKH durch die VOEST zu Wort (siehe dazu eigene "RATHAUSKORRESPONDENZ"). (Forts.) sei/gg

NNNN

VOEST übernimmt AKPE (1)

=++++

20 #Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR informierte Freitag in einer Mitteilung den Wiener Gemeinderat über den aktuellen Stand der Verhandlungen mit der VOEST über eine Fertigstellung des AKH. Danach soll die VOEST sämtliche Geschäftsanteile der AKPE zum Nominalwert von 20 Millionen S übernehmen, das AKH bis 1989 zu einem Preis von 25,4 Milliarden (Preisbasis 1980) fertigstellen und dafür ein Entgelt von rund 300 Millionen S bekommen. Bestehende Kontrolleinrichtungen wie die begleitende Kontrolle bleiben aufrecht, die Bauherren haben in den wesentlichsten Dingen - etwa Projektsänderungen und bei Termin- und Kostenänderungen - weiterhin das Sagen, betonte Mayr.#

Die Verhandlungen zwischen dem Bund, der Stadt Wien und der VOEST werden seit Anfang des Jahres geführt und stehen nun kurz vor dem Abschluß. Das endgültige Verhandlungsergebnis soll dem Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung, sie findet am 4. Juni statt, zur Diskussion und Beschlußfassung vorgelegt werden. Auf seiten des Bundes und der Stadt Wien ist man der festen Überzeugung, daß die VOEST der geeignete Partner für eine rasche und wirtschaftliche Fertigstellung des AKH ist. Keinesfalls will man, so Mayr, mit der beabsichtigten Lösung eine "Kindesweglegung" am AKH betreiben. Die Bauherren, Bund und Stadt Wien, haben über die "ARGE AKH", einen neuzuschaffenden Beirat, und über den Aufsichtsrat weiterhin ein großes Entscheidungsrecht. Für die Information der politischen Gremien ist gesorgt. So wird der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales vierteljährlich Berichte über den aktuellen Planungsstand und über die Verwirklichung erhalten. Im Einzelfall kann dieser Gemeinderatsausschuß eine Weiterleitung dieser Berichte zur Diskussion im Wiener Gemeinderat beschließen. (Forts.) sei/gg

NNNN

VOEST übernimmt AKPE (2)

=++++

21 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die wesentlichsten Punkte der geplanten Vereinbarung mit der VOEST sind:

- o Die VOEST übernimmt sämtliche Geschäftsanteile der AKPE zum Nominalwert von 20 Millionen S.
- o Die AKPE wird weiterhin treuhändig für den Bund und die Stadt Wien das AKH planen, errichten und betriebsbereit übergeben.
- o Als Organ von Bund und Stadt Wien bleibt die "ARGE AKH", in der der Bundesminister für Finanzen, der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, der Amtsführende Stadtrat für Finanzen und Wirtschaftspolitik und der Amtsführende Stadtrat für Gesundheit und Soziales vertreten sind.
- o Die "ARGE AKH" wird sich eines Beirates bedienen, der aus neun Personen bestehen soll. Vier Beiratsmitglieder soll der Bund bestellen, vier die Gemeinde Wien und ein Vertreter soll aus dem Bereich des Direktoriums des alten AKH kommen.
- o Der "ARGE AKH" und dem Beirat ist vierteljährlich über den Planungsstand des Projektes und über die Art und den Stand der Umsetzung der planlichen Festlegung zu berichten.
- o Über Änderungen des Projektes entscheidet die ARGE AKH endgültig.
- o Die Berichte an die "ARGE AKH" und an den Beirat sollen dem Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales weitergeleitet werden.
- o In den neuen Aufsichtsrat der AKPE werden der Bund und die Stadt Wien je einen Vertreter entsenden.
- o Die begleitende Kontrolle bleibt bestehen.
- o Die VOEST nimmt den derzeit gültigen Termin- und Kostenplan zur Kenntnis. Nach diesem erfolgt eine Teilfertigstellung des AKH im Jahr 1985, die Fertigstellung des Hauptgebäudes Ende 1988 und die Gesamtfertigstellung einschließlich der Erweiterungsbauten Ost im Jahr 1989. Die Kosten des Projektes betragen auf Preisbasis 1980 25,4 Milliarden Schilling. (Forts.) sei/bs

VOEST übernimmt AKPE (3)

=++++

22 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL)

- o Die VOEST ist jedoch berechtigt, bis 31. Dezember 1983 gemeinsam mit der begleitenden Kontrolle einen neuen Termin- und Kostenplan zu erstellen, der durch den Bund und die Stadt Wien zu genehmigen ist. Damit soll die VOEST ohne Baustopp und ohne Bauverzögerung die Möglichkeit haben, die vorhandenen Unterlagen zu prüfen und eventuell neu zu bewerten.
- o Als Entgelt für die im Vertrag festgelegten Leistungen erhält die AKPE ein Honorar in der Höhe von 2,3 Prozent der Nettojahresbausumme, jeweils akontiert im Jänner. Werden z. B. 2 Milliarden verbaut, so beträgt in diesem Fall das jährlich Entgelt 46 Millionen. Da noch mehr als 13 Milliarden beim AKH ausständig sind, beträgt das gesamte Entgelt rund 300 Millionen. Bei Unterschreitung der Bauzeit ohne Kostenüberschreitung ist eine Prämie in Aussicht gestellt.
- o Vergaben sollen zunächst nach den in der verstaatlichten Industrie geltenden Bestimmungen erfolgen. Wiener Betriebe sollen, bei gleichen Konditionen, bevorzugt werden. Aufträge an Unternehmungen des VOEST-Alpine Konzernes bedürfen der Zustimmung der begleitenden Kontrolle. Sollte ein neues Vergabegesetz kommen, wird es vom Bundesgesetzgeber abhängen, inwieweit ein solches Gesetz auch auf eine Tochter eines verstaatlichten Unternehmens anzuwenden ist. Sollte dies nicht der Fall sein, müßte mit der VOEST verhandelt werden, das Vergabegesetz zumindest vom Grundsatz her anzuwenden.
- o Die VOEST beabsichtigt, den Unternehmensgegenstand der AKPE auf die Planung und Errichtung von Bauwerken aller Art (insbesondere von Krankenhäusern) im In- und Ausland zu erweitern. Sitz dieser Gesellschaft bleibt, auch nach Fertigstellung des AKH, Wien. Ebenso bleibt die Bevorzugung von Wiener Betrieben bei gleichen Konditionen aufrecht. (Forts.) sei/gg

VOEST übernimmt AKPE (4)

=++++

38 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat MAYR ersuchte die im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien, die vorgeschlagene VOEST-Lösung sachlich zu überprüfen und zu diskutieren und dabei die parteipolitische Verlockung einer unsachlichen Polemik hintanzustellen. Es ist noch nicht entschieden, wer die Stadt Wien im künftigen Aufsichtsrat vertreten wird. Sollte dieser Vertreter aus der Finanzverwaltung kommen, wird aus Gründen der Kontinuität Obermagistratsrat Dr. HÖLLER entsandt werden. Mayr trat auch Gerüchten entgegen, die VOEST könnte 1983 bei einer eventuellen Neuerstellung eines Termin- und Kostenplanes "aussteigen". Diese Möglichkeit besteht nicht. Sollten sich die Bauherren und die VOEST wirklich nicht einigen können, wird ein Schiedsgericht entscheiden.

Mayr betonte abschließend, daß die VOEST beabsichtige, neben dem Bau des AKH auch weitere Aufträge hereinzunehmen. Wenn dies gelingt, wird die Wiener Wirtschaft nicht nur mit einer neuen Engineering-Firma bereichert, sondern es besteht auch die Möglichkeit, für die Wiener Industrie neue Aufträge zu bekommen. (Schluß) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Entsorgungsbetriebe

=++++

39 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat VELETA meldete sich mit einem Bericht über die EBS Simmering zu Wort. Veleta betonte, daß er damit zur Klärung der Situation beitragen wolle, da gegensätzliche Erklärungen und Berichterstattungen zur Verunsicherung der Bevölkerung, aber auch der Arbeitnehmer, bei den EBS führen.

Veleta wies darauf hin, daß die EBS zur Klärschlambeseitigung der Hauptkläranlage Wien (HKA) gegründet wurde und in der Folge auch die Aufgabe der schadlosen Beseitigung von gewässergefährdenden Sonderabfällen übernahm. Zur Optimierung der komplizierten Betriebsabläufe wurde schließlich die einheitliche Gesamtbetriebsführung der HKA und der EBS-Anlagen am 15. Juli 1981 der MA 30 übertragen.

Zur Funktionstüchtigkeit der HKA sagte Veleta, daß der Reinigungseffekt der Kläranlage zwischen 85 und 90 Prozent und damit wesentlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Ausmaß von 70 Prozent liegt.

Bei den EBS sind im Bereich der Schlammverbrennung die Entwässerung und die Verbrennung voll in Betrieb. Bezüglich der nichtbetriebsfähigen Mahltrockner wurde seitens der EBS dem Generalunternehmen der Teilrücktritt erklärt. Sämtliche Bereiche der Sondermüllbeseitigung - Fassbehandlung, Shredder-Anlage, CP-Anlage und ein Verbrennungsofen - sind voll in Betrieb. Da jedoch der Schlammverbrennung von Anfang an absolute Priorität eingeräumt wurde, führten die Schwierigkeiten bei der Verarbeitung des Schlammes zu einer Verzögerung der Verarbeitung der Sonderabfälle, die daher auf Deponien zwischengelagert werden mußten. Ein Teil dieser Deponien entsprach von Anfang an den Anforderungen zur Lagerung dieser Sonderabfälle. Für den Rest wurden in den letzten Wochen entsprechende Maßnahmen getroffen, sodaß nun alle Lagerungen ordnungsgemäß sind. (Forts.) gab/bs

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: EBS

=++++

40 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Seit der Übernahme der EBS durch die MA 30 wurden bereits rund 25 Prozent des gelagerten Sondermülls abgebaut. Für die übernommenen lagernden Fässer liegen aus dem Zeitraum der Anlieferung Lieferscheine mit Deklarationen vor, sodaß 80 bis 90 Prozent des Lagerstandes bekannt sind und daher einwandfrei entsorgt werden kann. Fässer, deren Inhalt nicht absolut als unschädlich deklariert werden kann, werden ausgesondert und einer genauen Analyse unterzogen. Alle jene Stoffe, deren einwandfreie Entsorgung zweifelhaft erscheint, werden von den EBS nicht angenommen und, so vorhanden, an andere Stellen weitergeleitet. Emissionsmessungen, die bereits in der Vergangenheit durchgeführt wurden, werden in Zukunft in verstärktem Ausmaß fortgesetzt.

Abschließend betonte Veleta, daß die Sonderabfallbeseitigungsanlagen der EBS nach dem letzten Stand der Technik errichtet wurden und damit auch eine Gefährdung der Umwelt ausgeschlossen werden kann. Sämtliche notwendigen Sofortmaßnahmen wurden bereits in Angriff genommen; teilweise im Sinne endgültiger Lösungen, teilweise als Provisorien im Übergang zu endgültigen Lösungen. Alle Mitarbeiter der EBS und der MA 30 sind bemüht, auch die Frage der Aufarbeitung des deponierten Materials so rasch wie möglich einer endgültigen Lösung zuzuführen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Anfragen und Anträge

=++++

41 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Dem Gemeinderat lagen vier Anfragen der FPÖ und drei Anfragen der ÖVP vor. Ein Antrag der FPÖ betreffend den Erlaß über Unterhaltszahlungen sowie Anträge der ÖVP betreffend das Kommunikationszentrum Gassergasse, die Benützung der U-Bahn mit dem Fahrrad, die Gültigkeit der Nachmittagsbildungskarte bereits ab 12 Uhr, ein Nacht- und Wochenendfahrverbot für einspurige Fahrzeuge im 1. Bezirk und ein "Schnuppermonat" für Autofahrer in öffentlichen Verkehrsmitteln wurden zugewiesen.

Zwtl.: Wiener Stadion

Zur Beantwortung einer von der ÖVP eingebrachten Anfrage über das Wiener Stadion meldete sich Stadtrat SCHIEDER zu Wort. Er stellte fest, daß die Verhandlungen mit dem Bund rechtzeitig begonnen wurden, sobald nämlich abzusehen war, daß das Stadion nicht mehr als Heimstätte für einen Wiener Spitzenklub zur Verfügung stehen wird. Im Jahr 1982 übersiedelte die Austria in das Horr-Stadion. Im Praterstadion finden dann nur noch Länderspiele und fallweise Europacup-Spiele statt. Deshalb wurde eine Übernahme durch den Bund ins Auge gefaßt. Die Gespräche mit dem Bund betreffen die Übernahme, die Revitalisierung und die Finanzierung des Stadions. Die Verhandlungen finden derzeit statt. Er hoffe, sagte Schieder, daß sie bis zum Sommer abgeschlossen werden können. Falls es zu keiner Einigung mit dem Bund kommen sollte, gibt es mehrere Konzepte. Diese Konzepte wurden auch in die Verhandlungen miteingebracht.

In den Jahren 1982/83 ist für das Wiener Stadion ein Betrag von ca. 90 Millionen S notwendig. Die Stadt Wien war auch in den vergangenen Jahre nicht untätig. Seit Anfang 1974 wurden von der Stadt 93 Millionen für das Stadion aufgewendet.

Wien strebt für das Praterstadion eine vernünftige Lösung mit einer Kostenbeteiligung des Bundes an, schloß Schieder. (Forts)
ger/fe

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1140

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Sportförderungsmittel

=++++

42 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. LUDWIG (SPÖ) stellte den Antrag, aus den Sportförderungsmitteln 1982 Subventionen in der Höhe von insgesamt 190.000 S zu gewähren, und zwar an die österreichische Journalistengewerkschaft zur Durchführung des Sportpressefestes 1982, an den WAT zum Ankauf von Kanu-booten, an den ASKÖ Wien und WAT X zur Förderung des Eishockeysportes, sowie an den Sportclub Siebenhirten zur Neuherstellung eines Holzzaunes auf dem Sportplatz Anton-Freunschlag-Gasse.

GR. PAWKOWICZ bezeichnete in seiner Wortmeldung das Verhältnis der geforderten Subventionen zum Gesamtbetrag als gering. Für die größte Wiener Sportstätte, das Wiener Stadion, sei hingegen im heurigen Budget nichts vorgesehen gewesen. (Zwischenruf Stadtrat SCHIEDER: Die normalen Ausgaben für das Stadion sind im Rahmen des Stadthallenbudgets verankert). Die Verhandlungen mit dem Bund bezüglich einer Übernahme der Stadtionreparatur waren nicht rechtzeitig begonnen worden, warf GR. Pawkowicz Stadtrat Schieder vor. Der Zustand des Stadions sei beschämend, es sei kein Wunder, daß der Bund keine Lust habe, diese "Erbschaft" zu übernehmen. Die Vorgangsweise der Stadt Wien erinnere an "Kindesweglegung". Die Lösung könne nur sein, ein ordentliches Nutzungskonzept zu erstellen. GR. Pawkowicz stellte daher den ANTRAG, im Rahmen eines Ideenwettbewerbs ein Nutzungsmodell des Wiener Stadions, auch für urbane Zwecke, zu erarbeiten. (Forts.) roh/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Sportförderungsmittel

=++++

44 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. ARTHOLD (ÖVP) sagte, für das Sportpressefest solle nun eine Subvention gewährt werden - wird dieses Fest noch in diesem Stadion stattfinden können? Seit 1960 wurde das Stadion jährlich ab 1979 viermal jährlich überprüft - das muß seinen Grund gehabt haben. Der Bauzustand war in der "Ära Heller" im Landessportportrat immer wieder Diskussionspunkt.

Zwei Probleme gibt es im wesentlichen für das Stadion: Den Bauzustand und die Auslastung; zwischen beiden besteht auch ein Zusammenhang. Hinsichtlich der Verbesserung des Bauzustandes liegen die ersten Anträge 15 Jahre zurück. Arthold gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß die Medien sich nie mit dem baulichen Zustand auseinandergesetzt haben. Er kritisierte, daß kein Nutzungskonzept erstellt wurde, obwohl sich absehen ließ, daß die Auslastung zurückgehen werde. Mit den vorgesehenen 80 Millionen werde das Auslangen nicht gefunden werden - allein für den Sektor B mußten 28 Millionen aufgewendet werden. Sicher sei, daß das Match gegen die CSSR stattfinden wird, ob das Sportpressefest über die Runden gehen wird, sei nicht sicher. Der Ruf des Wiener Sports steht und fällt mit dem Stadion, formulierte Arthold abschließend.

In seinem SCHLUSSWORT sagte GR. LUDWIG, die Überdachung des Stadions sei Sache des Bundes - auch in anderen Bundesländern werden Sportstätten vom Bund errichtet oder später von ihm übernommen, wenn sie nationalen Zwecken dienen. In Wien müßte der Bund das auch tun. Wenn ein West-Stadion und Horr-Stadion für große Spiele zur Verfügung stehen, kann der Betrieb im Stadion natürlich nicht mehr so sein wie früher. Die Stadt Wien hat in den vergangenen Jahren immer wieder Millionen für das Stadion investiert.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

Der FPÖ-Antrag (Nutzungskonzept) wurde einstimmig zugewiesen.
(Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Wiener Berufsschulen

=++++

45 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. MRKVICKA (SPÖ) stellte den Antrag, zur Durchführung der "Zweiten Woche der Wiener Berufsschulen" eine Subvention von 180.000 S zur Verfügung zu stellen.

GR. Hildegard WONDRA (SPÖ) nahm diesen Tagesordnungspunkt zum Anlaß, einen Überblick über den Ausbau und Aufbau der Wiener Berufsschulen zu geben. Sie bedauerte, daß die Lehrlinge häufig in der Öffentlichkeit vergessen werden. Im laufenden Schuljahr besuchen 31.500 Lehrlinge die Wiener Berufsschulen. Die Stadt Wien sei sich ihrer Verpflichtung bewußt, ihnen die Basis für eine gute Berufszukunft zu schaffen.

Es sei gelungen, in den letzten Jahren das oft negative Bild der Berufsschulen und Lehrlinge in der Öffentlichkeit zu verbessern. Mit dazu beigetragen hat auch der hohe finanzielle Aufwand für den Ausbau und den Weiterbau dieser Schultype. So stiegen die Budgetmittel von 170 Millionen im Jahr 1973 auf 515 Millionen im Jahr 1982. Die "Zweite Woche der Berufsschulen" bietet daher eine Möglichkeit für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um die Leistungen der Lehrlinge zu präsentieren.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Flächenwidmung Heuberg

=++++

46 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. BROSCHE (SPÖ) beantragte die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Stadtteilplanungsgebiet Heuberg im 17. Bezirk, einem Areal mit ungefähr 3.000 Einwohnern und einer großen Zahl von Kleingärten, die nun teilweise in Gartensiedlungen umgewidmet werden.

GR. PAWKOWICZ (FPÖ) sagte, man habe die im Verlauf der Planung ursprünglich von den Kleingartenbesitzern befürwortete Beibehaltung der Widmung Kleingarten unterlaufen, indem man durch die Teilung des Gebietes auch ein teilweise anderes Ergebnis erreicht habe.

GR. MAYR (ÖVP) betonte die Bemühungen, bei der Flächenwidmung in diesem Gebiet möglichst alle Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen. Deshalb seien auch die Entscheidungsgebiete möglichst klein gehalten worden. Für die Zukunft forderte Mayr noch klarere Richtlinien für den Vorgang von Umwidmungen. Gerade die Gartensiedlung sei als attraktive Wohnform für die Wiener zu fördern.

GR. Rosa HEINZ (SPÖ) betonte ebenfalls, daß die Meinungsvielfalt der Bevölkerung keine großflächige Planung ermöglicht habe. Überdies sagte Heinz, daß die Tendenz vom Kleingartengebiet zur Gartensiedlung auch in Zukunft weitergehen werde. Sie wies auf das Interesse der Bevölkerung an der Planung im unmittelbaren Wohnbereich hin, das sich im regen Besuch der Stadtteilplanungsausstellung am Heuberg manifestiert hat. Heinz sagte, daß die gemeinsam von Verwaltung und Bevölkerung erarbeitete Stadtteilplanung am Heuberg auch als Modell für die Zukunft stehe.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen. Damit war die Behandlung der in der Tagesordnung vorgesehenen Geschäftsstücke beendet. Es folgt die Besprechung der Mitteilungen der Stadträte MAYR und VELETA. (Forts.) gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

48 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Begründung des Antrages auf Besprechung der Mitteilung von Stadtrat MAYR über die Fertigstellung des AKH durch die VOEST meldete sich GR. WINDHAB (SPÖ) zu Wort. Das AKH ist eines der wichtigsten Projekte Österreichs. Die Betrauung der VOEST ist ein Schritt, der eine effiziente Baufortführung verspricht. Die Verhandlungen sind nunmehr soweit gediehen, daß eine Besprechung im Gemeinderat sinnvoll und notwendig erscheint.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Als erster Debattenredner sagte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), die heutige Mitteilung von Stadtrat Mayr sei das offizielle Eingeständnis der Bauherren, daß sie an diesem modernen "Turmbau zu Babel" gescheitert sind. Mit verschiedenen Konstruktionen gelang es nicht, das Geschehen in den Griff zu bekommen. In den 60er und frühen 70er Jahren erfolgten falsche Weichenstellungen und verheerende Vertragsabschlüsse. Auch das Planungsdefizit entstand in diesem Zeitraum. Am nachdenklichsten stimmt es, daß heute selbstführende Gesundheitspolitiker der Regierungspartei an die Sinnhaftigkeit dieses Baues nicht mehr recht glauben.

Grundsätzlich stehen wir der Betrauung der VOEST mit der Fertigstellung des AKH positiv gegenüber, sagte Hirnschall. Es ist die wohl letzte Chance, den Bau zu einem halbwegs vertretbaren Ende zu bringen. Die VOEST verdient einen Vertrauensvorschuß. Dies kann aber nicht bedeuten, daß der Bund und die Stadt Wien die Verantwortung für die Baustelle und die Verwendung der finanziellen Mittel abtreten. In dem Vertrag muß von Anfang an Klarheit über ein Zeit- und Kostenlimit geschaffen werden. Bei Auftragsvergaben müssen die Vergaberichtlinien Anwendung finden. Von entscheidender Bedeutung ist auch die kontinuierliche Fortsetzung der Kontrolltätigkeit durch das Kontrollamt. Es muß ein für beide Teile fairer Vertrag werden, betonte Hirnschall. (Forts.) ger/bs

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

49 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. HAHN (ÖVP) stellte fest, daß die ÖVP bereits in der letzten Debatte eine dringliche Anfrage zum Thema AKH gestellt habe, deren Diskussion von der Mehrheitsfraktion jedoch abgelehnt worden sei. Die Schwierigkeiten beim Bau des AKH hätten sich in letzter Zeit noch verstärkt, die verschiedenen ausprobierten gesellschaftsrechtlichen Konstruktionen wären ohne Erfolg geblieben. "Wir wissen bis heute nicht, was das derzeitige Team eigentlich schlecht gemacht hat", erklärte GR. Hahn und verlangte in diesem Sinn eine Information des Gemeinderates.

Das "Herumfuhrwerken" auf personeller Ebene zeige nur die Ratlosigkeit der SPÖ. Auch in der VOEST-Zeit müsse die Kontrolle durch das Wiener Kontrollamt sichergestellt sein, forderte GR. Hahn. Zusammenfassend stellte er fest, daß die VOEST der letzte Strohalm sei, an den sich die SP-Verantwortlichen klammerten.

Da seiner Meinung nach zu befürchten ist, daß bei der in Verhandlung stehenden Neukonstruktion die Stadt Wien auf jeden Einfluß bei der Mittelverwendung im AKH verzichtet, stellte GR. Hahn den ANTRAG, im Beauftragungsvertrag sicherzustellen, daß die neuen Eigentümer der AKPE verhalten sind, dem Kontrollamt der Stadt Wien kontinuierliche Bau- und Gebarungskontrollen zu ermöglichen.

(Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

50 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Vor einem Monat waren die Vertragsgespräche noch nicht soweit gediehen, daß darüber im Gemeinderat berichtet hätte werden können, sagte GR. WINDHAB (SPÖ). Nun hat Stadtrat MAYR die erste Möglichkeit für die Mitteilung genützt. Der ÖVP warf Windhab Bocksprünge bei ihrer Einstellung zum AKH vor.

Die Stadt Wien als Eigentümer wird vierteljährlich einen Bericht erhalten, der auch an den Sozialausschuß geht, sagte Windhab weiter. Dem Ausschuß ist es unbenommen, die Weiterleitung an den Gemeinderat zu veranlassen, wenn er dies für notwendig hält.

Die kriminellen Ereignisse am Rande des AKH haben zu einer Bauverzögerung beim AKH geführt. Durch den Vertrag mit der VOEST wird ein neuer Weg vorgezeichnet, der einen effizienten Baufortschritt verspricht. An die Opposition richtete Windhab die Einladung, gemeinsam einen konstruktiven Weg zu beschreiten .

(Forts.) and/fe

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

51 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Dr. Maria SCHAUMAYER (ÖVP) bezeichnete die Mitteilung von Stadtrat MAYR als karg und sehr vorsichtig formuliert. Gegen die geplante Konstruktion meldete sie ihre Skepsis an. Die begleitende Kontrolle müßte bei der Beauftragung der VOEST klarer und schärfer formuliert werden. Die begleitende Kontrolle sei jedoch kein Ersatz für das Kontrollamt der Stadt Wien. Im Interesse der Steuerzahler sei die Überprüfung durch Kontrollamt und Rechnungshof einfach zwingend.

Die Rolle, die die VOEST übernehme, sei nicht die eines Generalunternehmers, sie tritt lediglich an die Stelle von Bund und Land Wien. Es ist dies daher kein Beauftragungsverhältnis sondern ein Ersatzverhältnis.

Es sieht so aus, betonte Schaumayer, als ob der neue Vertrag mit der VOEST das geplante Vergabegesetz umgehen möchte. Gerade wegen der Vorfälle um das AKH wurde dieses Vergabegesetz geplant, nun aber solle es nicht für das AKH gelten. An Stadtrat Mayr gerichtet, stellte GR. Schaumayer die Aufforderung, weiter mit der VOEST zu verhandeln, um zu einem besseren Ergebnis und zu einem für beide Teile fairen Vertrag zu gelangen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

52 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. MAYERHOFER (SPÖ) gab sich zuversichtlich, daß die Verhandlungen mit der VOEST zu einem guten Ergebnis kommen werden. Die Kritik der ÖVP gehe daher ins Leere. Das AKH muß rasch und zu einem angemessenen Preis fertig werden. Die VOEST ist dazu prädestiniert. Für die VOEST ist es aber auch ein Projekt, das sie befähigen wird, sich in der Folge auch an internationalen Spitalsausschreibungen zu beteiligen. Zur Kritik, daß die Vergabebestimmungen der Ö-Norm 2050 umgangen werden, meinte GR. Mayerhofer, daß diese Ö-Norm sinngemäß anzuwenden sei, ebenso werde das künftige Vergabegesetz berücksichtigt werden. Der Redner verwies darauf, der Vertrag mit der VOEST garantiere, daß Wiener Firmen bei den Ausschreibungen zum Zug kommen werden. Das sei von großer Bedeutung für die Wirtschaft unserer Stadt.

Die Affären AKH und WBO können und dürfen nicht miteinander verglichen werden. Es sei ein großer Unterschied, ob Manager Schmiergelder nehmen oder sich eine politische Partei zu Lasten kleiner Häuselbauer finanzieren läßt. Beim AKH wurden die Verantwortlichen durch die Gerichte bestraft.

Mit dem Abschluß des Vertrages mit der VOEST trete der Bau des AKH in eine entscheidende Phase. Das Wiener AKH wird das Gesundheitszentrum Österreichs, in dem Lehre, Wissenschaft und Forschung zu Hause sein werden. In diesem größten und modernsten Spital Österreichs werde auch alles zum Wohle der Kranken unternommen. (Forts.) fk/fe

NNNN

Ergänzung zum Gemeinderatsbericht

.....

Durch ein bedauerliches technisches Versehen wurde in unserem Bericht über die Sitzung des Wiener Gemeinderates am 23. April 1982 eine Seite doppelt gedruckt und eine Seite gar nicht. Der Ordnung halber bringen wir nachstehend die fehlende "rk"-Seite:

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

53 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP) sagte, er halte die Beauftragung der VOEST mit der Weiterführung des AKH-Baues grundsätzlich für die beste Lösung. Allerdings werde ihn das nicht daran hindern, den Vertrag mit der VOEST daran zu messen, ob die Interessen des Steuerzahlers gut vertreten werden. Dazu müßte man allerdings wissen, was wirklich in dem Vertragswerk steht. Denn der Bericht, den Stadtrat MAYR dem Gemeinderat gelegt hat, verschweige Wesentliches: So sei etwa nur zwischen den Zeilen zu erfahren, daß die VOEST nun die Mehrheit im Aufsichtsrat der AKPE hat. Weiter zähle zu den ungeklärten Fragen, ob es ein Pönale für den Fall gibt, daß die Fertigstellung des AKH nicht zeitgerecht erfolgt. Das Faktum, daß für Aufträge im Bereich des AKH nur eine beschränkte Ausschreibung gilt, bezeichnete Busek als ebensowenig einsichtig, wie den Mangel einer laufend zu ermittelnden Betriebskostenrechnung für das Spital.

Nach einer Serie von offensichtlichen Fehlentscheidungen auf politischer Ebene und "besten Lösungen" für die Organisation der AKPE, stelle die SPÖ wieder einmal dem Gemeinderat eine "beste Lösung" vor. Seiner Ansicht nach - so Busek - seien jedoch noch eine Reihe von Klärungen in dem Vertragswerk notwendig. Er werde auch die zukünftige Entwicklung beim Bau des AKH im Interesse des Wiener Steuerzahlers im Auge behalten. (Forts.) gab/gg

NNNN

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1149

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

54 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat MAYR betonte, daß im Vertrag mit der VOEST den Vergaberichtlinien größtes Augenmerk zugewendet wird. Er sehe allerdings auch ein, daß ein Unternehmen nicht ein Zehntel seines Umsatzes anders behandeln kann, als die restlichen 9 Zehntel. Im Bereich des Bundes genügt als Kontrollinstanz für ein weitaus größeres Volumen als bei der Stadt Wien der Rechnungshof. Wir schaffen mit der begleitenden Kontrolle, die ein Organ der Gebietskörperschaften ist, ein zusätzliches Instrument. Mayr schlug vor, den Antrag der ÖVP über die zusätzliche Heranziehung auch des Kontrollamtes dem Finanzausschuß zuzuweisen. Die VOEST kann Ende 1983 keineswegs aus dem Vertrag aussteigen. Es wird ein Zeit- und Kostenplan erarbeitet. Wenn es dabei - was er nicht glaube - zu keiner Einigung kommen sollte, so wird es eine Schiedsgerichtsentscheidung geben.

Die ARGE-AKH hat die letzte Entscheidung in allen Fragen, die die Kosten verändern.

Wir können und wollen uns der politischen Verantwortung für den Bau des AKH nicht entziehen, betonte Mayr. Es geht ausschließlich darum, eine optimale Form zu finden.

Er vertrete nach wie vor die Überzeugung, sagte Mayr, daß die Zusammenfassung der vielen Baudienststellen in einer Baubeauftragungsgesellschaft richtig war. Diese Rechtsform blieb im wesentlichen unverändert. Es ist keine Frage, daß ein Manager falsch ausgewählt wurde. Mayr schloß mit der Bitte, bei der grundsätzlich besten Lösung, nämlich dem Vertrag mit der VOEST, mitzugehen.

ABSTIMMUNG: Der Antrag der ÖVP wurde einstimmig zugewiesen.

(Forts.) ger/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: AKH-Debatte

=++++

54 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat MAYR betonte, daß im Vertrag mit der VOEST den Vergaberichtlinien größtes Augenmerk zugewendet wird. Er sehe allerdings auch ein, daß ein Unternehmen nicht ein Zehntel seines Umsatzes anders behandeln kann, als die restlichen 9 Zehntel. Im Bereich des Bundes genügt als Kontrollinstanz für ein weitaus größeres Volumen als bei der Stadt Wien der Rechnungshof. Wir schaffen mit der begleitenden Kontrolle, die ein Organ der Gebietskörperschaften ist, ein zusätzliches Instrument. Mayr schlug vor, den Antrag der ÖVP über die zusätzliche Heranziehung auch des Kontrollamtes dem Finanzausschuß zuzuweisen. Die VOEST kann Ende 1983 keineswegs aus dem Vertrag aussteigen. Es wird ein Zeit- und Kostenplan erarbeitet. Wenn es dabei - was er nicht glaube - zu keiner Einigung kommen sollte, so wird es eine Schiedsgerichtsentscheidung geben.

Die ARGE-AKH hat die letzte Entscheidung in allen Fragen, die die Kosten verändern.

Wir können und wollen uns der politischen Verantwortung für den Bau des AKH nicht entziehen, betonte Mayr. Es geht ausschließlich darum, eine optimale Form zu finden.

Er vertrete nach wie vor die Überzeugung, sagte Mayr, daß die Zusammenfassung der vielen Baudienststellen in einer Baubeauftragungsgesellschaft richtig war. Diese Rechtsform blieb im wesentlichen unverändert. Es ist keine Frage, daß ein Manager falsch ausgewählt wurde. Mayr schloß mit der Bitte, bei der grundsätzlich besten Lösung, nämlich dem Vertrag mit der VOEST, mitzugehen.

ABSTIMMUNG: Der Antrag der ÖVP wurde einstimmig zugewiesen.
(Forts.) ger/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

55 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. EDER (SPÖ) begründete den Antrag auf Besprechung der Mitteilung Stadtrat VELETAS bezüglich der EBS. Durch diverse Zeitungsmeldungen sowie kontroversielle Aussagen der Oppositionspolitiker sei es in der Öffentlichkeit zu einer Verunsicherung gekommen, die eine Diskussion im Gemeinderat erforderlich mache. Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Die Mitteilung Veletas beweise eindeutig, was in den EBS alles schief gelaufen sei, erklärte GR. KUCHAR (FPÖ) in seiner Wortmeldung. Obwohl die EBS seit ihrer Gründung im Jahr 1976 ihre Aufgabe nicht erfüllen konnte, wären die entsprechenden Konsequenzen nicht gezogen worden. Auch die Vereinheitlichung der Betriebsführungen der Hauptkläranlage und der EBS sei viel zu spät durchgeführt worden. Die fehlenden Konsequenzen hätten die Öffentlichkeit viele Milliarden Schilling gekostet. Sondermüll wurde, wie Stadtrat VELETA selbst zugegeben hat, außerhalb der behördlichen Richtlinien gelagert. Diese Vorgangsweise eines Gemeindebetriebes müsse auf die Bevölkerung, die selbst streng kontrolliert werde, negative Auswirkungen haben. Bisher wurden erst 3.000 bis 4.000 Fässer an Sondermüll abgebaut; es werde also noch längere Zeit bis zum vollständigen Abbau dauern.

Abschließend erklärte GR. KUCHAR, die Mehrheitsfraktion sollte dazu übergehen, Schwierigkeiten nicht aus dem Weg zu gehen und sie nicht zu beschönigen, sondern Fehler einzugestehen und rechtzeitig Konsequenzen zu ziehen. (Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

56 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. DDr. STRUNZ (ÖVP) berichtete, daß zu Ostern einige Tonnen eines arsenhaltigen Präparates an die EBS geliefert wurden, die vorerst in den Verbrennungsbunker gebracht wurden. Sie wurden mit dem übrigen Chemiemüll vermischt. Beim Personal zeigten sich Hautreaktionen, und schließlich wurde das, wie Strunz sagte, krebserzeugende Präparat, das in Österreich verboten ist, in Container umgefüllt, die noch auf dem Gelände der EBS stehen. Strunz warnte vor den möglichen gefährlichen Reaktionen beim Zusammentreffen mit anderen Chemikalien oder Erhitzung unter anderem auch für Grund- und Oberflächenwasser. Strunz erläuterte, daß solche Verbindungen nur in unlösliche übergeführt werden können. Er sprach von einem hilflosen Manipulieren und betonte die Gefährlichkeit bei der Mischung mit anderen Verbindungen. An Stadtrat VELETA richtete er die Frage, wie er die gefährlichen toxischen Substanzen entsorgen werde, ohne daß dadurch die Mitarbeiter der EBS und die Anrainer gefährdet werden.

Schließlich wies DDr. Strunz darauf hin, daß zur gleichen Zeit Reste nach dem Düngerbrand in Salzburg angeliefert wurden - eine stickstoffhaltige Verbindung, die man nicht verbrennen kann - die sich jetzt auf einer Rotte befinden. Es wird zu klären sein, was damit geschieht, wenn die chemischen Untersuchungen durch die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien abgeschlossen sind.
(Forts.) and/fe

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

59 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. EDER (SPÖ) bedauerte, daß das gute Arbeitsklima des Gemeinderatsausschusses nicht auch in der Öffentlichkeit aufrecht erhalten bleibt. Von einigen ÖVP-Politikern, so zum Beispiel vom Abg. BERGMANN, werde die Sperre der EBS verlangt. Dieser Vorschlag sei jedoch ungeeignet, mit dem Problem Sondermüll fertig zu werden. Ein Sondermüllentsorgungsbetrieb wie die EBS ist schon aus Umweltschutzgründen nötig. Der von Stadtrat VELETA vorgelegte Bericht enthält eine ungeschminkte Darstellung, wie an der Lösung der Probleme gearbeitet wird.

Eine Gefährdung der Umwelt durch die EBS kann ausgeschlossen werden, die behördlichen Auflagen wurden voll erfüllt, zusätzliche Wannen zur Lagerung gefährlicher Stoffe wurden errichtet. Es ist sichergestellt, daß nichtentsorgbare Stoffe künftig weder angenommen noch gelagert werden.

Zur Zeit wird ein ökonomisch sinnvolles Konzept erarbeitet, das zu betriebswirtschaftlichen Vorteilen sowohl bei den EBS, als auch bei den Heizbetrieben Wien führen wird. Das bedeutet Umweltschutz in dem Sinn, daß Sondermüll fachgerecht und umweltfreundlich verarbeitet wird, aber auch, daß Fernwärme, die zu den umweltfreundlichsten und kostengünstigsten Heizungsmöglichkeiten zählt, gewonnen wird. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

60 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP) stellte zunächst - zur Klärung der Höhe der Gesamtkosten - den ANTRAG eine Übersicht über die Kosten des Abwasserbeseitigungsprojektes WABAS 80 zu erstellen. Die Aufstellung soll neben den ursprünglichen, bisherigen und voraussichtlichen Gesamtkosten des Gesamtprojektes die ursprünglichen und tatsächlichen Gesamtkosten der Hauptkläranlage und eine Aufstellung über alle Sachkreditbeschlüsse betreffend das Projekt WABAS 80 enthalten.

Zum Bericht von Stadtrat VELETA sagte Hampel-Fuchs, daß nach wie vor eine Reihe von Tatsachen unverändert bleibt. Es lagern noch immer insgesamt 50.000 Tonnen Sondermüll auf teilweise den Vorschriften nicht entsprechenden Deponien. Es gibt keinen Terminplan zur Vernichtung dieses Sondermülls und keine ausreichende Deklaration der Fässer, die den Sondermüll beeinhalteten. Tatsache ist also, daß die Belästigung und die Gefahr durch die Deponien weiterbestehen und keine Gewähr gegeben ist, daß sich in dieser Beziehung rasch etwas ändert. Insgesamt bezeichnet Hampel-Fuchs die Mitteilung als inhaltlich unzureichend und richtete an Stadtrat Veleta den Wunsch, im Interesse der Bevölkerung rasch und effektiv zu handeln. (Forts.) gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

61 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. MRKVICKA (SPÖ) erinnerte daran, daß auf Grund einer Initiative von Bürgermeister Gratz schon 1975 der Entwurf für ein Sondermüllgesetz vorgelegt wurde. Eine Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes verhinderte die Beschlußfassung, weil diese Kompetenz dem Land nicht zusteht. In den letzten Monaten ging nun eine neue begrüßenswerte Initiative von Gesundheitsminister Steyrer aus. Die Gesundheits- und Umweltpolitik muß Vorrang vor Kompetenzfragen haben. Wien hat besondere Anstrengungen unternommen, um Vorkehrungen für die Bewältigung des anfallenden Sondermülls zu treffen. Anlaufschwierigkeiten lassen noch nicht die volle Wirksamkeit der Anlage zu. Die Fehlerquellen sind auszumerzen. Verlieren wir dabei aber nicht das positive Gesamtkonzept aus den Augen, sagte Mrkvicka. Von der ÖVP werden die widersprüchlichsten Aussagen gemacht. Bergmann will zusperren, Fürst einen Mißtrauensantrag gegen Stadtrat Veleta, und die Mitglieder des zuständigen Gemeinderatsausschusses bleiben sozusagen im Regen stehen. Mrkvicka schloß mit einem Bekenntnis zur Zusammenarbeit bei der Bewältigung des Sondermüllproblems. (Forts.) ger/fe

NNNN

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

62 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Dr. Maria SCHAUMAYER (ÖVP) bezog sich auf Aussendungen von Bürgermeister GRATZ, der die Verwahrlosung des politischen Stils beklagt hatte. Ein Apell an die andere Seite sei zum Scheitern verurteilt, zur Besserung müsse man sich öfter selbst in den Spiegel schauen. Die sachliche Diskussion müsse im Interesse der amtsführenden Fraktion liegen.

Es werde keinen Mißtrauensantrag gegen Stadtrat VELETA geben, so lange der Kontrollamtsbericht zur EBS nicht vorliege, erklärte GR. Schaumayer. Den Ruf nach einem bundesweiten Gesetz für Sondermüll bezeichnete sie als nicht notwendig; eine Kombination aus technischem Wissen und Hausverstand müßte zur Lösung der Probleme ausreichen.

Zum Thema Sondersteuer auf Einweggebinde wies GR. Schaumayer auf den Widerspruch hin, daß der Produzent solcher Plastikflaschen ein staatliches Unternehmen und diese Entwicklung aus öffentlichen Mitteln gefördert sei. Dieses Unternehmen würde jetzt von Steuersanktionen bedroht.

Abschließend bekräftigte GR. Schaumayer, daß die ÖVP in Sachen EBS erst dann Stellung beziehen werde, wenn der Kontrollamtsbericht vorliege. (Forts.) roh/bs

NNNN

23. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1157

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

63 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) In seinem Schlußwort sagte Stadtrat VELETA, durch die EBS wurde ein entscheidender Schritt zur Entsorgung von Sondermüll getan, obwohl dafür noch keine gesetzliche Regelung besteht. Die EBS haben den Betrieb im Juli 1980 aufgenommen, nach einem Jahr ist die Entscheidung gefallen, Hauptkläranlage und EBS gemeinsam zu führen. Bei der Anführung der Kosten für WABAS 80 dürfe man nicht nur die Hauptkläranlage, sondern das gesamte Projekt betrachten, sagte Stadtrat Veleta weiter. Alle Sonderdeponien wurden - mit Ausnahme einer - behördlich genehmigt. Maßnahmen gegen Emissionen der Kläranlage begannen sofort nach der Inbetriebnahme. Er habe immer darauf hingewiesen, daß die Hauptkläranlage dort angelegt wurde, wo sich auch andere Unternehmen befinden, die möglicherweise eine Geruchsbelästigung verursachen, und es wird versucht, die Geruchsbelästigung abzubauen, führte der Stadtrat weiter aus. Die EBS ist nicht voll einsatzfähig, weil die gesamte Anlage mit zwei Wirbelstromöfen und zwei Drehrohröfen nur kurzzeitig betrieben werden kann: Dafür fehlt nämlich das Kühlsystem, weil im Endausbau ja vorgesehen ist, die Abwärme als Fernwärme zu nützen. Hinsichtlich der Deponie Schwechat wurden Verhandlungen mit der Flughafengesellschaft aufgenommen, und es wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, das klären soll, wie die Deponie am besten beseitigt werden kann. Hinsichtlich des arsenhaltigen Pflanzenschutzmittels kündigte Veleta die Weiterleitung an eine Sonderdeponie in der BRD an; Überdies hat das Vorkommnis zu personellen Konsequenzen geführt. Die bei der Biomüll gelagerten Brandrückstände wurden von der MA 39 geprüft, das Ergebnis steht noch aus. Dem Vorwurf einer unzureichenden Bewachung der EBS stellte er den heutigen Kurier-Artikel gegenüber, in dem festgestellt wurde, daß die EBS nicht einmal fotografiert werden durften. (Forts.)
and/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

64 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Einen Terminplan könne man jetzt noch nicht bekanntgeben, sagte Stadtrat VELETA weiter, aber man kann sehen, daß die Mitarbeiter der EBS bemüht sind, alles zu tun, um das Lager so rasch wie möglich abzubauen. Er bedauerte, daß DDR. Strunz keine Möglichkeit gesehen hat, ein Gutachten abzugeben, welche Möglichkeiten am besten und zweckmäßigsten aus der Sicht des Chemikers zur Bewältigung der Probleme der EBS bestehen.

"Ich bin an sachlicher Diskussion interessiert", führte Stadtrat Veleta weiter aus. Alle Kräfte sollte sachlich mitarbeiten. Es bestehe kein Einwand dagegen, alle Berichte objektiv durch das Kontrollamt prüfen zu lassen.

Zum Vorwurf, es habe nicht genügend Schamottsteine gegeben, erläuterte Veleta, daß die Öfen nach 8.000 bis 9.000 Stunden Betrieb neu ausgemauert werden müssen. Nachdem ein Ofen diese Leistung erbracht hatte, wurde die Neuschamottierung durchgeführt, und es wurden für den zweiten, der anschließend abgeschaltet werden mußte, sofort die notwendigen Steine bestellt; die Lieferzeit beträgt jedoch etliche Wochen. Die MA 30 wurde angewiesen, nach dem Ausfall der unbrauchbaren Mahltrockner ein neues System zu entwickeln. Ein entsprechendes Gutachten wurde in Auftrag gegeben.

Es wird alles getan, um eine Aufgabe, für die es keine bundesgesetzlichen Regelungen gibt, die aber für die Bevölkerung notwendig ist, so zu erfüllen, daß keine Gefährdung der Bevölkerung und der Umwelt besteht, ergänzte Veleta.

ABSTIMMUNG: Der ÖVP-Beschlußantrag (Kostenübersicht für WABAS 80) wurde einstimmig zugewiesen.

Die Mitteilung wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Die Sitzung des Gemeinderates wurde um 19.37 Uhr geschlossen. (Schluß)
and/fe

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

NNNN

Überreichung des Jugendbuchpreises

=++++

43 Wien, 23.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK eröffnete am Freitag im Wiener Künstlerhaus die Jugendliteraturwoche "Literatur für junge Leser". Im Rahmen der Eröffnung überreichte Zilk die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1982 an folgende Preisträger:

Kleinkinderbuchpreis: Wolf Harranth, "Mein Opa ist alt und ich hab ihn sehr lieb", Verlag Jungbrunnen

Illustrationspreis: Christine Oppermann-Dimow, Illustration von "Mein Opa ist alt und ich hab ihn sehr lieb".

Kinderbuchpreis: "Mädchen dürfen pfeifen, Buben dürfen weinen", Sammelband, Verlag Jugend und Volk
Lene Mayer-Skumanz, "Jakob und Katharina", Verlag Herder

Jugendbuchpreis Christine Nöstlinger, "Das Austauschkind", Verlag Jugend und Volk.

Ehrendiplome erhielten Susi Jahoda, Mira Lobe, Hilde Leiter, Werner Pichler und Renate Welsh. Im Anschluß an die Preisübergabe las Fritz Muliari aus den preisgekrönten Werken. Neben den Gästen aus Politik und Kultur waren hunderte Kinder ins Künstlerhaus gekommen. (Schluß) gab/gg

NNNN



termine

Freitag, 23. April 1982

Blatt 55

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen

Wien, 23.4. (RK) In der kommenden Woche finden folgende Wiener Bezirksvertretungssitzungen statt:

Mittwoch, 28. April:

15.00 Uhr, Meidling, 12, Schönbrunner Straße 259, 1. Stock,
Sitzungssaal

16.00 Uhr, Penzing, 13, Hietzinger Kai 1, Festsaal.

Führungen im Mai 1982

Wien, 23.4. (RK)

Historisches Museum der Stadt Wien

4, Karlsplatz

- | | | | |
|-------------|-------|------------|---|
| Sonntag, | 2.5. | 10.00 Uhr) | Sonderausstellung "Evangelisch in Wien" |
| | | 15.00 Uhr) | <u>letzte Führung!</u> |
| Donnerstag, | 6.5. | 17.30 Uhr | "Wien im Mittelalter" |
| | | | Führungen Dr. Bisanz |
| Samstag, | 8.5. | 15.00 Uhr | "Wien vom 16. bis zum 18. Jahrhundert" |
| Sonntag, | 9.5. | 10.00 Uhr | "Wie Wien früher aussah" (Führung für
Kinder von 8 - 12 Jahren) |
| | | 15.00 Uhr | "Wien im 18. Jahrhundert" |
| Donnerstag, | 13.5. | 17.30 Uhr | "Wien zur Zeit Joseph Haydns" (Führung
für Kinder von 8 - 12 Jahren) |

Führungen Dr. Deutschmann

Samstag, 15.5. 15.00 Uhr)
 Sonntag, 16.5. 10.00 Uhr) Sonderausstellung "Wien zur Zeit
 15.00 Uhr) Joseph Haydns"
 Donnerstag, 20.5. 10.00 Uhr)
 15.00 Uhr)

Führungen Dr. Dürigl

Samstag, 22.5. 15.00 Uhr)
 Sonntag, 23.5. 10.00 Uhr) Sonderausstellung "Wien zur Zeit
 15.00 Uhr) Joseph Haydns"
 Donnerstag, 27.5. 17.30 Uhr)

Führungen Dr. Schusser

Samstag, 29.5. 15.00 Uhr "Vindobona"
 Sonntag, 30.5. 10.00 Uhr "Die dunklen Jahrhunderte Wiens -
 15.00 Uhr 400 - 1000 n. Chr."
 "Wien bis ans Ende des Mittelalters"

Führungen Dr. Harl

Uhrenmuseum

1, Schulhof 2

Sonntag, 2.5. 10.00 Uhr "Zeiger und Zifferblätter im Wandel der
 Zeit"
 11.00 Uhr "Die Kunstuhr der Wiener Weltaus-
 stellung 1873"
 Sonntag, 16.5. 10.00 Uhr "700 Jahre öffentliche Zeitmessung
 zu St. Stephan"
 11.00 Uhr "Flötenuhren und singende Vögel"
 Samstag 29.5. 15.00 Uhr Übersichtsführung (Kamleithner)

Führungen Scharinger

alle Führungen mit Vorführungen!

Römische Ruinen unter dem Hohen Markt

1, Hoher Markt 3

Dr. Harl führt jeden Dienstag um 16 Uhr.

Virgilkapelle

U-Bahnstation Stephansplatz

Dr. Harl führt jeden Mittwoch um 16.30 Uhr.

Haydn-Wohnhaus

6, Haydngasse 19

Dr. Schusser führt am Sonntag, dem 30.5. um 10.30 Uhr.

Für geschlossene Gruppen ab 8 Personen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Historische Museum und die Römischen Baureste Am Hof unter der Nummer 42804/741 Kl. 49, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos.

- - -

Führungen durch das Wiener Rathaus

=====

Wien, 23.4. (RK) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

Kommunal: Stadtteilplanung - - - - -
Wasser für das Heidebühl
Supermärkte nicht immer "super sicher"

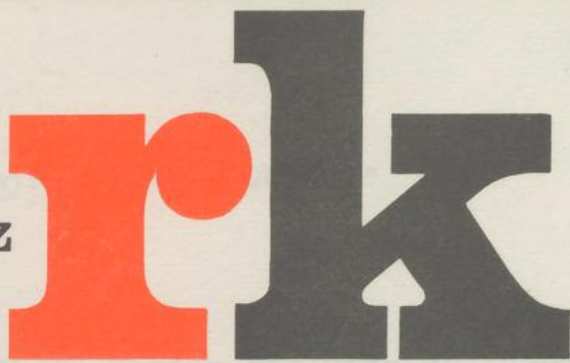
Politik: Wiener Delegation nach Westberlin

Kultur: Prämien für Kleingalerien

Über FS: 23.4. Einzigiger Bausepark

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 24. April 1982

Blatt 1160

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadtteilplanung Leopoldau: Stadtbild soll erhalten
(rosa) bleiben

Wasser für das Heidjöchl

Supermärkte nicht immer "super sicher"

Politik: Wiener Delegation nach Westberlin
(rosa)

Kultur: Prämien für Kleingalerien
(gelb)

Nur

Über FS: 24.4. Blumiger Donaupark

Prämien für Kleingalerien

=++++

1 Wien, 24.4. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Prämienaktion des Kulturamtes für Wiener Kleingalerien wurden im ersten Vierteljahr 1982 vier Galerien mit insgesamt 60.000 S prämiert. Die Prämien gingen an die Galerie Ariadne, an die Modern Art Galerie, an die Neue Galerie und an die Galerie Pakesch. (Schluß) gab/bs

NNNN

Wiener Delegation nach Westberlin

=++++

2 #Wien, 24.4. (RK-POLITIK) Auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters Dr. Richard von WEIZSÄCKER wird kommende Woche von Montag bis Mittwoch eine Delegation der Stadt Wien unter Führung von Bürgermeister Leopold GRATZ Westberlin besuchen. #

Der Delegation gehören Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Stadtrat Franz NEKULA, die Gemeinderäte Dr. Erwin NOWAK und Dr. Heinz WÖBER, Bezirksvorsteher Elfi BISCHOF und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Alfred HUMMEL an. Auf dem Besuchsprogramm stehen u. a. Aussprachen mit den Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD, über Kultur- und Baufragen und über den öffentlichen Verkehr. (Schluß) sti/gg

NNNN

Stadtteilplanung Leopoldau: "Stadtbild soll erhalten bleiben" (1)
Utl.: Fragebogen der ersten Informationsveranstaltung ausgewertet
Diskussion mit Bewohnern am 7. Juni

=++++

3 #Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) "Das örtliche Erscheinungsbild von Leopoldau soll erhalten bleiben, und es soll weiterhin neben Wohnungen auch Betriebe geben. Der Durchgangsverkehr soll nicht unterbunden werden, aber 'dicke Brummer' sollen künftig den Leopoldauer Ortskern umfahren." Das sind einige der Bevölkerungswünsche, die in der ersten Informationsveranstaltung für die "Stadtteilplanung Leopoldau" geäußert wurden. Im Juni folgt eine Vorstellung der überarbeiteten Pläne, daran schließt sich eine Diskussion mit der Bevölkerung.#

Nach eingehenden Untersuchungen des Bestandes und möglicher Entwicklungstendenzen für den Ortskern von Leopoldau fand vom 12. bis 23. Oktober eine erste Informationsveranstaltung für die "Stadtteilplanung Leopoldau" statt. Die bei dieser Ausstellung ausgefüllten Fragebogen wurden nun ausgewertet. Dabei zeigte sich, daß 96,3 Prozent der Bewohner des Ortskerns eine Erhaltung des örtlichen Erscheinungsbildes anstreben, und 90,8 Prozent traten dafür ein, nicht-störende Betriebe neben den Wohnungen zu belassen. Eine lockere Wohnbebauung an den beiden ehemaligen Scheunenstraßen befürworteten zwei Drittel, und etwas mehr als die Hälfte jener, die mit Hilfe von Fragebogen zu den Vorschlägen der Planer Stellung nahmen, wollten, daß Hausgärten und erhaltungswürdige Bäume geschützt werden. Mit der gegenwärtigen Ausgestaltung der Grünflächen im Ortskern waren 78,8 Prozent einverstanden. Nur knapp die Hälfte der Bewohner des Ortskerns wollte den Kfz-Durchzugsverkehr unterbunden wissen, aber 89,2 Prozent traten für eine Sperre des Schwer-Lkw-Verkehrs im Ortskern ein. Etwas überraschend war, daß 83,5 Prozent keine zusätzlichen Fußwegeverbindungen zum Leopoldauer Platz wollten - ein Streben nach Verbleiben in der "dörflichen Gemeinschaft" erscheint daraus ablesbar. (Forts.) and/bs

Stadtteilplanung Leopoldau: "Stadtbild soll erhalten bleiben" (2)
=++++

4 Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) Derzeit werden die in der ersten Informationsveranstaltung vorgestellten Pläne im Rahmen der Möglichkeiten nach den Bevölkerungswünschen adaptiert. Eine zweite Informationsausstellung vom 1. bis 7. Juni (Barocksaal der Pfarre Leopoldau) wird Gelegenheit geben, festzustellen, wie weit den Wünschen Rechnung getragen werden konnte. Für den 7. Juni laden Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN die Bewohner des Stadtteils zu einer Diskussion ein, bei der noch offene Fragen erörtert werden sollen. (Schluß) and/gg

NNNN

Wasser für das Heidjöchl

=++++

5 Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) Rund 1.100 Meter lang wird die Leitung sein, mit der die städtische Wohnhausanlage Am Heidjöchl im 22. Bezirk an das Rohrnetz der Wiener Wasserwerke angeschlossen werden soll. Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte für Erd- und Baumeisterarbeiten sowie für die Rohrlegung einen Betrag von 3,2 Millionen Schilling. Die Rohrleitung wird von der Quadenstraße zur Hausfeldstraße verlegt. (Schluß) we/fe

NNNN

Supermärkte nicht immer "super sicher"

=++++

6 #Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) Nicht immer "super sicher" sind die Supermärkte. Das mußte die Feuerpolizei bei ihren Überprüfungen immer wieder feststellen, wenn etwa Fluchtwege verstellt oder Feuerlöscher schon lange nicht mehr überprüft waren. Allerdings scheint das Sicherheitsbewußtsein der Betriebsinhaber zu steigen, denn die Zahl der Beanstandungen geht zurück. #

Neben ihren vorher angekündigten, periodisch durchgeführten umfangreichen Revisionen führt die Feuerpolizei (MA 36) häufig auch stichprobenartige, für den Betriebsinhaber unerwartete Kontrollen durch. So wurden im ersten Quartal des heurigen Jahres 95 Supermärkte überprüft. In 39 Fällen mußte festgestellt werden, daß Notausgänge versperrt und der Schlüssel unauffindbar, Fluchtwege verstellt und Notbeleuchtungen außer Betrieb waren. Auch zu lange unkontrollierte oder fehlende Feuerlöscher wurden beanstandet. Erfreulich ist, daß nur selten gefährliches Dekorationsmaterial registriert werden mußte. In 38 Fällen beantragte die Sicherheitsabteilung, entsprechend dem letzten Stand der Technik und neuesten Erkenntnissen, zusätzliche Auflagen zur Erhöhung der Sicherheit vorzuschreiben.

Wie die MA 36 mitteilt, wurden im Herbst 1981 bei den Überprüfungen nur in 43 Prozent der Fälle keine Mängel festgestellt, im Frühjahr 1982 waren es aber bereits 56 Prozent, die keinen Anlaß zu Beanstandungen gaben. Dies ist, so Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, auf eine Steigerung des Sicherheitsbewußtseins der Betriebsinhaber angesichts der ständigen Kontrollen zurückzuführen. Er unterstrich, daß damit jedoch dem Geschäftsmann die Verantwortung für die Einhaltung der Vorschriften im jeweiligen Einzelfall nicht abgenommen werde, da bei den Kontrollen immer nur der augenblickliche Zustand überprüft werden kann. (Schluß) and/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 26. April 1982

Blatt 1167

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS ausgesendet: (grau) "Salzburger Eck" in Wien-Mariahilf
Förderung für Gewerbepark Favoriten
100mal Wiener Wirtschaftsmagazin
- Kommunal: (rosa) "Mehr Sicherheit in Hotels": Bereits 64 Betriebe
überprüft
Citybus-Einstellung am Samstag bewährte sich
Stacher: Mehr Sicherheit am Arbeitsplatz
ÖVP für Übergabe des AKH-Baues an VOEST
- Politik: (rosa) Thailändischer Premierminister zu Gast im Rathaus
- "Ganz Wien trägt Grün!": Baumverpflanzungen am Rooseveltplatz
- Lokal: (orange) Wasserleitungsmuseum: Ab 1. Mai wieder geöffnet
- Kultur: (gelb) Goldenes Verdienstzeichen für Horst Chmela
- Nur über FS:
 - 23.4. Dachbrand in Fünfhaus
 - 24.4. Blumiger Donaupark
Wohnung in Flammen
 - 25.4. Herrgöth-Bilder im Währinger Bezirksmuseum
 - 26.4. Arbeiten im Bereich der Donauuferautobahn
Wohnungsbrand im 16. Bezirk
Zwei Verletzte bei Straßenbahnunfall
Neue Verkehrsorganisation in Floridsdorf

.....
Bereits am 24. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Salzburger Eck" in Wien-Mariahilf

=++++

8 Wien, 24.4. (RK-LOKAL) Zahlreiche Besucher hatte das Salzburg-Fest zu verzeichnen, das Samstag anlässlich der Bestimmungsübergabe des "Salzburger Ecks" in Wien-Mariahilf veranstaltet wurde. Die Landeshauptmänner Dr. Wilfried HASLAUER und Leopold GRATZ enthüllten gemeinsam eine Gedenktafel. Das "Salzburger Eck" ist ein kleiner Platz im Bereich der Kreuzung Gumpendorfer Straße und Lehargasse, für die das Land Salzburg Bäume gestiftet hat, und das Ausdruck der Verbundenheit des Bundeslandes Salzburg mit der Bundeshauptstadt sein soll. Als Ehrengäste waren u. a. Rechnungshofpräsident Dr. Tassilo BROESIGKE, Volksanwalt Gustav ZEILLINGER, Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, der Präsident des Salzburger Landtages Dr. Hans SCHMIDINGER, Mitglieder der Salzburger und der Wiener Landesregierung, Stadtrat Peter SCHIEDER, Stadtrat Josef VELETA, der Zweite Präsident des Salzburger Landtages Karl ZILLNER, der Zweite Präsident des Wiener Landtages Fritz HAHN, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, zahlreiche Abgeordnete zum National- und Bundesrat sowie Mitglieder des Wiener Gemeinderates und der Bezirksvertretungen erschienen. (Schluß) en/gg

NNNN

.....
Bereits am 25. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Förderung für Gewerbepark Favoriten

=++++

1 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadtsenat beschloß einstimmig, dem Gewerbepark Favoriten in der Schleiergasse im 10. Bezirk für den Ankauf von städtischen Grundflächen eine Subvention von 704.000 Schilling zu gewähren. Damit können die im Gewerbepark angesiedelten 32 Klein- und Mittelbetriebe die für die Sanierung des Betriebsbaugebietes notwendigen Bauplätze schaffen und teilweise finanzieren.

Im Gewerbepark Favoriten sollen auf dem Gesamtareal von rund 95.000 Quadratmeter Sanierungsarbeiten, wie der Bau von Gehsteigen, von Einfahrten, die Errichtung von Ver- und Entsorgungsanschlüssen und einer Trafo-Anlage, durchgeführt werden. (Schluß) sei/bs

NNNN

26. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1170

.....
Bereits am 25. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

100mal Wiener Wirtschaftsmagazin

=++++

3 Wien, 25.4. (RK-WIRTSCHAFT) Eine speziell für Wiener Gewerbe- und Wirtschaftstreibende ausgerichtete Sendung von Studio Wien - das "Wiener Wirtschaftsmagazin" - feiert Montag ein Jubiläum: das alle 14 Tage Montag um 18.30 Uhr ausgestrahlte Magazin hat die 100. Sendung. Begonnen hat es am 3. April 1978. Seither wurde in Nachrichten, Interviews, Kommentaren und Tips versucht, die Wiener Wirtschaftstreibenden über das Wirtschaftsgeschehen in Wien am Laufenden zu halten. In der 100. Sendung kommen Handelsminister Dr. Josef STARIBACHER, Finanzstadtrat Hans MAYR und der Wiener Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH zu Wort. (Schluß) sei/bs

NNNN

"Mehr Sicherheit in Hotels": Bereits 64 Betriebe überprüft (1)

=++++

6 #Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) Bereits 64 Hotels und andere Beherbergungsstätten mit mehr als 30 Gästebetten hat die Feuerpolizei bisher überprüft. Die bei diesen Kommissionierungen erteilten Auflagen sollen Gästen und Personal der Betriebe dienen. Obwohl darauf geachtet wird, daß keine überspitzten Forderungen erhoben werden, wird häufig gegen die entsprechenden behördlichen Bescheide berufen, wodurch die Erfüllung der als notwendig erachteten Maßnahmen jedenfalls wesentlich aufgeschoben wird. Die Stadt Wien bietet eine spezielle Förderungsaktion für Brandschutzinvestitionen an.#

Der im Jänner 1981 geschaffenen "Hotelkommission" geht es bei ihren Kontrollen darum, daß Vorkehrungen getroffen werden, um ein Feuer möglichst frühzeitig zu erkennen, und ausreichende Flucht-, Rettungs- und Löschangriffswege zur Verfügung stehen, damit bei einem Brand die Menschen gerettet werden können. Über die grundsätzliche Ausstattung dieser Wege gibt ein "Maßnahmenpaket" Aufschluß, das über Initiative von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und der Wiener Handelskammer, Sektion Fremdenverkehr, geschaffen wurde. Darin sind unter anderem die rechtzeitige Alarmierung der Gäste und die ausreichende und deutliche Kennzeichnung aller Fluchtwege zwischen Gästezimmern und nächstem öffentlichen Verkehrsweg geregelt, weiters auch die Größe der Brandabschnitte und die Beschaffenheit der Boden-, Wand- und Deckenbeläge. (Forts.) and/gg

NNNN

"Mehr Sicherheit in Hotels": Bereits 64 Betriebe überprüft (2)

Utl.: Bei Gefahr im Verzug Sofortmaßnahmen

=++++

7 Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) Bei Gefahr im Verzug hat die Hotelkommission die Möglichkeit, Sofortmaßnahmen anzuordnen: in vier Fällen war es etwa notwendig, die Gaszufuhr sofort abzusperren, da höchste Explosionsgefahr bestand, wobei einmal ein Verantwortlicher des Betriebes überrascht feststellte "Bei uns riecht's immer so".

Die Stadt Wien fördert Brandschutzinvestitionen in den Wiener Hotels mit 35 Prozent der Investitionskosten, maximal 500.000 Schilling, wobei, nach technischer Prüfung durch die Feuerpolizei, auch solche Verbesserungen gefördert werden können, die vor der behördlichen Kommissionierung durchgeführt werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Wasserleitungsmuseum: Ab 1. Mai wieder geöffnet

=++++

8 #Wien, 26.4. (RK-LOKAL) Das Wasserleitungsmuseum der Stadt Wien in Kaiserbrunn, Höllental (Marktgemeinde Reichenau an der Rax) steht ab Samstag, 1. Mai, bis einschließlich 26. Oktober wieder für Besucher offen. Die Exponate können in der Saison 1982 jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr sowie für Gruppen jederzeit gegen vorherige Anmeldung (Wiener Telefonnummer 57 75 75, Klappen 279 oder 318 Durchwahl) bei freiem Eintritt besichtigt werden.*

Das Wasserleitungsmuseum in Kaiserbrunn, das alljährlich während der Wintermonate geschlossen ist, wurde anlässlich des Jubiläums der 100. Wiederkehr der Inbetriebnahme der I. Wiener Hochquellenleitung geschaffen. Die Eröffnung fand am 24. Oktober 1973 statt. Mit rund 750 Exponaten wird ein umfassender Überblick über die Geschichte der Wasserversorgung der Stadt Wien geboten. Der Bogen spannt sich von der historischen Wasserversorgung zur Zeit der Römer bis zur Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung und gipfelt in der ausführlichen Darstellung der Projektierung, der Baugeschichte und der Technik der I. Wiener Hochquellenleitung einschließlich des Wasserleitungsprojekts "Sieben Quellen."

Im Freigelände vor dem Museum ist eine Sammlung verschiedener Wasserleitungseinrichtungen (Rohre aus diversen Materialien, Feuerhydranten, Schieber etc.) sowie von Erinnerungsgegenständen an historische Wiener Wasserleitungen (Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung und Albertinische Wasserleitung) ausgestellt. (Schluß) we/bs

NNNN

Schluss: 20/73

1982

Presse- und Informationsamt
der Stadt Wien

Geehrte Redaktion!

.-.-.-.-.-

=++++

9 Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) Der Abschluß der europäischen Kampagne für Stadterneuerung in Berlin ist Anlaß, über die Erfahrungen mit den zahlreichen in diesem Zusammenhang gesetzten Maßnahmen zu berichten.

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, der neue wissenschaftliche Leiter des Instituts für Stadtforschung, Dr. Albert Kaufmann, der Geschäftsführer des Instituts Helmut KORZENDÖRFER und der zuständige Sachbearbeiter für Stadterneuerungsfragen beim IS, Dr. Peter WEBER, möchten Ihnen in einem

PRESSEGESPRÄCH

Über die seit der Kampagne gewonnenen Erkenntnisse berichten. Dabei soll vor allem die Rolle des Instituts für Stadtforschung im Rahmen der Europäischen Kampagne dargestellt werden.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Freitag, 30. April, 11 Uhr

ORT: Sitzungszimmer des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien, Rathaus, Stiege 3.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/bs

NNNN

Thailändischer Premierminister zu Gast im Rathaus

=++++

10 #Wien, 26.4. (RK-POLITIK) Der Premier- und Verteidigungsminister von Thailand, General Prem TINSULANONDA, trug sich Montag anlässlich eines Besuches im Wiener Rathaus in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. #

In seiner Ansprache betonte Bürgermeister GRATZ die zunehmenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Thailand wie auch die Tatsache, daß Thailand ein für österreichische Touristen interessantes Land sei das, ebenso wie Österreich, auf eine große Tradition zurückblicken könne.

Weiters unterstrich Gratz die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit für Österreich. Der thailändische Gast wurde in Anwesenheit von Mitgliedern des Stadtsenates und des Gemeinderates im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses empfangen. (Schluß)
emw/bs

NNNN

Citybus-Einstellung am Samstag bewährte sich

=++++

11 Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) Wegen des Stadtfestes der Wiener ÖVP mußten die drei innerstädtischen Autobuslinien am vergangenen Samstagvormittag den Betrieb zu einem großen Teil einstellen. Für die Wiener Verkehrsbetriebe war dies zugleich ein Test, ob die Führung dieser Autobuslinien am Samstagvormittag - an Samstagnachmittagen und an Sonntagen verkehren die City-Busse nicht - überhaupt notwendig ist, da die Fahrgastfrequenz an diesem Tag sehr gering ist. Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, gab es im Zusammenhang mit der Citybus-Einstellung am vergangenen Samstag keinerlei Probleme oder Beschwerden. Hofmann: "Wir werden die Fahrgastfrequenz auf diesen Linien an Samstagvormittagen weiterhin genau beobachten. Sollte sie weiterhin schwach sein, so werden wir die Frage zu prüfen haben, ob der Citybus-Verkehr an Samstagen nicht überhaupt eingestellt werden sollte". (Schluß) ger/bs

NNNN

Ganz Wien trägt Grün



Ein Maßnahmenpaket der Stadt Wien

26. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1177

Baumverpflanzungen am Rooseveltplatz

=++++

13 #Wien, 26.4. (RK-LOKAL) Das eindrucksvolle neugotische Bauwerk der Votivkirche soll in Zukunft noch besser zur Geltung kommen. Ab Dienstag wird das Stadtgartenamt daher achtzehn Bäume, die bisher in unmittelbarer Nähe der Kirche standen, in andere Teile des Rooseveltplatzes versetzen. #

Die Bäume - Ahorn, Linden und japanische Schnurbäume - werden von einer Firma mit einem eigenen Baumsetzgerät maschinell verpflanzt und dabei in andere Grünflächen am Rooseveltplatz eingesetzt.

Utl.: Umgestaltung bringt dreizehn neue Bäume

Der Rooseveltplatz selbst wird derzeit in einem Zweijahresprogramm umgestaltet. So soll die Fahrbahn an der Rückseite der Votivkirche aufgelöst und in den Park einbezogen werden. Ein neuer Kinderspielplatz und die Sanierung des bestehenden Kleinkinderspielplatzes stehen ebenfalls auf dem Programm. Außerdem wird der Rooseveltplatz einen Kommunikationsbereich für Studenten, aber auch für ältere Semester erhalten. Außer den achtzehn Bäumen, die aus der unmittelbaren Nähe der Kirche entfernt und in andere Parkbereich umgesetzt werden, sollen noch 13 neue Bäume gepflanzt werden, zusätzlich werden die Grünflächen saniert und die Bepflanzung erneuert. (Schluß) hs/bs

NNNN

Stacher: Mehr Sicherheit am Arbeitsplatz

Utl.: 75. Fachtagung des Arbeitskreises "Sicherheitstechnik"

=++++

16 Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) "Massive Aufklärung und beste Schulungen sind notwendig, um Arbeitsunfälle in den Betrieben vorzubeugen. Diese Schulungen betreffen sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer". Dies stellte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in seiner Eröffnungsrede, heute, Montag, vor den Teilnehmern an der 75. Fachtagung des "Arbeitskreises Sicherheitstechnik" in der Wiener Hofburg fest.

Der in Vertretung von Bürgermeister Leopold GRATZ anwesende Stadtrat meinte weiters, daß es auch ein Anliegen aller Politiker sein müsse, sich für die Verhinderung von Unfällen am Arbeitsplatz einzusetzen.

Der Arbeitskreis, der 1948 ins Leben gerufen wurde, habe in der Zwischenzeit großartige Leistungen vollbracht. Es bedürfe jedoch noch einiger Änderungen, um ein für beide Seiten zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen, schloß Stacher. (Schluß) bo/bs

NNNN

Neue Verkehrsorganisation in Floridsdorf

Utl.: Einbahnregelungen bei der Gerichtsgasse

=++++

17 Wien, 26.4. (RK-LOKAL) Auf Antrag der Floridsdorfer Bezirksvertretung werden im Bereich der Gerichtsgasse in Floridsdorf ab kommenden Mittwoch, dem 28. April, neue Einbahnregelungen eingeführt. In den betroffenen Straßenzügen sollen teilweise Schrägparkzonen errichtet werden.

Die Bahnsteggasse wird Einbahn von der Brünner Straße in Richtung Gehbauergasse. Die Gehbauergasse wird von der Bahnsteggasse in Fahrtrichtung Immengasse Einbahn. Die Gerichtsgasse wird von der Weisselgasse bis und in Richtung Peitlgasse und die Weisselgasse von der Michael-Dietmannngasse bis zur Gerichtsgasse als Einbahn geführt. (Schluß) fk/gg

NNNN

öVP für Übergabe des AKH-Baues an VOEST

Utl.: Offene Forderungen zu Betriebskosten, Kontrolle,
Auftragsvergaben

=++++

19 Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) In der derzeitigen Situation bejaht die Wiener öVP die Übergabe des AKH-Baues an die VOEST, sieht jedoch keinen Grund, mit der VOEST "schwach" zu verhandeln, erklärte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag in einem Pressegespräch. Busek kritisierte, daß in den bisher bekanntgewordenen Vertragsbestimmungen keine Aussagen zu den künftigen Betriebskosten enthalten sind. Paradox sei auch, daß die VOEST die Möglichkeit hat, "beschränkt" auszuschreiben, wo doch durch den AKH-Bau die gesamte "Ausschreibungsdebatte" entfacht wurde. Das Fernhalten des Wiener Kontrollamtes von einer künftigen Kontrolle sei ein weiterer Beleg dafür, daß die Stadt Wien eine "Kindesweglegung" am AKH-Bau betreiben möchte.

Die Übergabe an die VOEST sei, so Busek, eine "Bankrotterklärung", die zeige, daß die zuständigen Stellen nicht in der Lage sind, den Bau durchzuführen. In den letzten zwei Jahren hat man beim AKH zwölf Spitzenmanager "verbraucht", und niemand hat gesagt, warum man immer wieder von der angekündigten "besten Lösung" abging. Die chaotische Vorgangsweise wird auch dadurch unterstrichen, daß mit der Übergabe an die VOEST die fünfte Organisationsstruktur seit Baubeginn versucht wird.

Eine Zustimmung der öVP zum VOEST-Vertrag kann sich Dr. Busek nur vorstellen, wenn zumindest drei Forderungen der öVP erfüllt werden:

- o In dem Vertrag mit der VOEST müßte eine Vereinbarung über eine Neuberechnung der Betriebskosten aufgenommen werden. Diese Berechnung müßten realistische Daten zugrunde gelegt werden.
- o Die Auftragsvergaben müßten strikt nach der ö-Norm 2050 und den Bestimmungen des neuen Vergabegesetzes erfolgen.
- o Das Wiener Kontrollamt müßte weiterhin ein laufendes Prüfungsrecht bekommen. (Schluß) sei/bs

NNNN

.....
Bereits am 26. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Goldenes Verdienstzeichen für Horst Chmela

=++++

18 #Wien, 26.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Horst CHMELA, einer der Großen des Wienerliedes, erhielt am Montag das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Die gleichen Auszeichnungen erhielten Franz BLAUENSTEINER, der Doderer-Wirt aus der Josefstadt und Komm.-Rat Kurt STURM, der Organisator der Arbeitsgemeinschaft Thaliastraße.#

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der im Roten Salon des Wiener Rathauses die Auszeichnungen überreichte, betonte die Verdienste der Ausgezeichneten, die alle drei auf ihre Art zu dem beitragen, was man "Wiener Atmosphäre" nennt.

So führt Franz Blauensteiner ein unverfälschtes Wiener Gasthaus. Im Gedenken an seinen berühmtesten Stammgast, den Dichter Heimito von Doderer, schuf er einen Doderer-Stammtisch und ein Doderer-Stüberl.

Horst Chmela, Sänger, Komponist, Autor und Dirigent in einer Person, ist allen Wienern spätestens seit seinem "Aner hat immer das Bummerl" ein Begriff.

Komm.-Rat Sturm trug mit der Arbeitsgemeinschaft Thaliastraße wesentlich zur Belebung seines Heimatbezirkes bei.

Der Feier im Roten Salon wohnten auch die drei Präsidenten des Wiener Landtages Hubert PFOCH, Fritz HAHN und Otto SCHWEDA bei.

(Schluß) gab/gg

NNNN

25 Baulose werden an Siedler verkauft

=++++

1 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Für die ersten Kleingärtner des Gartensiedlungsgebietes "Neugebäude" in Simmering wird der Traum vom eigenen Siedlungsbaugrund Wirklichkeit: der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz hat den Verkauf von bisher 25 Baulosen genehmigt. #

Nachdem der Wiener Gemeinderat seit 1978 die Widmung "Gartensiedlung" für die Anlagen "Am Mühlhäufel" nördlich des Mühlwassers in Aspern mit rund 300 Baulosen und für zwei kleinere Gebiete in Favoriten festgesetzt hatte, erfolgte eine solche Widmung auch für die Siedlung "Neugebäude" in Simmering, die 360 Baulose aufweist. Durch die Schaffung der Baulandkategorie "Gartensiedlung" mit der Bauordnungsnovelle 1976, wurde nicht nur eine wesentliche Neuerung im Wiener Baurecht eingeführt, sondern darüber hinaus ein ebenso bedeutsamer Beitrag zur Weiterentwicklung des Siedlungswesens in Wien geleistet. Durch die Festsetzung der neuen Widmung "Gartensiedlung" können nämlich frühere Kleingartenanlagen in vollwertiges Bauland umgewidmet werden, die bis dahin kleingärtnerisch genutzten Grundflächen werden damit zu echten Siedlungsgebieten.

Interessenten an einem Eigengrund können Kaufansuchen stellen. Jenen Pächtern, die wohl ein Siedlungshaus auf ihrem Baulos errichten wollen, sich aber nicht zum Kauf des Grundstückes entschließen können, hat die Stadtverwaltung Baurechtsverträge zu günstigen Konditionen angeboten. Jene Pächter aber, die auch in Zukunft Kleingärtner bleiben wollen, weil sie mit der bisherigen kleingärtnerischen Nutzung zufrieden sind, können selbstverständlich weiterhin Kleingärtner bleiben. (Schluß) we/bs

NNNN

Bausperre für Stadtteilplanungsgebiet "SAT/Friedensstadt"

=++++

2 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Eine zeitlich begrenzte Bausperre soll für das Gebiet der Stadtteilplanung "SAT/Friedensstadt" im 13. Bezirk verhängt werden. In diesem Bereich wurden die ersten Konzepte vor kurzem vorgestellt, und zahlreiche Bewohner haben die Möglichkeit zur Stellungnahme genützt. Die geplante Bausperre soll verhindern, daß durch die Bekanntgabe der Bebauungsbestimmungen und Neubauten die Realisierung von Planungszielen unmöglich gemacht wird.#

Der Planentwurf (Plannummer 5742) liegt vom 29. April bis 27. Mai während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Das Plangebiet wird begrenzt von Wittgensteinstraße, Lainzer Tiergarten, Hörndlwald, Dr.-Schober-Straße, Grenzgasse und Speisinger Straße. (Schluß) and/gg

NNNN

Altstadterhaltungsgelder: Rückzahlung bei Verkauf

=++++

3 #Wien, 27.4. (RK-KULTUR/LOKAL) "Wird ein Haus, das mit Mitteln aus dem Altstadterhaltungsfonds renoviert wurde, im Verlauf von zehn Jahren nach der Zuteilung der Unterstützung verkauft, so müssen die erhaltenen Mittel zurückgezahlt werden. Diese generelle Regelung", so Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, "gilt auch für das Haus Franziskanerplatz 6, das nach Zeitungsmeldungen vor kurzem von Helmut Leherb und Lieselotte Leherb-Profobs an die Wiener Ärztekammer verkauft wurde."#

Zilk nimmt damit zu der in der Öffentlichkeit aufgeworfenen Frage Stellung, ob es möglich sei, ein Haus mit Unterstützung aus dem Altstadterhaltungsfonds zu sanieren und dann lukrativ weiterzuverkaufen. Im konkreten Fall hatte das Ehepaar Leherb für die Revitalisierung des Hauses Franziskanerplatz 6 im Jahr 1977 zwei Millionen aus dem Altstadterhaltungsfonds erhalten und dabei auch die entsprechende Verpflichtung zur Kenntnis genommen.

Dazu Zilk: "Ich bin sicher, daß sich das Ehepaar Leherb an die getroffene Vereinbarung hält. Dank des Preises, den die Ärztekammer für das Haus bezahlt, dürfte die Rückzahlung auch keine finanziellen Probleme mit sich bringen. Ich möchte es jedoch nicht versäumen, Helmut Leherb und Lieselotte Leherb-Profobs nochmals für ihre erfolgreichen Bemühungen um die Sanierung dieses Altstadtjuwels zu danken." (Schluß) gab/gg

NNNN

Wiener Frühjahrsputz 1982 (1)

Bilanz: 192 Autowracks, 17.000 Kubikmeter Müll

=++++

4 #Wien, 27.4. (RK-LOKAL) In der Woche vom 19. bis 25. April fand in Wien der traditionelle Frühjahrsputz statt. In Tag- und Nachtschichten waren mehr als 1.800 Mitarbeiter der MA 48, Stadtreinigung und Fuhrpark, im Putz-Einsatz.

Die Bilanz läßt sich sehen: 192 Autowracks wurden von den Wiener Straßen abgeschleppt, 670 Mulden mit Abfällen und Sperrmüll wurden abtransportiert. Insgesamt wurden im Rahmen des Frühjahrsputzes 17.739 Kubikmeter Abfälle gesammelt und auf die Deponien abgeführt. #

Zur Illustration: Auf einem LKW kann man ca. 15 Kubikmeter aufladen - um die Gesamtmenge an Abfällen zu transportieren waren mehr als 1.100 LKW-Fahren notwendig.

Auch auf die Reinigung des Wiener Straßennetzes wurde nicht vergessen. Mit Straßenkehr- und Waschmaschinen wurden rund 2.500 km Straßen vom Winterschmutz gereinigt.

In der Innenstadt wurden 12 Brunnen gesäubert und wieder in Betrieb genommen. Fast 7.000 Papierkörbe im gesamten Wiener Stadtgebiet wurden gereinigt.

Zwtl.: Feuerwehrtaucher reinigten Badeteiche

Auch die Taucher der Wiener Feuerwehr beteiligten sich an der Frühjahrsputzaktion. Verschiedene Badeteiche und stehende Gewässer im Raum Wien wurden gesäubert. Die Feuerwehrtaucher bargen vor allem zahlreiche Kleineisen- und Metallteile aus dem Wasser. Spektakulärste Funde waren eine aufgebrochene eiserne Handkasse mit Sparbüchern, eine Stahlbadewanne und 2 Mopeds. (Forts.) fk/bs

NNNN

Wiener Frühjahrsputz 1982 (2)

Utl.: Zahlreiche freiwillige Mithelfer

=++++

5 Wien, 27.4. (RK-LOKAL) An der Frühjahrsputzaktion beteiligten sich auch zahlreiche freiwillige Mitarbeiter. Im Bereich es Bisamberges waren die Naturfreunde im Einsatz. Der ASKÖ reinigte in Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein die Anlagen der Schmelz. Die Pfadfinder machten den Schafberg oberhalb des Pötzleinsdorfer Schloßparkes und den Dorotheer Wald sauber.

Zwtl.: Bürgermeister Gratz dankt allen Mitarbeitern

Bürgermeister Leopold GRATZ hat den zahlreichen Mitarbeitern der Aktion "Damit Wien sauber bleibt" seinen Dank ausgesprochen. "Ich freue mich immer wieder", erklärte Bürgermeister Gratz gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", "daß die Wiener Bevölkerung am kommunalen Geschehen freiwillig und freudig mitarbeitet. Eine Stadtverwaltung braucht immer wieder diese Mitarbeit der Bevölkerung zum Wohl aller". (Schluß) fk/gg

NNNN

Start der Aktion "Gesunde Zähne" (1)

Utl.: Informationskampagne für Schüler, Eltern und Lehrer

=++++

8 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens Schüler haben in zunehmendem Maß kranke Zähne. So wurden etwa im Vorjahr bei den 14jährigen Hauptschülern im Durchschnitt 5,7 von Karies befallene Zähne festgestellt. Auf Grund dieser alarmierenden Tatsache wird, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Rahmen eines Pressegespräches bekanntgab, in den nächsten Wochen vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Stadtschulrat in den Wiener Pflichtschulen die Aktion "Gesunde Zähne" gestartet werden. Zu diesem Zweck wurden gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien Broschüren als Information für die Eltern der Volksschulkinder, für die Schüler vom 10. bis 14. Lebensjahr und für die Lehrer gestaltet. #

Die mit lustigen Zeichnungen versehenen Broschüren, die sowohl über richtige Ernährung, die Notwendigkeit von regelmäßigen Zahnarztbesuchen als auch über die richtige Zahnpflege und die Einnahme von Fluortabletten informieren, werden in sämtlichen Wiener Pflichtschulen verteilt.

Zwtl.: Naschen in ungesund

Als wesentlichste Ursache der auftretenden Karies bei Kindern nannte der Stadtrat das häufige Naschen zwischen den Mahlzeiten aber auch mangelnde Zahnhygiene bei der täglichen Zahnpflege.

Zwtl.: Erfolgreiche Fluortabletten-Aktion

In diesem Zusammenhang wies Stacher auch auf den in den Sechzigerjahren eingetretenen starken Rückgang der Karieshäufigkeit, als Folge der Fluortablettenaktion, hin. Internationalen Experten zufolge, kann die Zahl der kariösen Zähne durch die regelmäßige Einnahme von Fluoriden um mehr als 50 Prozent reduziert werden. Seitens des obersten Sanitätsrates wurde erst vor kurzem erneut auf die Notwendigkeit und Wirksamkeit aber auch die Unschädlichkeit der Fluoride hingewiesen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Start der Aktion "Gesunde Zähne" (2)

Utl.: Steigende Kariesanfälligkeit

=++++

9 Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Im vergangenen Jahr stieg laut Univ.-Doz. Dr. Kurt BINDER, Leiter der Jugendzahnkliniken der Stadt Wien, die Kariesanfälligkeit der Schuljugend bedauerlicherweise wieder. Die anscheinend so geringe Zunahme der durchschnittlichen Zahl kranker Zähne von 4,45 auf 5,7 bedeutet: Die zahnärztliche Behandlung nur eines Geburtsjahrganges in Wien kostet allein rund 2,5 Millionen S mehr, rund 13.000 Füllungen mehr müssen vorgenommen werden, zahlreiche zusätzliche Zahnregulierungen aber auch Extraktionen sind notwendig. Zur Frage einer möglichen Impfung gegen Karies erklärte Univ.-Doz. Dr. Binder, daß derartige Versuche nur ansatzweise vorhanden und keineswegs realisierbar wären.

Zwtl.: Prophylaxe der Jugendzahnkliniken

Den Jugendzahnkliniken des Gesundheitsamtes kommt, was die Gesunderhaltung der Zähne schon im Kindesalter betrifft, große Bedeutung zu. Im Rahmen der prophylaktischen Tätigkeit konnten 1981 rund 79.500 Schulkinder untersucht werden, wobei rund ein Drittel davon mindestens einen behandlungsbedürftigen Zahn hatte.

Zwtl.: Zahngesundheitstag: 13.000 Zahnpflegebeutel

Als weitere prophylaktischen Maßnahme erhalten seit dem Jahr 1960 sämtliche Schüler der ersten Volksschulklassen alljährlich einen Zahnpflegebeutel, bestehend aus einem Becher, einer Zahnputzbürste, einer Paste und einem Informationsblatt über richtige Zahnpflege. Seitens des Stadtschulrates wird dieser Tag zum "Zahngesundheitstag" erklärt. Im Rahmen dieses Schuljahres werden in der ersten Juni-Woche rund 13.000 solcher Zahnpflegebeutel ausgegeben. (Schluß)
zi/bs

NNNN

Mayr: Kandutsch soll bleiben (1)

Utl.: 1981 blieben beim AKH 600 Millionen übrig

=++++

10 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR sprach sich Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters für ein Verbleiben des ehemaligen Rechnungshofpräsidenten Dr. Jörg KANDUTSCH als Chef der begleitenden Kontrolle beim AKH aus. Mayr: "Beim AKH gibt es seit 1980 erstmals bei einem öffentlichen Bau die begleitende Kontrolle und hier hat sich die sehr dynamische Persönlichkeit von Dr. Kandutsch äußerst bewährt." Kritisch vermerkte Mayr, daß es 1981 jedoch nicht gelungen ist, beim AKH im vorgesehenen Bautempo weiterzukommen. Bund und Stadt Wien stellten in diesem Jahr 2,5 Milliarden zur Verfügung, tatsächlich verbaut wurden jedoch nur rund 1,9 Milliarden. Daher war es notwendig, im Sinne einer raschen Fertigstellung des Baues eine Entscheidung zu treffen - und daher wurde die Lösung mit der VOEST gesucht, betonte Mayr.#

Seit 1975 hat es in der Organisationsform beim AKH keine wesentliche Änderung gegeben. Die Umwandlung der AKPE von einer AG in eine Ges.m.b.H. hatte kaum einen Einfluß auf die Eingriffsmöglichkeiten so starker Eigentümer, wie es der Bund und die Stadt Wien sind. Auch in Zukunft ist dieses Eingriffsrecht gegeben. Jede Veränderung, die auf die Investitions- oder Betriebskosten Einfluß hat, muß von der "ARGE-AKH" genehmigt werden. Die VOEST kann daher keine relevanten selbständigen Entscheidungen ohne Bund und Wien treffen, erklärte Mayr.

Zur Frage der Kontrolle betonte Mayr, daß in den Verträgen ein ausdrückliches Kontrollrecht des Rechnungshofes verankert wird. Dazu kommt noch die begleitende Kontrolle, die weiterhin als Organ von Bund und Wien - und nicht der VOEST - tätig sein wird. (Forts.)
sei/gg

NNNN

Mayr: Kandutsch soll bleiben (2)

Utl.: Weder Prämie noch Pönale fix vereinbart

=++++

11 Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Mayr unterstrich, daß im Vertrag mit der VOEST nur eine Absichtserklärung über eine mögliche Prämie bei einer früheren Fertigstellung enthalten ist. Erst wenn die VOEST einen etwaigen neuen Termin- und Kostenplan vorlegt, wird auch über die Absichtserklärung konkret zu verhandeln sein. Dann könnte man auch über ein Pönale sprechen.

Zur weiteren Vorgangsweise erklärte Mayr, daß Ende Mai die Beschlußfassung über die Bilanz 1981 der AKPE erfolgen soll. Damit laufen die Verträge der derzeitigen Vorstandsmitglieder aus. Es soll dann ein neuer aus zwei Personen bestehender Vorstand gebildet werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 28. April 1982

Blatt 1192

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Lobau: Normale forstliche Nutzung
(grau)

Kommunal: 3.000. Teilnehmer bei Behinderten-Ausflugsaktion
(rosa) Sondersitzung der Bezirksvertretung Margareten
Marco-Polo-Wohnhausanlage wird "Heinz-Nittel-Hof"

Lokal: Bauernmarkt: Allgemeines Fahrverbot mit Ausnahmen
(orange) Weitere Einbahnregelungen in Floridsdorf

Kultur: Ehrungen für Prof. Feuchtmüller und Prof. Zöllner
(gelb)

Nur

über FS: 27.4. Niederösterreich: Seilriß verursachte Stromstörung
28.4. Ab Mai: "Langer Donnerstag" auch für Hausinspektoren
Maifest des Landesjugendreferates

.....
Bereits am 27. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Lobau: Normale forstliche Nutzung

=++++

14 #Wien, 27.4.(RK-LOKAL) Ziemlich beunruhigt waren einige Wienerinnen und Wiener, die in den letzten Tagen im Naturschutzgebiet Lobau beim Hubertusdamm gefällte Bäume entdeckten. Das Forstamt der Stadt Wien stellt dazu fest, daß kein Grund zur Sorge vorliegt. Der Waldbestand der Lobau muß, wie jeder andere Wald auch, forstlich betreut werden. Dazu gehört die planmäßige forstliche Nutzung und eventuelle Verjüngerung des Waldbestandes.

Auf einer 17.500 Quadratmeter großen Fläche wurden daher in letzter Zeit alte Erlen sowie Pappeln geschlägert. Das Gebiet bleibt aber selbstverständlich Wald und wird in Kürze eingezäunt und wieder aufgeforstet.#

Das Forstamt betreut in Wien und in den Quellschutzforsten insgesamt 40.000 Hektar Wald - umgerechnet sind das 400 Quadratkilometer, eine Fläche, fast so groß wie Wien. Die Betreuung und Bewirtschaftung dieser Wälder erfolgt natürlich entsprechend dem Forstgesetz. Rund 1.100 Hektar (1,1 Millionen Quadratmeter) werden jährlich im Rahmen der forstlichen Nutzung geschlägert.

Zur forstlichen Arbeit gehört u.a.

- o Nutzung des Waldes (Baumfällungen, Holzgewinnung)
- o Aufforstung des Schlages
- o Kulturpflege (z.B. von Unkraut und Wildschäden freihalten)
- o Jungwuchspflege (junge Bäume, die zu dicht stehen, auslichten)
- o Durchforstung des Baumbestandes
- o flächenweise Nutzung (Altholzbestände schlägern und durch Aufforstung ersetzen) wie es jetzt in der Lobau geschehen ist.

(Schluß) hs/d1

Bauernmarkt: Allgemeines Fahrverbot mit Ausnahmen

=++++

1 Wien, 28.4. (RK-LOKAL) Das bestehende Fahrverbot auf dem Bauernmarkt im 1. Bezirk wird deutlicher gekennzeichnet. Das in der Straßenverkehrsordnung zwar verankert, aber ungewohnte und vielen Autofahrern offensichtlich unbekanntes Verkehrszeichen "Autobusstraße" war von zahlreichen PKW-Lenkern mißachtet worden. Es wird deshalb durch das Verkehrszeichen "Allgemeines Fahrverbot" (mit Ausnahmen für städtische Autobusse, Taxis, Fiaker, Radfahrer, Stadtrundfahrtenbusse sowie Straßendienst- und Müllsammelfahrzeuge) ersetzt. Außerdem wird eine zusätzliche Hinweistafel angebracht. Die bestehenden Avisotafeln, die auf die Sperre des Innenrings aufmerksam machen, werden mit dem Hinweis ausgestattet, daß es keine Durchfahrtsmöglichkeit durch den 1. Bezirk gibt. Die Aufstellung der neuen Verkehrszeichen erfolgt Donnerstag, den 29. April, um 22 Uhr.

In den nächsten Wochen soll beobachtet werden, ob diese zusätzlichen Maßnahmen ausreichen, um die bestehende Verkehrsregelung, die den früheren "Schleichpfad" über Petersplatz, Bauernmarkt, Brandstätte und Rotenturmstraße (beziehungsweise Wollzeile) unterbricht, auch tatsächlich durchzusetzen. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, müßten weitergehende verkehrsorganisatorische Maßnahmen zur Unterbindung des Durchzugsverkehrs überlegt werden. (Schluß) ger/bs

NNNN

3.000. Teilnehmer bei der Behinderten-Ausflugsaktion

=++++

2 #Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch wurde im Rahmen der von der Stadt Wien gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz durchgeführten Ausflugsaktion für Schwerstbehinderte und Rollstuhlfahrer der 3.000. Teilnehmer seit dem Start dieser Aktion im Jahre 1978 verabschiedet. #

Jubiläumsteilnehmerin war Frau Anna FEIK, eine 77jährige Rollstuhlfahrerin. Frau Feik, die regelmäßig an den Ausflugsfahrten dieser Aktion teilnimmt, erhielt einen großen Blumenstrauß.

Im Rahmen dieses Sozialdienstes erhalten behinderte Menschen die Möglichkeit, kostenlose Ausflüge in Erholungsgebiete in der näheren Umgebung der Bundeshauptstadt zu unternehmen. Seitens des Wiener Roten Kreuzes werden dafür zwei speziell adaptierte Fahrzeuge mit Begleitpersonal, die die Behinderten direkt von ihren Wohnungen abholen, zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten dieser von April bis Oktober durchgeführten "Fahrt ins Grüne" trägt die Stadt Wien. Anmeldungen bzw. Auskünfte erteilt das Wiener Rote Kreuz, 5, Am Hundsturm 18, unter der Telefonnummer 55 46 46 und das Behindertenreferat des Sozialamtes, 1, Schottenring 24, unter der Rufnummer 6614/296 Durchwahl. (Schluß) zi/gg

NNNN

Sondersitzung der Bezirksvertretung Margareten

Ut.: ÖVP-Antrag auf Räumung des Zentrums Gassergasse abgelehnt

=++++

3 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) In einer Sondersitzung der Bezirksvertretung Margareten, die Dienstag nachmittag stattfand, wurde ein Antrag der ÖVP-Fraktion, der die unverzügliche Räumung des selbstverwalteten Kultur- und Kommunikationszentrums Gassergasse verlangte, mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ abgelehnt.

Ein weiterer Antrag der SPÖ-Fraktion wurde mit Mehrheit angenommen. Er besagt, daß zwar die am 18. April erfolgten Ausschreitungen auf das Schärfste verurteilt werden, daß man aber andererseits die positive Entwicklung des Zentrums, die sich in den letzten Monaten abgezeichnet hat, weiter fördern möge. Neben anderen Auflagen wie Schließung des Tores in der Laurenzgasse und Verbesserung der sanitären Zustände wurde auch ein Ende des Veranstaltungsbetriebes mit 22 Uhr beantragt.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, die an der Sondersitzung teilnahm, betonte, daß die Wiener Jugendpolitik für andere Städte ein Vorbild sei, da man in Wien immer auch mit kritischen Jugendlichen und Randgruppen im Gespräch geblieben ist. Die Arbeit der positiven Kräfte in der Gassergasse solle durch einige wenige Störenfriede nicht zerstört werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

Weitere Einbahnregelungen in Floridsdorf

Utl.: Errichtung zusätzlicher Schrägparkzonen

=++++

6 Wien, 28.4. (RK-LOKAL) Neben den auf Antrag der Floridsdorfer Bezirksvertretung Mittwoch in Kraft tretenden Einbahnregelungen bei der Berichtsgasse, kommt es ab Freitag, den 30. April, auch im Bereich der Johann-Knoll-Gasse zu neuen Einbahnregelungen. Grund dafür ist die Errichtung neuer Schrägparkzonen in der Johann-Knoll-Gasse und in der Johann-Treixler-Gasse. Die Johann-Knoll-Gasse wird deshalb von der Johann-Treixler-Gasse bis und in Richtung Prager Straße Einbahn. Die Rasmussengasse wird von der Prager Straße bis und in Richtung Tschaikowskygasse Einbahn. Die Schnorrngasse wird von der Rasmussengasse bis und in Richtung Johann-Knoll-Gasse als Einbahn geführt. Die Tschaikowskygasse wird Einbahn von der Johann-Knoll-Gasse bis und in Richtung Johann-Treixler-Gasse und die Johann-Treixler-Gasse wird bis und in Richtung Johann-Knoll-Gasse zur Einbahn. (Schluß) ei/gg

NNNN

Marco-Polo-Wohnhausanlage wird "Heinz-Nittel-Hof"

=++++

8 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 21. Bezirk auf dem Marco-Polo-Platz wird am Freitag, dem 30. April um 18 Uhr, von Bürgermeister Leopold GRATZ in "Heinz-Nittel-Hof" benannt. Damit wird dem Wiener Stadtrat, der am Morgen des 1. Mai 1981 vor seiner Wohnung ermordet wurde, ein ehrendes Andenken gesetzt.

Heinz Nittel wurde am 29. Oktober 1930 in Klagenfurt geboren. Er studierte Jus, Staatswissenschaft und Welthandel. In den Wiener Landtag und Gemeinderat wurde er erstmals 1969 gewählt. 1970 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat. Am 30. August 1976 übernahm er das Ressort "Städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz", am 14. Februar 1979 den Aufgabenbereich "Straße, Verkehr und Energie". Nittel strebte ein vernünftiges Miteinander der Verkehrsarten an, forcierte den U-Bahn-Bau und setzte sich für neue Straßenbauten dort ein, wo es galt, dichtbebaute Wohngebiete vom Durchzugsverkehr zu entlasten.

Einer seiner Grundsätze war "miteinander - nicht gegeneinander". Eine der modernsten städtischen Wohnhausanlagen mit insgesamt 1.430 Wohnungen wird nun seinen Namen tragen. Der 1. Bauteil mit 236 Wohnungen, einer Kirche und einem Kindergarten wurde bereits im Oktober 1981 an die städtische Wohnhäuserverwaltung übergeben. Der zweite Bauteil mit 713 Wohnungen wird bis Oktober 1982 fertiggestellt sein, das Ende des 3. Bauteils ist bis September 1983 vorgesehen.

Zur Anlage gehören auch zwei Einkaufszentren, eine Schule, zwei Kindergärten, eine Kirche mit einem Jugendklub, ein Sozialstützpunkt, ein medizinisches Zentrum mit sechs Arztpraxen, 42 Hobbyräume, 39 Waschküchen, acht Schwimmbäder und acht Saunen. In einer Tiefgarage stehen 1.200 Parkplätze zur Verfügung. (Schluß) ba/gg

NNNN

Ehrung für Prof. Feuchtmüller und Prof. Zöllner

=++++

9 Wien, 28.4. (RK-KULTUR) Zwei bekannte Wissenschaftler wurden am Mittwoch im Roten Salon des Wiener Rathauses geehrt. Der Kunsthistoriker wirkl. Hofrat i.R. Univ.-Prof. Dr. Rupert FEUCHTMÜLLER erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, der Historiker Univ.-Prof. Dr. Erich ZÖLLNER die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der die Ehrungen überreichte, betonte die Verdienste der Ausgezeichneten und das geistige Leben Wiens.

Prof. Feuchtmüller war bis 1976 Leiter der Kunsthistorischen Abteilung der Niederösterreichischen Landesregierung und damit für zahlreiche hervorragende Ausstellungen verantwortlich. An der Universität Graz lehrt Feuchtmüller Kunstgeschichte. Zahlreiche Publikationen, darunter die "österreichische Kunstgeschichte", machten seinen Namen über seinen wissenschaftlichen Wirkungskreis hinaus bekannt. Feuchtmüller trug auch wesentlich zur Eröffnung des Wiener Diözesanmuseums 1973 bei.

Prof. Dr. Erich Zöllner wirkte nach 1945 zunächst am Institut für österreichische Geschichtsforschung. 1953 wurde er a.o.Prof., 1962 Ordinarius des zweiten Lehrstuhles für österreichische Geschichte an der Universität Wien. Von Zöllners zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen ist seine "Geschichte Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart" bereits in sechster Auflage erschienen und in gekürzter Ausgabe auch in einer Buchgemeinschaft herausgekommen.

Neben dem zweiten Präsidenten des Landtages, Fritz Hahn und Stadtrat Dr. Jörg Mauthe nahm auch Erzbischof Dr. Franz Jachym an der Ehrung teil. (Schluß) gab/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 29. April 1982

Blatt 1200

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Rathausmann als Filmstar
(rosa) Neues Amtshaus: Behindertenfreundlich und ADV-gerecht
Flächenwidmung für "Wienerberggründe" läuft auf
Hochtouren
Ehrenzeichen für verdiente Ärzte
Rundfahrten "Modernes Wien" auf neuen Routen
Verbesserte Schwangerschaftsbetreuung und Geburtshilfe
Falsche Frequenzzahlen bei Gesundenuntersuchung

Politik: Niederösterreich verhindert Verkehrsverbund
(rosa)

Lokal: 150 Jahre Sachertorte
(orange) Fantasie, Macht und Packeis

Kultur: Wildgans-Denkmal im Weghuberpark
(gelb)

Nur
über FS: 29.4. Straßenbahn am 1. Mai

Rathausmann als Filmstar

=++++

1 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Eines der populärsten Wiener Wahrzeichen, der Rathausmann, wird auf seine alten Tage zum Filmstar. Anlässlich des 100. Geburtstages des Rathausmannes im Herbst 1982 hat das Kulturamt der Stadt Wien einen Filmauftrag vergeben. Dieser Film in einer Länge von 30 Minuten geht vom Schöpfer des Rathausmannes, dem Kunstschlosser Alexander Nehr, aus und läßt Revue passieren, was der Rathausmann in den vergangenen 100 Jahren gesehen hat. #

Der Wiener Stadtsenat genehmigte Dienstag auf Antrag von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK die Gesamtkosten in der Höhe von 572.400 Schilling für diesen Farbfilm, der von der Dürer-Filmproduktion hergestellt wird. Außerdem beteiligt sich die Stadt Wien an einem Film, der die Geschichte der Wiener Hofburg zum Inhalt hat. (Schluß) pr/bs

NNNN

Neues Amtshaus: Behindertenfreundlich und ADV-gerecht (1)

=++++

2 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Vergangene Woche begann die Besiedlung des neuen Bürogebäudes in der Lerchenfelder Straße 2a - 4, dessen Ankauf der Gemeinderat am 17. Dezember 1981 beschlossen hatte. Damit kommt es sowohl in organisatorischer Hinsicht als auch in bezug auf die Qualität des Arbeitsplatzes für eine Reihe von Dienststellen der Gemeinde Wien zu einer wesentlichen Verbesserung, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet. #

Nicht das Parkinson'sche Gesetz von der ständigen Vermehrung der Bürokratie, sondern ein gutdurchdachtes und langfristig geplantes Amtsraumkonzept führten zu dem Ankauf. Die drei wichtigsten Ziele dieses Konzepts sind:

- o Dienststellen für die Bürger günstig unterzubringen, um Amtswege zu vereinfachen;
- o die Verkürzung interner Amtswege, d. h. die Zusammenführung von eng zusammenarbeitenden Abteilungen;
- o die Unterbringung der Mitarbeiter in zweckmäßigen Arbeitsräumen.

Das neue Bürogebäude hat acht Obergeschosse und vier Untergeschosse. Im dritten und vierten Untergeschoß ist eine Tiefgarage mit 80 Stellplätzen eingerichtet. In dem Gebäude werden mehr als 310 Bedienstete untergebracht werden. Im Erdgeschoß wird außerdem ab Herbst dieses Jahres der Pensionistenklub aus der Lerchengasse mit Platz für 100 Personen angesiedelt werden.

Durch die funktionsgerechte Ausstattung der Büroräume ist es möglich, Einrichtungen der ADV leicht und unproblematisch anzuschließen, soweit nicht schon jetzt damit gearbeitet wird.

(Forts.) en/gg

NNNN

Neues Amtshaus: Behindertenfreundlich und ADV-gerecht (2)

=++++

3 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Eine neuartige Beschilderung wird bei der Orientierung der Besucher gute Dienste leisten. Besonders berücksichtigt wurden die Bedürfnisse von Behinderten, so daß alle Büros stufenlos erreichbar sind. Ein Eingang des Bürohauses ist mit einer Rampe versehen worden, die Aufzüge und auch WC-Anlagen sind rollstuhlgerecht ausgeführt.

Bis Ende Mai wird die Besiedlung des Bürogebäudes abgeschlossen sein. Dann werden die Magistratsabteilungen 40, 62 und 69 sowie Teile der Magistratsabteilungen 6 und 12 dort untergebracht sein. Für die Bediensteten dieser Abteilungen bringen die neuen Büros gute Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus wird es möglich sein, durch die Kündigung von anderen gemieteten Büroräumen Einsparungen zu erzielen.
(Schluß) en/gg

NNNN

Flächenwidmung für "Wienerberggründe" läuft auf Hochtouren

=++++

4 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Auf Hochtouren laufen die Vorarbeiten für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die "Wienerberggründe". Voraussichtlich noch vor dem Sommer wird sich die Bezirksvertretung Favoriten damit befassen, ehe nach öffentlicher Auflage der Gemeinderat über eine Änderung der bestehenden Widmung entscheiden kann. Damit steht dann einer Realisierung der Ergebnisse des Wettbewerbs für die "Wienerberggründe" nichts mehr im Wege, erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Für die 315 Hektar großen Wienerberggründe, beiderseits der Triester Straße, zwischen Eibesbrunnnergasse, Wienerbergstraße, Raxstraße, Neilreichgasse und Donaulände-(Ost-)Bahn war ein zweistufiger städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden. Grundlage der nun laufenden Änderung des bestehenden Flächenwidmungsplanes ist die Arbeit des 1. Preisträgers, Dipl.-Ing. Otto HAUSELMAYER und Mitarbeiter, der eine großräumige Verbindung des Grünraumes beiderseits der Triester Straße vorsieht. Eine Wohnbebauung, für etwa 7.000 Einwohner konzipiert, ist im südöstlichen Teil der "Wienerberggründe", angrenzend an die Siedlung "Wienerfeld-West", geplant. Wohnfolgeeinrichtungen, wie Pflichtschulen, Kindertagesheime, ein Jugendgästehaus, ein Pensionistenheim und Einrichtungen zur Nahversorgung wird es im Bereich der Wohnhausanlage geben. Große Grünflächen sollen als "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" (der damit im Süden der Stadt geschlossen wird) bzw. als "Grünland/Erholungsgebiet" (Spiel- und Sportplätze, Campingplatz, Sommer- und Hallenbad, Badehütten usw.) ausgewiesen werden. Im südwestlichen Teil, zwischen Eibesbrunnnergasse und Gutheil-Schoder-Gasse bzw. Donauländebahn enthält der Plan Flächenwidmungen zur Sicherung von Arbeitsstätten ("Gemischtes Baugebiet/Betriebsbaugebiet").

Bemerkenswert ist bei der nun bevorstehenden Widmungsänderung, daß erstmals die Diskussion und Abstimmung des Flächenwidmungsplanes vorgezogen wird, während der Bebauungsplan erst in einer zweiten, darauf aufbauenden Phase behandelt werden soll. (Schluß) and/bs

150 Jahre Sachertorte (1)

=++++

5 #Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Im Jahre 1968 befragte das österreichische Kulturinstitut in New York 200 amerikanische Professoren und Studenten, was sie über Österreich wußte. Nur 46 konnten ein "typisches österreichisches Erzeugnis" nennen. 19 von ihnen nannten die Sachertorte. Und diese weltberühmte Torte wird heuer, wenn die Überlieferung stimmt, 150 Jahre alt. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet in seiner neuen Ausgabe über ihre Geschichte.#

Franz Sacher wurde 1816 als Sohn eines Schloßverwalters des Fürsten Metternich geboren. Der Vater brachte ihn als Kochlehrling in der Küche des Fürsten Metternich unter. Nach der Überlieferung verlangte irgendeinmal im Jahre 1832 der Fürst, seinen abendlichen Gästen eine neue Spezialität zu servieren. Der Chefkoch hatte frei, der Auftrag ging von einem zum anderen und blieb schließlich am Jüngsten hängen, am 16jährigen Franz Sacher. Der Lehrling "komponierte" eine neue Torte, die viel Lob fand. Es war eine Weiterentwicklung der glasierten Torten, die es in Wien seit dem Beginn des 18. Jahrhundert gab.

Nach Diensten bei der Familie Esterhazy wurde Franz Sacher Küchenchef im Preßburger "Adeligen Casino", wo er seine Torte erstmals einer größeren Öffentlichkeit präsentierte. Dann pachtete er das Kasino in Budapest, kehrte wegen der nationalen Konflikte im Revolutionsjahr 1848 nach Wien zurück und eröffnete Ecke Weihburggasse - Rauhensteingasse - wo heute das Restaurant "Zum weißen Rauchfangkehrer" ist - ein Delikatessengeschäft, in dem auch kleine Speisen serviert wurden. Nicht zuletzt wegen der Torte wurde es zu frequentiertesten Geschäft dieser Art. (Forts.) roh/gg

NNNN

150 Jahre Sachertorte (2)

=++++

6 Wien, 29.4. (RK-LOKAL) 1867 übersiedelte Franz Sacher in einen Neubau hinter dem neuen Opernhaus, das im Rohbau bereits fertig war. In diesem Neubau gab es auch möblierte Zimmer: Das Hotel Sacher war geboren.

Als Franz Sacher 1907, 91 Jahre alt, in seiner Villa in Weikersdorf starb, hatte er sich schon lange vom Geschäft zurückgezogen - und im Hotel und in der Tortenbäckerei regierte seine Schwiegertochter, die legendäre Anna Sacher. Sie soll übrigens einmal zu einem Baron B. über die Sacher-Torte gesagt haben: "Wenn S' mi net verraten, sag i Ihna wos - mir schmeckt's net. Mir ist s' zu trocken". (Schluß) roh/gg

NNNN

29. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1207

Wildgans-Denkmal im Weghuberpark

=++++

8 #Wien, 29.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Anton Wildgans erhält ein Denkmal im Weghuberpark beim Volkstheater. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK wird die Büste des Dichters, der vor 50 Jahren gestorben ist, am Sonntag, dem zweiten Mai, um 10 Uhr im Rahmen eines kleinen Festaktes enthüllen. Das Denkmal geht in die Obhut der Stadt Wien über. # (Schluß) gab/bs

NNNN

Ehrenzeichen für verdiente Ärzte

=++++

9 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Donnerstag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an drei verdiente Ärzte und Wissenschaftler.

Die drei Ausgezeichneten sind:

Univ.-Prof. Dr. Josef ARTNER, langjähriger Vorstand der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Krankenhauses Lainz. Univ.-Prof. Dr. Artner hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und sich sowohl um die operative Behandlung des Gebärmutterkarzinoms als auch um die Behandlung von schwangeren Diabetikerinnen verdient gemacht. Neben der Einführung des Rooming in, wurde unter seiner Leitung auch die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung im Krankenhaus Lainz wesentlich modernisiert.

Univ.-Prof. Dr. Paul KREPLER, ehemaliger ärztlicher Leiter des St. Anna-Kinderspitals, hat sich bei der Behandlung kindlicher Leukämien internationale Anerkennung erworben. Er hat mehr als 200 wissenschaftliche Publikationen verfaßt und war maßgeblich am Aufbau eines eigenen hämatologisch-onkologischen Zentrums im St. Anna-Kinderspital beteiligt.

Univ.-Prof. Dr. Rudolf WENGER hat sich als langjähriger Primarius der 2. Medizinischen Abteilung in der Krankenanstalt Rudolfstiftung besondere Verdienste im Bereich der kardiologischen Notfallsbehandlung erworben. Über 280 wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kardiologie, Ernährung und Diätik, Tropenmedizin sowie auf anderen Gebieten der inneren Medizin haben Prof. Wenger weit über Österreich hinaus als Wissenschaftler bekanntgemacht.

(Schluß) zi/gg

NNNN

Rundfahrten "Modernes Wien" auf neuen Routen

Utl.: Kartenvorverkauf hat begonnen

=++++

10 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Geschulte Stadtführer leiten auch heuer wieder Rundfahrten zu den bedeutendsten neuen Bauten und Einrichtungen der Bundeshauptstadt. Auf dem Programm stehen u. a. das AKH, das Recycling-Werk, die Kläranlage, das Motorenwerk von General Motors, das Internationale Zentrum (UNO-City), die Donauinsel und der Laaer Wald. Im Vorjahr nahmen 126.000 Personen an den Rundfahrten teil. Der Kartenvorverkauf für die Saison vom 4. Mai bis 22. Oktober 1982 hat im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses begonnen. #

Der "Donaubus" (ein Schiff der DDSG) fährt jeden Montag und Mittwoch (ab September nur mittwochs) von der Schwedenbrücke nach Nußdorf, dann stromabwärts bis zur Reichsbrücke, wo das neue Schifffahrtszentrum der DDSG besichtigt wird. Anschließend geht es bis zum Freudenauer Hafen und wieder zurück zur Schwedenbrücke. Jeden Dienstag steht eine Besichtigungsfahrt zum AKH, zum Internationalen Zentrum (UNO-City) und zu den Hochwasserschutz- und Freizeiteinrichtungen der Neuen Donau auf dem Programm. Am Donnerstag kann das Recycling-Werk in Donaustadt und das Motorenwerk von General Motors in Aspern besichtigt werden. Am Freitag führt der "Grünbus" zur Donauinsel, zum Reservegarten Hirschstetten, in den Prater und zum Laaer Wald.

Karten für die Rundfahrten "Modernes Wien" sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich (Montag bis Freitag, 8 bis 15 Uhr). Sie kosten je nach der gewählten Route zwischen 25 und 50 Schilling und werden bis zu 14 Tage vorher abgegeben. Für den "Donaubus" erhalten Kinder und Pensionisten ermäßigte Fahrausweise. Telefonische Reservierungen können leider nicht entgegengenommen werden. (Schluß) schw/gg

NNNN

Fantasie, Macht und Packeis

Utl.: Ausstellung über Jugendbewegungen in Österreich

=++++

11 Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Unter dem Titel "Fantasie, Macht und Packeis" läuft zur Zeit im Kulturverband Favoriten, 10, Favoritenstraße 118, eine Ausstellung, die sich mit Jugendbewegungen seit 1968 in Österreich befaßt.

Die Ausstellung, die Mittwoch von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet wurde, gibt einen Überblick über die Vielfalt der damals von der Jugend aufgegriffenen Probleme und macht deutlich, daß die Zeit von 1968 und danach bleibende Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung hatte. An Slogans wie "Make love not war" und "Traue keinem über Dreißig" wird erinnert.

Mit Plattencovers, Büchern und Fotos werden die Leitfiguren der Linken von Mao über Angela Davis, Che Guevara bis Joan Baez, Bob Dylan und Leonard Cohen dargestellt. Ideen wie Frieden, Frauenbefreiung, Öffnung der Heime, sexuelle Revolution und die Erweiterung des Kulturbegriffes werden in zahlreichen Exponaten dokumentiert. Die Besetzung der Arena in Wien wird ebenso dargestellt wie die Anfänge des Wiener Cafetheaters.

Die Ausstellung ist bis 27. Mai Dienstag bis Freitag von 14.30 bis 18.30 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Auch zwei Veranstaltungen behandeln das Thema der Ausstellung: 3. Mai, 19.30 Uhr: "Was blieb vom Mai 1968", eine Diskussion mit Exponaten der damaligen Jugendbewegungen. 17. Mai, 19.30 Uhr: "Das kurze Leben der Arena 1976"-Filme, Dias, Diskussion (Schluß) emw/bs

NNNN

Verbesserte Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe (1)

Utl.: Informationsbroschüre für Schwangere und Mütter

=++++

12 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere Verstärkung der Informationen über Probleme und eventuell auftretende Risiken während der Schwangerschaft, aber auch über richtige Säuglingspflege für junge Mütter, kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag im Rahmen eines Pressegesprächs an. Zu diesem Zweck wurden vom Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien eigene Broschüren hergestellt, die ab sofort zur Verfügung stehen. Für schwangere Frauen wird es diese Information verschiedenfarbig gestaltet geben, und zwar: in Grün (normale Schwangerschaft), in Orange (Risikofaktoren) und in Rot (akute Gefahrenmomente). Sie werden den Frauen sowohl mit dem neuen Mutter-Kind-Paß, als auch in den Schwangerenambulanzen, den Gesundheitsämtern, von Gynäkologen und in den geburtshilflichen Abteilungen übergeben. Die zweite Broschürenserie, für die Pflege des Säuglings gedacht, ist ebenfalls in den Farben Grün, Orange und Rot gehalten. In Kurzform erhält die junge Mutter Hinweise und Ratschläge in Ernährungs- und Pflegefragen bzw. wird sie auf verschiedene Gefahrenmomente hingewiesen. Diese Informationen werden sowohl in den Mutterberatungsstellen, bei den Kinderärzten als auch in den Abulanzen aufliegen.#

Zwtl.: Verstärkte Aufklärung über Schwangerschaftsrisiken

Nach Ansicht von Stadtrat Dr. Stacher ist es allein durch weitere Verbesserungen in den geburtshilflichen Abteilungen kaum mehr möglich, die Säuglingssterblichkeit, die im vergangenen Jahr erfreulicherweise in Wien auf 13,7 Promille zurückgegangen ist, zu senken. Um dennoch weitere Erfolge zu erzielen, ist es allerdings notwendig, eine möglichst breitbasige Aufklärung über die Risiken in der Schwangerschaft durchzuführen. So zeigte sich bedauerlicherweise immer wieder, daß es viele Frauen gibt, die bei Auftreten von Beschwerden während der Schwangerschaft entweder zu spät oder gar nicht den Arzt aufsuchen und damit das Leben des Kindes gefährden. (Forts.) zi/bs

Verbesserte Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe (2)

Utl.: Verbesserte Schwangerenbetreuung

=++++

13 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Dr. Stacher ausführte, wurden in den letzten Jahren die Schwangerenbetreuung und die Geburtshilfe in Wien mit einer Reihe von Maßnahmen wesentlich verbessert. Zu den besonderen Schwerpunkten zählten dabei vor allem Probleme der Risiko-Schwangerschaft und der Risiko-Geburt.

- o 1977 wurde in sämtlichen Geburtshilfeabteilungen der Wiener Spitäler mit Informationskursen für Wöchnerinnen begonnen, an denen sich rund 70.000 junge Mütter (das waren 90 Prozent) beteiligten. Im Rahmen dieser Kurse wird durch einen Kinderarzt und eine Kinderschwester über Pflege und Ernährung der Säuglinge informiert.
- o Ebenfalls 1977 wurde erstmals das sogenannte "Rooming-in" in Wien eingeführt. Es ist derzeit an der I. und II. Universitäts-Frauenklinik, im Krankenhaus Lainz, Wilhelminenspital, Elisabethspital, in der Semmelweis-Frauenklinik, Krankenanstalt "Goldenes Kreuz", im Sanatorium Hera, Rudolfinerhaus, in der Krankenanstalt "Göttlicher Heiland" sowie fallweise auch in anderen Abteilungen möglich.
- o 1979 wurde eine Enquete über die "Geburtshilfliche Situation in Wien" abgehalten und in weiterer Folge eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Kinderärzten, Gynäkologen und Geburtshelfern, gebildet. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, die Ursachen jeder einzelnen Totgeburt beziehungsweise jedes Todesfalles eines Neugeborenen innerhalb der ersten Lebenswoche zu untersuchen.
- o Ferner wurden vier sogenannte Intensivbetreuungsstellen geschaffen. Aufgabe dieser Betreuungsstellen ist es, Frauen mit verschiedenen medizinischen (z. B. Diabetes, Bluthochdruck) oder sozialen Risiken (z.B. Sprachschwierigkeiten bei Gastarbeiterinnen) zu beraten. Erfahrungsgemäß treten bei rund 20 Prozent der Schwangerschaften medizinische Risiken auf. (Forts.) zi/gg

Verbesserte Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe (3)

Utl.: Erfolgreiches Risikokinderprogramm

=++++

14 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien kommen jährlich rund 14.000 Kinder zur Welt. Bei etwa 15 Prozent davon ist eine besonders intensive ärztliche Betreuung notwendig, da Schwangerschaft und Geburt mit Risiken verbunden war. Aus diesem Grund kommt gerade, wie Univ.-Prof. Dr. STACHER ausführte, den entwicklungsdiagnostischen Einrichtungen zur Früherkennung und Behandlung große Bedeutung zu. Im Rahmen eines seit nunmehr zwei Jahren bestehenden sogenannten Risikokinderprogrammes werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im vierten und siebenten Lebensmonat vom Gesundheitsamt der Stadt Wien zu einer entwicklungsneurologischen Kontrolle eingeladen und von speziell geschulten Ärzten untersucht. In den vergangenen zwei Jahren wurden in den beiden bestehenden Risikokinderambulanzen 10, Gellertgasse 42-48 und 18, Währinger Gürtel 141, insgesamt 1.716 Risikokinder untersucht, von denen 430 auffällig waren (das sind ca. 25 Prozent). Pro Monat werden in Wien rund 50 Neugeborene an eine Kinderabteilung transferiert (das sind 4,2 Prozent), wo sie in weiterer Folge auch nachkontrolliert werden.

Zwtl.: Nur 20 Prozent besuchen Elternschulen

Laut Dr. Helene KAPAUN vom Gesundheitsamt, sind viele Frauen völlig unvorbereitet auf die Geburt ihres ersten Kindes. So besuchen gegenwärtig nur 20 Prozent der Erstgebärenden eine Elternschule. Univ.-Doz. Dr. Adolf BECK, Leiter des Arbeitskreises zur Verbesserung der geburtenhilflichen Situation in Wien, unterstrich daß die Säuglingssterblichkeit von 1979 mit 16 Promille erfreulicherweise auf nunmehr 13 Promille reduziert werden konnte. Dies bedeutet, daß pro Jahr 40 Kinder gerettet werden konnten. (Schluß) zi/bs

NNNN

Falsche Frequenzzahlen bei Gesundenuntersuchung

=++++

15 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Offensichtlich auf Grund eines Irrtums wurde gestern Mittwoch von ÖVP-Stadträtin Dr. Gertrude KUBIENA in einer Aussendung eine falsche Frequenzzahl der Wiener Gesundenuntersuchungen veröffentlicht. Dies stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag im Rahmen eines Pressgesprächs fest. Laut Dr. Kubiena haben im Jahr 1980 nur 3.526 Personen die Möglichkeit einer Gesundenuntersuchung in Anspruch genommen. Laut Stacher handelt es sich bei dieser Zahl jedoch lediglich um die zur Untersuchung gekommenen Frauen, ohne Berücksichtigung der Männer. Die tatsächliche Zahl der Patientenfrequenz betrug im Jahr 1980 insgesamt 5.660 Personen. Bundesweit besteht allerdings eine leichte Rückläufigkeit bei den Gesundenuntersuchungen. Was Wien betrifft, so habe man bereits versucht, in den vergangenen Jahren diesem Trend durch verschiedene Maßnahmen entgegenzuwirken. So wurde unter anderem im Wilhelminenspital eine eigene Abendambulanz eingeführt, um Berufstätigen die Teilnahme an Gesundenuntersuchungen zu ermöglichen und im 15. Bezirk in der Sorbaitgasse wurde ein "Vorsorgezentrum für Herz- und Kreislaufkrankungen" eröffnet. Darüber hinaus ist aber auch an eine Änderung des derzeitigen Systems der Gesundenuntersuchungen gedacht. (Schluß) z1/bs

NNNN

Niederösterreich verhindert Verkehrsverbund

=++++

17 Wien, 29.4. (RK-POLITIK) Heute vormittag fand im Verkehrsministerium eine Verhandlungsrunde über den "Verkehrsverbund-Ost" statt, an der neben Verkehrsminister Karl LAUSECKER die Finanzreferenten von Wien, Niederösterreich und Burgenland teilnahmen. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, weigert sich Niederösterreich nach wie vor, einen finanziellen Beitrag zum Verkehrsverbund zu leisten. Da den Bewohnern der anderen Bundesländer nicht zugemutet werden kann, den niederösterreichischen Anteil am sogenannten "Durchtarifizierungsverlust" zu bezahlen, scheiterte die heutige Verhandlungsrunde. Es ist jedoch beabsichtigt, die Verhandlungen weiterzuführen. (Schluß) sei/gg

NNNN



Donnerstag, 29. April 1982

Blatt 57

50. Todestag von Anton Wildgans
=====

Vor 50 Jahren, am 3. Mai 1932 starb in Wien der Dichter Anton WILDGANS.

Wildgans wurde am 17. April 1881 in Wien geboren. Er studierte zunächst Jus und trat in den Gerichtsdienst ein. 1912 schied er aus dem Staatsdienst aus und lebte fortan als freier Schriftsteller. Zweimal - von 1921 bis 1922 und von 1930 bis 1931, war Wildgans Direktor des Wiener Burgtheaters.

Zu Wildgans' wichtigsten Werken zählen sein Versepos "Kirbisch" und seine schöne autobiographische Erzählung "Musik der Kindheit". Sein soziales und menschliches Engagement brachte er in seinen Dramen "Armut" und "In Ewigkeit Amen" zum Ausdruck.

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



188

gegründet 1861

Freitag, 30. April 1982

Blatt 1216

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Praterstadion: Generalsanierung und Überdachung
ausgesendet: Ab 1. Mai höhere Gebrauchsabgaben
(grau)

Kommunal: Steno- und Maschinschreibwettbewerb
(rosa) Verkehrsbetriebe-Information mit längerer
Öffnungszeit
Bäder öffnen am 2. Mai: Heuer zwölf Oben-Ohne-Bäder
Kranzniederlegungen am Grabe Nittels
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Stadtforschungsinstitut über Stadterneuerung,
Baulandreserven

Politik: AKH: Salcher, Mayr, Apfalter unterschrieben
(rosa) Vorvertrag

Lokal: Ehe- und Familienberatung bei Ehekrisen
(orange) Feier zum 40jährigen Dienstjubiläum

Kultur: Preisträger der Stadt Wien 1982
(gelb) 90 Jahre Vororte bei Wien
Staatspreis für "Tagebuch der Straße"

Nur
Über FS: 30.4. Feuerwehr zweimal im Brandeinsatz
Samstag keine Rundfunksendung des Bürgermeisters
Umleitung der Autobuslinie "40 A"

.....
Bereits am 29. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Praterstadion: Generalsanierung und Überdachung

Utl.: Einigung zwischen Bund und Wien

=++++

18 #Wien, 29.4. (RK-SPORT/LOKAL) Bei Gesprächen zwischen dem Bund und dem Land Wien über eine Kostenbeteiligung des Bundes an der Generalsanierung des Praterstadions kam es Mittwoch nachmittag zu einer Einigung. Der Bund und die Stadt Wien werden je zur Hälfte in den kommenden 4 Jahren die Kosten für die Erneuerung des Wiener Praterstadions bezahlen. Das Sanierungskonzept sieht vor, daß in allen Sektoren die notwendigen Maßnahmen (Unterbau, Bänke, etc.) getroffen werden, die elektrische Anlage überholt wird und eine neue Anzeigetafel angekauft wird. Des weiteren sollten die beiden Längsseiten des Wiener Stadions überdacht werden. Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen einschließlich die Überdachung betragen auf Basis Anfang 1982 250 Millionen Schilling.

Die Verhandlungen, in denen schließlich eine Einigung zustande kam, wurden von seiten des Bundes vom Finanzminister Dr. Herbert SALCHER und Bautenminister Karl SEKANINA geführt, von seiten der Stadt Wien von Finanzstadtrat Hans MAYR und Sportstadtrat Peter SCHIEDER.#

Bundesminister Karl Sekanina betonte gestern abend in seiner Funktion als ÖFB-Präsident anlässlich einer improvisierten Pressekonferenz im Wiener Stadion, an der auch Stadtrat Peter Schieder teilnahm, daß diese Einigung nicht nur den Bestand des Wiener Stadions sichern, sondern auch dazu beitragen werde, daß dieses in einem stärkeren Maß zu einem Sportzentrum für Wien und ganz Österreich werde.

Sportstadtrat Peter Schieder verwies gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" darauf, daß zusätzlich zu dieser Kostenfinanzierungsfrage natürlich auch Überlegungen hinsichtlich einer Mehrfachnutzung und Belebung des Wiener Stadions angestellt worden seien. Er habe im Auftrag von Bürgermeister GRATZ und in laufenden Kontakten mit ihm Vorschläge entwickelt, um für das Wiener Stadion und das Radstadion eine stärkere Belebung im Interesse Wiens und des Wiener Sports zu erreichen. (Schluß) hof/bs

.....
Bereits am 29. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ab 1. Mai höhere Gebrauchsabgaben

=++++

19 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Morgen, Freitag, wird das 12. Stück des Landesgesetzblattes für Wien ausgegeben, mit dem eine im Februar vom Wiener Landtag beschlossene Erhöhung der Gebrauchsabgaben um durchschnittlich 150 Prozent kundgemacht wird. Die Erhöhung wird mit 1. Mai wirksam. Das Landesgesetzblatt für Wien ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre und im Verlag der österreichischen Staatsdruckerei, Rennweg 12 a, 1037 Wien, erhältlich. (Schluß) sei/bs

NNNN

Steno- und Maschinschreibwettbewerb (1)

=++++

2 #Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Bei einem von der Arbeitsgemeinschaft Stenografie des Bildungsreferates der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten veranstalteten Leistungsschreiben in Stenografie und Maschinschreiben wurden 1.838 Arbeiten abgegeben, wovon 155 mit Preisen bedacht werden konnten.

Der Kombinationssieger wurde Ludwig CAPEK von den Wiener Stadtwerken - Städtische Bestattung. Er schaffte auf der Schreibmaschine in 10 Minuten 5.346 Reinanschläge, schrieb 3 Minuten nach einem Diktat in die Maschine 130 Silben und nahm in Stenografie ein Diktat mit einer Geschwindigkeit von 180 Silben auf und übertrug es in die Langschrift. Capek wies damit auch die beste Einzelleistung in Maschinschreiben auf, wurde aber in Stenografie noch von Heribert FINKES vom MBA 10 übertroffen, der es auf 220 Silben brachte.

Weitere ausgezeichnete Leistungen in der Kombination erbrachten folgende Mitarbeiter: Brigitte ROHR, MA 53, Romana TUNKE, MD VR, Eva BAUER, Christine MÜLLER, beide MA 64, Gabriele WIMMER, MA 60, Susanne MADER, MD BD und Hermine BLAHA, MD VT.#
(Forts.) en/bs

NNNN

Steno- und Maschinschreibwettbewerb (2)

=++++

3 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Bei den Lehrlingen wurden jeweils die Jahrgangsbesten und die Klassenbesten in beiden Disziplinen ermittelt. Die Jahrgangsbesten waren: 1. Klassen: Viktoria TIMEL, Verkehrsbetriebe, 2. Klassen: Peter JANOVSKY, E-Werke, 3. Klassen: Heide KLINOVSKY, MA 15.

Für die besten Leistungen stellte sich die Stadtverwaltung mit 38 Geldpreisen von 1.000 bis 2.400 S in einer Gesamthöhe von 42.800 S ein. 44 Lehrlinge erhalten Bildungsschecks im Wert von je 500 S, die zum Besuch von verschiedenen Weiterbildungskursen nach freier Wahl dienen. Die Gewerkschaft stiftete 5 Geldpreise zu je 700 S und 68 wertvolle Bücher.

Insgesamt konnten 543 Arbeiten mit Diplomen mit der Note "sehr gut" und 447 mit der Note "gut" prämiert werden. Bei der Preiszuerkennung wurden die Leistungen in beiden Disziplinen berücksichtigt, überdies auch die Leistungssteigerung gegenüber dem vorjährigen Bewerb, sofern Kolleginnen und Kollegen daran teilgenommen haben.

Die Überreichung der Preise und die Ehrung der Ausgezeichneten findet am 4. Mai, um 14.30 Uhr, im großen Saal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, 9, Maria-Theresien-Straße 11, statt.

Den Bericht über den Wettbewerb gibt der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Stenografie, OAR BAUMGARTNER. Die Festansprachen werden Stadtrat Franz NEKULA und der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Rudolf PÖDER, halten, der auch die Preise überreichen wird. (Schluß) en/bs

NNNN

30. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1221

Preisträger der Stadt Wien 1982

=++++

4 #Wien, 30.4. (RK-KULTUR) Die Preise der Stadt Wien 1982 für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung wurde folgenden Persönlichkeiten zuerkannt:

Literatur:	Prof. Dr. Fritz Habeck
Publizistik:	Barbara Coudenhove-Kalergi
Musik:	Prof. Heinrich Gattermeyer
Malerei:	akad. Maler Eduard Angeli
Graphik:	akad. Maler Kurt Beck
Bildhauerei:	akad. Bildhauerin Gerda Fassel
Angewandete Kunst:	akad. Malerin Gertrude Fröhlich
Architektur:	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Robert Krier
Geistes- und Sozial- wissenschaften:	Univ.-Prof. Dr. Karl Stadler
Naturwissenschaften u. Techn.Wissenschaften:	Univ.-Prof. Dr. Otto Hittmair
Med. Wissenschaften:	Univ.-Prof. Dr. Hans Strotzka
Volksbildung:	Univ.-Prof. Dr. Kurt Schubert

Die Preise sind mit je 75.000 S dotiert. Die Überreichung wird demnächst erfolgen.#

Die Preise werden seit 1947 als Anerkennung und Würdigung für ein Lebenswerk vergeben. Sie werden vom Bürgermeister der Stadt Wien aufgrund der Vorschläge von Preisrichterkollegien zuerkannt, die aus namhaften Fachleuten bestehen und in denen der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Bürgerdienst den Vorsitz führt. Die Preise werden nur an Einzelpersonen verliehen, ihre Erlangung ist an die österreichische Staatsbürgerschaft gebunden. (Schluß) gab/bs

NNNN

Verkehrsbetriebe-Information mit längerer Öffnungszeit

=++++

5 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Ab Sonntag, den 2. Mai, hat die Informationsstelle der Wiener Verkehrsbetriebe am Stephansplatz längere Öffnungszeiten. Sie steht nunmehr von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr (bisher 10 bis 18 Uhr), an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 8.30 Uhr bis 16 Uhr (bisher geschlossen) zur Verfügung. Die Öffnungszeiten der Informationsstellen am Karlsplatz und am Praterstern bleiben unverändert. Sie sind von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr und an Samstagen von 8.30 bis 16 Uhr offen, das Informationszentrum Karlsplatz ist auch an Sonntagen von 8.30 bis 16 Uhr geöffnet. Die Verlängerung der Öffnungszeiten der Verkehrsbetriebe-Information am Stephansplatz erfolgt vor allem im Hinblick auf die Fremdenverkehrssaison. (Schluß) ger/bs

NNNN

Ehe- und Familienberatung bei Ehekrisen (1)

Utl.: Häufiges Krisensymptom: Außereheliche Beziehungen

=++++

6 Wien, 30.4. (RK-LOKAL) In den Ehe- und Familienberatungsstellen des Jugendamtes der Stadt Wien sind außereheliche Beziehungen und Eifersucht häufige Themen. In einem kürzlich veranstalteten Seminar, an dem die Mitarbeiter der Eheberatungsstellen teilnahmen, befaßte sich die Schweizer Familientherapeutin Rosemarie WELTER-ENDERLIN mit dieser Problematik. Wie Frau Welter-Enderlin ausführte, wurde in den Sechzigerjahren häufig die Auffassung vertreten, daß die Ehe tot sei und durch mehr Freizügigkeit und Offenheit überwunden werden müsse. Die an diese Auffassung geknüpften Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Es hat sich gezeigt, daß jede Ehe Entwicklungen ausgesetzt ist, die ohne seelischen Schmerz nicht bewältigt werden kann.

Eifersuchtsszenen und außereheliche Beziehungen eines Partners sind ein Zeichen dafür, daß im gemeinsamen Zusammenleben neue Arrangements erarbeitet werden müssen. (Forts.) emw/bs

NNNN

Ehe- und Familienberatung bei Ehekrisen (2)

=++++

7 Wien, 30.4. (RK-LOKAL) In solchen Fällen, in denen die Ehepartner nicht in der Lage sind, die Situation allein zu bewältigen, bieten die Ehe- und Familienberatungsstellen rechtliche und therapeutische Beratung kostenlos an.

Neue Arrangements des Zusammenlebens, die ein Bewältigen der Ehekrise ermöglichen können, sind etwa Neuregelung der Kontakte mit Verwandten, Freunden oder im beruflichen Bereich, Veränderung der Aufteilung der Hausarbeit, der Verantwortung für die Kinder oder auch der Art und Weise, wie Entscheidungen in der Ehe getroffen werden. Allerdings muß die für Ursache eine außereheliche Beziehung nicht unbedingt in der Beziehung der beiden Ehepartner zueinander liegen. Auch persönliche Krisen, wie etwa Tod der Eltern oder Lebens- und Berufsprobleme können auslösende Momente sein.

Familietherapeuten erleben immer wieder, daß die Zweierbeziehung unter Belastungen dazu tendiert, einen Dritten einzubeziehen, um sich dadurch zu stabilisieren. In solchen Fällen ist ein Neuarrangement in der Ehebeziehung Voraussetzung dafür, daß die außereheliche Beziehung wieder aufgegeben werden kann.

Etwa 2.000 Personen nehmen pro Jahr die Eheberatung des Jugendamtes in Anspruch.

Beratungsstellen sind in Wien 1, Neutorgasse 15 und Wien 12, Schönbrunner Straße 259. Telefonische Anmeldung ist Montag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 63 89 96 möglich. Auskünfte erteilt auch die Nummer 66 14/K1. 470. Die Beratung ist vertraulich und auf Wunsch auch anonym. (Schluß) emw/bs

NNNN

30. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1225

90 Jahre Vororte bei Wien

Utl.: Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs

=++++

8 #Wien, 30.4. (RK-KULTUR) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt bis Juni im Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, die Ausstellung "90 Jahre Vororte bei Wien". Anhand von Fotos, Plänen und anderen Archivmaterialien schildert die Ausstellung den Prozeß der Eingemeindung und der Entwicklung der ehemaligen Vororte. Die Ausstellung ist während der Amtsstunden zu besichtigen. Ein kleiner Katalog wird an Interessenten kostenlos abgegeben. #

Der Schwerpunkt der Schau liegt auf baulichem, sozialem und kulturellem Gebiet. Die rasante Entwicklung, die Wien durch die Industrialisierung und mit dem Ausbau seiner Funktion als politisches und kulturelles Zentrum der Monarchie nahm, manifestierte sich in großem Bevölkerungszuwachs. Das machte die Eingemeindung der Vororte notwendig, welche bereits 1850 erwogen, jedoch erst 1890/92 durchgeführt wurde. Die entscheidende Weichenstellung ging schließlich von Kaiser Franz Joseph selbst aus, der bei der Eröffnung des Türkenschanzparkes erklärte, die Vororte sollten durch "keine physische Grenze" von der alten Mutterstadt getrennt sein. Mit der Eingemeindung der Vororte setzte Wiens Entwicklung zur Großstadt ein. (Schluß) gab/bs

NNNN

Bäder öffnen am 2. Mai - heuer zwölf Oben-Ohne-Bäder (1)

=++++

9 #Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Am 2. Mai öffnen die städtischen Sommerbäder wieder ihre Tore. Die sechzehn Sommerbäder, die im vergangenen Jahr über 1,7 Millionen Besucher und damit das drittbeste Jahr seit 1945 zu verzeichnen hatten, bieten heuer zahlreiche neue Attraktionen. Dazu gehören sportliche Angebote ebenso wie die 75-Jahr-Feier des Gänsehäufels, die Möglichkeit, nun in fast allen städtischen Sommerbädern das Bikinioberteil ablegen zu können oder der neue Halbjahresbäderpaß. Das betonte Bäderstadtrat Peter SCHIEDER Donnerstag in einem Pressegespräch.

Für die Damen, die lieber Oben-Ohne-Baden, gibt es jetzt nicht nur im Krapfenwaldl und im Gänsehäufel, sondern in zehn weiteren städtischen Sommerbädern die Möglichkeit dazu. Vom Oben-Ohne-Baden sind lediglich das Strandbad Alte Donau, das Kongreßbad, das Höpflerbad und das Theresienbad ausgenommen. Die Bäderverwaltung will damit jenen männlichen und weiblichen Badegästen, die sich gegen Oben-Ohne aussprachen, eine Alternative bieten.#

Nur in der Sonne zu liegen und zwischendurch ins Wasser zu gehen - das ist vielen Badegästen zuwenig. Wiens Sommerbäder werden daher immer mehr zu kleinen Sportzentren. Neu auf dem Sportsektor sind heuer:

- o Minigolf, Bocciabahn, Tischtennis und Freiluftschach im Sommerbad beim Hietzinger Hallenbad
- o Bocciabahn und Freiluftschach im Kongreßbad
- o Freiluftschach im Gänsehäufel. (Forts.) hs/gg

NNNN

Bäder öffnen am 2. Mai - heuer zwölf Oben-Ohne-Bäder (2)

Utl.: Solarenergie spart dreieinhalb bis vier Millionen

=++++

10 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Wesentlich ausgebaut wird auch die Verwendung von Solarenergie in den städtischen Bädern: Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie werden heuer im Höpflerbad, im Gänsehäufel und im Kinderfreibad Rodaun errichtet.

Gemeinsam mit den bereits bestehenden Solaranlagen zur Erwärmung des Becken- oder Duschwassers ersparen diese Anlagen im Jahr dreieinhalb bis vier Millionen Schilling Energiekosten.

Zwtl.: Neu: zwei Kinderfreibäder am Wochenende offen

Einen völlig neuen Versuch startet die Bäderverwaltung heuer in zwei Kinderfreibädern. Das Bad im Herderpark in Simmering sowie das Bad in Strebersdorf werden heuer erstmals versuchsweise auch am Wochenende (natürlich, wie in allen Kinderfreibädern, bei freiem Eintritt) für die kleinen Badegäste von 6 bis 15 Jahren geöffnet.

Die Kinderfreibäder selbst werden am Montag, dem 24. Mai, geöffnet. Gesperrt sind heuer das Kinderfreibad 11, Hyblerpark, das schwere Schäden zeigt, und das Kinderfreibad 22, Portnergasse, das ab kommendem Jahr dem neuen Hallenbad Donaustadt angeschlossen wird.

Zwtl.: Neu: Mittagskarte im Theresienbad

Einen weiteren Versuch führt die Bäderverwaltung im Theresienbad durch. In diesem Bad gilt die 16-Uhr-Karte heuer probeweise auch zu Mittag, von 11 bis 15 Uhr. Den Menschen, die in der Umgebung des Theresienbades arbeiten und eine längere Mittagspause haben, soll damit die Möglichkeit geboten werden, mit der preisgünstigen 16-Uhr-Karte mittags ins Bad gehen zu können.

(Forts.) hs/gg

NNNN

Bäder öffnen am 2. Mai - heuer zwölf Oben-Ohne-Bäder (3)

Utl: Geburtstagsgeschenk für das Gänsehäufel

=++++

11 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Den 75. Geburtstag feiert Wiens ältestes Sommerbad, das Gänsehäufel. Am 27. Juni (bei Schlechtwetter eine Woche später) gibt es daher ein großes Geburtstagsfest mit zahlreichen Attraktionen in dem Bad, das die Wienerinnen und Wiener eigentlich dem Naturapostel Florian Berndl zu verdanken haben.

Zusätzlich wurde eine Studie ausgearbeitet, die sich mit Möglichkeiten, das Gänsehäufel wieder attraktiver zu machen, beschäftigt. Zu den Vorschlägen des von dem Architekten Dipl.-Ing. Hans Krupitza ausgearbeiteten Konzepts gehören:

- o Wohnwagen-Campingplatz (jedoch KEIN Wohnwagen-Abstellplatz), um das Erholungsgelände auch für Touristen attraktiv zu machen
- o Bau von Kabanen mit Küche, Dusche und Wohnmöglichkeiten, in denen man im Sommer leben kann
- o Revitalisierung des bestehenden, derzeit stillgelegten Restaurants (wird jetzt vom Pächter als Buffet geführt)
- o weiterer Bau von Saisonkabinen
- o eventuell Errichtung einer Jugendherberge (dazu könnten zwei alte, nicht benötigte Kästchenhallen verwendet werden)
- o zusätzliches Becken mit großer Wasserrutsche
- o Bootsteich wieder aktivieren
- o zusätzliche Freizeiteinrichtungen (etwa Vergrößerung der derzeit vier Tennisplätze).

(Forts.) hs/gg

NNNN

Bäder öffnen am 2. Mai - heuer zwölf Oben-Ohne-Bäder (4)

Utl.: Neu: jetzt Halbjahres-Bäderpaß

=++++

12 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Mit der Neuregelung der Bädertarife im vergangenen Jahr, die bei den Sommerbädern nun wirksam wird, wurde als Neuerung auch ein Halbjahres-Bäderpaß geschaffen: der große Halbjahres-Bäderpaß, der ab 1. Juli in der MA 44, Wien 7, Hermannsgasse 24 - 26, an Werktagen von 8 bis 13 Uhr erhältlich ist, (bitte Lichtbild mitbringen) berechtigt ein halbes Jahr lang zum Eintritt in alle städtischen Sommer- und Hallenbäder. Er kostet für Erwachsene 750 S, für Jugendliche 350 S und für Kinder 200 S.

Die neuen Tarife in den Sommerbädern: Kästchen-Tageskarte 30 S, Kabine 50 S (wobei einige Sommerbäder um je fünf Schilling billiger sind). Kästchen-Halbtageskarte 20 S. 16-Uhr-Karte 15 S. Kabine-Halbtageskarte 30 S. Kinder zahlen 10, Jugendliche 15 S Eintritt.

Zwtl.: Noch Neues bei den Sommerbädern...

Zu den weiteren Neuerungen, die die städtischen Sommerbäder ihren Besuchern heuer bieten können, gehören

- o die Vergrößerung des FKK-Bereiches im Gänsehäufel. Die im Vorjahr knapp über 18.000 Quadratmeter große Liegewiese wird heuer auf 25.000 Quadratmeter erweitert. Zusätzlich wird ein provisorisches Buffet eingerichtet, im kommenden Jahr soll überhaupt ein neues Buffet errichtet werden. Auch der Parkplatz beim Gänsehäufel wurde um 250 Abstellplätze erweitert.
- o Im Baumgartnerbad und im Sommerbad Hadersdorf-Weidlingau wurde das Bad um je 400 Quadratmeter Liegefläche erweitert. Das Baumgartnerbad erhielt außerdem einen neugestalteten Kleinkinderbereich. Ha-Wei verfügt nun über einen Seniorenbereich.
- o Im Kongreßbad wurde nach dem Abbruch des alten Sprungturms das Becken saniert. Hier gibt es nun auch eine Erwärmung für das Beckenwasser. (Forts.) hs/gg

Bäder öffnen am 2. Mai - heuer zwölf Oben-Ohne-Bäder (5)

Utl: Für kühle Tage: neue Hallenbäder

=++++

13 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Gute Fortschritte machen auch die Bauarbeiten bei den beiden neuen Hallenbädern. Das Bad Donaustadt im 22. Bezirk, Portnergasse/Lenkergasse wird Anfang Oktober 1982 in Betrieb gehen. Im Sommer 1983 wird auch das derzeitige Kinderfreibad in der Portnergasse dem Hallenbad angeschlossen werden. Geplant ist außerdem die Errichtung einer etwa 40 Meter langen Wasserrutsche vom Verbindungsteg ins Bassin des Kinderfreibades.

Das zweite neue Hallenbad Wiens, das in der Brigittenau entsteht, ist im Rohbau praktisch fertig und soll im Frühjahr 1983 eröffnet werden.

Halbzeit beim Amalienbad: das Hallenbad am Reumannplatz, das derzeit um über hundertvierzig Millionen Schilling saniert wird, ist bereits zur Hälfte erneuert.

Geöffnet sind die städtischen Sommerbäder heuer ab 2. Mai. Die genauen Betriebszeiten:

bis 14. Mai und ab 1. September Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr,

Samstag, Sonn- und Feiertag 8 bis 19 Uhr

vom 15. Mai bis 31. August Montag bis Freitag 9 bis 20 Uhr,

Samstag, Sonn- und Feiertag 8 bis 20 Uhr

Abendbetrieb gibt es im Ottakringer Bad und im Theresienbad bei Schönwetter: im Freibad beim Ottakringer Bad Montag bis Freitag bis 21.30 Uhr, im Theresienbad dauert es am Freitag in der Halle und im Freibad ebenfalls bis 21.30 Uhr.

Zwtl.: Für Kinder: spezielle Vergünstigungen in den Sommerferien

Für die Sommerferien kündigte Schieder spezielle Begünstigungen für Kinder und Jugendliche an: um den Familien gerade in den großen Ferien den Bäderbesuch verbilligt zu ermöglichen, sollen Kinder an zwei von vornherein festgelegten Tagen pro Woche gratis, Jugendliche sollen zum Kindertarif in die Sommerbäder gehen können. Die beiden Gratistage für die Kinder (bzw. die Tage mit Kindertarif für Jugendliche) werden voraussichtlich Mittwoch und Sonntag sein.

(Schluß) hs/gg

Kranzniederlegungen am Grabe Nittels

=++++

14 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ legte Freitag am Grab von Stadtrat Heinz NITTEL, dessen Ermordung sich Samstag jährt, einen Kranz nieder. Auch die engsten Mitarbeiter Nittels legten einen Kranz auf das Grab. (Schluß) sti/gg

NNNN

30. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1232

Staatspreis für "Tagebuch der Straße"

=++++

15 #Wien, 30.4. (RK-KULTUR) Das von der Wiener Stadt- und Landesbibliothek anlässlich ihres 125-Jahr-Jubiläums im Bundesverlag herausgegebene Buch "Tagebuch der Straße" wurde vom Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie mit dem Staatspreis als schönstes Buch Österreichs 1981 in der Gruppe "Allgemeine Literatur und Sachbücher" ausgezeichnet. Das Buch war auch Katalog zur gleichnamigen erfolgreichen Plakatausstellung in der Volkshalle des Rathauses. #

Die Überreichung der Urkunden nahm Herr Bundesminister Dr. Josef STARIBACHER am 29. April im Marmorsaal des Ministeriums vor. In Vertretung von Stadtrat Dr. Helmut ZILK nahm der Direktor der Stadt- und Landesbibliothek, Hofrat Mag. Dr. Franz PATZER an der Feier teil. (Schluß) gab/gg

NNNN

30. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1233

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

17 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) In der kommenden Woche, am Dienstag, dem 4. Mai, findet wieder ein Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters Leopold GRATZ statt. Beginn wie gewohnt um 11.30 Uhr, im Konferenzsaal des PID. (Schluß) red/gg

NNNN

AKH: Salcher, Mayr, Apfalter unterschrieben Vorvertrag

Utl.: Pfeil und Wildling werden neue Geschäftsführer

=++++

18 #Wien, 30.4. (RK-POLITIK) Finanzminister Dr. Herbert SALCHER, Finanzstadtrat Hans MAYR und VOEST-Generaldirektor Dr. Heribert APFALTER unterschrieben Freitag im Finanzministerium einen Vorvertrag über die Übernahme des AKH durch die VOEST. Nach Zustimmung der Organe des Bundes, der Stadt Wien, der VOEST und der AKPE könnte danach die VOEST bis spätestens 1. September 1982 die AKPE zum Nominalwert von 20 Millionen Schilling übernehmen.

Bereits in der nächsten Generalversammlung der AKPE, wahrscheinlich noch im Mai, sollen die von der VOEST nominierten Dipl.-Ing. Ernst WILDLING und Dipl.-Ing. Helmut PFEIL zu neuen Geschäftsführern der AKPE ernannt werden. Die VOEST beabsichtigt, nach Übernahme der Geschäftsanteile den Firmenwortlaut der bisherigen AKPE in VOEST-Alpine Medizintechnik Ges.m.b.H. (VAMED) zu ändern.#

Nach der Vertragsunterzeichnung betonten Salcher und Mayr, daß man in der VOEST einen ausgezeichneten Partner gefunden habe. Das AKH sei man damit, so Minister Salcher, "nicht los". Über den Aufsichtsrat, die begleitende Kontrolle, die "ARGE-AKH" und den Beirat sind der Bund und Wien weiterhin in die Verantwortung eingebunden. Finanzstadtrat Mayr erklärte, daß die Bauherren Bund und Wien nach wie vor über die Pläne und die Kosten beim AKH bestimmen, für die Durchführung sei jedoch die VOEST zuständig. Generaldirektor Apfalter sah im Einstieg der VOEST beim AKH eine Weiterentwicklung bisheriger Aktivitäten im Bereich der Medizintechnik, von der man sich viel verspreche. (Schluß) sei/gg

NNNN

Feier zum 40jährigen Dienstjubiläum

=++++

20 Wien, 30.4. (RK-LOKAL) 452 Gemeindebedienstete, die ihr 40jähriges Dienstjubiläum feierten, wurden am Freitag im Festsaal des Rathauses geehrt. Bürgermeister Leopold GRATZ betonte die Verdienste der Geehrten für den Wiederaufbau Wiens und dankte im Namen aller Wienerinnen und Wiener für die geleistete Arbeit.

Unter den Jubilaren waren auch eine Reihe leitender Beamte der Stadtverwaltung wie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ, OSR Dipl.-Ing. Dr. Hubert ZÖLLNER, der ständige Stellvertreter des Generaldirektors der Wiener Stadtwerke, OSR Dr. Alois WIDHALM und Kurdirektor Ing. Alfred AUER. (Schluß) en/gg

NNNN

Stadtforschungsinstitut über Stadterneuerung, Baulandreserven (1)

=++++

21 #Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Eine detaillierte Auswertung der Bevölkerungsentwicklung zwischen 1971 und 1981, Probleme der Stadterneuerung, ein Wiener Kleingartenkonzept u.a. werden derzeit vom Institut für Stadtforschung vorbereitet. Ein Baulückenkataster, der ebenfalls ausgearbeitet wird, soll einen Überblick über die Baulandreserven geben und eine wichtige Entscheidungshilfe für das Wohnbauprogramm der Stadt Wien sein. Die österreichische Delegation bei der Schlußkonferenz der Europäischen Stadterneuerungskampagne in Berlin stand unter der Leitung eines Mitarbeiters des Instituts. Der Präsident des IS, Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER berichtete Freitag in einem Pressegespräch darüber.#

"Stadtforschung ist eine wichtige Voraussetzung für die Stadtplanung", erklärte Planungsstadtrat Wurzer. In diesem Zusammenhang werden von diesem 1970 von der Stadt Wien gegründeten Intitut hervorragende Leistungen erbracht. Wichtige Arbeiten für die nächste Zeit sind eine detaillierte Auswertung der Volkszählung 1971 und 1981 für den Bedarf der Stadtplanung und ein Baulückenkataster. Er soll - als wichtige Entscheidungshilfe für das Wohnbauprogramm der Stadt Wien - aufzeigen, welche aufgeschlossenen Baulandreserven zur Verfügung stehen. Ein Wiener Kleingartenkonzept, das im Auftrag der Stadt Wien ausgearbeitet wird, soll aufgrund einer Bestandsanalyse Vorschläge für mögliche Ausweitungen und die Errichtung neuer Anlagen erbringen. Im Auftrag der Stadt Wien sollen auch Grundlagen für die Bezirksentwicklungsplanung zur Verfügung gestellt werden.
(Forts.) and/bs

NNNN

Stadtforschungsinstitut über Stadterneuerung, Baulandreserven (2)

=++++

22 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Generalsekretär Helmut KORZENDÖRFER als Geschäftsführer des Instituts für Stadtforschung berichtete über weitere Forschungsvorhaben, die derzeit in Arbeit sind oder unmittelbar vor Arbeitsbeginn stehen:

- o "Verfallstendenzen und Erneuerungsprozesse in den österreichischen Städten 1971-1981" (mit Förderung des Bautenministeriums)
- o Eine Ermittlung der vordringlich erneuerungsbedürftigen Gebiete in den österreichischen Städten in Zusammenhang mit den österreichischen Raumordnungskonzept; sie könnte nach Meinung von Generalsekretär Korzendörfer Anlaß für ein besonderes Förderungsprogramm sein (mit Förderung der österreichischen Raumordnungskonferenz, die sich damit erstmals mit einem Stadtgebiet auseinandersetzt)
- o Eine Befragung Wiener Altmiethausbesitzer, die auch deren Einstellung zum Haus, zu Problemen des neuen Mietrechts und der Stadterneuerung erkundeten (mit Förderung des Bautenministeriums)
- o Eine Überprüfung des rechtlichen Instrumentariums der Stadterneuerung mit dem Ziel, Veränderungsvorschläge zu erstatten (mit Förderung des Bautenministeriums)

1980 hat das Stadtforschungsinstitut eine Untersuchung über den "Sanierungsbedarf in den Städten" erstellt und dabei den zahlenmäßigen Sanierungsbedarf und die Kosten ermittelt. Zusammen mit anderen Untersuchungen des Instituts, zum Beispiel über das Angebot an Altwohnungen in Wien, sind damit Grundlagen entstanden, die unter anderem bei der Diskussion des neuen Mietrechtsgesetzes ebenso erhebliche Bedeutung gehabt haben wie bei aktuellen Bemühungen um eine Reform des Wohnbauförderungssystems.

Nach dem Ausscheiden des früheren Direktors Architekt Georg CONDITT wurde nach einer Reorganisation im Hinblick auf geänderte Aufgabenstellungen der Sozialwissenschaftler Dr. Albert KAUFMANN als wissenschaftlicher Leiter bestellt. Derzeit beträgt das Budget des Instituts 13 Millionen Schilling. Die Stadt Wien leistet dazu durch Mitgliedsbeiträge und Subventionen vier Millionen, der Rest wird durch Aufträge aufgebracht. (Schluß) and/bs

